

# 10

**Geschäftsbericht**

# Inhalt

**3 Vorwort**

---

**6 Vorstand**

---

**8 Schlaglichter**

---

**22 Die Axel-Springer-Aktie**

---

**25 Mitarbeiter**

---

**28 Gesellschaftliche Verantwortung**

---

**30 Konzernlagebericht und Lagebericht  
der Axel Springer AG**

31 Geschäft und Rahmenbedingungen

45 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

63 Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG

66 Nachtragsbericht

67 Risiko- und Chancenbericht

74 Prognosebericht

78 Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB  
und erläuternder Bericht nach § 176 Abs. 1  
Satz 1 AktG

82 Erklärung zur Unternehmensführung  
gemäß § 289a HGB und Corporate-  
Governance-Bericht

**94 Bericht des Aufsichtsrats**

---

**100 ullstein bild**

---

**116 Konzernabschluss**

117 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

118 Bestätigungsvermerk

119 Konzern-Bilanz

120 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

121 Konzern-Kapitalflussrechnung

122 Eigenkapitalveränderungsrechnung

124 Anhang

---

**170 Organe**

---

**172 Glossar**

# Konzern-Kennzahlen

in Mio. €	Veränderung ggb. Vj.	2010	2009	2008	2007
<b>Konzern</b>					
<b>Gesamterlöse</b>	<b>10,8 %</b>	<b>2.893,9</b>	<b>2.611,6</b>	<b>2.728,5</b>	<b>2.577,9</b>
<i>Anteil Erlöse Digitale Medien (pro forma)</i>		<i>24,4 %</i>	<i>21,2 %</i>	-	-
<i>Anteil Auslandserlöse</i>		<i>28,1 %</i>	<i>21,0 %</i>	<i>21,9 %</i>	<i>20,8 %</i>
Vertriebserlöse	-0,2 %	1.174,3	1.176,2	1.215,8	1.190,6
Werbeerlöse	21,6 %	1.384,8	1.138,5	1.248,1	1.207,5
Übrige Erlöse	12,8 %	334,8	296,9	264,7	179,8
<b>EBITDA<sup>1)</sup></b>	<b>53,0 %</b>	<b>510,6</b>	<b>333,7</b>	<b>486,2</b>	<b>470,0</b>
<i>EBITDA-Rendite<sup>2)</sup></i>		<i>17,6 %</i>	<i>12,8 %</i>	<i>17,8 %</i>	<i>18,2 %</i>
Konzernüberschuss	-12,7 %	274,1	313,8	571,1	-288,4
Konzernüberschuss, bereinigt <sup>2)</sup>	85,5 %	283,2	152,6	254,6	234,6
<b>Segmente</b>					
<b>Erlöse</b>					
Zeitungen National	-1,6 %	1.194,2	1.213,7	1.277,6	1.290,3
Zeitschriften National	-6,1 %	486,1	517,8	564,1	587,8
Print International	28,6 %	400,9	311,7	409,8	408,3
Digitale Medien	51,3 %	711,8	470,4	378,2	208,1
Services/Holding	2,8 %	100,8	98,1	99,0	83,4
<b>EBITDA<sup>1)</sup></b>					
Zeitungen National	21,4 %	296,0	243,8	348,9	363,9
Zeitschriften National	83,7 %	101,0	55,0	88,8	73,9
Print International	> 100 %	61,5	12,3	27,8	10,6
Digitale Medien	98,7 %	85,8	43,2	20,9	36,7
Services/Holding	64,7 %	-33,7	-20,5	-0,2	-15,1
<b>Finanz- und Vermögenslage</b>					
Frei verfügbarer Cashflow <sup>3)</sup>	29,4 %	299,3	231,3	219,7	238,7
Investitionen <sup>4)</sup>	-	-59,2	-38,9	-46,7	-58,8
Bilanzsumme	22,8 %	3.603,2	2.934,3	2.809,1	3.826,9
<i>Eigenkapitalquote</i>		<i>49,2 %</i>	<i>40,8 %</i>	<i>38,0 %</i>	<i>31,7 %</i>
Nettoverschuldung/-liquidität	-	79,6	-193,0	-369,5	-743,1
<b>Aktienbezogene Kennzahlen</b>					
Ergebnis je Aktie <sup>5)</sup>	-19,6 %	8,19	10,19	18,54	-9,70
Ergebnis je Aktie, bereinigt <sup>2)5)6)</sup>	82,6 %	8,27	4,53	7,79	7,18
Dividende <sup>7)</sup>	9,1 %	4,80	4,40	4,40	4,00
Jahresschlusskurs	62,6 %	122,00	75,05	51,39	98,00
Marktkapitalisierung zum 31.12. <sup>8)</sup>	78,8 %	3.999,2	2.236,5	1.525,4	2.998,8
Streubesitz		40,8 %	23,5 %	23,1 %	26,2 %
<b>Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)</b>	<b>7,7 %</b>	<b>11.563</b>	<b>10.740</b>	<b>10.666</b>	<b>10.348</b>

<sup>1)</sup> Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen.

<sup>2)</sup> Bereinigt um wesentliche, nicht operative Sondereffekte (s. Seite 47).

<sup>3)</sup> Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zzgl. Capital Expenditures abzgl. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellem Vermögen sowie Sachanlagen.

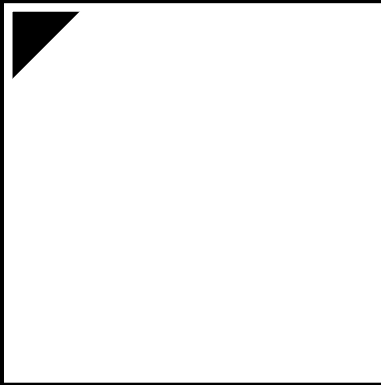
<sup>4)</sup> Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Capital Expenditures).

<sup>5)</sup> Verwässert.

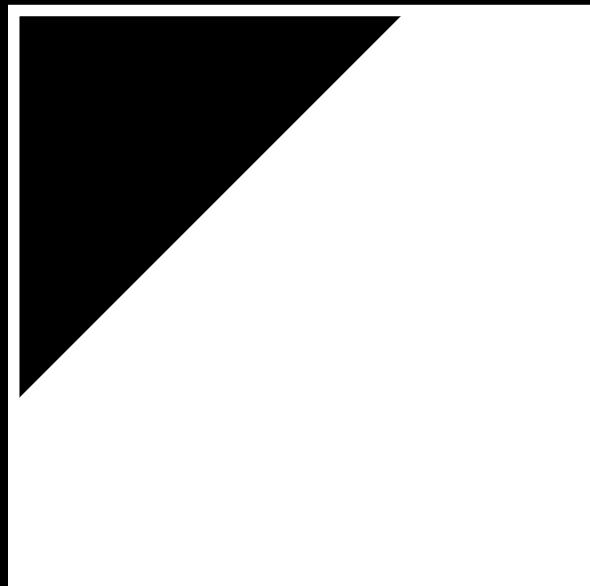
<sup>6)</sup> Die bereinigten verwässerten Ergebnisse je Aktie wurden für alle angegebenen Jahre auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien (verwässert) im Berichtsjahr ermittelt.

<sup>7)</sup> Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2010.

<sup>8)</sup> Auf Basis der ausstehenden Aktien zum Jahresschlusskurs, ohne eigene Anteile.

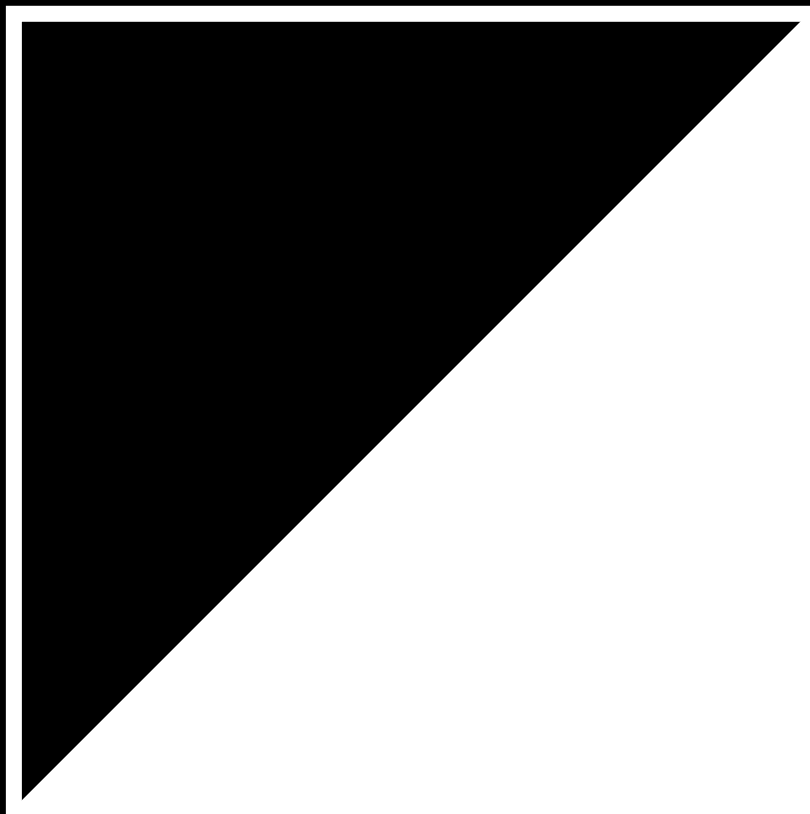


**2004:**  
**98 % Print**  
**2 % Digital**



**2010:**  
**76 % Print**  
**24 % Digital<sup>1)</sup>**

Axel Springer ist ein in Europa führendes multimedial integriertes Medienunternehmen mit einer Vielzahl an gedruckten und digitalen Angeboten. Und wir haben uns noch viel vorgenommen: Zukünftig wollen wir beim Umsatz ein ausgeglichenes Verhältnis von gedruckten und digitalen Medienkanälen erreichen.



**Unser Ziel:**  
**50 % Print**  
**50 % Digital**

## POST VON WAGNER



### Liebe Axel-Springer- Aktionäre,

schon aus Gründen der Rendite ist es nicht gerechtfertigt, einen Menschen wie mich bei Springer zu beschäftigen. Für einen einzigen Satz brauche ich ein, zwei Stunden. Das ist ein unentschuldigbares, beinahe unanständiges Verhalten.

Bitte entlassen Sie mich.

Im Internet wirbeln Informationen in Sekundenschnelle, und ich darf die Zeit totschiessen bei Springer. Der Vorstand muss verrückt oder romantisch sein.

Neulich noch jemand in der BILD-Chefredaktion den Frühling. Das wäre doch ein harmloser Brief, den ich pünktlich zur Deadline 18:00 Uhr abliefern könnte.

Ich schaffte die Deadline nicht.

Wäre ich Gärtner, dann wäre es ein einfacher Brief über aufknospende Bäume im ersten sonnigen Licht. Weil ich kein Gärtner bin, beginne ich über die Vermenschlichung der Natur nachzudenken.

Samen, Babybäuche ...

Plötzlich schreibe ich „im Taumel der trägen Winterfliegen weckt ein Sonnenstrahl die Lebensgeister“.

Ich lösche den Satz sofort, weil er Unsinn ist. Im Winter wären wir ja demnach Todesgeister bzw. verschlafene Lebensgeister.

Darüber vergeht eine Stunde.

In dieser Stunde rattern Maschinen, starten Flugzeuge, treffen Menschen Entscheidungen.

Der erste Satz über den Frühling ist deshalb so schwierig, weil er eigentlich eine Hypothese ist, erdacht. Literatur, wenn man so will.

Fiktion. Ich soll über den Geruch des Frühlings schreiben, über etwas, was noch nicht da ist, aber wonach wir uns sehnen.

Der Frühling hat die Eigenschaft zu regnen. Hab und Gut der Menschen an Mosel und Elbe werden weggeschwemmt, die Fundamente ihres Lebens treiben in den trüben Fluten.

Jetzt sind schon zwei Stunden vergangen, und ich habe immer noch nicht den Satz gefunden, der schön ist, wie ein Dichter schreibt, und wahr ist wie ein Philosophensatz.

Warum hat mich Springer nicht rausgeworfen?

Ich glaube, weil Springer wie ein Film ist. Bataillone von Geschichtenerzählern, Bühnen- und Kostümbildnern, Regisseuren, Technikern, Schauspielern beschäftigt dieses Unternehmen. Es ist ein Gruppenunternehmen. Es beschäftigt Manager und Träumer.

In Amerika gründete vor fast 100 Jahren Charlie Chaplin die United Artists. Er war ein unabhängiger Künstler.

Bei Springer kann man das sein. Man kann ein Mensch sein, der zwei Stunden über den Frühling schreibt.

Herzlichst,

Franz Josef Wagner

**Franz Josef Wagner war bei Axel Springer Kriegsreporter, Serienautor und Chefredakteur. Die Leser von BILD erhalten seit 2001 „Post von Wagner“: In dieser Kolumne schreibt er seit dem 3. Januar 2001 fünfmal die Woche Briefe an Personen des Zeitgeschehens oder auch „an Gott und die Welt“.**

Sie können Franz Josef Wagner auch eine E-Mail schreiben: [fjwagner@bild.de](mailto:fjwagner@bild.de)



**Dr. Mathias Döpfner**  
Vorsitzender des Vorstands

*Liebe Aktionäre!*

Immer wieder werde ich bei unseren regelmäßigen Gesprächen mit Investoren vor allem in New York, London oder Frankfurt gefragt, warum die Axel Springer AG trotz Medienkrise so erfolgreich ist und wie wir sicherstellen wollen, dass das so bleibt. Nun ja, sage ich dann, strikte Kostendisziplin ist sicher eine wichtige Voraussetzung. Die starken Marken mit ihren marktführenden Stellungen helfen uns natürlich auch sehr. Die über Jahrzehnte aufgebaute Kompetenz im Vertrieb und natürlich bestmögliche Vermarktung spielen eine Rolle. Entscheidender Erfolgsfaktor ist aber, dass wir schon vor vielen Jahren entschlossen auf eine konsequente digitale Transformation gesetzt haben, die eng verknüpft ist mit einer Internationalisierung unseres Geschäfts: 24,3 Prozent Umsatz und eine durchschnittliche EBITDA-Rendite von 12,0 Prozent im digitalen Geschäft stellen uns da eine schöne Zwischenquittung aus. Der internationale Umsatzanteil ist binnen Jahresfrist von 21,0 auf 28,1 Prozent gestiegen.

Zum Schluss meiner Antwort sage ich dann fast immer: Der allerwichtigste Erfolgsfaktor aber bleibt – der Inhalt. Manche Investoren staunen dann oder halten das für eine politisch korrekte Randbemerkung. Das ist sie nicht. Der Inhalt, der Journalismus – und vor allem die leidenschaftliche Konzentration darauf – bleiben die essenzielle Erfolgsvoraussetzung eines Verlags. Im Grunde ist diese Feststellung eine Binsenweisheit. So als wenn ein Automobilhersteller erklärt, das Wichtigste für sein Geschäft seien gute Autos. In der Medienbranche, die viel-

*Der allerwichtigste  
Erfolgsfaktor bleibt der Inhalt.  
Ohne unwiderstehliche Inhalte  
kein Geschäftsmodell, ohne exzellente  
Journalisten kein Gewinn.*

fach durch neue Vertriebskanäle, unkonventionelle Geschäftsmodelle, revolutionäre Technologien und völlig neue Formen der journalistischen Darstellung verunsichert ist, gerät diese Binsenweisheit aber hin und wieder in Vergessenheit.

Primat des Inhalts – was heißt das nun konkret? Es heißt: gute Journalisten, exzellente Autoren. Die, die schreiben, oder besser: die, die wirklich schreiben können, sind die Wichtigsten in der Verlagshierarchie. Ohne die, die so schreiben, dass die Menschen ihre Texte wirklich lesen wollen, lesen müssen – ohne diese manchmal schwierige Spezies haben die Vertriebsleute in einem Verlag nichts zu vertreiben, die Vermarkter nichts zu vermarkten und die Manager nichts zu managen, in der analogen Welt nicht und erst recht nicht in der digitalen. Ganz einfach: ohne unwiderstehliche Texte kein Geschäftsmodell, ohne exzellente Journalisten kein Gewinn. Oder noch einmal für Analysten: Ohne Autoren, die süchtig machen, ist kein EBITda.

Als ich an einem Sommerabend des Jahres 2001 mit Franz Josef Wagner essen ging, war das Gesprächsziel, ihn davon zu überzeugen, die Chefredaktion der B.Z. aufzugeben und eine tägliche Kolumne für BILD zu schreiben. Er war nicht begeistert. Ich argumentierte, dass er doch eigentlich ein Autor sei und ihm das viel mehr liege als die Managementaufgaben eines Chefredakteurs. Er war fast beleidigt. Ich sagte ihm, dass große Autoren schwer zu finden und für das Haus fast noch

wichtiger seien als gute Chefredakteure. Er glaubte mir nicht recht. Ich beschwor ihn, dass er als täglicher Kolumnist der BILD mehr Wirkungsmacht entfalten würde denn als Chefredakteur einer Berliner Boulevardzeitung. Er glaubte mir immer noch nicht, aber er geriet ins Schwanken. Und ich sagte ihm, dass ich das Haus Axel Springer sehe wie eine Familie von Individualisten, von unterschiedlichsten Temperamenten und Charakteren, die auf der Basis gemeinsamer Grundwerte und journalistischer Exzellenz maximale persönliche und professionelle Freiheit genießen. Ich meine so eine Art „United Artists“. Daraufhin sagte er zu.

Bei unserem letzten Gespräch, zehn Jahre und 2.087 Kolumnen später, habe ich Franz Josef Wagner gebeten, für unseren Geschäftsbericht einen Brief an unsere Aktionäre zu schreiben. Gewissermaßen zur Erklärung unserer Geschäftsgrundlage aus erster Hand. Aber passen Sie auf, wenn Wagner behauptet, dass man ihn aus Renditegründen eigentlich entlassen müsste, dann schreibt er das nur, damit Sie weiterlesen.

Autoren sind schwierig. Autoren sind teuer. Autoren verursachen Ärger mit Anzeigenkunden und – wenn sie zu spät liefern – mit der Produktion. Aber wie gut es diesem Verlag geht, hängt maßgeblich damit zusammen, wie gut sich gute Autoren in unserem Verlag fühlen. Etwa Hans Zippert, der Satireweltrekordhalter. Seit Januar 1999 hat er jeden Tag einen Text auf der Seite eins der WELT geschrieben, 3.566 bis zur Drucklegung dieses Geschäftsberichts, und „Zippert zappt“ ist noch keinen Tag wegen Urlaub oder Krankheit ausgefallen (egal was er verdient, der Mann ist unterbezahlt, keine Frage). Oder Benjamin von Stuckrad-Barre, die fleischfressende Pflanze im Gewächshaus der literarischen Reportage. Oder Hendrik M. Broder, der online schneller schreibt als Lucky Luke den Colt zieht (und mindestens so scharf und mutig schießt). Und viele, viele andere.

Ein guter Verlag ist manchmal wie ein Käfig voller Narren. Narren im ursprünglichen Sinne verstanden. Bei Hofe war der Narr der Einzige, der das Privileg hatte, dem König die Wahrheit zu sagen. Er musste deshalb Mut

haben, ein herausragender Beobachter, ein unbestechlicher Analytiker, ein besonderer Virtuose der Sprache und ein guter Unterhalter sein. Wie ein guter Journalist, zu dessen größter Kunst es gehört, dem Souverän, dem Bürger die Wahrheit auch noch unterhaltsam vorzutragen. Es gibt keine bessere Leserbindung als ein Lachen.

Das scheinbar Unvernünftige ist manchmal das Vernünftigste. Der Geist der „United Artists“ zahlt sich aus. Im Jahr 2010, liebe Aktionäre, lag das operative Ergebnis (EBITDA) Ihres Unternehmens mit € 510,6 Mio. erneut auf einem historischen Rekordstand. Bei Konzern Erlösen, die um 10,8 Prozent und konsolidierungsbereinigt um 3,5 Prozent auf € 2,9 Mrd. gestiegen sind, entspricht dies einer EBITDA-Rendite von 17,6 Prozent.

Und diese Entwicklung ist alles andere als ein Einmal-effekt. Im Jahr des Börsengangs, 1985, erwirtschaftete die Axel Springer AG eine EBITDA-Rendite von 6,2 Prozent, im Jahr 2001 waren es 6,7 Prozent. Im Jahr 2002 trat ein neues Managementteam an. Seit 2004 liegt die Rendite fast durchweg über 17 Prozent. Und die Marktkapitalisierung der Axel Springer AG hat sich seit 2002 von 1,6 um 151 Prozent auf € 4,0 Mrd. erhöht. Dieser Anstieg und vor allem eine deutlich verbesserte Liquidität in der Aktie hat übrigens auch entscheidend dazu beigetragen, dass Axel Springer Anfang September 2010 in den MDAX aufgenommen wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer AG schlagen für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von € 4,80 je Aktie vor – eine höhere Dividende hat unser Unternehmen nie gezahlt. Legt man diesen Vorschlag zugrunde, so summieren sich die Dividendenausschüttungen für die Jahre 2002–2010 auf absolut € 804 Mio. oder € 89 Mio. im jährlichen Durchschnitt. Für Sie als unsere Aktionäre ergibt sich aus der Steigerung des Unternehmenswerts und den Dividendenausschüttungen eine jährliche Verzinsung von durchschnittlich 11,1 Prozent im Zeitraum 2002–2010.

Damit das so bleibt, werden wir auch in den nächsten Jahren unserer Strategie treu bleiben, die wir nun schon



seit fast zehn Jahren beharrlich, aber auch mit der nötigen Offenheit für neue und unvorhersehbare Entwicklungen verfolgen. Gute Strategien klingen meist einfach und etwas langweilig. Weiterhin sehen wir uns als Haus für markengebundene Inhalte. Weiterhin verfolgen wir das übergeordnete Ziel profitablen Wachstums vor allem durch die Stärkung unseres deutschsprachigen Kerngeschäfts, durch die Internationalisierung und die Digitalisierung. Weiterhin ist es unser Ziel, so schnell wie möglich, spätestens in sieben Jahren, 50 Prozent unseres Umsatzes mit digitalem Wachstumsgeschäft zu erwirtschaften. Weiterhin glauben wir, dies am besten erreichen zu können, wenn wir den Kompetenzen treu bleiben, die unser Unternehmen auch schon 60 Jahre lang in der analogen Welt stark gemacht haben.

1. Wir wissen, wie man mit guten Inhalten starke Marken schafft. Das heißt in der digitalen Welt: Wir gründen oder kaufen marktführende Content-Portale (wie Bild.de oder aufeminin.com).

2. Wir wissen, wie man mit diesen Reichweitenplattformen lukrative Rubriken-Marktplätze etabliert. Das heißt digital: Wir gründen oder kaufen marktführende Immobilien-, Stellen- oder Auto-Rubrikenportale (wie StepStone, immonet oder gegebenenfalls SeLogger).

3. Wir wissen, wie man Marken und Reichweiten bei Werbekunden vermarktet. Das heißt digital: Wir gründen oder kaufen marktführende Online-Vermarkter, vor allem performancebasierte Marketingunternehmen (wie zanox und Digital Window).

Die Digitalisierung ist für unsere Branche keine Bedrohung, sondern eine riesige Chance. Insbesondere mit der neuen Generation der Smartphones und Tablets sind Lesegeräte entstanden, die den Marken und Inhalten, die unsere Autoren erschaffen, neue Leserpotenziale und neue Erlösquellen erschließen. Bis zum Jahr 2014 soll es mehr als zwei Milliarden mobile Internetanschlüsse weltweit geben. Wenn das keine gute Nachricht ist.

Bleibt die letzte und zugleich allererste Erfolgsvoraussetzung: dass man angesichts so erfreulicher Entwicklungen nicht das geringste Maß an Selbstzufriedenheit entwickeln darf. Glück und Freude über das Erreichte ja, Zufriedenheit niemals.



Ihr Mathias Döpfner

PS: Wir sind glücklich, dass unsere beiden Reporter, die 132 Tage im Iran gefangen gehaltenen wurden, wieder in Freiheit sind. Allen, die leise hinter den Kulissen oder laut in aller Öffentlichkeit dazu beigetragen haben, danken wir für ihre Unterstützung und Solidarität. Die Freiheit der Recherche und der Meinungsäußerung ist ein hohes, gefährliches und gefährdetes Gut.

# 6 Vorstand



## **Dr. Mathias Döpfner**

Vorstandsvorsitzender  
Vorstand Abonnementzeitungen  
und Internationales

\*1963, Journalist. Berufliche Stationen: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Gruner+Jahr; Chefredakteur Wochenpost, Hamburger Morgenpost und DIE WELT. Seit 2000 im Vorstand, seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



## **Rudolf Knepper**

Stellv. Vorstandsvorsitzender  
Vorstand Technik, Logistik und  
Personal

\*1945, Diplomingenieur und Diplomwirtschaftsingenieur. Berufliche Stationen (seit 1973 bei Axel Springer): Leiter Planungsstab Technik; Direktor der Hamburger Druckerei; Leiter des Produktionsbereichs Zeitungsdruck. Seit 1994 im Vorstand, seit 2002 stellv. Vorstandsvorsitzender.



### **Lothar Lanz**

Vorstand Finanzen  
und Dienstleistungen

\*1948, Diplom-Kaufmann.  
Berufliche Stationen:  
Bayerische Hypotheken- und  
Wechselbank AG; Vorstands-  
mitglied der HSB HYPO  
Service-Bank AG; Vorstands-  
mitglied der Nassauischen  
Sparkasse; Finanzvorstand  
ProSiebenSat.1 Media AG.  
Seit 2009 im Vorstand.



### **Dr. Andreas Wiele**

Vorstand BILD-Gruppe  
und Zeitschriften

\*1962, Jurist. Berufliche  
Stationen: Redakteur Hambur-  
ger Morgenpost; Verlagsleiter  
Capital u. Geo, Gruner+Jahr  
Paris; Executive Vice President  
u. Chief Operating Officer  
Gruner+Jahr USA Publishing,  
New York. Seit 2000 im  
Vorstand.

## 8 Schlaglichter

*Die Umsetzung der Konzernstrategie ist 2010 beispielhaft gelungen: **Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung sind die Eckpfeiler.** Die folgenden Beispiele werfen kurze Schlaglichter auf die Innovationen und Erfolge eines Jahres, das uns in unserer strategischen Ausrichtung bestätigt hat.*

Axel Springer vereint die unterschiedlichsten Medien, Marken und Köpfe. Ob sie schreiben oder vermarkten, ob sie an Print, Online, Mobil oder Web-TV arbeiten – die Menschen auf den folgenden Seiten haben eines gemeinsam: Sie alle wollen mit Leidenschaft und Kreativität die Zukunft der Medien aktiv mitgestalten. Sie stehen hier stellvertretend für 11.557 weitere Kollegen.



*„Die Reichweite des aufeminin-Portals haben wir im letzten Jahr ganz erheblich gesteigert, was mir bei meinen Gesprächen mit unseren Werbekunden natürlich sehr hilft. Darüber hinaus haben wir 2010 viele neue Inhalte und Angebote für unsere Nutzer geschaffen. Von diesen ist aufeminin.tv sicher am spektakulärsten: Mit dem europaweit ersten Web-TV-Kanal für Frauen bieten wir unseren Werbekunden ganz neue Möglichkeiten, ihre Marken und Produkte zu präsentieren und in Szene zu setzen.“*

► Agnès Alazard-Rool, Managing Director Sales, aufeminin.com, Paris

aufeminin.com

aufeminin.com ist das in Europa führende Frauenportal. Das Unternehmen mit Sitz in Paris, an dem Axel Springer mehrheitlich beteiligt ist, bietet in elf Ländern ein breites Spektrum an Informationen, Diensten und Communities: in Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien, England, Belgien, Polen und der Schweiz, dazu in Kanada, Marokko und Vietnam. Themen sind Trends und Mode, Schönheit, Gesundheit und Psychologie.



*„Einige Monate haben wir an der BILD für das iPad getüftelt. Das Team dahinter: Onliner, Print-Leute, Programmierer, Produktmanager. Wir wollen die Leser jeden Tag neu überraschen. Mit einer Art von Journalismus, die sie noch nicht gesehen haben. Mit Geschichten, die man intensiver, besser und eindringlicher erzählen kann als je zuvor. Mit Geschichten zum Anfassen.“*

► *Michael Paustian, stellvertretender Chefredakteur BILD, Berlin*



## BILD HD

Medienübergreifende, starke Markenfamilien sind die Grundlage des Erfolgs von Axel Springer. Ob gedruckt als Zeitung, online mit Bild.de, mit Anwendungen auf internetfähigen Fernsehgeräten, unterwegs auf Smartphones mit BILDmobil und seit 2010 mit BILD HD auf Tablet-Computern: Überall bietet BILD mit einer Fülle an Exklusivmeldungen dem Leser jeden Tag einen Informationsvorsprung und bestimmt die Themen des Tages – prägnant und mit klarem Profil. Dass User bereit sind, auch für digitale Inhalte zu zahlen, hat die BILD-App für das iPhone im Rahmen der Premium-Initiative mit über 450.000 Käufern und Abonnenten zum Jahresende bewiesen. BILD ist ertragreicher denn je und erzielte 2010 einen Rekordgewinn.







*„Ein neues Unternehmen mit aufbauen zu können ist sicher eine der spannendsten Aufgaben, die man sich vorstellen kann. Für das Osteuropa-Joint-Venture mit Ringier haben wir das in Rekordzeit gemeistert: Im März 2010 fiel der Startschuss, Anfang Juli haben wir die operative Arbeit begonnen, Mitte Juli mit Lizenzen unser Portfolio ergänzt und im Dezember die erste Akquisition im Online-Bereich getätigt.“*

▶ *Mark Dekan, CFO Ringier Axel Springer Media AG, Zürich*

## Ringier Axel Springer Media AG

Ringier und Axel Springer haben ihre Aktivitäten auf den Medienmärkten in Osteuropa in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich ausgebaut und verfügen mit mehr als 100 Printtiteln und über 70 Online-Angeboten gemeinsam über eine Vielzahl erfolgreicher, führender Titel, insbesondere bei Boulevardzeitungen und Zeitschriften. Beide Unternehmen ergänzen sich in Osteuropa sowohl hinsichtlich inhaltlicher Kompetenz als auch strategischem Interesse. Gemeinsam ergreifen sie nun im Joint Venture Ringier Axel Springer Media AG die mit der digitalen Transformation verbundenen Wachstumschancen.

**ringier**  
**axel springer**





*„Mit BLIC gibt Ringier Axel Springer Serbia bereits die größte Boulevardzeitung des Landes heraus, und im Verbund mit den anderen Landesgesellschaften des Joint Ventures können wir noch viel mehr erreichen. Dabei bleiben die einzelnen Gesellschaften unternehmerisch und publizistisch frei – diese Struktur ist für den wirtschaftlichen Erfolg entscheidend.“*

► *Jelena Drakulic-Petrovic, General Manager Ringier Axel Springer Serbia, Belgrad*

## Ringier Axel Springer Serbia d.o.o.

Ringier Axel Springer Serbia ist seit 2010 Teil eines dynamischen Zusammenschlusses eigenständiger Unternehmen: der Ringier Axel Springer Media AG. Zur serbischen BLIC gesellen sich somit weitere erfolgreiche Boulevardtitel wie FAKT, BLESK und NOVÝ CAS. Dieses breite Portfolio sowie der klare Fokus auf Wachstum und Digitalisierung machen die Ringier Axel Springer Media AG zum Marktführer im Segment hochauflagiger Boulevardzeitungen und zu einem der größten Herausgeber von Zeitschriften in Polen, Serbien, der Slowakei, der Tschechischen Republik und, nach Freigabe des Joint Ventures durch die zuständige Kartellbehörde, auch in Ungarn.



*„Wir haben 2010 viele innovative Projekte realisiert, gerade im digitalen Bereich. Zum Ende dieses besonders erfolgreichen Jahres haben wir das Augenmerk dann noch einmal ganz bewusst auf unsere starken Printangebote gelegt und WELT und WELT am SONNTAG optisch modernisiert und inhaltlich erweitert. Damit stärken wir unser anspruchsvolles journalistisches Programm nachhaltig.“*

► Jan-Eric Peters, Chefredakteur aller WELT-Titel, Berlin



## WELT-Gruppe

Der integrierte Newsroom der WELT-Gruppe verarbeitet rund um die Uhr Nachrichten und Geschichten für sieben verschiedene Medienkanäle – gedruckt, online sowie für Mobilgeräte. Mit drei Applikationen (Apps) war die WELT-Gruppe frühzeitig auf dem 2010 erschienenen iPad vertreten: bereits zum iPad-Marktstart in den USA mit der iKiosk-App, kurz darauf mit The ICONIST und schließlich mit WELT HD, die im Dezember 2010 von der Redaktion des iTunes-Stores von Apple als „iPad-App des Jahres“ in Deutschland ausgezeichnet worden ist. Zum Jahresende war die WELT HD die am häufigsten geladene und verkaufte iPad-App einer Tageszeitung in Deutschland.



*„Am Anfang spukte es nur als Idee in meinem Kopf herum:  
HÖRZU HEIMAT. Eine Zeitschrift, die zeigt, wie schön Deutschland  
ist: Natur, Menschen, Handwerk, Regionen. Von der Entwicklung  
bis zur ersten Ausgabe haben wir im Redaktionsteam von HÖRZU  
mit enorm viel Kreativität, Leidenschaft und Freude daran gearbeitet,  
ein Magazin herauszubringen, das Tradition und Moderne verknüpft.  
Ein Magazin, das auf 124 gedruckten Seiten die Leser begeistert.“*

► *Caren Schütt, Redakteurin HÖRZU HEIMAT*



## HÖRZU HEIMAT

HÖRZU ist die größte wöchentliche Programmzeitschrift Europas mit einem ausführlichen Programmteil und journalistisch hochwertigen Beiträgen. Mit HÖRZU WISSEN und HÖRZU HEIMAT hat die Marke HÖRZU ihre redaktionellen Kernkompetenzen und ihre Themenvielfalt auf zwei eigenständige Magazine erweitert. HÖRZU HEIMAT zeigt mit gut erzählten und fotografierten Geschichten rund um Land und Leute, Tradition und Bräuche, Kunst und Kultur oder Kulinarisches die schönsten Seiten Deutschlands.





# 22 Die Axel-Springer-Aktie

Mit dem Aufstieg in den MDAX, einem Kursplus von 62,6% und einer deutlich erhöhten Liquidität in der Aktie nach Erhöhung des Streubesitzes blickt Axel Springer auf ein erfolgreiches Jahr am Kapitalmarkt zurück.

## Bewegtes Börsenjahr 2010

Nach Schwankungen in der ersten Jahreshälfte, u. a. bedingt durch die finanzielle Instabilität der Eurozone und Meldungen über die hohe Staatsverschuldung einiger europäischer Länder, zeigten die internationalen Börsen vor allem im letzten Quartal 2010 ein deutliches Wachstum. Insgesamt stieg der DAX im Börsenjahr 2010 um 12,5%, der MDAX wies ein Plus in Höhe von 32,7% auf und der SDAX stieg binnen Jahresfrist sogar um 42,9%. Auch der deutsche Branchenindex Prime Media verzeichnete mit einem Anstieg von 60,2% im Jahresverlauf eine deutliche Steigerung. Dagegen erzielte der DJ-EuroStoxx-Media-Index, der die wichtigsten europäischen Medienaktien abbildet, ein eher moderates Plus von 4,3%.

### Vergleich Gesamtmarkt



<sup>1)</sup> Indiziert auf den Schlusskurs der Axel-Springer-Aktie zum 30. Dezember 2009.

## Starke Axel-Springer-Aktie

Die Axel-Springer-Aktie übertraf im Börsenjahr 2010 deutlich die Entwicklung der Vergleichsindizes. Am 1. Januar startete sie mit € 75,05 in den Markt. Nach dem Jahrestiefstand am 26. Januar 2010 von € 73,31 ging es nahezu stetig bis zum Höchststand (28. Dezember 2010) bei € 122,35 bergauf.

Zum Börsenschluss notierte die Aktie bei € 122,00. Berücksichtigt man die Dividendenzahlung im Mai 2010, erzielten unsere Aktionäre eine Gesamterrendite in Höhe von 68,4%.

### Indexvergleich Medienbranche



## Aufstieg in den MDAX

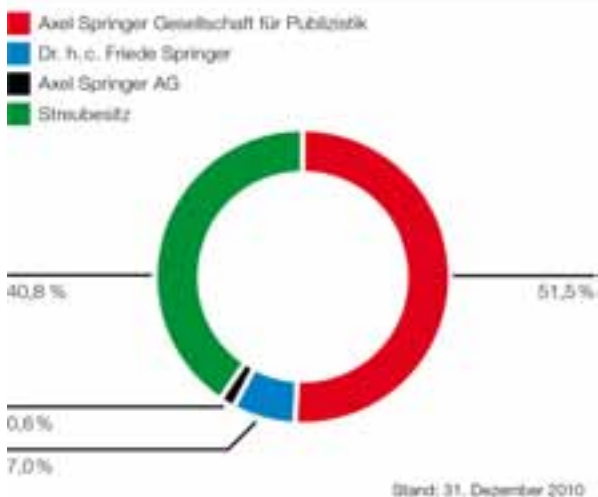
Die entscheidenden Aufnahmekriterien Marktkapitalisierung und Handelsvolumen erfüllte unsere Aktie bereits seit Ende 2009 – am 20. September 2010 und im 25. Jahr nach ihrer Erstnotiz war es so weit: Die Aktie der Axel Springer AG stieg in den MDAX auf. Seit 2007 hatte sich unsere Aktie in der Rangliste der Deutschen Börse AG beim Börsenumsatzvolumen kontinuierlich von Platz 102 auf Platz 39 zum Ende des Berichtsjahres verbessert – ein Beleg für die steigende Attraktivität unserer Aktie. Die Marktkapitalisierung der im Streubesitz befindlichen Aktien summierte sich auf rund € 1,6 Mrd., damit belegte Axel Springer zum Jahresende im MDAX den 20. Platz.

Seit dem 30. November 2010 ist unsere Aktie zusätzlich im MSCI-Index Germany Mid Cap vertreten – dieser ist Teil diverser weiterer MSCI-Indizes.

## Streubesitz durch Platzierung erhöht

Am 24. September 2010 wurden 2,7 Mio. eigene Aktien – das entspricht einem Anteil von rund 8,3% am Grundkapital – sowie zeitgleich 2,8 Mio. Axel-Springer-Aktien aus dem Bestand der Deutschen Bank Luxembourg S.A. (ebenfalls rund 8,3% vom Grundkapital) im Zuge eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens platziert.

### Aktionärsstruktur



Das hohe Investoreninteresse ermöglichte einen Platzierungspreis von € 92,00, der somit nur leicht unter dem damals aktuellen Marktpreis lag. Durch die Platzierung flossen dem Unternehmen Mittel in Höhe von rund € 250 Mio. zu, der Streubesitz erhöhte sich um 16,6 Prozentpunkte auf 40,8%. Zugleich nahm auch das tägliche Handelsvolumen deutlich zu – eines der Hauptziele der Platzierung. Lag der durchschnittlich gehandelte Wert pro Tag vor der Platzierung bei rund € 1,3 Mio., erreichten wir in den Monaten danach einen Durchschnittswert von rund € 7,9 Mio.

## Erneute Rekorddividende

Zum zweiten Mal in Folge erhielten unsere Aktionäre eine Rekorddividende: Die Hauptversammlung hatte am 23. April 2010 beschlossen, dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu folgen und erneut eine Dividende in Höhe von € 4,40 pro Stückaktie (Vj.: € 4,40) auszuzahlen. Damit wurden € 131,2 Mio. des gesamten Bilanzgewinns in Höhe von € 145,1 Mio. ausgeschüttet, die restlichen € 13,9 Mio. wurden in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Insgesamt waren bei der ordentlichen Hauptversammlung rund 330 Anteilseigner oder 82,7% des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Alle Beschlussvorlagen der Verwaltung wurden mit Mehrheiten von mindestens 96,1% angenommen.

## Positive Wertentwicklung des Axel-Springer-Depots

Eine Anlage in Axel-Springer-Aktien stellte in den vergangenen fünf Jahren ein durchaus attraktives Investment dar. Erwarb ein Aktionär am 30. Dezember 2005 Axel-Springer-Aktien im Wert von € 10 Tsd. und re-investierte die erhaltene Dividende der fünf Folgejahre in Axel-Springer-Aktien, so stieg sein Depotwert bis Ende 2010 um 41,4% auf mehr als € 14 Tsd. an. Im Durchschnitt wuchs das Depot damit um 7,2% pro Jahr, während der DAX-Kursindex in den letzten fünf Jahren lediglich um durchschnittlich 1,7% pro Jahr anstieg.

## Intensivierte Investor Relations

Im vergangenen Jahr haben wir unsere IR-Aktivitäten noch weiter ausgebaut: Auf 28 (Vj: 20) Konferenzen und Roadshows an wichtigen internationalen Börsenplätzen – allen voran in Deutschland, Großbritannien, USA, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Spanien – präsentierten wir das Unternehmen Axel Springer und unsere Strategie.

Zusätzlich veranstalteten wir am 10. Dezember 2010 an unserem Unternehmenssitz in Berlin zum dritten Mal einen Capital Markets Day, an dem Analysten, institutionelle Investoren und Bankenvertreter teilnahmen. Hinzu kamen eine Vielzahl an Investorengesprächen und Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichungen unserer Finanzberichte. Die Telefonkonferenzen werden einerseits als Live-Stream im Internet übertragen, stehen aber auch im Nachgang der Veranstaltungen zur Verfügung.

Neben institutionellen Investoren und Analysten stehen wir auch Privatanlegern gerne zur Verfügung – sei es persönlich auf unserer jährlichen Hauptversammlung, per Telefon oder auch via E-Mail. Wie Sie uns erreichen, erfahren Sie auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts. Dort finden Sie auch unseren Finanzkalender mit wichtigen IR-Terminen. Über aktuelle Ereignisse informieren wir Sie laufend auf unserer Internetseite [www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de) unter „Investor Relations“. Hier können Sie auch unsere gedruckten Publikationen bestellen oder spezielle Investorenpräsentationen herunterladen.

Beim „Deutschen Investor Relations Preis“ (Extel Survey) belegte Axel Springer den ersten Platz unter den SDAX-Unternehmen. Der Preis wird vom Deutschen Investor Relations Verband DIRK und Thomson Reuters verliehen; die Bewertung erfolgt durch Fondsmanager und Finanzanalysten.

### *Zunehmende Analystencoverage*

Die Axel-Springer-Aktie wurde zum Berichtsjahresende von zehn Analysten bewertet. Zusätzlich zu Commerzbank, Deutsche Bank, DZ Bank, Goldman Sachs, J.P. Morgan, LBBW und Société Générale kamen im Jahr 2010 Berenberg, Close Brothers Seydler und equinet hinzu. Bis Ende Februar 2011 nahmen mit Bankhaus Lampe, Hammer Partners, HSBC, Silvia Quandt und Warburg noch fünf weitere Institute die Coverage auf.

#### **Angaben zur Aktie**

in €	2010	2009	Veränderung
Ergebnis je Aktie (verwässert)	8,19	10,19	- 19,6 %
Ergebnis je Aktie (bereinigt, verwässert)	8,27	4,53	82,6 %
Dividende <sup>1)</sup>	4,80	4,40	9,1 %
Ausschüttungssumme in Mio. €	157,3	131,2	19,9 %
Jahresschlusskurs	122,00	75,05	62,6 %
Höchstkurs	122,35	78,00	56,9 %
Tiefstkurs	73,31	46,94	56,2 %
Marktkapitalisierung in Mio. € <sup>2)3)</sup>	3.999,2	2.236,5	78,8 %
Tagesumsatz (Ø, in Mio. €)	3,3	0,6	> 100 %
Dividendenrendite <sup>1)3)</sup>	3,9 %	5,9 %	-
Gesamtrendite der Aktie p.a. <sup>4)</sup>	68,4 %	54,6 %	-

<sup>1)</sup> Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2010.

<sup>2)</sup> Berechnung auf Basis des Jahresschlusskurses.

<sup>3)</sup> Auf Basis der ausstehenden Aktien ohne eigene Anteile.

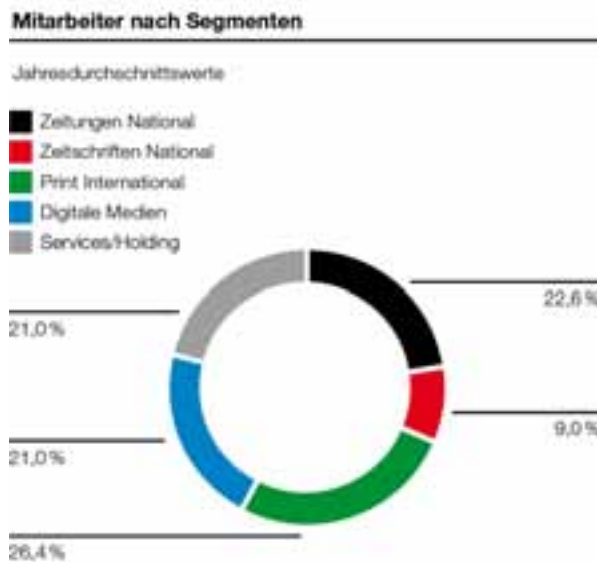
<sup>4)</sup> Kursentwicklung plus Dividendenzahlung.

#### **Angaben zur Notierung**

Aktientyp	vinkulierte Namensaktie
Handelsplatz	Frankfurt (amtlicher Markt)
Börsensegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	550135, 575423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Thomson Reuters	SPRGn.DE
Bloomberg	SPR GY

# 25 Mitarbeiter

Die Personalpolitik bei Axel Springer ist entlang der Führungsgrundsätze ausgerichtet: Kreativität, Unternehmertum und Integrität. Der Wille zu herausragenden Leistungen wird bei uns ebenso honoriert wie das Kreativitätspotenzial unserer im Jahresdurchschnitt beschäftigten 11.563 Mitarbeiter (Vj.: 10.740).



## Spezialisierte Aus- und Weiterbildung

Um den wachsenden Herausforderungen unserer Branche gerecht zu werden, gehört zur Personalpolitik von Axel Springer ein umfassendes Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramm.

Insgesamt 214 Auszubildende zum Jahresende 2010 belegen: Wir stehen zu unserer Verantwortung als Ausbildungsbetrieb. Dazu gehören u. a. Medienkaufleute und -gestalter für Digital- und Printmedien, Kaufleute für Marketing- bzw. Bürokommunikation sowie Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Hinzu kommt das duale Studium zum Bachelor of Science in Betriebswirtschaftslehre.

Medienangebote – ob gedruckt oder online – überzeugen vor allem durch Qualität und Glaubwürdigkeit. Entsprechend wichtig ist uns die hochwertige Ausbildung des journalistischen Nachwuchses. Die Axel Springer Akademie ist 2007 aus der bereits 1986 gegründeten Axel Springer Journalistenschule hervorgegangen. Sie gilt aufgrund ihres medienübergreifenden Ansatzes als Deutschlands modernste Journalistenschule. Als Ideenwerkstatt für das Haus Axel Springer hat die Akademie bereits einige, teils preisgekrönte Medienprojekte entwickelt: Beispielsweise erhielt ein Team der Axel Springer Akademie im Jahr 2010 den Grimme Online Award für eine Internetdokumentation zum 20. Jahrestag des Mauerfalls. Den Ruf als innovativste Schule belegen auch die Verzahnung von traditioneller Journalistenausbildung und einem modernen, crossmedialen Ansatz. Diesen stellten wir z. B. im Dezember 2010 mit dem Projekt „Kraftwerk D“ unter Beweis – der weltweit ersten von einer Journalistenschule entwickelten und produzierten iPad-App. Die Akademie arbeitet traditionell eng mit WELT KOMPAKT zusammen; außerdem kooperiert sie seit dem Jahr 2009 mit der renommierten Columbia School of Journalism in New York.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet Axel Springer ein umfassendes Weiterbildungsprogramm. Es umfasst Seminare für Führungskräfte und Mitarbeiter, berufs begleitende Fortbildungen, Mentoringprogramme, Netzwerktreffen, Sprachkurse, Besichtigungen und Vorträge zu aktuellen Themen. Ziel ist, die Mitarbeiter zu befähigen, die aus der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns erwachsenden Herausforderungen mitzugestalten. Neben dem standardisierten Seminarangebot unterstützt die Personalentwicklung Fachbereiche und deren Teams bei der bereichsbezogenen, bedarfsorientierten Qualifizierung.

Bereits seit 2008 wird der Entwicklungsdialo­g – ein struktu­riertes Gespräch zwischen Führungskraft und Mitar­beiter – schrittweise im gesamten Unternehmen eingeführt, um Mitarbeiter individuell und bedarfsorientiert weiterzu­entwickeln. 2010 haben bereits rund 3.900 Mitarbeiter aus 39 Bereichen der Axel Springer AG und acht Toch­tergesellschaften entsprechende Gespräche geführt.

### *Nachwuchsförderung*

2010 haben wir das „Top Talent Programm“ – ein konzernweites General-Management-Programm, das 20 unserer Führungsnachwuchskräfte auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet. Es startet alle zwei Jahre, wird in Kooperation mit verschiedenen Business Schools durchgeführt und hat eine Laufzeit von 18 Monaten. Das modular aufgebaute und speziell auf Axel Springer zugeschnittene Programm umfasst u. a. Themenbereiche wie Strategie, Medienrecht, Finanzen, Führung und Projektmanagement.

Hervorragende Nachwuchskräfte sind die Zukunft jedes Unternehmens. Auch deshalb haben wir im vergangenen Jahr unsere Präsenz auf Hochschulmessen und unsere Kooperationen mit ausgewählten Universitäten und studentischen Initiativen gegenüber 2009 mit über 50 Veranstaltungen mehr als verdoppelt. Dabei haben wir einerseits Führungskräfte aus dem Hause Axel Springer eingebunden, andererseits realitätsnahe Fallstudien aus dem Medienbereich für das Hochschulmarketing entwickelt. Sowohl Anzahl als auch Qualität der Bewerbungen auf unsere Nachwuchsprogramme sind deutlich gestiegen.

Unser Trainee-Programm haben wir 2010 für noch mehr Teilnehmer geöffnet: Es erleichtert Spitzenabsolventen den Einstieg in die Medienwelt, indem es fachliches und methodisches Wissen vermittelt sowie die persönliche Vernetzung im Haus und das Learning by Doing in den Fachabteilungen fördert.

Aber auch intern unterstützt das Unternehmen den akademischen Nachwuchs, z. B. durch ein Studienstipendium für besonders qualifizierte Auszubildende.

### *Systematisches Nachfol­gemanagement*

2010 haben wir ein systematisches Nachfol­gemanagement eingeführt. Das Ziel: potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger für Schlüsselpositionen frühzeitig zu identifizieren und gezielt zu entwickeln, um Führungspositionen jederzeit mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Erstmals wird hierdurch ein langfristiges und fachbereichsübergreifendes Nachfol­gemanagement ermöglicht.

### *Führung im Wandel*

Kreativität, Unternehmertum, Integrität: Diese drei Unternehmenswerte integrieren wir seit Einführung unserer Führungsgrundsätze 2008 verstärkt in unsere Führungskultur – und richten diese damit neu aus. So wurde im Jahr 2010 die Workshopserie „Kurs auf neue Führungskultur“ erfolgreich abgeschlossen: Mehr als 600 Führungskräfte nahmen an über 70 Workshops zur Verankerung der Führungsgrundsätze teil.

Auch die Leadership-Programme „Führung im Wandel“ haben wir zu Jahresbeginn 2010 abgeschlossen. Ihre Ziele: die Führungskultur bei Axel Springer zu stärken, die aktive Auseinandersetzung mit dem persönlichen Führungsverhalten zu intensivieren, Führungskompetenzen auszubauen und die Team-, Reflexions- und Feedbackfähigkeit zu fördern.

### *Betriebliches Vorschlagswesen*

Unser Ideenmanagement setzt auf gezielte Prämienanreize, um das Ideenpotenzial aller Beschäftigten voll auszuschöpfen. Ziel ist es, das Unternehmen Axel Springer noch innovativer und wirtschaftlicher zu machen. Für die zahlreichen eingereichten Verbesserungsvorschläge zahlten wir an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Prämien in Höhe von € 259 Tsd. (Vj.: € 264 Tsd.).

## *Altersvorsorge*

Über die VarioRente – eine zukunftsgerichtete betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung – können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine zusätzliche Rente aufbauen. Im Juni 2009 verständigten sich Vorstand und Gesamtbetriebsrat der Axel Springer AG darauf, die freiwillige Gesamtbetriebsratsvereinbarung zur Altersvorsorge nicht nur fortzuführen, sondern die Konditionen noch attraktiver zu gestalten: Die Verzinsung der Beiträge in Höhe von 6 % wird drei weitere Jahre fortgeführt; zusätzlich behält Axel Springer die Zahlung eines jährlichen Zuschusses für die nächsten fünf Jahre bei. Die Beschäftigten nahmen das Angebot auch im Jahr 2010 sehr gut an: Die durchschnittliche Teilnahmequote erhöhte sich auf 38 % (Vj.: 35 %).

## *Chancengleichheit und Vielfalt*

Axel Springer fördert die Entwicklung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um die Umsetzung geeigneter Personalmaßnahmen und die Chancengleichheit von Frauen und Männern im Unternehmen zu etablieren, hat sich bereits seit 1997 ein spezieller Arbeitskreis gebildet, der paritätisch mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern besetzt ist. Im Jahr 1999 sind wir als erstes Medienunternehmen dem Forum „Frauen in der Wirtschaft“ beigetreten; im Jahr 2008 haben wir die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet.

Im April 2010 startete das konzernweite Projekt „Chancen:gleich!“ zur Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, mit dem Axel Springer ein ausgewogeneres Verhältnis von weiblichen und männlichen Führungskräften erreichen will. Im Juni haben wir unser spezifisches Ziel definiert: den Frauenanteil in den nächsten fünf bis acht Jahren auf allen Führungsebenen im Unternehmensdurchschnitt auf über 30 % zu steigern. Statt einer einheitlichen Quote werden dabei individuelle, bereichsspezifische Zielgrößen festgelegt. Am 31. Dezember 2010 hatte Axel Springer zusammen mit einigen Tochtergesellschaften in Deutschland einen Frauenanteil von 19,4 % in Führungspositionen.

Die Axel Springer AG wurde 2010 für ihre vorbildliche, an Chancengleichheit ausgerichtete Personalpolitik zum dritten Mal mit dem „TOTAL E-QUALITY“-Prädikat ausgezeichnet.

## *Vereinbarkeit von Beruf und Familie*

Das betriebliche Angebot für die Betreuung der Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten wir im Jahr 2010 weiter verbessern. Im Juni 2010 hat die Axel Springer AG am Standort Hamburg eine weitere unternehmensnahe Kindertagesstätte in Betrieb genommen. Außerdem konnte die Anzahl der Plätze in der bereits im April 2008 eröffneten unternehmensnahen Kindertagesstätte am Standort Berlin erhöht werden.

Für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat die Axel Springer AG zudem einen Rahmenvertrag mit dem pme Familienservice – einem spezialisierten Dienstleister – geschlossen. Dabei handelt es sich um ein firmenunabhängiges Beratungs- und Vermittlungsangebot für die Kinderbetreuung, die Kindernotbetreuung sowie die Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen. Ab 2011 wird dieses Angebot bundesweit auf alle Standorte ausgeweitet.

# 28 Gesellschaftliche Verantwortung

Nur wer nachhaltig wirtschaftet, kann langfristig erfolgreich bleiben. Leitlinien für unseren Konzern und alle seine Bereiche sind dabei einerseits die International Social Policy, die für unsere Unternehmen weltweit gilt, und andererseits die Umweltleitlinie des Konzerns. Die Einhaltung unserer Öko-Richtlinien lassen wir zudem regelmäßig und freiwillig von einem unabhängigen Gutachter im Rahmen von EG-Öko-Audits an den Druckstandorten in Deutschland überprüfen.

Bereits seit 2005 (und damit weit früher als die meisten anderen deutschen Unternehmen) veröffentlichen wir alle zwei Jahre einen freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht, der die mehr als 120 wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Leistungskriterien der Global Reporting Initiative (GRI) erfüllt und zusätzlich von unabhängiger Seite geprüft wird. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht 2009 wurde Mitte 2010 veröffentlicht und – genau wie der vorherige Bericht – von der GRI mit dem höchsten Vollständigkeitssiegel „Level A+“ ausgezeichnet. Unser aktueller Nachhaltigkeitsbericht ist unter [www.axelspringer.de/nachhaltigkeit](http://www.axelspringer.de/nachhaltigkeit) abrufbar.

## *Gesellschaftliches Engagement*

Axel Springer ist das einzige Medienunternehmen mit einer eigenen Unternehmensverfassung. Seit 1967 bekennen wir uns darin zum freiheitlichen Rechtsstaat Deutschland, zur sozialen Marktwirtschaft, der Einigung Europas und zum Bündnis bzw. zur Wertegemeinschaft mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Ebenso setzen wir uns nachdrücklich für die Aussöhnung von Deutschen und Juden ein und unterstützen das Lebensrecht des israelischen Volkes.

Über Jahrzehnte hatte sich der Verlag Axel Springer auch für die Überwindung des geteilten Deutschlands eingesetzt. Anlässlich des 20. Jahrestags der deutschen Wiedervereinigung ehrten wir die „Väter der Einheit“ mit einem Denkmal: Die Installation des französischen Bildhauers Serge Mangin zeigt Helmut Kohl, George Bush sen. und Michail Gorbatschow und wurde von Helmut Schmidt Ende September offiziell enthüllt. Zusätzlich erinnert eine Gedenktafel an die Worte Axel Springers: „Die Einheit in Freiheit – das ist unser Auftrag“.

Mit einem anderen Kapitel der deutschen Geschichte setzen wir uns auf der Anfang 2010 gestarteten Website [www.medienarchiv68.de](http://www.medienarchiv68.de) auseinander: Interessierte können sich dort in Originaldokumenten – etwa 5.900 Beiträge, Kommentare, Leserbriefe, Karikaturen, Reportagen, Glossen und Interviews aus den Jahren 1966 bis 1968 – über die Studentenbewegung und unsere damalige Berichterstattung informieren. Damit wollen wir uns selbstkritisch der Rolle unseres Verlags und seiner Zeitungen während dieser Jahre stellen und eine offene und differenzierte Debatte anregen.

Die WELT-Gruppe unterstützte im Berichtsjahr den Internationalen Tag der Pressefreiheit 2010, indem sie die Ausgaben von WELT und WELT KOMPAKT am 3. Mai 2010 mit leeren Titelseiten veröffentlichte. Der Internationale Tag der Pressefreiheit wurde 1991 von der UNO ins Leben gerufen und soll weltweit daran erinnern, dass freie, pluralistische und unabhängige Medien ein wesentlicher Bestandteil jeder demokratischen Gesellschaft sind und eine Zensur Menschenrechte verletzt.

## *Soziales Engagement*

Auch für andere gesellschaftlich und politisch relevante Themen setzten wir uns im Berichtsjahr durch konkrete Aktionen und Projekte ein. Zum Beispiel durch Spendenaktionen oder die Unterstützung bzw. Würdigung von ehrenamtlichem Engagement.

### *Spenden*

Im Januar 2010 wurde Haiti von einem schweren Erdbeben heimgesucht, bei dem rund 300 Tsd. Menschen ums Leben kamen und weitere 1,2 Mio. obdachlos wurden. Um den Erdbebenopfern in dem Karibikstaat – er zählt zu den ärmsten Ländern weltweit – zu helfen, veranstalteten BILD und ZDF eine gemeinsame Spendengala. Insgesamt wurden im Rahmen der Sendung rund € 24,0 Mio. an Spendengeldern gesammelt.

Eine Rekordspendensumme in Höhe von € 15,4 Mio. erzielte der Verein „BILD hilft e. V.“ zudem mit der Spendengala „Ein Herz für Kinder“ im Dezember 2010. Bereits seit über 30 Jahren setzt sich „Ein Herz für Kinder“ deutschland- und weltweit für Kinder in Not ein.



Angelehnt an und inspiriert durch „Ein Herz für Kinder“ wurden bei der erstmals organisierten „Magic Night for Children“ der Zeitung BLESK, herausgegeben vom Joint Venture Ringier Axel Springer Media in der Tschechischen Republik, Spenden in Höhe von rund € 220 Tsd. gesammelt.

### *Ehrenamtliches Engagement*

Die B.Z.-Aktion „Berliner Helden“ ist auch 2010 sehr erfolgreich gewesen. Über 2.000 Berliner und viele Unternehmen haben in ehrenamtlichen Projekten mehr als 13 Tsd. „Heldenstunden“ geleistet. Darüber hinaus wurde diese B.Z.-Aktion mit der Ehrennadel des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin sowie im Dezember mit dem Deutschen Engagementpreis in der Kategorie Wirtschaft ausgezeichnet, da die „Berliner Helden“ in der deutschen Medienlandschaft einzigartig sind.

Im November 2010 wurde der Initiative „Berliner helfen“ von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ die Auszeichnung „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ verliehen. Der gemeinnützige Verein wurde vor zehn Jahren von der BERLINER MORGENPOST ins Leben gerufen, um förderungswürdige Vereine, Institutionen und Projekte der Jugend- und Altenhilfe sowie Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, zu unterstützen. Mit dem verliehenen Preis wurde der Vorbildcharakter des gesellschaftlichen Engagements von „Berliner helfen“ gewürdigt. Die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ ist ein gemeinsamer Innovationswettbewerb der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft für herausragende soziale Projekte.

In Polen wurde 2010 die FAKT Foundation gegründet. Auf diese Weise hilft die polnische Boulevardzeitschrift FAKT, eine Tochter des Joint Ventures Ringier Axel Springer Media, Menschen in Not – allen voran verarmten, kinderreichen Familien oder Alleinerziehenden, älteren Menschen sowie Opfern von Naturkatastrophen.

### *Nachhaltiges Wirtschaften*

Bereits seit 1998 dokumentieren wir bei unseren Druckereien und Verlagsgebäuden Kennzahlen zur Ressourceneffizienz für Energie, CO<sub>2</sub>, Wasser und Abfall. Zudem sind alle Standorte und Gesellschaften unserer Umwelt-

leitlinie verpflichtet, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten und Ressourcen möglichst effizient einzusetzen.

#### **Umweltkennzahlen der Druckereien**

pro Mio. m <sup>2</sup> bedruckter Fläche	2010	Veränderung ggb. Vj.
Schmutzwasser (in m <sup>3</sup> )	4,4	- 3,7 %
Abfall (in t)	2,0	3,2 %
Energieverbrauch (in MWh)	7,6	5,1 %
Treibhausgasemission (in t)	2,6	1,4 %

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir in unseren Druckereien das Schmutzwasservolumen pro Quadratmeter bedruckter Papierfläche insgesamt senken können. Die restlichen Umweltkennzahlen unserer Druckereien in Deutschland und Ungarn nahmen leicht zu. Ein erhöhter Anteil nicht verkaufsfähiger Druckexemplare (Makulatur) durch immer mehr, aber kürzere Produktionsstrecken führte vor allem in Essen-Kettwig zu einem Anstieg der Abfallmenge je Quadratmeter bedruckter Papierfläche. Das Jahr 2010 war geprägt von einem sehr heißen Sommer auf der einen Seite und einem überdurchschnittlich kalten Dezember auf der anderen Seite. Diese extremen klimatischen Bedingungen wirkten sich im Berichtsjahr auch auf den Strom-, Gas- und Wasserverbrauch unserer Druckereien aus und führten zu einem Anstieg des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen je Quadratmeter bedruckter Fläche.

#### *Nachhaltigkeitsmanagement bei Lieferanten*

Auch von unseren Lieferanten (allen voran entlang der Holz-, Papier- und Recyclingkette) erwarten wir nachhaltiges Wirtschaften. Dazu gehört, dass Rohstoffe möglichst umweltschonend gewonnen werden und dass sozialverträglich produziert wird. Entsprechende ökologische und soziale Kriterien haben wir in unserer Umweltleitlinie und in der International Social Policy festgelegt.

# 30 Konzernlagebericht und Lagebericht der Axel Springer AG

## *Gesamtbeurteilung der Geschäfts- und Ertragsentwicklung 2010*

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Die im März getroffene Prognose haben wir im Laufe des Geschäftsjahres zweimal nach oben korrigiert.

Das Wachstum der **Konzernerlöse** von 10,8 % auf € 2.893,9 Mio. spiegelt vor allem den Erfolg unserer Internationalisierungs- und Digitalisierungsstrategie wider. Konsolidierungseffekte im internationalen und digitalen Geschäft beschleunigten das Wachstum. Aber auch organisch sind die Gesamterlöse gestiegen; konsolidierungsbereinigt lag das Wachstum bei 3,5 %.

Auf dem deutschen Printmarkt erzielte Axel Springer sowohl im Segment Zeitungen National als auch im Segment Zeitschriften National ein hervorragendes Ergebnis bei leicht rückläufigen Erlösen. Die Entwicklung des internationalen Printgeschäfts war wesentlich geprägt durch die Einbeziehung des Ringier-Joint-Ventures im zweiten Halbjahr. Die Erlöse stiegen deutlich, das Ergebnis sogar überproportional. Ein weiterhin erfreuliches Wachstum und ein nahezu verdoppeltes Ergebnis verzeichneten die Digitalen Medien, die mittlerweile den zweitgrößten Anteil am Konzernumsatz ausmachen.

Deutlich stärker als die Erlöse ist das **EBITDA** – das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen – gestiegen: Axel Springer erwirtschaftete im Berichtsjahr mit einem Plus von 53,0 % € 510,6 Mio. und verzeichnete damit ein Rekordergebnis. Die EBITDA-Rendite erhöhte sich von 12,8 % auf 17,6 %. Dieses hervorragende Ergebnis unterstreicht die operative Stärke unseres Unternehmens. Der Konzernüberschuss betrug € 274,1 Mio. (Vj.: € 313,8 Mio.). Bereinigt um nicht operative Effekte lag der Konzernüberschuss mit € 283,2 Mio. allerdings deutlich über dem Wert des Vorjahres (Vj.: € 152,6 Mio.). Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 8,19 (Vj.: € 10,19), bereinigt € 8,27 (Vj.: € 4,53).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 14. April 2011 die Ausschüttung einer Dividende von € 4,80 (Vj.: € 4,40) je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

## *Ausblick 2011*

Axel Springer hält im Geschäftsjahr 2011 an der Strategie mit den Eckpfeilern Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung fest.

Auch ohne weitere Zukäufe rechnen wir für das Geschäftsjahr 2011 im Konzern mit einem Anstieg der **Gesamterlöse** im einstelligen Prozentbereich, zu dem voraussichtlich alle Erlöskategorien beitragen werden: Vertriebs-, Werbe-, und übrige Erlöse. Wir gehen davon aus, dass leicht rückläufige Erlöse im inländischen Printgeschäft durch steigende Erlöse im internationalen Printgeschäft und bei den digitalen Medien überkompensiert werden können.

Für das **EBITDA** rechnen wir, ebenfalls ohne weitere Akquisitionen, mit einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Dabei wird ein leichter Ergebnisrückgang im inländischen Printgeschäft vor allem aufgrund preisbedingt höherer Papierkosten durch deutliche Ergebnissteigerungen im internationalen und digitalen Geschäft überkompensiert.

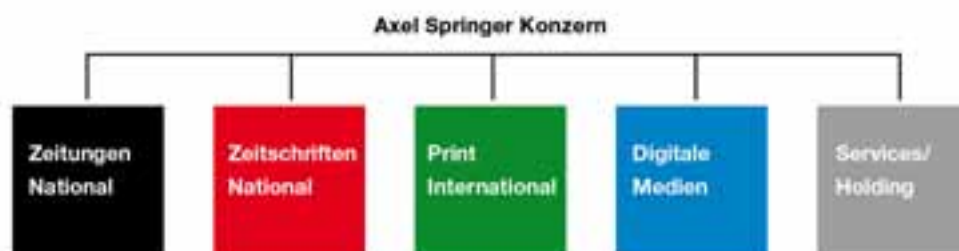
## *Vorbemerkungen*

Der Lagebericht der Axel Springer AG und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Informationen betreffen die wirtschaftliche Lage und die Geschäftsentwicklung des Axel Springer Konzerns. Diese gelten im Wesentlichen auch für die Axel Springer AG. Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Lage des Mutterunternehmens Axel Springer AG sind in einem separaten Kapitel auf der Seite 63ff. aufgeführt.

Zum Zweck der besseren Vergleichbarkeit wurde die operative Ergebniskennzahl EBITDA um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen bereinigt (s. Ziffer (31) im Konzernanhang).

# Geschäft und Rahmenbedingungen

## Zuordnung in Segmenten



## Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

### Rechtliche Konzernstruktur, Standorte

Die Axel Springer AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin. Daneben sind wir in Deutschland mit einem weiteren Standort in Hamburg vertreten. Hinzu kommen unsere zahlreichen Gesellschaften im europäischen Ausland wie Budapest (Ungarn), Prag (Tschechische Republik), Warschau (Polen), Bratislava (Slowakei), Belgrad (Serbien), Moskau (Russland), Zürich (Schweiz), Paris (Frankreich) und Madrid (Spanien). Durch eigene Tochtergesellschaften, Joint Ventures und die Vergabe von Lizenzen sind wir insgesamt in 35 Ländern präsent. Zum 31. Dezember 2010 gehörten dem Axel Springer Konzern 119 vollkonsolidierte Gesellschaften an, davon 64 außerhalb Deutschlands. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang unter Ziffer (42) dargestellt.

### Segmente und Organisationsstruktur

Axel Springer gliedert die Geschäftstätigkeit in insgesamt fünf Segmente: Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International, Digitale Medien und Services/Holding. Mit unserem crossmedialen Ansatz verknüpfen wir diese Bereiche strategisch und wirtschaftlich miteinander, um Synergien optimal zu nutzen und möglichst alle Wertschöpfungspotenziale zu berücksichtigen.

### Zeitungen National

Dieses Segment umfasst die in Deutschland verlegten Zeitungen und Anzeigenblätter – unterteilt in Kauf- und

Abonnementzeitungen sowie nach regionaler und überregionaler Verbreitung.

### Portfolio Zeitungen National (Auswahl)

Kaufzeitungen		Abonnementzeitungen	
überregional	regional	überregional	regional
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ BILD</li> <li>■ BILD am SONNTAG</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ B.Z.</li> <li>■ B.Z. am SONNTAG</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ DIE WELT</li> <li>■ WELT KOMPAKT</li> <li>■ WELT am SONNTAG</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ HAMBURGER ABENDBLATT</li> <li>■ BERLINER MORGENPOST</li> </ul>

BILD ist Europas größte Tageszeitung und bei den **Kaufzeitungen** mit Abstand Marktführer in Deutschland. Zusammen mit der Berliner B.Z. hält sie bei der verkauften Auflage deutscher Kaufzeitungen einen Marktanteil von 80,4 %. B.Z. ist zudem Marktführer im Berliner Zeitungsmarkt.

Bei den **Abonnementzeitungen** ist DIE WELT mit einem Marktanteil von 16,8 % (einschließlich des Tabloids WELT KOMPAKT und gemessen an der verkauften Auflage) die drittgrößte Qualitätstageszeitung Deutschlands. Die größte Abo-Zeitung in Hamburg und Umland ist unser regionales HAMBURGER ABENDBLATT mit einem Marktanteil von 37,0 %, während die BERLINER MORGENPOST die zweitgrößte Abo-Zeitung der Hauptstadt darstellt. Überregional sind unsere Sonntagszeitungen BILD am SONNTAG und WELT am SONNTAG mit einem Vertriebsmarktanteil von 85,0 % klar die Nummer eins.

## Zeitschriften National

Axel Springer ist der drittgrößte deutsche Zeitschriftenverlag mit führenden Marktpositionen in wesentlichen Segmenten.

### Portfolio Zeitschriften National (Auswahl)

Programme- und Frauenzeitschriften	Auto-, Computer- und Sportzeitschriften	Musikzeitschriften
<b>Programm</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ HÖRZU</li> <li>■ TV DIGITAL</li> <li>■ FUNK UHR</li> </ul> <b>Frauen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ BILD der FRAU</li> <li>■ FRAU von HEUTE</li> </ul>	<b>Auto</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ AUTO BILD</li> <li>■ AUTO TEST</li> <li>■ AUTO BILD KLASSIK</li> </ul> <b>Computer</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ COMPUTER BILD</li> <li>■ COMPUTER BILD SPIELE</li> </ul> <b>Sport</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ SPORT BILD</li> </ul>	<b>Musik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ ROLLING STONE</li> <li>■ MUSIKEXPRESS</li> <li>■ METAL HAMMER</li> </ul>

Bei den **Programm- und Frauenmedien** ist die 14-täglich erscheinende TV DIGITAL die auflagenstärkste Programmzeitschrift im Hochpreissegment, während HÖRZU die Führungsposition im Bereich der wöchentlichen Premium-Programmzeitschriften innehat. Marktführer bei den Frauenzeitschriften ist BILD der FRAU mit einem Vertriebsmarktanteil von 19,9%.

Die **Auto-, Computer- und Sportmedien** entstammen fast vollständig der BILD-Markenfamilie. AUTO BILD, COMPUTER BILD und SPORT BILD nehmen in Europa jeweils die führende Position ein. Daneben werden Spezialtitel verlegt, die in ihren Marktsegmenten ebenfalls Spitzenplätze belegen.

Das Marktsegment der **Musikzeitschriften** umfasst neben ROLLING STONE auch MUSIKEXPRESS und METAL HAMMER.

## Print International

Außerhalb Deutschlands ist Axel Springer durch Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Lizenzierungen mit insgesamt mehr als 170 Zeitungen und Zeitschriften vertreten. Wesentliche Absatzmärkte liegen für uns vor allem in Osteuropa. Hier konnten wir dank des Joint Ventures Ringier Axel Springer Media sowohl Präsenz als auch Portfolio weiter ausbauen. Unter anderem sind wir dadurch in zurzeit vier (nach Freigabe des Joint Ventures

mit Ringier durch die ungarische Kartellbehörde in fünf osteuropäischen Ländern Marktführer im Segment der Boulevardzeitungen. In Westeuropa konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Schweiz, Frankreich und Spanien.

### Märkte Print International

Westeuropa	Osteuropa
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Schweiz</li> <li>■ Frankreich</li> <li>■ Spanien</li> </ul>	<b>Ringier Axel Springer Media</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ungarn<sup>1)</sup></li> <li>■ Polen</li> <li>■ Tschechische Republik</li> <li>■ Slowakei</li> <li>■ Serbien</li> </ul>

**Weitere Märkte:** Russland, Rumänien, Indien

<sup>1)</sup> Das kartellrechtliche Freigabeverfahren für die ungarischen Aktivitäten ist noch nicht abgeschlossen.

### Osteuropäische Märkte

In **Ungarn** gibt Axel Springer über 30 Magazine und zehn Tageszeitungen heraus und ist – mit einem Marktanteil von 21,4%, gemessen an der verkauften Auflage – zweitgrößter Verlag des Landes. Führend sind wir bei Programmzeitschriften, Regional- und Wirtschaftszeitungen sowie bei Wohn-, Auto-, Koch- und Rätselzeitschriften. Die Einbettung der ungarischen Aktivitäten von Axel Springer und Ringier in das Joint Venture Ringier Axel Springer Media steht noch unter Kartellvorbehalt. Dazu gehört seitens Ringier u. a. Blick – die gemessen an der verkauften Auflage – größte Boulevardzeitung des Landes.

In **Polen** gibt Ringier Axel Springer Media drei Zeitungen und 14 Zeitschriften heraus. Mit FAKT als führender Kaufzeitung und PRZEGLAD SPORTOWY als einziger Sporttageszeitung des Landes erreichen wir – gemessen an der verkauften Auflage – einen Marktanteil von 39,7% bei den nationalen Tageszeitungen und sind damit der größte Zeitungsverlag Polens.

In der **Tschechischen Republik** ist unser Joint Venture mit Ringier das größte Verlagshaus mit sechs Zeitungen und elf Zeitschriften. Neben der führenden Boulevardzeitung BLESK sind wir auch bei den Autozeitschriften Marktführer und stellen mit BLESK PRO ZENY das Frauenmagazin mit der höchsten Reichweite.

Die Marktführerschaft in der **Slowakei** basiert weitgehend auf der Markenfamilie NOVY CAS, bestehend aus zwei Zeitung und vier Magazinen. Die gleichnamige Boulevardzeitung ist mit einem Marktanteil von 44,1 % die größte Zeitung des Landes. Insgesamt gibt Ringier Axel Springer Media in der Slowakei zwei Zeitungen und neun Zeitschriften heraus.

In **Serbien** ist Ringier Axel Springer Media mit vier Zeitungen und vier Magazinen das Verlagshaus mit der größten Gesamtauflage und -reichweite. Mit BLIC stellt das Joint Venture auch in Serbien die größte Zeitung.

Dank des 2009 erworbenen G+J-Portfolios geben wir in **Russland** nun sieben Titel heraus: das Wirtschaftsmagazin FORBES, COMPUTER BILD, OK!, GEO, GALA BIOGRAFIA, GEO TRAVELLER und GEOLENOK.

Aufgrund unserer 40%igen Beteiligung an Edipresse AS Romania sind wir in **Rumänien** mit insgesamt 13 Zeitschriften vertreten.

#### Westeuropäische Märkte

In der **Schweiz** verlegt Axel Springer die HANDELSZEITUNG sowie 14 Zeitschriften und hält die Marktführerschaft in den Segmenten Wirtschafts- und Finanz- sowie Programmzeitschriften. Das Wirtschaftsmagazin BILANZ zählt neben der HANDELSZEITUNG zu den meistgelesenen Publikationen im Wirtschaftssegment. Im Bereich Publikumszeitschriften ist Axel Springer mit BEOBACHTER, der größten Abonnementzeitschrift des Landes, und bei den Programmzeitschriften mit TELE und TV STAR ebenfalls marktführend positioniert.

In **Frankreich** publizieren wir insgesamt neun Programm-, Frauen- und Koch- sowie Autozeitschriften, davon vier in einem Joint Venture mit der Mondadori-Gruppe. Wichtigste Titel sind die Programmzeitschrift TELE MAGAZINE, das Kochmagazin VIE PRATIQUE GOURMAND und der Autotitel AUTO PLUS.

In **Spanien** ist Axel Springer mit zwölf Zeitschriften vertreten. Im Bereich Videospiele- und Computermagazine sind wir die Nummer eins und im Segment Autozeitschriften mit den Marktführern AUTO BILD ESPAÑA und AUTO BILD 4x4 präsent.

### Digitale Medien

Neben unserem inländischen Online-Angebot umfasst das Segment Digitale Medien unsere digitalen Aktivitäten im Ausland sowie unser Beteiligungsportfolio bei Hörfunk und Fernsehen.

#### Portfolio Digitale Medien (Auswahl)

Content-Portale	Marktplätze	Vermarktung
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bild.de</li> <li>■ aufeminin.com</li> <li>■ gamigo.de</li> <li>■ autobild.de</li> <li>■ welt.de</li> <li>■ computerbild.de</li> <li>■ abendblatt.de</li> <li>■ finanzen.net</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ stepstone.de (Stellenanzeigen)</li> <li>■ idealo.de (Preisvergleiche)</li> <li>■ immonet.de (Immobilien)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ zanox</li> <li>■ Digital Window</li> <li>■ eprofessional</li> </ul>

#### Content-Portale

Bild.de ist das reichweitenstärkste deutschsprachige Informations- und Unterhaltungsportal und – dank seines Videoportals – eine der führenden deutschen Bewegtbildplattformen im Internet.

Mit durchschnittlich über 14,9 Mio. Zugriffen im Monat stellt BILDmobil das größte deutsche Informationsportal für mobile Endgeräte dar, während WELT ONLINE die Führungsposition unter den Online-Angeboten deutscher Qualitätszeitungen einnimmt.

Unser Portfolio in diesem Bereich wird erweitert durch die Online-Angebote deutscher Regionalzeitungen und Zeitschriften sowie ausländischer Printmedien. Hinzu kommen u. a. das Frauenportal auFeminin.com, der europäische Marktführer unter den Web-Adressen für Mode, Beauty und Lifestyle, sowie eine Vielzahl an Special-Interest-Portalen, wie z. B. das Finanzportal finanzen.net oder der Anbieter von Online-Spielen gamigo.de. Darüber hinaus bieten wir mit transfermarkt.de eine Fußball-Community an.

#### Marktplätze

Ob Job, Immobilie oder Auto – unsere Online-Marktplätze helfen Internetnutzern, aus der Fülle an Angeboten das für sie passende herauszufinden. Mit StepStone betreiben wir eine der führenden Online-Stellenbörsen Europas, idealo.de gehört zu den größten deutschen Suchmaschinen für Preis- und Produktvergleiche und immonet.de

gehört ebenfalls zu den führenden deutschen Portalen zur Online-Immobilienvermarktung. Beteiligt ist Axel Springer außerdem an autohaus24.de (19,9%), einem markenübergreifenden Neuwagenportal, und an buecher.de (33,3%), einem Online-Kaufhaus für Bücher, Musik und Filme. Ebenfalls beteiligt sind wir mit 12,4% an SeLogger.com, dem führenden französischen Immobilienportal; hierfür haben wir zudem ein öffentliches Übernahmeangebot abgegeben (s. Seite 43). In Indien sind wir an Carwale.com, dem Marktführer im Bereich der Neu- und Gebrauchtwagenvermittlung im Internet, sowie an BagItToday.com, einem Marktplatz für Lifestyleprodukte, beteiligt.

### Vermarktung

Mit der zanox-Gruppe (inkl. Digital Window und buy.at) ist Axel Springer der europäische Marktführer und einer der führenden Anbieter für erfolgsbasiertes Online-Marketing weltweit. Als unabhängiger Dienstleister unterstützen wir Werbetreibende bei der Durchführung und Optimierung ihrer Online-Werbekampagnen.

### TV/Hörfunk

Im Bereich TV und Hörfunk hält der Konzern eine Minderheitsbeteiligung am größten privaten Fernseh- und Rundfunkunternehmen in der Türkei, der Doğan-TV-Gruppe. Die TV-Gruppe besitzt die Marktführerschaft sowohl bei den Zuschauermarktanteilen als auch bei den Werbemarktanteilen. Mit Schwarzkopf TV verfügen wir über eine erfolgreiche Produktionsfirma für TV-Unterhaltungsformate. Weitere Anteile hält Axel Springer an regionalen TV-Sendern in den wichtigen Märkten Hamburg und Berlin. Der Konzern besitzt außerdem Minderheitsbeteiligungen an den erfolgreichsten Hörfunksendern Deutschlands.

### Services/Holding

Das Segment Services/Holding umfasst unsere eigenen Zeitungsdruckereien, die Beteiligung am Tiefdruckgemeinschaftsunternehmen PRINOVIS, die Bereiche Logistik und Vertrieb sowie Service- und Holdingfunktionen.

## Leitung und Kontrolle

### Grundsätze der Unternehmensführung

Die Führungsgrundsätze von Axel Springer orientieren sich an unseren Kernwerten Kreativität, Unternehmertum und Integrität. Hinzu kommen fünf Grundsätze, die in

einer eigenen Axel-Springer-Unternehmensverfassung festgehalten sind. Mehr zu unseren Richtlinien finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Seite 84 dieses Geschäftsberichts.

### Vorstandsbereiche

Unser Vorstand ist mit vier Mitgliedern besetzt und wird von einem Aufsichtsrat, bestehend aus neun Mitgliedern, in seiner Unternehmensführung beraten und überwacht.



Jedem der vier Vorstandsmitglieder ist einer von vier klar definierten Konzernbereichen fest zugeordnet:

Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender, leitet den Vorstandsbereich **Abonnementzeitungen und Internationales**. Darunter fallen die Zeitungen und das Online- und Mobil-Portfolio der WELT-Gruppe sowie die crossmedialen Angebote unserer Regionalzeitungen. Er verantwortet zudem unsere multimedialen Marken in den wachstumsstarken Auslandsmärkten. Auch die Konzernstabsfunktionen Information und Öffentlichkeitsarbeit, Personal Leitende Angestellte, Sicherheit, Public Affairs, Kundenbindung und die Axel Springer Akademie fallen in diesen Vorstandsbereich.

Sein Stellvertreter, Rudolf Knepper, führt den Vorstandsbereich **Technik, Logistik und Personal**. Dieser umfasst die Offsetdruckereien, Logistik & Services und die Beteiligung am Tiefdruckgemeinschaftsunternehmen PRINOVIS. Zu diesem Vorstandsbereich zählen auch das zentrale Beschaffungswesen und der Personalbereich.

Vorstand für **Finanzen und Dienstleistungen** ist Lothar Lanz. Dieser Bereich umfasst die Stabs- und Servicefunktionen des Finanzbereichs wie das Konzernrechnungswesen, Konzerncontrolling/Konzernentwicklung,

Konzernfinanzen, Mergers & Acquisitions, Recht, Steuern, Governance, Risk & Compliance, IT und Investor Relations.

Der Vorstandsbereich **BILD-Gruppe und Zeitschriften** wird von Dr. Andreas Wiele geleitet. Er umfasst die medienübergreifenden Angebote der Markenfamilie BILD und der zugehörigen Zeitschriften, unterteilt in die Verlagsgruppen BILD und BILD am SONNTAG, Auto-, Computer- und Sportmedien sowie Programm- und Frauenmedien.

Der Geschäftsführungsbereich „Elektronische Medien“ berichtet als Querschnittsfunktion an den Gesamtvorstand. Der Bereich Axel Springer Media Impact berichtet an die beiden Marktvorstände „Abonnementzeitungen und Internationales“ sowie „BILD-Gruppe und Zeitschriften“.

### *Grundzüge des Vergütungssystems*

Leistung und Erfolg sind der Maßstab für die Vergütung unserer Mitarbeiter bis hin zur obersten Führungsebene. 2007 hat Axel Springer die variable Vergütung auf der Basis von Zielvereinbarungen eingeführt, die jährlich neu geschlossen werden und neben den Unternehmenszielen auch individuelle Bereichsziele umfassen. Im Berichtsjahr beteiligten wir darüber hinaus berechnete Mitarbeiter am Unternehmensgewinn mit einem freiwilligen Betrag in Höhe von € 500.

Auch die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungs- und erfolgsorientiert. Die Bezüge umfassen einen fixen Anteil sowie variable Komponenten, die sich an dem Erreichen von Konzernzielen und individuellen Zielen sowie an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts (gemessen an der Entwicklung der Axel-Springer-Aktie) orientieren. Eine detaillierte Darstellung der Vorstandsvergütung finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Vergütungsbericht“ (ab Seite 91). Dort informieren wir Sie auch über die Vergütung unserer Aufsichtsräte (ab Seite 93).

### *Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse*

Unsere Erlöse setzen sich im Wesentlichen aus Vertriebs- und Werbeerlösen zusammen. Während die Vertriebs-erlöse aus dem Verkauf unserer Zeitungen, Zeitschriften sowie digitalen Informations- und Unterhaltungsangebote

resultieren, stammen die Werbeerlöse aus der Vermarktung der Reichweiten von Print- und Online-Medien.

Unsere Wertschöpfungskette ist crossmedial ausgerichtet und umfasst alle wesentlichen Prozesse eines Medienunternehmens, von Konzeption über Redaktion, Produktion bis hin zu Vertrieb und Vermarktung.

#### Crossmediale Konzeption

Wir arbeiten ständig daran, Informationen und Unterhaltung noch besser zu präsentieren, zum Beispiel indem wir bestehende Formate durch neue redaktionelle und grafische Konzepte verbessern oder neue Angebote einführen. Ein Schwerpunkt dabei: die digitalen Medien. Unser Portfolio hier weiterzuentwickeln ist zentral für unser operatives Geschäft. Deshalb nutzen wir auch Marktforschung und Pilotprojekte, um chancenreiche Trends und Technologien frühzeitig zu identifizieren und mitzugestalten. Zugleich ist unser konzeptioneller Ansatz immer medienübergreifend ausgelegt, um Synergien, Kompetenzen und Reichweiten optimal zu nutzen.

#### Redaktion

Journalistische Inhalte kreativ und effizient zu erstellen und crossmedial zu nutzen ist eine unserer Kernkompetenzen. In sogenannten Newsrooms laufen alle journalistischen Inhalte zusammen und werden für unsere Print- und Online-Medien unterschiedlich aufbereitet. Solche integrierten Newsrooms gibt es beispielsweise für die Print-, Online- und Bewegtbildmedien von BILD- und WELT-Gruppe, BERLINER MORGENPOST, B.Z. und HAMBURGER ABENDBLATT sowie auch in einigen unserer ausländischen Redaktionen.

#### Produktion

Unsere deutschen Zeitungen produzieren wir u. a. in den drei eigenen Offsetdruckereien Hamburg-Ahrensburg, Essen-Kettwig und Berlin-Spandau. Dabei übernehmen wir von der Formherstellung bis hin zur Versandlogistik alle Schritte der Wertschöpfungskette selbst. Bei unseren digitalen Medien besteht der Produktionsprozess in der Regel aus der Verarbeitung und Aggregation von Informationen in Datenbanken sowie deren Bereitstellung auf Webseiten oder anderen digitalen Ressourcen. Dabei werden Hardware in Form von Serverkapazitäten sowie

geeignete Software eingesetzt, und der Daten- und Informationsfluss zwischen den Komponenten wird sichergestellt.

### Vertrieb

Unsere Zeitungen und Zeitschriften werden über 120 Tsd. Einzelhandelsverkaufsstellen vertrieben, die über ein sehr differenziertes Logistik- und Transportsystem schnell und zuverlässig beliefert werden. Dabei vertreiben wir unsere Medien über Presse-Großhandelsunternehmen und über Presse-Importgesellschaften auch weltweit.

Unsere digitalen Angebote bieten wir über verschiedene Kanäle an. Dazu gehören das Internet, mobile Endgeräte oder Downloadplattformen wie der App Store von Apple. Hinzu kam im Berichtsjahr unsere neu entwickelte Kiosk-App „iKiosk“ mit mehr als 30 Zeitungs- und Zeitschriftenangeboten sowie die davon abgeleitete Internetplattform ikiosk.de.

### Vermarktung

Neben den klassischen Vertriebserlösen aus dem Verkauf unserer Printtitel stellen Werbeerlöse eine weitere wichtige Einnahmequelle für Axel Springer dar. Dabei dienen unsere journalistischen Inhalte dazu, die für Werbekunden relevanten Zielgruppen anzusprechen und Reichweite zu generieren, die in Form von Anzeigen vermarktet wird.

Im digitalen Bereich bieten wir neben den transaktionsgetriebenen Vermarktungsmodellen wie z. B. idealo.de auch eine Vielzahl weiterer Online-Werbemittel an. Banner, Layer-Ads oder Wallpaper dienen dabei genauso der klassischen Reichweitenvermarktung wie Videoformate. Die Potenziale des wachsenden Online-Marktes nutzen wir zudem durch den Ausbau unserer Online-Vermarktung. Mit der in Europa führenden Plattform für erfolgsbasiertes Online-Marketing, der zanox-Gruppe, bringen wir werbetreibende Unternehmen („Advertiser“) und Vertriebspartner im Internet („Publisher“) zusammen, um ihnen neue Verkaufs- und Marketingoptionen auf internationaler Ebene zu eröffnen. Auf unseren Plattformen haben Werbetreibende die Möglichkeit, ihre Produkte und Angebote bereitzustellen und von Publishern mittels Text-Links, Werbebannern oder Online-Videos bewerben zu lassen. Während die Publisher an jeder

erfolgreich getätigten Transaktion von den Werbekunden auf Provisionsbasis beteiligt werden, fungiert unsere Plattform als unabhängiger Dienstleister. Sie sichert die Aufzeichnung des Datenverkehrs sowie der Transaktionen und bietet die Infrastruktur ebenso wie den individuellen Service inklusive der Auszahlung der Provisionen.

Unsere Zeitungen und Zeitschriften sowie die markengebundenen digitalen Medien vermarkten wir in Deutschland zentral über Axel Springer Media Impact – den führenden Crossmedia-Vermarkter (gemessen an den Bruttomarktanteilen).

## Strategie und Steuerung

Ziel unserer Konzernstrategie mit den drei Schwerpunkten Marktführerschaft im deutschsprachigen Raum, Internationalisierung und Digitalisierung ist es, den Unternehmenswert von Axel Springer durch profitables Wachstum nachhaltig zu steigern.

### Strategie

Angesichts der immer stärkeren Nutzung digitaler Inhalte haben wir frühzeitig begonnen, uns von einem weitgehend printdominierten Verlag zu einem integrierten Crossmedia-Anbieter zu transformieren. Durch die Weiterentwicklung unseres Angebots im In- und Ausland und den Ausbau unserer digitalen Aktivitäten verfolgen wir langfristig das Ziel, Europas führendes Multimedia-Unternehmen zu werden – mit starken Marken sowie Umsatz und Ergebnis, die jeweils zur Hälfte aus Print und Digital stammen. Diesen Prozess treiben wir durch den Ausbau unserer führenden Marktstellung im deutschsprachigen Kerngeschäft, die Internationalisierung sowie die Digitalisierung intensiv voran.

### Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft

Axel Springer ist Marktführer im deutschsprachigen Printgeschäft: Gemessen an der verkauften Auflage sind wir die Nummer eins im Zeitungsgeschäft und die Nummer drei bei den Zeitschriften. Wir sichern und festigen unsere Marktführerschaft, indem wir kontinuierlich neue kreative publizistische Konzepte entwickeln und umsetzen oder bestehende Printmedien bei Konzeption, journalistischer Qualität und Layout verbessern sowie veränderten Leserbedürfnissen anpassen. Hinzu kommen



gezielte Marketingkampagnen und -maßnahmen, um die Leserbindung zu verstärken. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die Weiterentwicklung unserer starken Marken in Verbindung mit innovativen crossmedialen Werbeformaten, um eine optimale Ausnutzung der hohen Reichweite unserer Print- und Online-Medien zu gewährleisten.

#### Internationalisierung

Unsere Internationalisierungsstrategie konzentriert sich vor allem auf Osteuropa. Hier gründen oder erwerben wir neue Titel und sind Lizenzgeber oder -nehmer für Zeitschriften oder Zeitungen. Geeignete Beteiligungen wählen wir dabei nach ihrer passenden strategischen Ausrichtung, der Professionalität des Managements und dem Monetarisierungspotenzial digitaler Geschäftsmodelle aus.

Einen wesentlichen Meilenstein auf unserem Weg zur Internationalisierung haben wir durch das Joint Venture mit Ringier erreicht. Diese Partnerschaft bietet mit fünf marktführenden Boulevardzeitungen in attraktiven Wachstumsmärkten (vorbehaltlich der Freigabe der zuständigen Kartellbehörde in Ungarn) eine hervorragende Basis, um das publizistische Kerngeschäft weiter auszubauen. Gleichzeitig schaffen wir damit ideale Voraussetzungen, um die Expansion im Geschäft der digitalen Medien weiter voranzutreiben.

#### Digitalisierung

Im digitalen Geschäft konzentrieren wir uns auf unsere drei Kompetenzfelder – Content-Portale, Online-Marktplätze und Online-Vermarktung – und bauen diese organisch und durch Akquisitionen noch stärker aus.

Das, was unsere Printmedien auszeichnet – nämlich journalistische Qualität und starke Marken –, übertragen wir gezielt auf nationale und internationale **Content-Portale**. Durch fortlaufende Weiterentwicklung von redaktionellen Inhalten und durch die intensive Vernetzung mit virtuellen Netzwerken und Online-Communitys wachsen dort auch die Zielgruppen – und damit die Reichweiten. Bei den Content-Portalen setzen wir verstärkt auch auf Paid Content, also auf kostenpflichtige Premiuminhalte und -angebote, und profitieren dabei von den Erfahrungen

mit unseren im Jahresverlauf eingeführten Formaten. Dadurch erschließen wir uns weitere Erlöspotenziale.

Unsere **Online-Marktplätze** wie StepStone, idealo.de und immonet.de sind attraktive Plattformen für Internetkäufe und Online-Rubrikenanzeigen. Diese entwickeln wir kontinuierlich weiter und nutzen dabei auch Synergien, die sich aus der Kombination mit unseren Content-Portalen und Printtiteln ergeben.

Die Potenziale des wachsenden Online-Marktes nutzen wir zudem durch den Ausbau unserer **Online-Vermarktung**. Entsprechend unserer Strategie streben wir an, das Angebot der zanox-Gruppe sowie die Online-Vermarktung durch unseren Vermarkter Axel Springer Media Impact weiter auszubauen.

#### Unternehmensinternes Steuerungssystem

Entlang unserer Konzernstrategie haben wir unser internes Steuerungssystem ausgerichtet und geeignete Kontrollgrößen definiert. Wir unterscheiden finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren, mit denen wir den Erfolg unserer Strategie messbar machen.

Ein wichtiges Modul unseres internen Steuerungs- und Kontrollsystems sind detaillierte Monatsberichte. Sie enthalten die Monatsergebnisse der wichtigsten Publikationen, eine Konzern-Bilanz, -Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine -Kapitalflussrechnung. Anhand dieser Berichte gleichen wir Ziel- und Istgrößen ab und leiten bei Abweichungen weitere Analysen oder geeignete Korrekturmaßnahmen ein.

Ergänzt werden diese Berichte durch regelmäßige Prognosen zu den erwarteten Werbeerlösen der nächsten Wochen und Monate sowie Vorausschauen auf die wahrscheinliche Entwicklung der Ertragslage.

#### Finanzielle Leistungsindikatoren und Steuerungsgrößen

Im Fokus steht für uns die nachhaltige Steigerung sowohl unserer Profitabilität als auch unseres Unternehmenswerts. Bei der Ertragskraft sind Umsatz und Ergebnis (gemessen am EBITDA) die wichtigsten Ziel- und Steuerungsgrößen. Sie sind zugleich die Basis für die erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Management (mehr zu unserem Vergütungssystem finden Sie ab

Seite 91). Beide Kennzahlen sowie die daraus abgeleitete EBITDA-Rendite sind in unserem internen Planungs- und Kontrollsystem verankert.

Die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie überwachen wir anhand verschiedener relativer Kennzahlen. Dazu zählen u. a. der Anteil des Auslandsumsatzes am Konzernumsatz zur Betrachtung des Zieles „Internationalisierung“ sowie der Segmentumsatz „Digitale Medien“ als Maßzahl für die Digitalisierung.

Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder beurteilen wir anhand eines Kapitalwertverfahrens, das auf gewichteten Kapitalkosten beruht. Den gewichteten Kapitalkostensatz ermitteln wir auf Basis einer Zielkapitalstruktur.

Das Risiko einer Anlagemöglichkeit bilden wir generell über ein Kapitalmarktgleichgewichtsmodell mittels Beta (für das geschäftsspezifische, systematische Risiko) und Marktprämie (für das länderspezifische, unsystematische Marktrisiko) ab. Grundsätzlich gehen wir dabei davon aus, dass das systematische Risiko unseres Unternehmens im Durchschnitt dem unserer Peergroup – europäische Medienunternehmen – entspricht. Weitere spezifische Risiken werden zusätzlich in den aktuellen, gewichteten Kapitalkosten berücksichtigt.

#### Finanzielle Steuerungsgrößen

Ausgewählte Steuerungsgrößen auf Konzernebene in Mio. €	2010	2009
Konzernumsatz	2.893,9	2.611,6
Anteil Auslandsumsatz	28,1 %	21,0 %
Anteil Digitale Medien <sup>1)</sup>	24,4 %	21,2 %
EBITDA	510,6	333,7
EBITDA-Rendite	17,6 %	12,8 %

<sup>1)</sup> Basis: Pro-forma-Erlöse im Segment Digitale Medien und Pro-forma-Gesamterlöse.

**Nicht finanzielle Leistungsindikatoren und Steuerungsgrößen**  
Neben den finanziellen benutzen wir auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren, um den Erfolg von Axel Springer in Bezug auf die Weiterentwicklung unseres Unternehmens, die Umsetzung unserer Strategien und die Steigerung unseres Unternehmenswerts zu messen. Wenngleich die

nicht finanziellen Leistungsindikatoren kein Bestandteil unserer Erfolgsrechnung sind, stellen sie einen wichtigen Treiber für die wertorientierte Entwicklung von Axel Springer dar. Sie dienen sowohl für die Veränderung finanzieller Größen als auch für den Erfolg strategischer Maßnahmen als Frühindikatoren und ermöglichen es uns, bei Bedarf zeitnah gegenzusteuern.

Wesentlich für die Kontrolle unserer kunden-, markt- und angebotsbezogenen Leistungen sind folgende nicht finanzielle Kennzahlen:

- Durchschnittlich verkaufte Auflage aller wesentlichen Zeitungen und Zeitschriften
- Unique Visitors/Visits im Monatsdurchschnitt sowie geschäftsmodellbezogene Kennzahlen unserer Online-Medien und die daraus resultierende Marktposition
- Reichweite unserer Medien im Werbemarkt sowie Kennzahlen zu Marken- und Werbebekanntheit

Zudem hat sich Axel Springer das Ziel gesetzt, das kundenfreundlichste Medienhaus Europas zu sein. Dazu wurde seit 2007 mit dem Institut TNS Infratest ein differenziertes Mess- und Bewertungssystem entwickelt, das den Kundenbindungsindex jährlich erhebt. Dieser ist die wichtigste Kennzahl für Kundenzufriedenheit und Kundenloyalität unserer Leser und Anzeigenkunden. In die Kennzahl fließen u. a. die Qualitätsbeurteilung unserer Publikationen, das Bekenntnis der Kunden zu unseren Marken, die Wiederkaufraten und der jeweilige Wettbewerbsvorteil ein. Die Kundenbindungsinitiative hat in den letzten vier Jahren einen Kulturwandel angestoßen und das Engagement für die Kunden weiter in den Mittelpunkt gerückt. Durch die mannigfaltigen Maßnahmen, die allen Kundengruppen Mehrwerte bieten, leistet sie zudem einen strategischen Beitrag zum langfristigen Geschäftserfolg des Konzerns.

Um auch innerhalb unseres Unternehmens effiziente Abläufe zu identifizieren und zu fördern, messen wir in gleicher Weise die Qualität unserer internen Zusammenarbeit und die Serviceorientierung und aggregieren die Messergebnisse zu einem internen Kundenbindungsindex. Zusammen mit dem externen Kundenbindungsindex ist

dieser Indikator Ausgangspunkt für einen nachhaltigen Verbesserungsprozess, der langfristig zur Steigerung unserer Profitabilität beiträgt.

Neben den genannten Steuerungsgrößen dienen Axel Springer auch soziale und ökologische Messgrößen als nicht finanzielle Leistungsindikatoren, bei deren Betrachtung wir uns an den Nachhaltigkeitskriterien der Global Reporting Initiative (GRI) orientieren. Ökologische Leistungskriterien sind insbesondere das Schmutzwasservolumen, Abfallmenge, klimawirksame Emissionen und Energieverbrauch. Mehr zum Thema Nachhaltigkeit lesen Sie auf der Seite 29 dieses Geschäftsberichts oder in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

## *Forschung und Entwicklung*

Axel Springer betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung im Sinne eines Industrieunternehmens – im gesamten Unternehmen sind wir ständig bestrebt, unser Angebot zu optimieren und innovative Produkte im Markt zu etablieren. Vor allem bedeutet dies, dass wir unser Angebotsspektrum kontinuierlich durch neue Print-, Online- oder Mobilformate erweitern, redaktionelle Inhalte weiterentwickeln und unsere journalistische Exzellenz verbessern. Dabei legen wir großen Wert auf die frühzeitige Berücksichtigung der sich verändernden Mediennutzung.

Im Printbereich entwickelten und testeten wir im Berichtsjahr neuartige Formate, z. B. 3-D-Varianten der BILD und BILD am SONNTAG. Neu war auch HÖRZU HEIMAT als eigenständiges Magazinformat.

Im Digitalbereich haben wir Bezahlangebote für mobile Endgeräte ausgebaut: Beim iPad sind wir bereits zeitgleich zu seiner Produkteinführung in den USA mit dem iKiosk auf den Markt gekommen, einer App, die ein umfangreiches Portfolio unserer Zeitungen und Zeitschriften umfasst. Als erstes digitales und speziell für das iPad entwickeltes Magazin startete im Mai THE ICONIST, eine Lifestyle-App, die das Lesevergnügen von Printtiteln mit dem hohen Nutzwert digitaler Formate verknüpft. Eine weitere Premiere war die erste iPad-App für Autofreunde, die unsere französische Autozeitschrift SPORT AUTO auf den Markt brachte. Insgesamt haben wir unser App-Angebot für iPhone und iPad umfassend erweitert,

z. B. brachten wir gleichzeitig zum Start des iKiosks in Deutschland im Mai die iPad-App WELT HD heraus. Im Dezember folgte dann mit BILD HD eine weitere iPad-App, die den Innovationscharakter von Axel Springer unterstrich.

Auch unsere Rubrikenmärkte haben innovative Apps herausgebracht: StepStone brachte seinen Jobmarkt auf das iPhone, immonet.de entwickelte die erste App für die Immobiliensuche unterwegs mit innovativer Augmented-Reality-Technologie (s. Seite 58).

Ein Novum im TV-Bereich ist watchmi: Der Anfang des Berichtsjahres gestartete Dienst verknüpft Programm- daten aus der TV-DIGITAL-Redaktion mit einer selbstlernenden Software, die – nach individuellen Vorlieben – Sendungen automatisch aufnimmt und diese zeitunabhängig verfügbar macht.

## *Überblick über den Geschäftsverlauf*

### *Wirtschaftliche Rahmenbedingungen*

2010 setzte sich die Erholung der **Weltwirtschaft** fort.

Die Entwicklung verlief allerdings sehr unterschiedlich: Die Schwellenländer, insbesondere China, ließen die Wirtschaftskrise bereits im Sommer 2010 hinter sich und reagierten zwischenzeitlich sogar mit restriktiven geld- und finanzpolitischen Maßnahmen auf den steigenden Inflationsdruck. Die Industrieländer erlangten ihre vormalige Wirtschaftskraft allerdings noch nicht wieder. Anhaltende Strukturprobleme im Finanz- und Immobiliensektor sowie der starke Konsolidierungsdruck aufgrund hoher privater und öffentlicher Verschuldung belasteten die konjunkturelle Entwicklung, vor allem in den USA sowie den Randstaaten des Euroraums Portugal, Irland, Griechenland und Spanien (ifo-Institut 2010; OECD 2010).

Die **deutsche Wirtschaft** hat im Jahr 2010 hingegen ein kräftiges Wachstum erzielt und sich damit schneller von der Konjunkturkrise erholt als benachbarte Volkswirtschaften. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts belief sich der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts preisbereinigt auf 3,6%. Der Außenhandel erwies sich dabei wieder als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Die Exporte stiegen real um 14,2%, die

Importe etwas weniger kräftig um 13,0%. Noch stärkere Impulse kamen aus dem Inland. Von besonderer Bedeutung waren dabei die Investitionen. Sie stiegen preisbereinigt um 5,5%. Die privaten Konsumausgaben nahmen um 0,5% zu (Statistisches Bundesamt). Die Inflationsrate stieg im Berichtsjahr nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 1,1% und lag damit deutlich über der Preissteigerung des Jahres 2009 (+0,4%). Preistreibende Effekte gingen vor allem von Energieprodukten und Nahrungsmitteln aus. Das Konsumklima hat sich nach Erhebungen des Marktforschungsunternehmens GfK im Jahresverlauf 2010 deutlich verbessert: Einkommenserwartung und Anschaffungsneigung zeigten sich vor allem im letzten Quartal auf einem hohen Niveau.

Von der wirtschaftlichen Erholung maßgeblich profitiert hat der Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen ist 2010 um 5,2% auf durchschnittlich 3,2 Mio. Personen gesunken. Gleichzeitig ging auch die Kurzarbeit deutlich zurück (Bundesagentur für Arbeit).

Im **Ausland** haben sich die mittel- und osteuropäischen Staaten 2010 von den erheblichen Konjunkturinbrüchen überwiegend erholt. Dazu trugen vor allem die wieder kräftig gestiegenen Exporte bei.

#### Erwartete konjunkturelle Entwicklung (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2010
Deutschland	3,6 %
Schweiz	2,6 %
Frankreich	1,6 %
Spanien	-0,2 %
Ungarn	1,1 %
Polen	3,5 %
Tschechische Republik	2,4 %
Slowakei	4,1 %
Serbien <sup>1)</sup>	1,5 %
Russland <sup>1)</sup>	4,0 %

<sup>1)</sup> Prognosewerte mit Ausnahme von Deutschland. Quelle: Eurostat.  
<sup>1)</sup> Quelle: IWF.

### Branchenspezifische Rahmenbedingungen

#### Vertriebsmarkt

Der inländische Pressevertriebsmarkt entwickelte sich erneut leicht rückläufig. Die verkaufte Gesamtauflage der an die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) gemeldeten Zeitungen und Zeitschriften lag, gewichtet nach der jeweiligen Erscheinungsweise, um 2,9% unter der des Vorjahreszeitraums. Dank der in den vergangenen vier Quartalen realisierten Preiserhöhungen gingen die Vertriebsumsätze jedoch nur um 1,3% zurück.

Die 369 IVW-gemeldeten **Tages- und Sonntagszeitungen** erreichten einen Gesamtverkauf von 22,6 Mio. Exemplaren pro Ausgabe. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Rückgang von 2,7%. Mit einem Minus von 5,0% war der Einzelverkauf deutlich stärker betroffen als das Abonnement (-1,7%); der Trend aus dem Vorjahr setzte sich insofern fort. Die Nachfrage im Segment der Tages- und Sonntagszeitungen innerhalb des Pressevertriebsmarktes gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 2,8% nach.

Der Gesamtverkauf der **Publikumszeitschriften** inklusive der Mitglieder- und Club-Magazine lag bei 112,9 Mio. Exemplaren pro Ausgabe – ein Rückgang von 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Der Einzelverkauf entwickelte sich mit einem leichten Plus von 0,2% besser als das Abonnement (-2,2%). Die Nachfrage im Segment der Publikumszeitschriften verringerte sich – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 3,4%.

Während sich bei den Printmedien die Auflage erneut verringerte, haben die Online-Medien im Jahr 2010 weiter an Attraktivität gewonnen. Laut der Studie internet facts 2010-III der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) nutzen bereits 50,7 Mio. Personen in Deutschland das Internet (Internetnutzer innerhalb der letzten drei Monate). Dies entspricht einem Anteil von 71,9% der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren. Mit der breiten Etablierung des Internets in allen Bevölkerungsschichten haben sich die demografischen Strukturen der Internetnutzer denen der Gesamtbevölkerung immer mehr angenähert.

Von den 50,7 Mio. regelmäßigen Nutzern gehen 65,4 % ins Internet, um sich über das Weltgeschehen zu informieren, und 57,9 %, um sich über regionale oder lokale Nachrichten auf dem Laufenden zu halten. Damit zählten News-Angebote neben dem Abrufen oder dem Versenden von E-Mails, Online-Recherchen und Wetterinformationen zu den wichtigsten thematischen Schwerpunkten. Auch Job- und Immobilienbörsen zählten zu den 20 meistgenutzten Online-Kategorien.

Ausweislich der Daten von IWW wurden die Content-Portale deutscher Printmedien wesentlich häufiger besucht als im Jahr 2009. Die 20 meistbesuchten Portale deutscher Tageszeitungen steigerten demnach die Zahl der Visits um durchschnittlich 35,5 %, während die Portale der Zeitschriften einen Anstieg um 17,6 % erreichten.

#### Werbemarkt

Der deutsche Werbemarkt hat sich im Jahr 2010 spürbar erholt. Nach Nielsen Media Research verzeichnete der **Gesamtbruttowerbemarkt** ein Wachstum von 11,8 % auf € 21,2 Mrd. Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg bei den Online-Medien und beim Fernsehen. Nielsen Media Research erhebt Bruttowerbeumsätze (ohne Medienwerbung), die sich nur auf Markenartikel- und Dienstleistungswerbung sowie auf Werbung von großen Handelsunternehmen beziehen; Rubrikanzeigen und Prospektbeilagen finden keine Berücksichtigung, wodurch die tatsächliche, gesamte Geschäftsentwicklung nur bedingt wiedergegeben wird. Darüber hinaus beziehen sich die Bruttowerbeumsätze auf die offiziell ausgewiesenen Werbepreise, während die Nettowerbeumsätze die tatsächlichen Werbeeinnahmen transparenter abbilden, indem sie gewährte Rabatte oder Freischaltungen berücksichtigen. So schätzt der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) den Anstieg der **Nettowerbeerlöse** über alle Mediengattungen im Berichtsjahr auf 1,9 %. Die Bruttowerbeumsätze der **Printmedien** (ohne Rubriken und Beilagen und ohne Medienwerbung) lagen mit € 6,7 Mrd. um 1,1 % über dem Vorjahr.

Leicht rückläufig entwickelte sich laut Nielsen Media Research das Display-Anzeigengeschäft (ohne Rubriken, ohne Medienwerbung) in **Zeitungen** mit einem Minus von 1,8 %. Die sinkenden Werbeausgaben in zahlreichen Branchen (insbesondere Handel, Kfz, Touristik, Energie,

Gesundheit und Pharmazie) konnten durch den Anstieg der Werbeinvestitionen in anderen Wirtschaftsbereichen – wie Dienstleistungen, Finanzen, Haus- und Gartenausstattung sowie Bauwirtschaft – nicht ausgeglichen werden. Das Minus im Bereich Handel basiert maßgeblich auf dem reduzierten Werbevolumen der Discounter. Nach Statistik der Zeitungs Marketing Gesellschaft (ZMG) mussten die regionalen Abonnementzeitungen (inkl. Rubriken) ebenfalls Verluste hinnehmen – das Nettoanzeigenvolumen verringerte sich im Berichtsjahr um 5,4 %. Hier entwickelten sich – mit Ausnahme der Stellenanzeigen – alle Rubriken rückläufig, insbesondere die Immobilien-, Reise- und Kfz-Anzeigen. Der Stellenanzeigenmarkt verzeichnete hingegen aufgrund der verbesserten Arbeitsmarktsituation eine deutlich positive Entwicklung (+ 11,2 %). Die Anzeigenumfänge der überregionalen Zeitungen (inkl. Rubriken) verminderten sich 2010 um durchschnittlich 1,3 % (S+H Medienstatistik).

Die **Publikumszeitschriften** verzeichneten einen Anstieg der Bruttowerbeumsätze lt. Nielsen Media Research um 5,2 % auf € 2,7 Mrd. (ohne Medienwerbung). Von diesem Anstieg profitierten insbesondere die aktuellen Illustrierten (+ 8,7 %), die Motorpresse (+ 10,1 %), Wohnzeitschriften (+ 12,7 %), monatliche Frauenzeitschriften (+ 4,6 %) und wöchentliche Frauenzeitschriften (+ 4,7 %). Umsatzrückgänge mussten in erster Linie IT-/Telekommunikationszeitschriften (– 7,8 %) und 14-tägliche Frauenzeitschriften (– 2,0 %) hinnehmen. Auch bei den Publikumszeitschriften war eine schlechtere Entwicklung der Nettowerbeerlöse zu verzeichnen.

Im deutschen **Online-Markt** (klassische Bannerwerbung, ohne Suchwortvermarktung und Affiliate) stiegen die Bruttowerbeerlöse (ohne Medienwerbung) lt. Nielsen Media Research im Berichtszeitraum um 36,2 % auf € 2,3 Mrd. Der Umsatzanstieg bei den klassischen Online-Bannerformaten ging in erster Linie auf die Branchen Dienstleistungen, Finanzen, Kraftfahrzeugmarkt, Körperpflege, Handel, Ernährung sowie Telekommunikation zurück. Auch im Online-Markt stellt die Entwicklung der Bruttowerbeerlöse die reale Entwicklung nur unzureichend dar. Auf Nettobasis schätzt ZenithOptimedia ein Wachstum von 18,2 % für den deutschen Online-Werbemarkt (inkl. Suchwortvermarktung und Affiliate) im Jahr 2010.

Das **Werbefernsehen** in Deutschland verzeichnete 2010 laut Nielsen Media Research ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Bruttowerbeumsätze, und zwar um 16,3% (ohne Medienwerbung) auf € 10,2 Mrd. Während die privaten TV-Programme ihren Bruttowerbeumsatz um 16,6% auf € 9,8 Mrd. erhöhten, steigerten die öffentlich-rechtlichen Fernsehanbieter ihre Werbeeinnahmen um 10,3% auf € 376,7 Mio.

Im **Hörfunk** wuchsen die Bruttowerbeumsätze (ohne Medienwerbung) um 5,3% auf € 1,2 Mrd. Bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern legten die Bruttowerbeinvestitionen um 12,4% zu, bei den privaten Programmen stieg das Werbevolumen um 2,6%.

Auch bei den Werbeerlösen im Bereich TV und Hörfunk stellt die Entwicklung der Bruttowerbeerlöse die reale Entwicklung nur unzureichend dar.

#### Print-Werbekonjunktur 2010 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Zeitungen	Zeitschriften
Deutschland	- 2,2 %	- 1,9 %
Frankreich <sup>1)</sup>	- 2,9 %	0,5 %
Spanien <sup>1)</sup>	- 5,7 %	- 5,0 %
Ungarn	- 5,2 %	- 6,7 %
Polen <sup>1)</sup>	- 8,9 %	- 8,2 %
Russland <sup>2)</sup>		11,8 %
Schweiz <sup>3)</sup>	1,6 %	10,8 %
Tschechische Republik <sup>3)</sup>	35,2 %	6,4 %
Slowakei <sup>3)</sup>	- 3,0 %	- 5,1 %
Serbien <sup>3)</sup>	8,5 %	6,6 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2010.

<sup>1)</sup> Exklusive Rubriken.

<sup>2)</sup> Printmedien gesamt.

<sup>3)</sup> Bruttowerbeumsätze, exklusive Rubriken. Die Bruttowerbeumsätze stellen die tatsächliche Entwicklung der Werbeumsätze nur unzureichend dar, dies gilt aufgrund von Sondereffekten insbesondere für die Tschechische Republik.

#### *Akquisitionen, Desinvestitionen und strategische Partnerschaften*

Die Geschäftsentwicklung des Axel Springer Konzerns wurde im Berichtsjahr sehr stark von unserer internationalen Expansion geprägt. Hier haben wir Zukäufe getätigt, sind strategische Partnerschaften eingegangen und haben unser Portfolio insgesamt noch breiter aufgestellt.

Besonders hervorzuheben ist das am 1. Juli 2010 gegründete Joint Venture Ringier Axel Springer Media AG mit Sitz in Zürich, in das die Schweizer Ringier AG und die Axel Springer AG ihre osteuropäischen Medienaktivitäten in insgesamt fünf Ländern eingebracht haben (Anteil jeweils 50%; das kartellrechtliche Freigabeverfahren für die ungarischen Aktivitäten ist noch nicht abgeschlossen). Axel Springer leistete zudem eine Bareinlage in Höhe von rund € 39 Mio. in das Joint Venture sowie eine Ausgleichszahlung von rund € 125 Mio. an Ringier.

Durch die Bündelung der Geschäftsfelder in Ungarn, der Tschechischen Republik, Polen, der Slowakei und Serbien gehört das Joint Venture zu den führenden Multimedia-Unternehmen in Osteuropa. Starke, erfolgreiche Marken, ein breites Portfolio und der klare Fokus auf Wachstum und Digitalisierung machen die Ringier Axel Springer Media AG in den jeweiligen Ländern außerdem zum Marktführer im Segment hochauflager Boulevardzeitungen sowie zu einem der größten Herausgeber von Zeitschriften. Damit hatte die Gründung des Joint Ventures im Berichtsjahr erheblichen Einfluss auf die Entwicklung unserer internationalen Printaktivitäten. Die Aktivitäten der Ringier Axel Springer Media AG werden seit dem 1. Juli 2010 im Konzernabschluss der Axel Springer AG voll konsolidiert.

Unser internationales Printgeschäft erhielt durch das Joint Venture Ringier Axel Springer Media neue, wichtige Impulse: Wir haben uns neue Märkte wie Serbien und die Slowakei erschlossen und unsere Aktivitäten in der Tschechischen Republik ausgeweitet. Außerdem haben wir die Lizenzrechte für die Herausgabe der Zeitschrift GEO in der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn erworben.

Bereits im vierten Quartal 2009 hatte Axel Springer Russia sämtliche Anteile an G+J Russland erworben. Nach der kartellrechtlichen Genehmigung im März 2010 wurde die Übernahme vollzogen und Axel Springer in Russland zum Herausgeber von GEO, GALA BIOGRAFIA, GEO TRAVELLER und GEOLENOK und verschiedenen Online-Angeboten.

Beim inländischen Printgeschäft haben wir uns im Berichtsjahr noch stärker auf unsere auflagen- und reichweitenstärksten deutschen Titel konzentriert und unser Spektrum an Zeitungen und Zeitschriften gezielt verschlankt: So haben wir den bereits im Vorjahr vereinbarten Verkauf unserer Beteiligung am Westfalen-Blatt im ersten Quartal 2010 umgesetzt. Im zweiten Quartal veräußerten wir die Wirtschafts- und Finanzzeitschriften Euro und Euro am Sonntag der Axel Springer Financial Media sowie unseren Anteil am CORA Verlag, einem Anbieter von Unterhaltungsliteratur.

Das digitale Geschäft von Axel Springer war im Berichtsjahr unter anderem auf den Ausbau unseres erfolgsbasierten Online-Marketing-Angebots ausgerichtet. Das Affiliate-Netzwerk Digital Window wurde durch den Zukauf der Perfiliate Ltd. Anfang März 2010 verstärkt, die in Großbritannien und den USA unter dem Namen buy.at operiert. Anschließend brachten wir gemeinsam mit der PubliGroupe unsere Anteile an Digital Window in die zanox-Gruppe ein, die damit nun zu den führenden europäischen Unternehmen im Bereich des erfolgsbasierten Online-Marketings gehört.

Im April 2010 erwarb immonet.de die Umzugsauktion GmbH & Co. KG, die über ihr Internetportal umzugsauktion.de Preisvergleiche zwischen Umzugsfirmen anbietet und Umzüge vermittelt.

Den internationalen Ausbau unserer Online-Rubrikenmärkte haben wir ebenfalls forciert: Bei StepStone konzentrierten wir uns – nach dem im zweiten Quartal 2010 abgeschlossenen Verkauf des Unternehmensbereichs Solutions – noch stärker auf die Weiterentwicklung der Online-Stellenbörsen.

Veräußert haben wir im zweiten Quartal des Berichtsjahres unsere Unternehmensbeteiligungen an der wallstreet:online AG, der Zertifikate-Journal AG und dem Geschäftsbetrieb des Bereichs Financial Media. Im dritten Quartal erfolgte zudem die Veräußerung der wallstreet:online Capital AG.

Im September 2010 erwarb Axel Springer eine 12,4%ige Beteiligung an SeLoger.com – dem in Frankreich führenden Immobilienportal – zum Preis von € 34,00 je Aktie (insgesamt rund € 70 Mio.) und unterbreitete den Aktionären anschließend ein freiwilliges öffentliches Angebot zum Erwerb aller ausstehenden Aktien zu demselben Preis. Der Angebotspreis bewertete das gesamte Aktienkapital von SeLoger.com mit € 566,4 Mio. Dieses Angebot fand beim Aufsichtsrat der Gesellschaft jedoch keine Unterstützung und SeLoger.com ergriff verschiedene Abwehrmaßnahmen. Um die Erfolgchancen des Angebots zu steigern, erhöhte Axel Springer im Januar 2011 den Angebotspreis auf € 38,05 je Aktie. Das Angebot wurde in diesem Zusammenhang unter die Bedingung einer Mindestannahmequote gestellt. Die Transaktion wird danach nur durchgeführt, wenn Axel Springer nach Abschluss mindestens 50,01 % des Aktienkapitals hält. Das angepasste Angebot, das die Gesellschaft mit € 633,4 Mio. bewertet, wird von SeLoger.com nunmehr uneingeschränkt unterstützt. Mit einer Bekanntgabe der erreichten Annahmequote durch die französische Börsenaufsicht wird Anfang März 2011 gerechnet.

In Indien, einem der größten Medienmärkte weltweit, haben wir im November 2010 52,1 % am führenden Auto-Rubrikenportal Carwale.com und 19,1 % am Lifestyle-Marktplatz BagItToday.com erworben.

Eine herausragende Position im slowakischen Online-Markt konnte sich Ringier Axel Springer Media durch die Übernahme von 70 % der Anteile am führenden slowakischen Online-Portal azet.sk im Dezember 2010 sichern.

Bei der Doğan TV Holding (DTVH) wurde auf der Grundlage einer Vereinbarung vom November 2009 im Januar 2010 eine Kapitalerhöhung um rund € 196,4 Mio. durchgeführt. Am 30. April 2010 wurde aufgrund dieser Vereinbarung eine weitere Kapitalerhöhung um rund € 188,0 Mio. durchgeführt. Durch beide Maßnahmen verringerte sich die Verschuldung von DTVH deutlich; zudem sank unser Anteil an der DTVH wie geplant von 25,0 % auf 19,9 %.

Gegen unsere Beteiligung Doğan TV Holding (DTVH) sowie drei Tochtergesellschaften der DTVH haben die türkischen Steuerbehörden aufgrund einer Betriebsprüfung im September 2009 diverse Steuernachforderungen sowie steuerliche Nebenleistungen von insgesamt TRY 3,9 Mrd. (rund € 1,9 Mrd.) zuzüglich Zinsen festgesetzt. Die betroffenen Gesellschaften haben hiergegen jeweils geklagt. Nach unseren Informationen sind im Geschäftsjahr 2010 in fast allen Verfahren gerichtliche Entscheidungen in erster Instanz ergangen. Danach wurde in Höhe von rund TRY 1,4 Mrd. (rund € 0,7 Mrd.) zugunsten und in Höhe von rund TRY 2,5 Mrd. (rund € 1,2 Mrd.) gegen die DTVH und ihre Tochtergesellschaften entschieden (ohne Zinsen auf die erhobenen Forderungen). Gegen Entscheidungen betreffend insgesamt rund TRY 3,1 Mrd. (rund € 1,5 Mrd.) wurden von den Gesellschaften und den Steuerbehörden nach den uns vorliegenden Informationen Rechtsmittel zum Obersten Gerichtshof eingelegt. Die DTVH und ihre Tochtergesellschaften haben beim Obersten Gerichtshof zudem eine einstweilige Aussetzung der Vollziehung erwirkt. Im Januar und Februar 2011 sind nach Mitteilungen der Doğan Yayın Holding Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs in Höhe von insgesamt rund TRY 2,4 Mrd. (rund € 1,2 Mrd.) zugunsten der DTVH und ihre Tochtergesellschaften ergangen; diese Entscheidungen können nach unseren Informationen jedoch noch angefochten werden.

### ***Auszeichnungen***

Zahlreiche Auszeichnungen belegten auch im Jahr 2010 die Innovationskraft und die exzellente journalistische Qualität unserer Medien.

BILD wurde im Berichtsjahr gleich sechsmal mit dem Zeitungspreis „European Newspaper Award“, ausgezeichnet: Preise erhielten unter anderem das Konzept des Leserbeirats und die 3-D-Ausgabe vom 28. August 2010. Beim selben Award konnte sich das HAMBURGER ABENDBLATT in den Kategorien Titelseite, Sektionstitelseite, Lokalseite, Visualisierung, Illustration, Beilagen und Typografie sogar insgesamt zwölf Auszeichnungen sichern. Der Art Directors Club zeichnete 2010 zudem die erfolgreiche BILD-Bekanntmachung-Werbekampagne aus.

Den Titel „International Newspaper of the Year“ erhielt die WELT am SONNTAG. Der Sonntagszeitung wurde im April in London der britische „Newspaper Award 2010“ verliehen.

Die journalistische Qualität unserer Apps bewies unter anderem das Angebot der WELT, die von Apple zu Deutschlands „iPad-App des Jahres“ gewählt wurde. Darüber hinaus setzte sich die WELT-HD-App in der Kategorie „Nachrichten“ als „bestes Angebot“ durch. Die BILD-iPhone-App wurde 2010 mit dem erstmals vergebenen Kress Award in der Kategorie „Paid Content“ ausgezeichnet.

Als erste Journalistenschule erhielt unsere Axel Springer Akademie im Juni 2010 den Grimme-Online-Preis in der Kategorie „Wissen und Bildung“ für das Internet-Spezial „littleberlin.de“. Der Preis gilt als wichtigste Auszeichnung für publizistische Qualität deutschsprachiger Webseiten.

Bei den internationalen Medien gewann das tschechische People-Magazin REFLEX zweimal den ersten Preis beim Wettbewerb „Czech Press Photo 2010“. Von der ARPP – Vereinigung der Distributeure von Printprodukten – wurden im Februar zum einen die russische COMPUTER BILD, zum anderen das Wirtschaftsmagazin FORBES mit dem Titel „Press Leader 2009“ in ihrem Segment ausgezeichnet.

### ***Entwicklung des Aktienkurses***

Insgesamt können wir mit einem Schlusskurs von € 122,00 auf eine deutliche Steigerung um 62,6% zurückblicken. Eine detaillierte Beschreibung des Kursverlaufs der Axel-Springer-Aktie im Berichtsjahr finden Sie in unserem Aktienkapitel auf Seite 22.

### ***Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf***

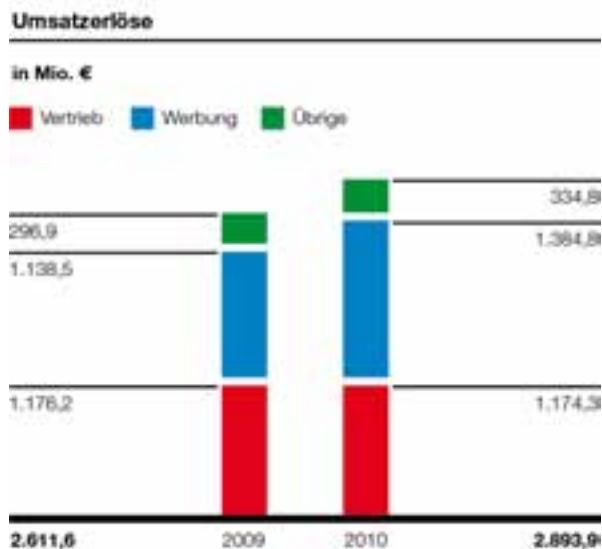
Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der ersten zwei Quartale haben wir unsere Ergebnisprognose im Jahresverlauf zunächst im Mai und dann im August deutlich angehoben. Auch die angehobene Prognose konnten wir mit einem EBITDA von € 510,6 Mio. übertreffen.



# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

## Ertragslage Konzern

Im Berichtszeitraum legten die **Umsatzerlöse** um 10,8 % auf € 2.893,9 Mio. (Vj.: € 2.611,6 Mio.) zu. Die Mehrerlöse entfielen auf die Segmente Digitale Medien und Print International und hier insbesondere auf die Konsolidierungseffekte aus StepStone und Digital Window (einschließlich buy.at) sowie die ab dem dritten Quartal 2010 von Ringier in das Joint Venture Ringier Axel Springer Media eingebrachten Gesellschaften. Um Konsolidierungseffekte bereinigt erreichte Axel Springer im Berichtsjahr ein Umsatzplus von 3,5 %. Ausschlaggebend war neben dem organischen Wachstum des Segments Digitale Medien eine durch Währungseffekte getragene Erholung bei den internationalen Printmedien. Konsolidierungs- und währungsbereinigt stiegen die Gesamterlöse um 2,7 %.

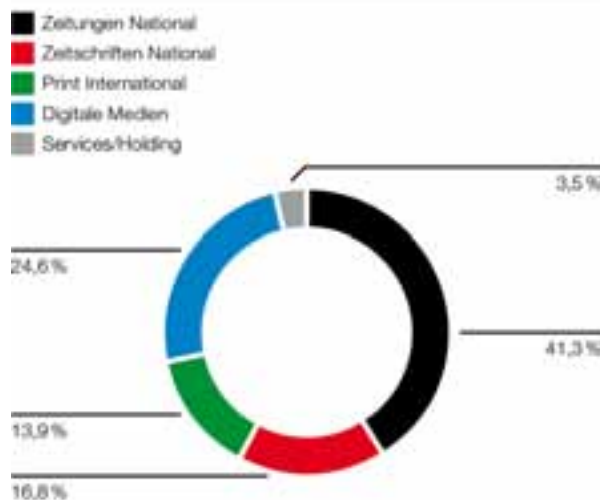


Die **Vertriebsertlöse** lagen mit € 1.174,3 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau (€ 1.176,2 Mio.) und trugen damit 40,6 % (Vj.: 45,0 %) zum Gesamtumsatz bei. Einem Rückgang bei den meisten inländischen Printmedien sowie Entkonsolidierungseffekten (insbesondere bei den inländischen Zeitschriften) standen Neukonsolidierungen im Segment Print International gegenüber.

Der Anstieg der **Werbeerlöse** um 21,6 % auf € 1.384,8 Mio. (Vj.: € 1.138,5 Mio.) beruhte größtenteils auf dem deutlichen Wachstum im Segment Digitale Medien und der Einbeziehung des Joint Ventures mit Ringier in der zweiten Jahreshälfte. Die Werbeerlöse der nationalen Printmedien entwickelten sich leicht rückläufig. Insgesamt stellten die Werbeerlöse 47,9 % (Vj.: 43,6 %) der Gesamterlöse dar.

Die **übrigen Erlöse** beliefen sich mit einem Plus von 12,8 % im Berichtsjahr auf € 334,8 Mio. (Vj.: € 296,9 Mio.) und machten 11,6 % (Vj.: 11,4 %) der Gesamterlöse aus. Auch hier waren das Wachstum der digitalen Medien und die Konsolidierungseffekte aus dem Joint Venture in Osteuropa für den größten Teil des Anstiegs verantwortlich.

Umsatz 2010 nach Segmenten



Ein Vergleich der **Segmentumsätze** macht die unterschiedliche Entwicklung von Print- und digitalen Medien deutlich. Während die inländischen Printmedien leichte Umsatzrückgänge hinnehmen mussten, zeigten das internationale Printgeschäft und das digitale Geschäft deutliches Wachstum. Insgesamt ergab sich auf Jahres-sicht bei den Zeitungen ein Umsatzrückgang von 1,6 %, während die Zeitschriften einen Rückgang von 6,1 % hinnehmen mussten, im Wesentlichen bedingt durch

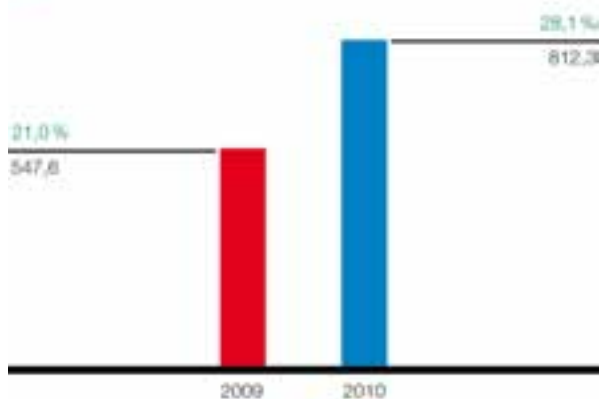
Entkonsolidierungseffekte. Im Segment Print International legten die Gesamterlöse um 28,6 % zu, insbesondere aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der von Ringier eingebrachten Gesellschaften im zweiten Halbjahr 2010. Die Gesamterlöse des Segments Digitale Medien stiegen um 51,3 %. Dies wurde durch Konsolidierungseffekte beschleunigt; aber auch organisch war ein starkes Wachstum zu verzeichnen.

An Bedeutung gewannen dieses Jahr die **Auslandserlöse**: 28,1 % (Vj.: 21,0 %) des Gesamtumsatzes von Axel Springer wurden im Berichtsjahr außerhalb Deutschlands erwirtschaftet. Hierzu trugen sowohl der Ausbau des Osteuropageschäfts im Printbereich als auch internationale Akquisitionen unserer digitalen Medien bei.

#### Auslandserlöse

in Mio. €

Anteil an Gesamterlösen in %

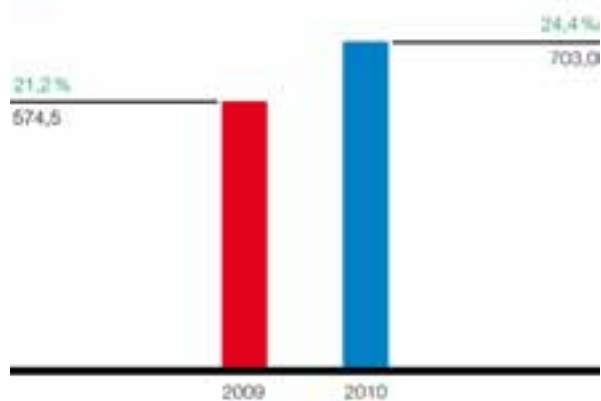


Die **Pro-forma-Erlöse des Segments Digitale Medien** erhöhten sich auf € 703,0 Mio. (Vj.: € 574,5 Mio.), das organische Wachstum lag dementsprechend bei 22,4 %. Damit stieg ihr Anteil an den Pro-forma-Gesamterlösen von 21,2 % auf 24,4 %. Die Pro-forma-Erlöse berücksichtigen die im Laufe der Jahre 2009 und 2010 erworbenen Gesellschaften, vor allem StepStone, Digital Window und buy.at, auf Basis ungeprüfter Finanzinformationen. Erlöse von Geschäften und Unternehmen, die in diesem Zeitraum veräußert wurden, wurden herausgerechnet.

#### Erlöse Digitale Medien (Pro-forma)

in Mio. €

Anteil an Gesamterlösen in %



Die **Gesamtaufwendungen** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % auf € 2.630,9 Mio. (Vj.: € 2.475,8 Mio.) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Konsolidierungseffekte zurückzuführen. Die Restrukturierungsaufwendungen betragen im Berichtsjahr € 24,2 Mio. (Vj.: € 74,9 Mio.).

Der **Materialaufwand** stieg um 7,2 % auf € 950,6 Mio. (Vj.: € 886,4 Mio.) an. Die Zunahme resultierte im Wesentlichen aus Konsolidierungseffekten in den Segmenten Digitale Medien und Print International. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Papierkosten und gesunkene Rohstoffpreise aus. Die Materialaufwandsquote ging auf 32,8 % (Vj.: 33,9 %) zurück.

Der **Personalaufwand** blieb mit € 792,9 Mio. auf Vorjahresniveau (€ 791,9 Mio.), trotz der insbesondere durch die Einbeziehung neuer Tochtergesellschaften um 7,7 % gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl. Der Grund hierfür waren vor allem deutlich gesunkene Restrukturierungsaufwendungen.

Die **Abschreibungen** betragen € 113,5 Mio. und lagen damit 22,9 % über dem Vorjahreswert von € 92,4 Mio. Zum Anstieg trugen insbesondere höhere Effekte aus Kaufpreisallokationen bei.

Die Erhöhung der **sonstigen betrieblichen Erträge** auf € 150,1 Mio. (Vj.: € 70,7 Mio.) ist vorrangig auf den Gewinn aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Solutions von StepStone zurückzuführen. Auch die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 9,8 % auf € 773,9 Mio. (Vj.: € 705,1 Mio.), was größtenteils an der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Geschäften sowie an Verlusten aus dem Verkauf wesentlicher Aktivitäten von Axel Springer Financial Media lag.

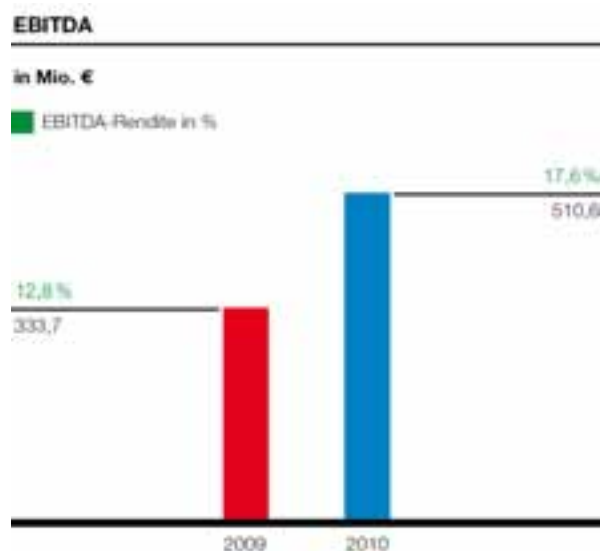
Das **Beteiligungsergebnis** von € –8,2 Mio. war stark beeinflusst durch außerplanmäßige Abschreibungen von Finanzanlagen in Höhe von € 21,4 Mio. Darüber hinaus waren aufgrund der Reduzierung unserer Anteilsquote bisher erfolgsneutral erfasste kumulierte Währungsverluste der Doğan TV Holding A.S. erfolgswirksam im Beteiligungsergebnis zu erfassen. Erträge aus Anteilsverkäufen sowie laufende Beteiligungsergebnisse gleichen diese Effekte weitgehend aus. Das Beteiligungsergebnis des Vorjahres (€ 212,1 Mio.) war in starkem Maß durch die Gewinne aus dem Verkauf von Regionalzeitungsbeiträgen geprägt. Das im EBITDA ausgewiesene operative Beteiligungsergebnis betrug € 17,0 Mio. (Vj.: € 23,0 Mio.).

Das **Finanzergebnis** belief sich auf € –31,2 Mio. (Vj.: € –25,0 Mio.). Bereinigt um Einflüsse aus der Bewertung und Abwicklung von durch H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. gewährten Call-Optionen auf Aktien der Axel Springer AG ergibt sich ein Finanzergebnis von € –33,8 Mio. (Vj.: € –34,4 Mio.).

Auf **Steuern vom Einkommen und Ertrag** entfielen im Jahr 2010 € –103,6 Mio. (Vj.: € –83,8 Mio.). Damit betrug die Steuerquote 27,4 % (Vj.: 21,1 %). In beiden Berichtsperioden waren die Steuerquoten durch weitestgehend steuerfreie Ergebnisse aus Anteilsverkäufen beeinflusst.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (**EBITDA**) stieg gegenüber dem Vorjahr um 53,0 % auf € 510,6 Mio. und markiert damit einen neuen Höchstwert. Die erwirtschaftete EBITDA-Rendite betrug 17,6 %

(Vj.: 12,8 %). Dieses hervorragende Ergebnis unterstreicht die operative Stärke unseres Unternehmens. Nicht im EBITDA enthalten sind Sondereffekte wie zum Beispiel Ergebnisse aus Geschäfts- und Beteiligungsverkäufen sowie Effekte aus Kaufpreisallokationen.



Der **Konzernüberschuss** belief sich auf € 274,1 Mio. (Vj.: € 313,8 Mio.). Bereinigt um nicht operative Effekte betrug der Konzernüberschuss € 283,2 Mio. (Vj.: € 152,6 Mio.).

#### Konzernüberschuss

in Mio. €	2010	2009
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>274,1</b>	<b>313,8</b>
Ergebnisse aus Veräußerung von Geschäften und Beteiligungen	– 58,0	– 208,0
Effekte aus Kaufpreisallokationen	33,6	26,7
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen	21,4	20,5
Sonstige nicht operative Effekte	19,5	– 9,9
Auf diese nicht operativen Effekte entfallende Steuern	– 7,3	9,5
<b>Bereinigter Konzernüberschuss</b>	<b>283,2</b>	<b>152,6</b>

Das verwässerte **Ergebnis je Aktie** lag bei € 8,19 (Vj.: € 10,19). Das bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie, das auf Basis des gewichteten Durchschnitts der im Jahr 2010 ausstehenden Aktien berechnet wird und auf die Aktionäre der Axel Springer AG entfällt, belief sich auf € 8,27 (Vj.: € 4,53).

Der bereinigte Konzernüberschuss sowie das bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definierte Kennzahlen, die als ergänzende Information zum Konzernabschluss anzusehen sind.

## Geschäftsverlauf und Ertragslage Segmente

### Zeitungen National

BILD, Europas größte Tageszeitung, erreichte im Jahr 2010 durchschnittlich rund 12,5 Mio. Leser und blieb so mit Abstand Deutschlands auflagen- und reichweitenstärkste Tageszeitung (Reichweite der inländischen Printmedien nach ma 2011 Pressemedien I und verkaufte Auflage nach IVW, außer im Fall abweichender Angaben). Die unter den Printmedien führende Position auf dem inländischen Werbemarkt hat BILD ebenfalls gefestigt; dabei zahlte sich vor allem die stärkere Ausrichtung auf das FMCG-Segment (Fast Moving Consumer Goods) aus.

Im Berichtsjahr machte BILD unter anderem durch ihre 3-D-Ausgabe auf sich aufmerksam. Als erste deutsche Tageszeitung erschien eine Ausgabe im August in einer 3-D-Version inklusive kostenloser 3-D-Brille. Alle Fotos, Grafiken und Anzeigen waren mit dreidimensionalen Effekten versehen, wodurch die 3-D-BILD nicht nur redaktionell, sondern auch in der Anzeigenvermarktung eine Besonderheit darstellte.

Die Führungsposition unter den deutschen Sonntagszeitungen in Bezug auf die Reichweite belegte auch dieses Jahr BILD am SONNTAG. Die hohe Reichweite von 10,4 Mio. Lesern nutzten wir 2010, um neue Werbekonzepte zu entwickeln, z. B. das BILD-am-SONNTAG-Familienprodukt.

### Auflagen und Reichweiten Zeitungen National

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj. <sup>2)</sup>
BILD	3.031,9	- 4,6 %	12.532,9	0,0 %
BILD am Sonntag	1.585,2	- 4,2 %	10.388,3	0,6 %
Die Welt/Welt Kompakt	255,0	- 4,2 %	710,5	- 0,1 %
Welt am Sonntag	401,8	- 0,2 %	1.189,1	13,5 %
Hamburger Abendblatt	226,1	- 5,2 %	700,0	0,0 %
Berliner Morgenpost	130,0	- 9,9 %	359,7	- 0,1 %
B.Z./B.Z. am Sonntag	180,9	- 4,2 %	752,0	- 2,7 %

<sup>1)</sup> Quelle: IVW, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: ma 2011 Pressemedien I, ma 2010 Pressemedien II.

Gemeinsam mit dem Tabloid-Format WELT KOMPAKT konnte DIE WELT auch 2010 ihren Platz als drittgrößte Qualitätszeitung Deutschlands (gemessen an Auflage und Zahl der Leser) behaupten. Meistgelesene Qualitäts-Sonntagszeitung blieb WELT am SONNTAG, sie konnte ihre Reichweite mit einem Plus von 13,5 % deutlich steigern. Gemäß Verbraucheranalyse 2010-II erreichte die WELT-Gruppe inklusive ihrer Online-Medien mehr als 3,6 Mio. Menschen und wies damit im Berichtsjahr eine höhere crossmediale Reichweite auf als jede andere überregionale Qualitätszeitung.

Die im letzten Jahr gestartete Innovationsoffensive der WELT-Gruppe zur verstärkten Ansprache jüngerer Zielgruppen wurde auch 2010 fortgesetzt. Mit Erfolg: So sank das Durchschnittsalter der Leser von DIE WELT und WELT am SONNTAG im Berichtsjahr. Im Rahmen dieser Offensive haben wir nicht nur Logo und Layout der WELT-Titel neu gestaltet, sondern sie auch inhaltlich überarbeitet und die Struktur an das moderne Medien-nutzungsverhalten angepasst. Seit Anfang 2010 gibt es mit WELT AKTUELL eine kompakte Zeitung, die auf innerdeutschen Flügen der Lufthansa sowie in der ersten Klasse und in den Lounges der Deutschen Bahn kostenlos verteilt wird. Laut Marktstudien erreicht WELT AKTUELL

überdurchschnittlich viele Führungskräfte und erzielt eine erfreulich hohe durchschnittliche Lesedauer.

Auch bei unseren großen Regionalzeitungen HAMBURGER ABENDBLATT und BERLINER MORGENPOST haben wir 2010 in die Qualität investiert und die redaktionellen sowie grafischen Konzepte überarbeitet. Das HAMBURGER ABENDBLATT baute u. a. seinen Meinungs- und Analyseteil aus, integrierte einen eigenen Kulturteil und präsentierte sich in neuem Layout. So schärfte es sein Profil als die große Zeitung in Hamburg und Norddeutschland für Politik, Kultur und Wirtschaft. Auch die BERLINER MORGENPOST erscheint in neuem Layout, baute ihren Regionalteil aus und intensivierte so vor allem die lokale Berichterstattung.

Die B.Z. ist mit einer verkauften Auflage von über 180 Tsd. Exemplaren auch im Jahr 2010 Berlins größte Zeitung und zugleich die reichweitenstärkste Tageszeitung im gesamten Verbreitungsgebiet. Mehr Leser erreichte die B.Z. 2010 vor allem bei den jungen Lesern.

#### Kennzahlen Zeitungen National

in Mio. €	2010	2009	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>1.194,2</b>	<b>1.213,7</b>	<b>- 1,6 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	41,3 %	46,5 %	
Vertriebs Erlöse	616,7	631,8	- 2,4 %
Werbeerlöse	544,7	548,0	- 0,6 %
Übrige Erlöse	32,8	33,9	- 3,2 %
<b>EBITDA</b>	<b>296,0</b>	<b>243,8</b>	<b>21,4 %</b>
EBITDA-Rendite	24,8 %	20,1 %	

Die Gesamterlöse des Segments Zeitungen National lagen mit € 1.194,2 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (€ 1.213,7 Mio.). Die Vertriebs Erlöse nahmen um 2,4 % auf € 616,7 Mio. (Vj.: € 631,8 Mio.) ab, während die Werbeerlöse eine stabilere Entwicklung zeigten und mit

€ 544,7 Mio. um lediglich 0,6 % unter dem Vergleichswert 2009 (€ 548,0 Mio.) lagen. Dabei haben höhere Anzeigenerlöse bei BILD am SONNTAG, WELT am SONNTAG und der neu gestarteten WELT AKTUELL die Rückgänge bei den Regionalzeitungen nahezu ausgeglichen.

Das EBITDA verbesserte sich um 21,4 % auf € 296,0 Mio. (Vj.: € 243,8 Mio.). Dies entspricht einer EBITDA-Rendite von 24,8 % (Vj.: 20,1 %). Die Gesamtaufwendungen des Segments lagen deutlich unter dem Vorjahreswert. Hier haben sich insbesondere die signifikant niedrigeren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 16,4 Mio. (Vj.: € 50,4 Mio.) bemerkbar gemacht. Auch die Papierkosten lagen deutlich unter dem Vorjahreswert. Den größten Anteil an der Ergebnissteigerung hatten BILD, BILD am SONNTAG und das HAMBURGER ABENDBLATT.

#### Zeitschriften National

In einem umkämpften Markt haben sich die **Programm- und Frauenzeitschriften** sehr gut entwickelt. Die HÖRZU festigte mit 4,6 Mio. Lesern ihre Marktposition als Deutschlands größte wöchentliche Programmzeitschrift. Im Jahr 2010 entwickelte sich die Auflage stabil – auch dank der Beilage HÖRZU DIGITAL. Das im Oktober 2009 gestartete Magazin HÖRZU WISSEN steht im Marktsegment der Wissensmagazine bereits auf Platz zwei im Handel. Erweitert wurde die HÖRZU-Markenfamilie in diesem Jahr durch HÖRZU HEIMAT. TV DIGITAL, die auflagenstärkste Programmzeitschrift für digitales Fernsehen im Hochpreissegment, verzeichnete im Berichtsjahr eine Reichweite von 3,6 Mio. Lesern.

Unter den Frauenmagazinen bestätigte BILD der FRAU im Berichtsjahr seine Ausnahmestellung am Markt. Mit 6,4 Mio. Lesern und einer Auflage von annähernd 1 Mio. Heften ist es erneut klarer Marktführer bei den wöchentlichen Frauenzeitschriften und zugleich das größte Frauenmedium Deutschlands. FRAU von HEUTE profitierte von der seit 2009 integrierten Redaktion mit BILD der FRAU und konnte dadurch die Reichweite ggb. der letzten Erhebung um 2,2 % steigern.

### Auflagen und Reichweiten Zeitschriften National

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj. <sup>2)</sup>
Hörzu	1.401,4	- 2,1 %	4.646,8	1,3 %
TV Digital	1.716,4	- 2,5 %	3.637,1	6,9 %
Funk Uhr	588,8	- 7,0 %	1.731,7	- 1,8 %
Bildwoche	163,4	- 8,8 %	778,3	- 5,8 %
TV Neu	112,2	- 13,0 %	526,3	- 10,4 %
Bild der Frau	990,0	- 2,7 %	6.401,1	- 0,5 %
Frau von Heute	187,6	- 3,6 %	778,1	2,2 %
Auto Bild	585,2	- 5,2 %	2.943,3	0,6 %
Auto Test	208,6	- 4,2 %	520,1	5,0 %
Auto Bild Klassik	122,4	-	-	-
Auto Bild Sportscars	66,4	1,2 %	303,9	9,5 %
Auto Bild Allrad	71,1	10,8 %	292,4	2,9 %
Computer Bild	613,6	- 10,2 %	4.136,4	3,1 %
Computer Bild Spiele	235,6	- 9,6 %	1.987,4	- 2,6 %
Audio Video Foto Bild	168,7	- 0,2 %	654,5	10,4 %
Sport Bild	450,8	- 4,9 %	4.409,9	2,1 %
Rolling Stone	61,3	8,7 %	-	-
Musikexpress	52,5	- 2,0 %	-	-
Metal Hammer	42,1	- 10,3 %	-	-

<sup>1)</sup> Quelle: IWW, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: ma 2011 Pressemedien I, ma 2010 Pressemedien II.

Bei den **Auto-, Computer- und Sporttiteln** konnten unsere marktführenden Zeitschriften ihre Positionen verteidigen.

AUTO BILD erreichte im Jahr 2010 eine Auflage von 585,2 Tsd. Exemplaren, eine Reichweite von 2,9 Mio. Lesern und einen Marktanteil von 57,3%. Damit bestätigte die Zeitschrift ihre Marktführerschaft bei den wöchentlichen Autozeitschriften. Im Berichtsjahr erweiterte AUTO BILD nicht nur ihre redaktionellen Inhalte um neue

Rubriken und Serien, sondern brachte erstmals auch ein Gebrauchtwagen-Sonderheft heraus.

Erfolgreich war 2010 vor allem die Auflagenentwicklung der Auto-Spezialtitel. Während AUTO BILD KLASSIK von der Umstellung auf eine zweimonatige Erscheinungsweise profitierte und seit 2010 in den Auflagenmeldungen der IWW berücksichtigt wird, haben AUTO BILD ALLRAD (56,3% Marktanteil) und AUTO BILD SPORTSCARS (54,8% Marktanteil) im Jahr 2010 die Marktführerschaft im jeweiligen Segment ausgebaut. AUTO BILD KLASSIK war sogar so erfolgreich, dass wir ab Januar 2011 auf eine monatliche Erscheinungsweise umgestellt haben.

COMPUTER BILD behauptete mit einer Reichweite von 4,1 Mio. Lesern nicht nur die Marktführerschaft im Segment der Computerzeitschriften, sondern konnte diese mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 32,3% im Berichtsjahr sogar leicht ausbauen. Eine Besonderheit war 2010 die erstmalige Beigabe von Hardware in einem Heft: Anfang Dezember erschien COMPUTER BILD mit einem kostenlosen Kartenlesegerät für den neu eingeführten Personalausweis.

Die neue Optik und das überarbeitete Konzept von COMPUTER BILD SPIELE stärkten unsere Marktführerschaft in diesem Spezialsegment: Im Jahr 2010 lag COMPUTER BILD SPIELE mit 49,5% Marktanteil um 2,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. AUDIO VIDEO FOTO BILD profitierte im Berichtsjahr vom Ende 2009 durchgeführten Relaunch: Der Spezialtitel konnte die Auflage gegen den Markttrend stabil halten und belegte in seinem Segment die Topposition.

SPORT BILD erreicht laut jüngster Erhebung 12,1% der männlichen deutschsprachigen Gesamtbevölkerung, so viel wie keine andere Sportzeitschrift des Landes. Mit einem Marktanteil von 48,9% verteidigte der Titel im Berichtsjahr seine Marktführerschaft unter den Sportzeitschriften.

Bei unseren Musikzeitschriften gelang dem ROLLING STONE mit der exklusiven Veröffentlichung der neuen CD von Prince im Juli 2010 ein besonderer Erfolg: Er war das erste Musikmagazin, mit dem der Künstler eine Vertriebskooperation einging.

**Kennzahlen Zeitschriften National**

in Mio. €	2010	2009	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>486,1</b>	<b>517,8</b>	<b>- 6,1 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	16,8 %	19,8 %	
Vertriebs Erlöse	325,7	358,8	- 9,2 %
Werbeerlöse	134,1	140,2	- 4,4 %
Übrige Erlöse	26,3	18,8	40,1 %
<b>EBITDA</b>	<b>101,0</b>	<b>55,0</b>	<b>83,7 %</b>
EBITDA-Rendite	20,8 %	10,6 %	

Der Rückgang der Gesamterlöse um 6,1 % auf € 486,1 Mio. ist im Wesentlichen auf die Veräußerung der Beteiligung am Cora Verlag, der Frauen- und Jugendzeitschriften von Axel Springer Mediahouse München und der Wirtschafts- und Finanzmedien zurückzuführen. Bereinigt um Konsolidierungseffekte blieb der Umsatz stabil auf Vorjahresniveau (-0,2 %). Die Vertriebs Erlöse lagen mit € 325,7 Mio. um 9,2 % unter dem Vorjahreswert, konsolidierungsbereinigt verringerte sich der Rückgang auf 3,4 %. Die Werbeerlöse lagen mit € 134,1 Mio. um 4,4 % unter Vorjahr. Konsolidierungsbereinigt lagen sie über dem Vorjahreswert (+ 1,2 %), insbesondere durch ein deutliches Plus bei den Auto- und Sportzeitschriften.

Mit € 101,0 Mio. erreichte das EBITDA des Segments ein Allzeithoch und lag um 83,7 % über dem Vorjahreswert (€ 55,0 Mio.). Die EBITDA-Rendite hat sich damit von 10,6 % auf 20,8 % nahezu verdoppelt. Die Restrukturierungsaufwendungen lagen mit € 3,2 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert (€ 16,9 Mio.). Auch der Rückgang der Papierkosten trug zur Reduzierung der Gesamtaufwendungen bei. Neben der erfreulichen Ergebnissteigerung in nahezu allen Zeitschriftengruppen trug die Konzentration des Portfolios ebenfalls zur deutlich verbesserten Rendite bei.

**Print International**

Durch das Joint Venture Ringier Axel Springer Media und die damit verbundene Einbringung der osteuropäischen Aktivitäten der Ringier AG hat sich unsere internationale Präsenz im Berichtsjahr deutlich ausgeweitet. Während die kartellrechtliche Genehmigung für das Joint Venture in Ungarn noch aussteht, konnte Axel Springer durch die Beteiligung bereits neue Märkte wie Serbien und die Slowakei erschließen und das Portfolio in der Tschechischen Republik erweitern. Unser Angebot an ausländischen Medien hat sich so seit Jahresmitte 2010 wesentlich vergrößert.

**Osteuropäische Märkte**

Insgesamt haben unsere Publikationen in **Ungarn** im Jahresverlauf 2010 einen Reichweitenzuwachs von 2,0 % erzielt und wiesen damit eine bessere Entwicklung auf als andere Marktteilnehmer, deren Reichweite insgesamt stagnierte. Unsere Frauenzeitschrift KISKEGYED steigerte im Berichtsjahr sowohl Auflage als auch Reichweite und konnte ihre Reichweitenführerschaft im Segment der wöchentlichen Frauenzeitschriften weiter ausbauen. Bei der Reichweite ebenfalls gewinnen konnte unsere in Kooperation mit drei anderen Regionalverlagen herausgegebene Sonntagszeitung VASÁRNAP REGGEL. Sie erreichte im Berichtsjahr mit 517,5 Tsd. Lesern 7,1 % mehr Leser als im Vorjahr und blieb reichweitenstärkste Qualitätssonntagszeitung. Auch die Auflage des Style-Magazins GLAMOUR lag – trotz einer Erhöhung des Einzelverkaufspreises – über dem Vorjahreswert. Im Segment der Autozeitschriften konnte AUTO BILD insbesondere durch steigende Abonnementzahlen ihre Auflage erhöhen und sicherte sich die Marktführerschaft in diesem Bereich. Mit dem Food-Titel MINDMEGETTE setzten wir im Berichtsjahr zudem ein etabliertes Online-Format erfolgreich als Printmedium um. Die Einbettung der ungarischen Aktivitäten von Ringier – genau wie die Titel von Axel Springer – in das Joint Venture stehen noch unter Kartellvorbehalt. Dazu gehört u. a. Blikk, die gemessen an der verkauften Auflage größte Boulevardzeitung des Landes. Ein neues Lizenzrecht erwarb Axel Springer Ungarn 2010 für die Herausgabe des Reportagemagazins GEO. Dieses soll, sobald der Zusammenschluss mit Ringier kartellrechtlich genehmigt ist, auf Ringier Axel Springer Media übergehen.

**Auflagen und Reichweiten Ungarn (Auswahl)**

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Kiskegyed	200,4	0,7 %	1.013,6	14,3 %
TVR-Hét	164,3	- 10,0 %	471,6	- 2,5 %
Vasárnap Reggel	144,1	- 8,8 %	517,5	7,1 %

<sup>1)</sup> Quelle: Matesz audit 2009/2010, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: Ipsos/GfK Hungária: MédiaNavigátor Q3/2009 bis Q3/2010.

In **Polen** haben unsere Zeitungen und Zeitschriften im Rahmen des Joint Ventures Ringier Axel Springer Media in einem rückläufigen Markt ihre starken und zum Teil führenden Positionen behauptet. FAKT hielt ihren Marktanteil stabil und ist – trotz eines Rückgangs um 5,8 % mit einer durchschnittlichen Auflage von 440,4 Tsd. Exemplaren – nach wie vor Polens meistverkaufte Tageszeitung. Ebenfalls erfolgreich war die Entwicklung der von uns verlegten polnischen Zeitschriften: NEWSWEEK POLSKA konnte ihre Auflage im Vorjahresvergleich um 12,1 % steigern und belegte mit mehr als 120 Tsd. verkauften Exemplaren Platz zwei unter den meinungsbildenden Magazinen Polens. Zudem war sie mit 1,4 Mio. Lesern 2010 erneut reichweitenstärkste Zeitschrift in ihrem Segment. Ebenfalls am reichweitenstärksten in ihren entsprechenden Segmenten waren AUTO SWIAT und KOMPUTER SWIAT mit jeweils mehr als 1,0 Mio. Lesern.

Vor allem im Bereich Custom Publishing hat das Joint Venture in Polen seine Aktivitäten im Berichtsjahr vorangetrieben, u. a. durch die Kooperation mit Polens größtem TV-Betreiber Cyfrowy Polsat. Bei dieser Zusammenarbeit sind wir in erster Linie für die redaktionellen Inhalte der zweiwöchentlich erscheinenden Programmzeitung tv2TYGODNIK verantwortlich.

**Auflagen und Reichweiten Polen (Auswahl)**

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Fakt	440,4	- 5,8 %	4.255,0	- 3,3 %
Newsweek	120,5	12,1 %	1.366,0	- 4,3 %
Auto Swiat	101,3	- 5,5 %	1.176,0	- 16,2 %

<sup>1)</sup> Quelle: ZKDP, Januar bis Oktober 2010 ggb. Januar bis Oktober 2009, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: PBC General, Januar bis November 2010 ggb. Januar bis November 2009.

Ringier Axel Springer Media ist in der **Tschechischen Republik** das führende Verlagshaus. Die Boulevardzeitung BLESK konnte mit einer durchschnittlich verkauften Auflage von 388,0 Tsd. Exemplaren und einer Reichweite von 1,4 Mio. Lesern 2010 die Führungsposition unter den tschechischen Tageszeitungen erneut für sich beanspruchen. Bei BLESK gab es – nach dem Vorbild der BILD – 2010 eine Ausgabe in 3-D. Das landesweit führende Frauenmagazin BLESK PRO ZENY ist nicht nur die bestverkaufte Frauenzeitschrift in der Tschechischen Republik, sie ist auch am weitesten verbreitet. Mit einer Auflage von 193,4 Tsd. Stück und 649 Tsd. Leserinnen bewegt sie sich mit leichten Einbußen annähernd auf Vorjahresniveau. Unsere Position als führender Anbieter von Autozeitschriften konnten wir mit den Titeln SVET MOTORU und AUTO TIP im Berichtsjahr erneut behaupten. Das Portfolio haben wir in der Tschechischen Republik im Jahr 2010 mit der Lizenz für die Veröffentlichung des GEO-Magazins sowie der Einführung des monatlichen Kochmagazins BLESK VASE RECEPTY erweitert.

**Auflagen und Reichweiten****Tschechische Republik (Auswahl)**

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Blesk	388,0	- 6,2 %	1.426,0	- 1,1 %
Nedelni Blesk	229,0	- 6,6 %	732,0	4,3 %
Blesk pro Zeny	193,4	- 0,9 %	649,0	- 3,7 %

<sup>1)</sup> Quelle: ABC CR, Januar bis November 2010 ggb. Januar bis November 2009, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: Media Projekt, GfK Praha, Q2 bis Q3 2010 ggb. Q2 bis Q3 2009.



Durch das Joint Venture mit Ringier sind wir seit 2010 auch in der **Slowakei** aktiv. Unter den slowakischen Zeitungen und Zeitschriften nehmen die Titel von Ringier Axel Springer Slovakia in allen relevanten Segmenten führende Positionen ein. Der wichtigste Titel ist die täglich erscheinende Boulevardzeitung NOVY CAS (Marktanteil: 44,1 %). Mit rund 1,0 Mio. Lesern erreicht sie fast 23 % der slowakischen Bevölkerung und erschien 2010 als erste Zeitung in Osteuropa im 3-D-Format. Das bestehende Printportfolio wurde im Berichtsjahr durch das Frauenmagazin MADAM EVA und den Erwerb der Lizenzrechte für das Monatsmagazin GEO erweitert.

#### Auflagen und Reichweiten Slowakei (Auswahl)

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Novy Cas Vikend	209,2	- 4,9 %	602,0	- 12,5 %
Novy Cas pre zeny	163,3	- 16,7 %	381,4	- 5,9 %
Novy Cas	143,5	- 4,8 %	1.021,6	- 7,0 %

<sup>1)</sup> Quelle: ABC SR Januar bis November 2010 ggb. Januar bis November 2009, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: MML-TGI, Median SK, März bis September 2010 ggb. März bis September 2009.

Auch in **Serbien** ist Ringier Axel Springer Media das Verlagshaus mit der größten Gesamtauflage und -reichweite sowie mit den Boulevardzeitungen BLIC und ALO! Marktführer. Die Auflage der größten Kaufzeitung BLIC ging zwar leicht zurück, dennoch blieb das Blatt mit 902,1 Tsd. Lesern die meistgelesene Zeitung des Landes. Auch mit neuem Layout bleibt BLIC ZENA weiterhin die beliebteste wöchentliche Frauenzeitschrift Serbiens. Steigende Verkaufszahlen verzeichnete im Jahr 2010 der Boulevardtitel ALO!: Er war die am schnellsten wachsende Kaufzeitung Serbiens und verzeichnete die zweithöchste Auflage unter den serbischen Tageszeitungen. Zudem etablierte sich die neu eingeführte Sonntagszeitung SUNDAY ALO! im Berichtsjahr erfolgreich am Markt. Unser Nachrichtenmagazin NIN verzeichnete nach einem grundlegenden Relaunch wieder steigende Auflagenzahlen. Seit November 2010 arbeiten verschiedene unserer serbischen Print- und Online-Medien – BLIC, 24 SATA, BLIC ONLINE, 24 SATA ONLINE und ZENA ONLINE – in

einem integrierten Newsroom zusammen, der alle Redaktionen miteinander verknüpft.

#### Auflagen und Reichweiten Serbien (Auswahl)

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Blic Zena	199,1	- 2,5 %	865,0	2,6 %
Blic	146,5	- 3,7 %	902,1	15,1 %
Alo!	113,4	43,7 %	456,6	66,0 %

<sup>1)</sup> Quelle: ABC Serbia, durchschnittlich verkaufte Auflage. Blic Zena: Dezember 2009 bis November 2010 ggb. Dezember 2008 bis November 2010.

<sup>2)</sup> Quelle: Ipsos Strategic Marketing.

In **Russland** – nicht Teil des Joint Ventures mit Ringier – hat Axel Springer im Berichtsjahr zum einen die von G+J erworbenen Titel erfolgreich in unser Portfolio integriert, zum anderen wurde die russische NEWSWEEK aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt.

Die meisten unserer Titel entwickelten sich im Berichtsjahr erfolgreich: FORBES, das am häufigsten zitierte Businessmagazin Russlands, legte um 37,7 % zu, die russische COMPUTER BILD zählte 31,4 % mehr Leser als im Jahr zuvor. Das Magazin GEO verzeichnete ein Reichweitenplus von 11,9 % gegenüber dem Vorjahr, während GALA BIOGRAFIA leicht an Reichweite verlor (- 1,7 %) und 2010 eine durchschnittlich verkaufte Auflage von 164,6 Tsd. Exemplaren aufwies. Das Celebrity-Magazin OK! steigerte seine Reichweite um 25,3 % und konnte erstmals die Marktführerschaft in seinem Segment für sich beanspruchen.

#### Auflagen und Reichweiten Russland (Auswahl)

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Gala Biografia	164,6	-	818,2	- 1,7 %
Forbes	77,0	- 0,3 %	1.129,5	37,7 %
Computer Bild	68,5	- 6,6 %	379,9	31,4 %

<sup>1)</sup> Quelle: eigene Zählungen; Forbes und Computer Bild Januar bis November 2010; Gala Biografia April bis Oktober 2010, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: TNS Gallup, Mai bis Oktober 2010 ggb. Mai bis Oktober 2009.

### Westeuropäische Märkte

In der **Schweiz** konnte unsere Zeitschrift BEOBACHTER ebenso wie die Programmzeitschrift TELE ihre Reichweite um 2,9 % steigern, während sich die Auflage der Wirtschaftszeitschrift BILANZ stabil entwickelte. Die HANDELSZEITUNG konnte das Anzeigengeschäft im Berichtszeitraum steigern. Die erfolgreichste Zeitschriftenneugründung der letzten Jahre gelang uns in der Schweiz mit dem Titel BEOBACHTER NATUR, einem Natur- und Umweltmagazin. Zudem wurde 2010 die hochwertige Lifestyle-Beilage FIRST für HANDELSZEITUNG, BILANZ und PME MAGAZINE eingeführt, die sowohl bei Lesern als auch bei Anzeigenkunden auf großes Interesse stieß.

#### Auflagen und Reichweiten Schweiz (Auswahl)

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Beobachter	306,5	- 0,6 %	960,0	2,9 %
Tele	145,0	0,6 %	534,0	2,9 %
Handelszeitung	40,8	- 7,1 %	134,0	- 8,8 %

<sup>1)</sup> Quelle: WEMF: Auflagebulletin Juli 2009 bis Juni 2010 ggb. Juli 2008 bis Juni 2009, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: WEMF: MACH Basic April 2009 bis März 2010 ggb. April 2008 bis März 2009.

Besser als der Markt entwickelte sich das Angebot von Axel Springer auch in **Frankreich**. Während die Leserzahlen hier insgesamt rückläufig waren, konnten unsere Titel ihre Reichweiten teilweise sogar steigern: Die Fernsehzeitschrift TELE MAGAZINE legte um 8,6 % zu, die 14-tägliche Kochzeitschrift VIE PRATIQUE GOURMAND ist nicht nur der bestverkaufte Titel seines Segments, sondern schaffte mit 29,8 % auch den zweithöchsten Reichweitenanstieg unter allen französischen Magazinen.

Im Rahmen des Joint Ventures Editions Mondadori Axel Springer (EMAS), an dem Axel Springer France 50 % der Anteile hält, steigerte unsere Autozeitschrift AUTO PLUS ihre Abonnentenzahlen und stabilisierte so ihre Position im Vertriebsmarkt. AUTO JOURNAL konnte 2010 als einziger General-Interest-Titel im französischen Auto-segment seine Verkaufszahlen in einem negativen Marktumfeld leicht steigern.

#### Auflagen und Reichweiten Frankreich (Auswahl)

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Tele Magazine	337,0	- 5,0 %	1.137,0	8,6 %
Auto Plus <sup>3)</sup>	289,5	- 2,6 %	2.410,0	- 2,3 %
Vie Pratique Gourmand	197,5	3,7 %	1.308,0	29,8 %

<sup>1)</sup> Quelle: OJD, Juli 2009 bis Juni 2010 ggb. Juli 2008 bis Juni 2009, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: AEPM, Juli 2009 bis Juni 2010 ggb. Juli 2008 bis Juni 2009.

<sup>3)</sup> EMAS: Joint Venture mit Mondadori.

Anhaltend schwierig blieb der Vertriebs- und Werbemarkt in **Spanien**. Die Axel-Springer-Titel entwickelten sich im Berichtsjahr weitgehend analog zum Markt, konnten ihre Führungspositionen in den Segmenten der wöchentlichen Auto-, Computer- und Videospieldmagazine aber behaupten.

#### Auflagen und Reichweiten Spanien (Auswahl)

in Tsd.	Auflage 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Computer Hoy	61,4	- 19,1 %	325,0	- 13,3 %
Hobby Consolas	57,6	- 14,1 %	332,0	- 7,0 %
Personal Computer	55,7	- 11,2 %	279,0	36,1 %

<sup>1)</sup> Quelle: OJD, April 2009 bis März 2010 ggb. April 2008 bis März 2009, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: AIMC EGM Februar bis November 2010 ggb. Februar bis November 2009.

**Kennzahlen Print International**

in Mio. €	2010	2009	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>400,9</b>	<b>311,7</b>	<b>28,6 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	13,9 %	11,9 %	
Vertriebs Erlöse	231,9	185,7	24,9 %
Werbeerlöse	147,0	113,5	29,5 %
Übrige Erlöse	22,1	12,5	76,7 %
<b>EBITDA</b>	<b>61,5</b>	<b>12,3</b>	<b>&gt; 100 %</b>
EBITDA-Rendite	15,3 %	3,9 %	

Die Ertragslage des Segments Print International war vor allem durch die erstmalige Einbeziehung der von Ringier eingebrachten Gesellschaften in das Joint Venture Ringier Axel Springer Media ab dem 1. Juli 2010 geprägt.

Der Außenumsatz legte 2010 um € 89,3 Mio. oder 28,6 % auf € 400,9 Mio. zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Umsatzbeitrag der erstmals einbezogenen Gesellschaften des Joint Ventures mit Ringier zurückzuführen. Konsolidierungsbereinigt errechnet sich ein Anstieg um 3,5 %. Zusätzlich bereinigt um Währungseffekte lagen die Erlöse des Segments Print International um 2,6 % unter dem Vorjahreswert.

Der Anstieg der Vertriebs Erlöse um 24,9 % auf € 231,9 Mio. (Vj.: € 185,7 Mio.) beruhte in erster Linie auf den hinzugekommenen Zeitungen und Zeitschriften in der Tschechischen Republik, der Slowakei und Serbien sowie zudem der Erweiterung des Portfolios in Russland. Währungs- und konsolidierungsbereinigt lagen die Vertriebs Erlöse um 2,0 % unter dem Vorjahreswert. Auch zum Wachstum der Werbeerlöse um 29,5 % auf € 147,0 Mio. (Vj.: € 113,5 Mio.) trugen die genannten Auslandsgesellschaften maßgeblich bei. Währungs- und konsolidierungsbereinigt gingen die Werbeerlöse um 4,8 % zurück.

Das EBITDA stieg von € 12,3 Mio. im Vorjahr auf nunmehr € 61,5 Mio. Diese deutliche Steigerung basiert neben der erstmaligen Einbeziehung von Gesellschaften

des Joint Ventures mit Ringier auf konsequenten Kostensenkungsmaßnahmen sowie Portfoliooptimierungen unserer Auslandsgesellschaften. Die EBITDA-Rendite erreichte mit 15,3 % (Vj.: 3,9 %) den höchsten Stand seit Bildung des Segments.

**Digitale Medien****Content-Portale**

Die Nutzerzahlen von Bild.de – Deutschlands größtem Nachrichten- und Unterhaltungsportal – sind im Berichtsjahr erneut stark gestiegen. Damit hat Bild.de seine Marktführerschaft weiter ausgebaut. Vor allem die hohe Reichweite machte Bild.de zu einer begehrten Plattform für die Werbewirtschaft: In den letzten zwölf Monaten war die Startseite nahezu durchgehend ausgebucht. Zusätzliche Einnahmequellen erschlossen wir uns unter anderem durch die Einführung des werbefinanzierten Kinoportals BILD Kino. Durch den Ausbau der Kooperation mit dem Bezahlsender Sky erweiterte Bild.de im Berichtsjahr sein Angebot an Fußballvideos: Neben den Bundesligaspielen konnten mit dem Start der neuen Saison auch die Höhepunkte der wichtigsten europäischen Fußballwettbewerbe (Champions, Europe und Premier League) online verfolgt werden.

BILDMobil, das Mobilportal der BILD, vergrößerte ebenfalls sein Angebot. Neben Daten-Flatrates für PCs, Tablets und Mobiltelefone bietet BILDMobil über einen kostenpflichtigen Premiumservice nun auch die Inhalte der regionalen BILD an. Das Angebot stieß auf reges Interesse: BILDMobil verzeichnete im Jahr 2010 durchschnittlich 14,9 Mio. Visits (Vj.: 5,3 Mio.) pro Monat und ist damit größer als viele Nachrichtenportale im stationären Internet.

Auch das Angebot von WELT ONLINE befindet sich weiterhin auf Erfolgskurs: Vor allem seit der umfassenden Überarbeitung Ende Mai konnte welt.de im Jahresverlauf deutlich an Reichweite gewinnen. Damit hat WELT ONLINE seine Position als erfolgreichstes Online-Angebot einer Qualitätszeitung 2010 weiter ausgebaut.

Die Regionalportale von HAMBURGER ABENDBLATT und BERLINER MORGENPOST entwickelten sich im Berichtsjahr mit steigenden Besucherzahlen ebenfalls sehr erfolgreich, und das, obwohl ein Teil des Themenangebots seit 2010 kostenpflichtig ist. Deutliche Zu-

wächse sowohl bei der Reichweite als auch bei den Visits konnte das Online-Portal der B.Z. im Berichtszeitraum verbuchen.

#### Unique Visitors/Visits der redaktionellen Online-Angebote (Auswahl)

in Mio. (monatlicher Durchschnitt)	Unique Visitors 2010 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2010 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Bild.de	9,0	54,9 %	145,8	46,3 %
computerbild.de	4,7	38,6 %	21,9	43,0 %
welt.de	4,5	36,2 %	29,2	32,3 %
gofeminin.de	4,5	50,4 %	11,3	26,1 %
onmeda.de	1,6	76,1 %	3,4	32,2 %
transfermarkt.de	1,5	2,4 %	18,8	13,6 %
abendblatt.de	1,4	43,8 %	6,9	32,5 %
autobild.de	1,2	49,2 %	5,6	11,3 %

<sup>1)</sup> Quelle: comScore (durch Ausweitung der Grundgesamtheit ab Ende 2009 z. T. verstärkte Wachstumsraten).

<sup>2)</sup> Quelle: IWW.

Reichweitensteigerungen verzeichneten ebenfalls die Online-Angebote unserer inländischen Zeitschriften. Der Ausbau des Informationsangebots sowie eine optimierte Suchfunktion trugen dazu bei, dass autobild.de 49,2 % mehr Nutzer erreichte als im Jahr zuvor und so seine Marktführerschaft im Segment der redaktionellen Automobil-Webseiten verteidigen konnte. computerbild.de führte den Ausbau seines Kaufberatungsservices im Berichtsjahr fort, was dazu beitrug, dass die Zahl der Visits um 43,0 % stieg. Damit belegte das Online-Portal 2010 weiterhin Platz zwei unter den deutschen Technikseiten für Computer, Telekommunikation und Consumer Electronics. Die Website bildderfrau.de wird seit Beginn des Jahres 2010 über gofeminin.de betrieben und vermarktet. Dadurch können wir sowohl im Marketing und bei den redaktionellen Inhalten als auch in der Technik Synergien erzielen.

Unsere Digitalisierungsstrategie haben wir 2010 auch international vorangetrieben. Vor allem unser Joint Venture Ringier Axel Springer Media hat uns neue Märkte eröffnet. Die Internetauftritte in den Joint-Venture-Ländern konnten ihre Reichweiten jeweils signifikant

steigern und ihre – teils marktführenden – Positionen ausbauen.

In der Schweiz entwickelten sich unsere Online-Medien durchweg positiv und wuchsen deutlich: Die führenden Online-Wirtschaftsmedien bilanz.ch und handelszeitung.ch steigerten ihren Traffic um 44,4 % bzw. 27,2 %. Das Nachrichtenportal beobachter.ch besuchten im Berichtsjahr 39,0 % mehr Nutzer.

Europas größtes Frauenportal auFeminin.com konnte seine Reichweite im Berichtsjahr erheblich steigern. Besonders hervorzuheben ist 2010 die Einführung von auFeminin.TV, dem europaweit ersten Web-TV-Kanal für Frauen. Eine beispielhafte Synergienutzung von Print und Online gelang uns in Frankreich im Berichtsjahr mit der Übersetzung der marktführenden Kochwebsite marmiton.org in die Printpublikation MARMITON.

Erfolgreich war das Jahr auch für unsere Sportseite transfermarkt.de: Während die Visits im Vergleich zum Vorjahr um 13,6 % auf 18,8 Mio. anstiegen, veröffentlichte das Online-Portal 2010 außerdem sein zweites Saisonheft zur Fußball-Bundesliga sowie eine Sonderpublikation zur Fußball-WM. Zudem wurde das Konzept der größten deutschen Fußball-Community im Berichtsjahr nicht nur auf den italienischen und türkischen Markt ausgedehnt, sondern auch für den Frauenfußball (soccerdonna.de) adaptiert.

gamigo.de zählte 2010 weiterhin zu den führenden Anbietern von Online-Spielen: Am europäischen Markt für Massively-Multiplayer-Online-Games ist das Unternehmen eines der Top fünf. Im Berichtsjahr wurden neun neue Spiele ins Portfolio aufgenommen. Mit seinem Spieleangebot hat gamigo.de im letzten Jahr rund 3,5 Mio. Spieler neu hinzugewonnen.

Smarthouse Media, einer der weltweit führenden Anbieter komplexer webbasierter Finanzapplikationen für Banken, Online-Broker und Finanzdienstleister, baute im Berichtsjahr seine langfristigen Kundenmandate aus und verzeichnete eine verstärkte Nachfrage im B2B-Segment. Gleichzeitig unterstützte das Unternehmen mit der technischen Umsetzung der finanzen.net-App die erste Börsenapplikation im deutschen Windows Marketplace for

Mobile. Das bisher von Smarthouse Media betriebene Finanzportal [finanzen.net](http://finanzen.net) wurde 2010 als eigenständige Online-Gesellschaft am Markt neu positioniert. Ziel ist der Ausbau des reichweitenstärksten Online-Finanzportals in Deutschland sowie die optimale Nutzung künftiger Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten.

#### Apps für iPhone und iPad

Bereits Ende 2009 startete Axel Springer eine Initiative mit Bezahlangeboten für mobile Endgeräte. Die Einführung kostenpflichtiger Angebote zeigte im Berichtsjahr erste Erfolge: Unsere verschiedenen Apps und Paid-Content-Angebote für iPhone und iPad wurden 2010 mehr als 500 Tsd. Mal verkauft und über 800 Tsd. Mal heruntergeladen.

Dabei zeichnete uns vor allem Innovationskraft und Schnelligkeit aus: Die iPhone-App der B.Z. war die erste kostenpflichtige App einer deutschen Tageszeitung. Weiter veröffentlichten wir beispielsweise zeitgleich mit der Markteinführung des iPads in den USA die iKiosk-App. Dadurch war Axel Springer der erste deutsche Verlag, der bereits zum Start des Tablets eine Auswahl seines Portfolios – WELT, WELT KOMPAKT und WELT am SONNTAG – für das iPad anbot. Im Laufe des Jahres erweiterten wir das iKiosk-Angebot um die Bundesausgabe und verschiedene Regionalausgaben von BILD, BILD am SONNTAG sowie um unsere Regionalzeitungen. Seit September ist über die iKiosk-App ebenfalls der Zugriff auf die digitalen Ausgaben vieler unserer Zeitschriften möglich. Mit iKiosk.de haben wir dieses Konzept zudem ins Internet übertragen und damit ein Portal für unsere Zeitungen und Zeitschriften geschaffen: Hier kann der Nutzer eine Vielzahl unserer Printtitel als E-Paper abonnieren, erhält sie so sofort nach Druckschluss und damit deutlich vor ihrer Auslieferung.

Zusätzlich gingen wir im Berichtsjahr mit eigenständigen iPad-Apps wie WELT HD und BILD HD an den Markt. Neben der WELT- und der BILD-Gruppe brachte auch die BERLINER MORGENPOST im Jahr 2010 sowohl iPhone- als auch iPad-Apps auf den Markt. Das HAMBURGER ABENDBLATT führte ebenfalls im Berichtszeitraum eine iPhone-App ein – die iPad-App folgte Anfang 2011.

Mit THE ICONIST starteten wir 2010 ein eigens für das iPad entwickeltes Magazin zu den Bereichen Stil, Kultur und Gesellschaft, das bereits jetzt eine der führenden Apps im Luxusmarkensegment ist. Das exklusive Lifestyle-Magazin bietet neben einer deutschen auch eine englische Version und verbindet das intuitive Leseerlebnis auf bedrucktem Papier mit dem Nutzwert eines digitalen Mediums.

Bereits seit Oktober 2010 können Leser der AUTO BILD Europas größte Autozeitschrift als multimediale Ausgabe auf dem iPad erleben. Diese ergänzt den vollständigen Inhalt der Printausgabe um Videos, Bildergalerien, vergrößerbare Fotos sowie zahlreiche interaktive Elemente.

International haben wir beispielsweise in Polen mit der NEWSWEEK POLSKA als erstes meinungsbildendes Magazin des Landes seit Oktober 2010 eine iPad-Version. Des Weiteren startete die Schweizer Zeitschrift BILANZ zum Ende des Berichtsjahres eine App für das iPad, und auch in Frankreich wurden erfolgreich mobile Apps gestartet: SPORT AUTO führte dort die erste App zum Thema Auto ein. Außerdem wurde die mobile Marke iGourmand weiter ausgebaut und als App neben Frankreich auch in Großbritannien, den USA und Deutschland veröffentlicht.

Insgesamt verlief die Umsetzung unserer Premiuminitiative für kostenpflichtige digitale Angebote im Berichtsjahr positiv. Unsere flexiblen Abo-Modelle überzeugten viele Nutzer, die sich nach der kostenlosen Einführungsphase für einen dauerhaften Bezug unserer E-Paper entschieden. Zusätzlich zu den Apps für iPhone und iPad erweiterten wir unsere anderen Bezahlangebote. Unter anderem bauten wir das Premiumangebot unserer Online-Medien aus, zum Beispiel in der Regional- und Sportberichterstattung auf [abendblatt.de](http://abendblatt.de).

#### Online-Marktplätze

Die digitalen Marktplätze und Rubrikenmärkte von Axel Springer haben sich im Berichtsjahr erneut sehr erfreulich entwickelt.

Aufgrund der Nutzerzufriedenheit und der hohen Servicequalität ging StepStone aus zwei Branchenvergleichsstudien als Sieger hervor und wurde zum dritten Mal in Folge auch 2010 zur beliebtesten Karrierewebsite Deutschlands gewählt. Gemessen an ihrer Reichweite ist

die Online-Jobbörse die Nummer zwei in Europa. Im Berichtsjahr profitierte StepStone von der konjunkturellen Erholung im Euroraum und verzeichnete mit seinen europäischen Portalen insgesamt ein steigendes Volumen an Stellenanzeigen. Dazu trugen die Akquisition bedeutender Kunden ebenso bei wie der Start spezialisierter Stellenportale für unterschiedliche Kooperationspartner.

Mit einem Anstieg der vermittelten Suchanfragen um 30 % lag idealo, eines der führenden deutschen Suchportale für Produkt- und Preisvergleiche, im Berichtsjahr über dem Marktwachstum. Neben der im Vorjahr eingeführten offenen Suchfunktion war dies auch auf über 100 neue Produktkategorien zurückzuführen.

immonet.de, eines der führenden Immobilienportale Deutschlands, startete als erstes Immobilienportal eine iPhone-App mit innovativer Augmented-Reality-Suche. Mit ihr können Nutzer durch bevorzugte Wohnviertel laufen und sich freie Wohnungen in Echtzeit auf ihrem iPhone anzeigen lassen. Bis heute haben bereits über 175 Tsd. Nutzer die kostenlose Applikation heruntergeladen. Zudem weitete immonet.de 2010 mit der Übernahme von umzugsauktion.de, der marktführenden Plattform zur Vermittlung von Umzugsdienstleistungen, sein Angebot für Immobiliensuchende weiter aus. Zudem hat immonet.de im Jahr 2010 die Event- und Seminarreihe immonet.works gestartet.

Weiter ausgebaut wurden 2010 die Online-Automärkte der Regionalblätter HAMBURGER ABENDBLATT und BERLINER MORGENPOST: Sie erweiterten ihr bestehendes Angebot um umfangreiche Auto-Rubrikenmärkte, die von autobild.de zur Verfügung gestellt werden. Mehr als 100 Tsd. Fahrzeuge werden bereits auf abendblatt.de und morgenpost.de deutschlandweit angeboten.

#### Vermarktung

Die zanox-Gruppe ist der Marktführer für erfolgsbasiertes Online-Marketing in Europa. Im Berichtsjahr haben wir unsere Vermarktungsaktivitäten erfolgreich gebündelt, indem wir das britische Affiliate-Netzwerk Digital Window in die zanox-Gruppe, an der wir über eine Mehrheitsbeteiligung verfügen, integrierten. Auf diese Weise können wir die europäischen Märkte in Zukunft noch umfassender und unter Ausnutzung von Synergieeffekten bearbei-

ten. Digital Window hatte im Februar 2010 das Affiliate-Netzwerk buy.at gekauft, das in Großbritannien und den USA aktiv ist.

#### TV-/Hörfunk-Aktivitäten

Unsere Produktionsfirma für TV-Unterhaltungsformate, Schwartzkopff TV, konnte 2010 eine exklusive Kooperation mit der Talpa Media Holding schließen und so die Rechte zur Koproduktion diverser erfolgreicher internationaler TV-Formate für deutsche Fernsehsender erwerben. Nach einem verhaltenen Start hat sich der Radiowerbemarkt im weiteren Jahresverlauf erholt. In diesem Marktumfeld haben sich unsere Radiobeteiligungen erfolgreich behauptet.

#### Kennzahlen Digitale Medien

in Mio. €	2010	2009	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>711,8</b>	<b>470,4</b>	<b>51,3 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	24,6 %	18,0 %	
Werbeerlöse	559,0	336,7	66,0 %
Übrige Erlöse	152,9	133,7	14,4 %
<b>EBITDA</b>	<b>85,8</b>	<b>43,2</b>	<b>98,7 %</b>
EBITDA-Rendite	12,1 %	9,2 %	

Die Gesamterlöse von € 711,8 Mio. (Vj.: € 470,4 Mio.) übertrafen den Vorjahreswert um 51,3 %. Der Anstieg geht zum größten Teil auf die Einbeziehung von StepStone und Digital Window (einschließlich buy.at) zurück. Die Werbeerlöse legten um 66,0 % auf € 559,0 Mio. (Vj.: € 336,7 Mio.) zu. Neben den Konsolidierungseffekten zeigte die überwiegende Zahl der digitalen Aktivitäten ein zweistelliges Wachstum. Die übrigen Erlöse summierten sich auf € 152,9 Mio. und lagen damit um 14,4 % über dem Vorjahr (€ 133,7 Mio.).

Die Pro-forma-Erlöse des Segments Digitale Medien erhöhten sich auf € 703,0 Mio. (Vj.: € 574,5 Mio.), das organische Wachstum lag dementsprechend bei 22,4 %. Damit stieg ihr Anteil an den Pro-forma-Gesamterlösen von 21,2 % im Jahr 2009 auf nunmehr 24,4 %.

Das EBITDA des Segments Digitale Medien hat sich gegenüber dem Vorjahr (€ 43,2 Mio.) fast verdoppelt und betrug € 85,8 Mio. Auch konsolidierungsbereinigt lag das EBITDA des Segments um 72,9% über dem Vorjahreswert. Zu diesem deutlichen Anstieg trugen in erster Linie Ergebnissteigerungen im Bereich der Content-Portale und der Online-Marktplätze bei.

### Services/Holding

Unter Services/Holding werden die drei eigenen Zeitungsdruckereien, das Beteiligungsergebnis des Tiefdruckgemeinschaftsunternehmens PRINOVIS, die Bereiche Vertrieb und Logistik sowie Service- und Holdingfunktionen zusammengefasst.

#### Kennzahlen Services/Holding

in Mio. €	2010	2009	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>100,8</b>	<b>98,1</b>	<b>2,8 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	3,5 %	3,8 %	
<b>EBITDA</b>	<b>- 33,7</b>	<b>- 20,5</b>	<b>-</b>

Der Außenumsatz des Segments lag im Berichtszeitraum mit € 100,8 Mio. leicht über dem Vorjahreswert (€ 98,1 Mio.). Dies ist sowohl auf höhere Erlöse im Dienstleistungsbereich als auch auf Erlössteigerungen bei den Druckereien zurückzuführen.

Das EBITDA lag mit € -33,7 Mio. (Vj.: € -20,5 Mio.) unter dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen auf höhere nicht operative Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist. Diese umfassen die Bildung höherer Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm, höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Betriebskrankenkasse und höhere Rückstellungen für direkt ergebniswirksame Steuern. Darüber hinaus entfielen im Vorjahresvergleich positive Effekte aus Erträgen aus der Kirch-Insolvenz (2010: € 0,7 Mio., Vj.: € 7,6 Mio.) sowie aus der Auflösung von Prozessrückstellungen.

## Finanzlage

### Finanzmanagement

Die Finanzmittel im Axel Springer Konzern werden grundsätzlich über die Axel Springer AG bereitgestellt. So gewährleisten wir, dass die Konzerngesellschaften stets mit ausreichender Liquidität ausgestattet sind. Maßgebliches Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer strukturgerechten Finanzierung. Zudem wollen wir durch die Anlage flüssiger Mittel eine angemessene Rendite erzielen. Außerbilanzielle Finanzierungsmaßnahmen spielen im Axel Springer Konzern keine Rolle.

#### Nettoliiquidität/-verschuldung

in Mio. €	2010	2009
Finanzmittelfonds	435,9	197,3
Finanzverbindlichkeiten	356,2	390,3
<b>Nettoliiquidität/-verschuldung</b>	<b>79,6</b>	<b>- 193,0</b>

Axel Springer wies am 31. Dezember 2010 eine Nettoliiquidität in Höhe von € 79,6 Mio. (Vj.: Nettoverschuldung in Höhe von € 193,0 Mio.) auf. Der Finanzmittelfonds erhöhte sich um € 238,6 Mio., was im Wesentlichen aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow und der im September 2010 erfolgten Platzierung eigener Aktien resultierte. Die Finanzverbindlichkeiten wurden um € 39,2 Mio. reduziert. Es bestehen verschiedene Kreditlinien, darunter eine Kreditlinie in Höhe von insgesamt € 1,5 Mrd., die sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden kann. Von dieser Kreditlinie werden € 0,5 Mrd. im Jahr 2012 und € 1,0 Mrd. im Jahr 2013 fällig; bereits in Anspruch genommen waren zum Stichtag 31. Dezember 2010 € 275,0 Mio. In Summe bestanden Ende Dezember 2010 nicht in Anspruch genommene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von € 1.245,0 Mio. (31. Dezember 2009: € 1.220 Mio.).

## Cashflow-Entwicklung und Investitionen

### Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2010	2009 <sup>1)</sup>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	358,1	270,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 200,6	116,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	76,1	- 345,5
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>233,6</b>	<b>41,2</b>
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	435,9	197,3

<sup>1)</sup> Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der Umgliederung der Effekte aus dem Erwerb/der Veräußerung nicht beherrschender Anteile (vgl. Ziffer (29) im Konzernanhang).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf € 358,1 Mio. (Vj.: € 270,0 Mio.), hauptsächlich aufgrund des verbesserten operativen Geschäfts. Der gegenüber der Entwicklung des EBITDA unterproportionale Anstieg resultierte insbesondere aus gestiegenen Auszahlungen für Restrukturierungen und dem Aufbau von Forderungen. Hinzu kam, dass die Erhöhung des EBITDA unter anderem auch aus den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuführungen zu Rückstellungen resultierte. Ferner verringerten sich die Ausschüttungen von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf € -200,6 Mio. (Vj.: € 116,7 Mio.). Für den Rückgang waren im Wesentlichen Zahlungen im Zusammenhang mit der Gründung des Joint Ventures Ringier Axel Springer Media sowie für den Erwerb von rund 12,4 % der Anteile an SeLogger.com verantwortlich. Dem gegenüber standen Einnahmen aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Solutions von StepStone und dem Verkauf von weiteren Beteiligungen. Der positive Vorjahreswert resultierte überwiegend aus der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug € 76,1 Mio. (Vj.: € -345,5 Mio.). Darin enthalten sind neben der Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2009 insbesondere Zuflüsse aus der Veräußerung eigener Anteile in Höhe von € 261,9 Mio., insbesondere aus der im September 2010 erfolgten Platzierung eigener Aktien. Darüber hinaus wurden die Finanzverbindlichkeiten um € 39,2 Mio. zurückgeführt. Der Vorjahreswert war geprägt von vergleichsweise höheren Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten sowie Auszahlungen für die Aufstockung unserer Anteile an StepStone von 52,77 % auf 100 %.

Der Saldo der Cashflows aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf € 233,6 Mio. (Vj.: € 41,2 Mio.). Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2010 betrug € 435,9 Mio. (Vj.: € 197,3 Mio.).

## Vermögenslage

### Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Aktiva	2.569,7	1.874,6
Kurzfristige Aktiva	1.033,5	1.059,7
<b>Aktiva</b>	<b>3.603,2</b>	<b>2.934,3</b>
Eigenkapital	1.772,6	1.196,8
Langfristiges Fremdkapital	1.003,5	966,1
Kurzfristiges Fremdkapital	827,2	771,4
<b>Passiva</b>	<b>3.603,2</b>	<b>2.934,3</b>



Die Konzern-Bilanzsumme stieg gegenüber dem Stand zum Jahresende 2009 (€ 2.934,3 Mio.) um € 668,9 Mio. oder 22,8 % auf € 3.603,2 Mio. zum 31. Dezember 2010. Die Entwicklung war im Wesentlichen geprägt durch die im September 2010 erfolgte Platzierung eigener Aktien sowie den erstmaligen Einbezug neu erworbener Gesellschaften, wie insbesondere der Gesellschaften, die von Ringier in das Joint Venture Ringier Axel Springer Media eingebracht wurden. Darüber hinaus haben wir den Geschäftsbereich Solutions von StepStone sowie weitere Beteiligungen veräußert.

Nach der Reduzierung unserer Anteilsquote an der Doğan TV Holding A.S. haben wir diese Beteiligung aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in die Finanzanlagen umgegliedert. Zudem hat der Erwerb von rund 12,4 % der Anteile an SeLogger.com zum Anstieg der Finanzanlagen beigetragen.

Im Jahr 2010 erhöhte sich der Anteil an Büroflächen, die wir an Dritte vermietet haben. Daher wurde ein Betrag in Höhe von € 26,4 Mio. in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umgegliedert.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um € 84,0 Mio. geht vor allem auf die Gewährung von verlängerten Zahlungszielen sowie den erstmaligen Einbezug neu erworbener Geschäfte zurück. Die bislang als langfristig ausgewiesene Kaufpreisforderung aus dem Verkauf der Regionalzeitungsbeteiligungen wurde in Höhe der im Jahr 2011 fälligen Raten von € 25,0 Mio. in die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte umgegliedert. Die Erhöhung der Finanzmittel resultierte vor allem aus der im September 2010 erfolgten Platzierung eigener Aktien sowie der Veräußerung des Geschäftsbereichs Solutions von StepStone.

Das Eigenkapital belief sich auf € 1.772,6 Mio. und lag damit um € 575,8 Mio. (48,1%) über dem Stand zum Jahresende 2009 (€ 1.196,8 Mio.). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 49,2% (Vj.: 40,8%). Die Zunahme der auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallenden Anteile am Eigenkapital war zum einen auf das erwirtschaftete Ergebnis und zum anderen auf die Platzierung eigener Aktien zurückzuführen. Der Anstieg von Anteilen anderer Gesellschafter ist überwiegend Folge der erstmaligen Einbeziehung der Ringier Axel Springer Media AG, an der wir mit 50 % beteiligt sind.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten lagen mit € 1.003,5 Mio. um € 37,4 Mio. bzw. 3,9 % höher als vor einem Jahr. Dies beruhte hauptsächlich auf der Erhöhung der Pensionsverpflichtungen, die sich insbesondere aus der Anpassung an aktuelle Zinsentwicklungen ergab. Ein weiterer Grund war die erstmalige Erfassung bzw. Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben. Teilweise kompensierend wirkte die Tilgung von Kreditverbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich um € 55,8 Mio. bzw. 7,2 % auf € 827,2 Mio. Auch hier wirkten sich vor allem unsere Neuakquisitionen sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um € 38,9 Mio. aus. Darüber hinaus wurden bislang langfristige Kreditverbindlichkeiten in Höhe der im nächsten Jahr fälligen Beträge von € 15,6 Mio. erstmalig als kurzfristig ausgewiesen.

### Mitarbeiter

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 11.563 (Vj.: 10.740) Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Journalistenschüler/Volontäre). Der Anstieg um 7,7 % geht vorrangig auf das am 1. Juli 2010 gestartete Joint Venture Ringier Axel Springer Media sowie auf die im Vorjahresdurchschnitt nur anteilig berücksichtigten Gesellschaften StepStone und Digital Window zurück. Im Ausland beschäftigten wir durchschnittlich 3.990 Mitarbeiter (Vj.: 3.163); das entspricht einem Anteil von 34,5 % (Vj.: 29,5 %). Insgesamt waren im Konzern durchschnittlich 4.856 Frauen und 6.707 Männer tätig. Die Zahl der Redakteure stieg im Berichtszeitraum um 76 auf 3.454. Die Zahl der Angestellten in Summe hingegen erhöhte sich – vor allem aufgrund des Ausbaus und der neuen Beteiligungen in den Segmenten Digitale Medien und Print International – um insgesamt 808 auf 7.244.

#### Mitarbeiter nach Segmenten

Anzahl im Jahresschnitt	2010	2009	Veränderung
Zeitungen National	2.613	2.640	- 1,0 %
Zeitschriften National	1.041	1.225	- 15,0 %
Print International	3.054	2.729	11,9 %
Digitale Medien	2.426	1.607	51,0 %
Services/Holding	2.429	2.539	- 4,3 %
<b>Konzern</b>	<b>11.563</b>	<b>10.740</b>	<b>7,7 %</b>

Während die Zahl der Mitarbeiter in den Segmenten Print International und Digitale Medien anstieg, war im inländischen Printgeschäft ein Rückgang zu verzeichnen. Im Segment Zeitschriften National ist der Rückgang wesentlich durch Entkonsolidierungseffekte bedingt.

### Unternehmenszugehörigkeit und Altersstruktur

Zum Bilanzstichtag 2010 waren die Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften durchschnittlich 12,2 (Vj.: 12,5) Jahre bei Axel Springer beschäftigt; 54,0 % (Vj.: 52,0 %) der Belegschaft gehörten dem Konzern länger als zehn Jahre an. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter sind zwischen 30 und 49 Jahren alt. Der Anteil der Schwerbehinderten lag in den deutschen Gesellschaften im Jahresdurchschnitt bei 3,8 % (Vj.: 4,3 %).

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Mit einem neuen EBITDA-Höchstwert und einer Umsatzsteigerung von 10,8 % blickt Axel Springer auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2010 zurück. Wir haben nicht nur unser digitales Portfolio intensiv ausgebaut, sondern auch unser internationales Angebot erheblich erweitert – vor allem durch das Joint Venture Ringier Axel Springer Media. Ebenfalls spiegelte sich die Erholung von Konjunktur und Werbewirtschaft in unseren Ergebnissen wider. Eine EBITDA-Rendite von 17,6 % zeigt eindrucksvoll die Ertragsstärke unseres Unternehmens.

Mit dem nach wie vor sehr starken Cashflow, einer soliden Bilanzstruktur und der zur Verfügung stehenden Kreditlinie sind wir in einer komfortablen Situation, um künftiges Wachstum – sowohl organisches als auch durch Akquisitionen – finanzieren zu können.

Insgesamt sehen wir uns mit unserer Strategie auf dem richtigen Weg, den sich ändernden Rahmenbedingungen zu begegnen und die Zukunftsfähigkeit von Axel Springer zu gewährleisten. Deshalb werden wir in den nächsten Jahren unsere Schwerpunkte Internationalisierung und Digitalisierung weiter verfolgen und unsere führende Marktposition im deutschsprachigen Raum behaupten bzw. weiter ausbauen.

# Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG

## Kennzahlen der Axel Springer AG

in Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz	1.576,6	1.588,3	1.673,3	1.669,1	1.710,1
Jahresüberschuss	161,3	323,1	196,4	147,8	245,9
Einstellung in andere Gewinnrücklagen <sup>1)</sup>	4,0	165,4	103,6	25,3	138,5
Dividendensumme <sup>1)</sup>	157,3	131,2	130,6	122,4	107,3
Dividende je Aktie (in €) <sup>1)</sup>	4,80	4,40	4,40	4,00	3,50

<sup>1)</sup> Die Höhe der Dividende für 2010 sowie die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen (abzüglich Vorabestellung von € 3,0 Mio.) stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Hauptversammlung.

## Vorbemerkungen

Der Lagebericht der Axel Springer AG und der Konzernlagebericht wurden zusammengefasst. Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Jahresabschluss der Axel Springer AG, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt wurde. Der Jahresabschluss der Axel Springer AG und der vorliegende Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite der Axel Springer AG veröffentlicht.

## Geschäftstätigkeit

Die Axel Springer AG mit Sitz in Berlin ist das Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns. Der Vorstand der Axel Springer AG ist zugleich das Leitungsorgan des Konzerns.

Wesentliche Printpublikationen des Konzerns wie die Titel der BILD-Gruppe, der WELT-Gruppe, das HAMBURGER ABENDBLATT, TV DIGITAL und HÖRZU sowie weitere Titel im Bereich Zeitungen und Zeitschriften werden redaktionell und vertrieblich in der Axel Springer AG betreut. Zeitungen werden in eigenen Druckereien an den Standorten Ahrensburg, Berlin und Essen und in Fremddruckereien produziert.

Darüber hinaus unterhält die Axel Springer AG umfangreiche Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Druckleistungen, Verwaltungsdienstleistungen, Gebäudemanagement, Direktmarketing, redaktionelle Leistungen sowie Vertriebs- und Versicherungsdienstleistungen. Erbrachte Leistungen umfassen die Lieferung von Verlagserzeugnissen, Papierlieferungen sowie allgemeine Verwaltungs- und IT-Dienstleistungen.

Die Finanzmittel für Konzerngesellschaften werden grundsätzlich über die Axel Springer AG im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements bereitgestellt. Mit einer Reihe von deutschen Konzerngesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

## Ertragslage

### Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2010	2009
Umsatzerlöse	1.576,6	1.588,3
Übrige betriebliche Erträge	140,1	417,0
Materialaufwand	-408,6	-458,1
Personalaufwand <sup>1)</sup>	-433,3	-494,1
Abschreibungen	-35,1	-40,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-550,8	-530,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	6,3	-59,2
Zinsergebnis <sup>1)</sup>	-23,4	-22,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>271,6</b>	<b>400,8</b>
Steuern	-110,3	-77,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>161,3</b>	<b>323,1</b>
Dotierung der Gewinnrücklagen	-3,0	-178,0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>158,3</b>	<b>145,1</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte aufgrund der handelsrechtlichen Neuregelungen infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Die Umsatzerlöse lagen mit € 1.576,6 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang der Vertriebs-erlöse um 2,4 % auf € 870,2 Mio. konnte durch den moderaten Anstieg der Werbeerlöse auf € 573,6 Mio. und höhere sonstige Erlöse nicht vollständig kompensiert werden.

Die übrigen betrieblichen Erträge betragen € 140,1 Mio. und lagen mit € 277,0 Mio. unter dem Wert des Vorjahres, der jedoch insbesondere durch den Gewinn aus der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen in Höhe von € 251,9 Mio. und Erträgen aus der Zuschreibung von eigenen Anteilen (€ 32,6 Mio.) beeinflusst war.

Der Materialaufwand konnte insbesondere durch niedrigere Papierpreise deutlich um € 49,5 Mio. (10,8 %) auf € 408,6 Mio. gesenkt werden.

Eine Verringerung war auch beim Personalaufwand (€ 433,3 Mio.) zu verzeichnen. Ursächlich für den Rückgang um € 60,7 Mio. waren geringere Aufwendungen für Restrukturierungen und eine rückläufige Mitarbeiterzahl. Diese reduzierte sich um 3,6 % von durchschnittlich 4.827 im Geschäftsjahr 2009 auf 4.652 im Berichtsjahr.

Die Abschreibungen (€ 35,1 Mio.; Vj.: € 40,0 Mio.) verminderten sich insbesondere infolge geringerer planmäßiger Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 550,8 Mio. um € 20,0 Mio. (3,8 %) über dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren zum einen gestiegene konzerninterne Leistungsbeziehungen, zum anderen führten gesicherte Währungskursrisiken sowohl zu Aufwendungen als auch zu sonstigen betrieblichen Erträgen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen konnte insbesondere aufgrund höherer Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften (€ 18,3 Mio.; Vj.: € -56,1 Mio.) um € 65,4 Mio. verbessert werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei € 271,6 Mio. (Vj.: € 400,8 Mio.). Nach Berücksichtigung der Steueraufwendungen ergab sich für das Geschäftsjahr 2010 ein Jahresüberschuss von € 161,3 Mio. (€ 323,1 Mio.).

## Finanzlage

Die Nettoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich Finanzmittel) wurde um € 173,8 Mio. auf € 61,0 Mio. zurückgeführt. Zum 31. Dezember 2010 bestanden nicht in Anspruch genommene kurz- und langfristige Kreditlinien in Höhe von € 1.245,0 Mio. (Vj.: € 1.220,0 Mio.). Die Kreditlinien können sowohl für allgemeine Geschäftszwecke als auch zur Akquisitionsfinanzierung eingesetzt werden.

## Vermögenslage

### Bilanz (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	34,9	34,4
Sachanlagen	210,8	218,7
Finanzanlagen	2.000,3	1.470,0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.245,9</b>	<b>1.723,0</b>
Vorräte	17,6	26,0
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	557,3	592,5
Finanzmittel	225,8	83,2
<b>Umlaufvermögen<sup>1)</sup></b>	<b>800,6</b>	<b>701,7</b>
<b>Aktiva</b>	<b>3.046,5</b>	<b>2.424,7</b>
Eigenkapital <sup>1)</sup>	1.206,4	909,9
Rückstellungen	512,6	483,5
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	1.327,5	1.031,3
<b>Passiva</b>	<b>3.046,5</b>	<b>2.424,7</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte aufgrund der handelsrechtlichen Neuregelungen infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 25,6 % (€ 621,8 Mio.) auf € 3.046,5 Mio. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen stieg auf 73,7 % (Vj.: 71,1 %). Das Anlagevermögen war nahezu unverändert zum Vorjahr zu 53,7 % durch Eigenkapital gedeckt.

Der Anstieg der Finanzanlagen um € 530,3 Mio. auf € 2.000,3 Mio. resultierte im Wesentlichen aus Zuzahlungen in Kapitalrücklagen von Tochtergesellschaften zur Finanzierung von Akquisitionen und im Rahmen von konzernweiten Reorganisationen.

Die Zunahme des Umlaufvermögens (€ 800,6 Mio.) um € 98,9 Mio. entfiel vor allem auf den Finanzmittelbestand, der insbesondere durch den Erlös aus der Aktienplatzierung (€ 251,4 Mio.) um € 142,6 Mio. gestiegen ist.

Das Eigenkapital nahm ebenfalls bedingt durch die Aktienplatzierung um € 296,5 Mio. auf € 1.206,4 Mio. zu. Die Eigenkapitalquote erreichte zum Bilanzstichtag 39,6 % (Vj.: 37,5 %).

Die Rückstellungen stiegen im Vergleich zum Vorjahresstichtag um € 29,2 Mio. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Ertragsteuerrückstellungen; gegenläufig entwickelten sich vor allem die Vorsorgen für Strukturmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich um € 296,2 Mio. auf € 1.327,5 Mio. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um weitere € 31,4 Mio. zurückgeführt werden konnten, stiegen die vor allem durch das zentrale Liquiditätsmanagement begründeten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um € 369,7 Mio.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts und Aktienrechts erstellte Jahresabschluss der Axel Springer AG für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 weist einen Bilanzgewinn von € 158,3 Mio. (Vj.: € 145,1 Mio.) aus.

Vorstand und Aufsichtsrat werden auf der Hauptversammlung am 14. April 2011 vorschlagen, eine Dividende von € 4,80 (Vj.: € 4,40) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung von € 157,3 Mio. aus dem Bilanzgewinn. Der danach verbleibende Betrag von € 1,0 Mio. soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung unter Beibehaltung einer Ausschüttung von € 4,80 je dividendenberechtigter Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet werden.

# *Nachtragsbericht*

Im September 2010 erwarb Axel Springer eine 12,4%ige Beteiligung an SeLoger.com – dem in Frankreich führenden Immobilienportal – zum Preis von € 34,00 je Aktie (insgesamt rund € 70 Mio.) und unterbreitete den Aktionären anschließend ein freiwilliges öffentliches Angebot zum Erwerb aller ausstehenden Aktien zu demselben Preis. Der Angebotspreis bewertete das gesamte Aktienkapital von SeLoger.com mit € 566,4 Mio. Dieses Angebot fand beim Aufsichtsrat der Gesellschaft jedoch keine Unterstützung und SeLoger.com ergriff verschiedene Abwehrmaßnahmen. Um die Erfolgchancen des Angebots zu steigern, erhöhte Axel Springer im Januar 2011 den Angebotspreis auf € 38,05 je Aktie. Das Angebot wurde in diesem Zusammenhang unter die Bedingung einer Mindestannahmequote gestellt. Die Transaktion wird danach nur durchgeführt, wenn Axel Springer nach Abschluss mindestens 50,01 % des Aktienkapitals hält. Das angepasste Angebot, das die Gesellschaft mit € 633,4 Mio. bewertet, wird von SeLoger.com nunmehr uneingeschränkt unterstützt. Mit einer Bekanntgabe der erreichten Annahmequote durch die französische Börsenaufsicht wird Anfang März 2011 gerechnet. Im Fall einer Durchführung der Transaktion erfolgt die Finanzierung des Kaufpreises von bis zu € 563,4 Mio. durch eigene Finanzmittel und unter Nutzung bestehender Kreditlinien.

# Risiko- und Chancenbericht

## Risikopolitische Grundsätze und Risikostrategie

Bei Axel Springer definieren wir Risiken als Möglichkeit einer negativen Abweichung der Unternehmensentwicklung von den geplanten Größen bzw. von unseren Zielen, während Chancen Abweichungen im positiven Sinn darstellen. Die risikopolitischen Grundsätze und die Risikostrategie von Axel Springer sind eng mit der Unternehmensstrategie verbunden. Dabei steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken im Vordergrund, sondern das bewusste Abwägen von Chancen und Risiken im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns. Vor diesem Hintergrund sollen Chancen konsequent genutzt und Risiken nur dann eingegangen werden, wenn sich dadurch zusätzliche Ertragschancen ergeben und der Unternehmenswert gesteigert werden kann. Risiken sind durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu minimieren oder, falls wirtschaftlich sinnvoll, auf Dritte zu übertragen. Dabei ist jeder Mitarbeiter im Rahmen seines Aufgabenbereichs zu einem verantwortlichen Umgang mit Risiken aufgefordert.

## Weiterentwickeltes Risikomanagementsystem

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir vor dem Hintergrund der gestiegenen nationalen und internationalen Anforderungen damit begonnen, die Elemente unserer Internen Unternehmensüberwachung (Risikomanagement, Compliance Management, Internes Kontrollsystem und Interne Revision) konsequent weiterzuentwickeln. Um ein enges Ineinandergreifen der einzelnen Teilsysteme zu gewährleisten, wird die Koordination von Risikomanagement, Compliance Management und Internem Kontrollsystem künftig von dem neu geschaffenen Bereich Governance, Risk & Compliance übernommen.

Das Risikomanagement von Axel Springer ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, sodass wir in der Lage sind, unverzüglich gegenzusteuern, und die Risiken samt Steuerungsmaßnahmen im weiteren Verlauf überwachen zu können. Dieses Vorgehen verschafft uns die nötigen Handlungsspielräume und gewährleistet einen kontrollierten Um-

gang mit Risiken. Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich dabei an den aktuell gültigen Gesetzesvorgaben sowie an national und international anerkannten Standards und ist in einer entsprechenden Konzernrichtlinie schriftlich dokumentiert.

Während die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement dem Vorstand obliegt, liegt das Management der Risiken, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich der jeweiligen Unternehmensbereiche bzw. Konzerngesellschaften.

Die Bereichsleitungen tragen die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Sie sind neben dem einmal jährlichen Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, ihren Bereich ständig nach einer sich ändernden Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an den Bereich Governance, Risk & Compliance bzw. dem Vorstand zu melden.

Ergänzend zu der zuvor beschriebenen dezentralen Risikoerhebung findet mittels eines systematischen Verfahrens eine zentrale Risikoerhebung unter Moderation des konzernweit verantwortlichen Risikomanagers im Kreise des Topmanagements statt. Ziel ist es, mittels einer speziellen Methodik bereichs- und prozessübergreifende Risiken zu identifizieren und zu bewerten und so das Risikoinventar zu vervollständigen.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe. Dabei werden die Risiken nach „bestandsgefährdend“, „wesentlich“ und „zu überwachen“ klassifiziert. Um die Risikosituation von Axel Springer möglichst transparent darzustellen, werden die Risiken mit einem Verfahren ermittelt, dass eine Brutto- (vor Risikosteuerungsmaßnahmen) sowie Nettobewertung (nach Risikosteuerungsmaßnahmen) einschließt. Dabei finden auf Ebene des Konzerns einheitliche Wesentlichkeitsgrenzen Anwendung.

Eine theoretische Bestandsgefährdung wird anhand der möglichen Bruttoschadenshöhe und ihrer Auswirkung auf die Vermögens- und Liquiditätslage des Konzerns beurteilt.

Im neuen Bereich Governance, Risk & Compliance ist der zentrale Risikomanager angesiedelt: Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken.

Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und des konzernweit eingesetzten webbasierten Reportingtools.

Die für den Vorstand und Aufsichtsrat erstellte Risikoberichterstattung fokussiert in erster Linie die bestandsgefährdenden und wesentlichen Risiken samt ihrer Steuerungsmaßnahmen und – sofern vorhanden – geeigneter Frühwarnindikatoren. Dabei unterscheiden wir in erster Linie nach strategischen und operativen Risiken, Risiken aus der Finanzberichterstattung sowie Risiken, die sich aus der Einhaltung von internen und externen Vorschriften (Compliance) ergeben.

### *Das interne Revisionssystem*

Die Axel Springer AG verfügt über eine Konzernrevision, die gemäß einer durch den Vorstand verabschiedeten Geschäftsordnung weisungs- und prozessunabhängig Prüfungen durchführt. Die Ausgestaltung der Konzernrevision orientiert sich dabei an den maßgeblichen nationalen und internationalen Berufsstandards.

Unter Berücksichtigung einer zugrunde liegenden risikoorientierten Prüfungsplanung werden unter anderem die Angemessenheit und die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems einer kontinuierlichen Überprüfung unterzogen.

### *Bericht über das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB*

Ein Teil unseres ganzheitlichen Risikomanagements ist das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem; dieses umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess soll das Interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Axel Springer AG und des Axel Springer Konzerns vermittelt.

Analog zum Risikomanagementsystem trägt der Vorstand auch hier die Gesamtverantwortung. Über eine einheitliche Führungs- und Berichtsorganisation sind alle konsolidierten Gesellschaften eingebunden.

Folgende Funktionen des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems halten wir mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess für wesentlich:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder inklusive dazugehöriger Schlüsselkontrollen. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts bereitstellen.
- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).



- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse durch Einsatz eines konzerninternen Shared-Service-Centers für die meisten konsolidierten deutschen Konzernunternehmen.
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Richtlinien, Verfahren und Schulungen.
- Monatliche interne Konzernberichterstattung (vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung) sowie monatliche Ergebnisberichterstattung aller Kostenträger inklusive Analyse und Berichterstattung wesentlicher Entwicklungen und Soll-Ist-Abweichungen.

Die Wirksamkeit des (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems überwachen und bewerten wir durch regelmäßige Kontrolltests systematisch; ein konzernweites Berichtssystem informiert die Bereichsverantwortlichen, den Vorstand und den Aufsichtsrat zudem zeitnah und in regelmäßigen Abständen.

Unser Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter; das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem integrieren wir dabei schrittweise in ein ganzheitliches System der internen Unternehmensüberwachung. Hierdurch synchronisieren und optimieren wir unsere Kontrollelemente bereichsübergreifend und erhöhen so die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Internen Überwachungssystems.

## Risikofelder

Im Folgenden werden die Risiken erläutert, die wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Axel Springer haben – somit auch darauf, ob und wann wir unsere Unternehmensziele erreichen. Innerhalb der dargestellten Risikobereiche sind die Risiken nach ihrer Priorität für Axel Springer geordnet.

### Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die zurzeit positive Konjunktorentwicklung der deutschen Märkte ist durch zahlreiche europäische Staatskrisen, die aus einer deutlichen Überschuldung einzelner Länder resultieren, gefährdet. Unsicher ist des Weiteren die

Entwicklung der Wirtschaftsmacht China, die eine anhaltend wichtige Bedeutung für die Weltwirtschaft hat. Ein erneutes Einbrechen der Finanzmärkte sowie ein damit einhergehender konjunktureller Rückschlag würden unter anderem eine Einschränkung des Wirtschaftswachstums mit sich bringen. Eine daraus resultierende signifikante Verschlechterung der Erlössituation bei unseren Kunden sowie das damit einhergehende Sinken unserer Werbeerlöse kann deshalb nicht ausgeschlossen werden. Eine negative Entwicklung des allgemeinen Marktumfelds könnte neben geringeren Werbeerlösen in Deutschland auch einen Rückgang unserer Werbeeinnahmen im osteuropäischen Ausland zur Folge haben.

Darüber hinaus ist die allgemeine Marktlage unvermindert durch einen starken Wettbewerbsdruck geprägt: Durch den Markteintritt neuer Konkurrenztitel und -objekte – insbesondere in Form von Gratiszeitungen und -zeitschriften – sind unsere Umsatz- und Marktanteile im Vertriebs- und Anzeigengeschäft gefährdet. Veränderte Konsum- und Lesegewohnheiten (vor allem aufgrund des demografischen Wandels) verschärfen dieses Risiko zusätzlich.

Zudem resultieren Unsicherheiten aus dem zunehmenden Wettbewerb klassischer Printmedien mit anderen Mediengattungen. So führt vor allem die wachsende Bedeutung und Nutzung des Internets zu Erlösminderungen im Bereich der gedruckten Publikationen.

Ein besonderes Risiko stellt in diesem Zusammenhang auch der hohe Anteil der BILD sowie der gesamten BILD-Markenfamilie an den konzernweiten Umsatzerlösen dar. So war die verkaufte Auflage von BILD und BILD am SONNTAG in den letzten Geschäftsjahren insgesamt rückläufig. Darüber hinaus stützt sich ein wesentlicher Teil unserer erlösstarken Zeitschriftentitel auf die hohe Bekanntheit und Stärke der BILD-Markenfamilie. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erfolg der BILD-Titel durch externe Faktoren nachhaltig negativ beeinflusst wird – und sich dies in Folge auch negativ auf unsere gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Ein Marktrisiko im Bereich der digitalen Medien könnte aus der dominanten Position großer Internetsuchmaschinen resultieren. Ändern diese Suchmaschinen bei-

spielsweise ihre Suchalgorithmen oder nutzen eigene Seiten, um ihre Angebote auszuweiten, die mit unserem Geschäftsfeld oder dem unserer Beteiligungen konkurrieren, so kann dies große Auswirkungen auf die künftige Erlössituation bestimmter Geschäftsfelder von Axel Springer haben.

Die genannten allgemeinen Marktrisiken werden vor allem durch die operative Unternehmenssteuerung überwacht und minimiert. Um ihnen erfolgreich entgegenzutreten, hat Axel Springer im Berichtsjahr die Strategie der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft sowie der Internationalisierung und Digitalisierung weiter vorangetrieben und wird dies auch künftig tun. Daher ist es für unser Unternehmen auch weiterhin von großer Bedeutung, dass bestehende Aktivitäten im Inland gezielt ausgebaut werden. Eine Anpassung an sich ändernde Kundenbedürfnisse kann zudem mittels Produktinnovationen erfolgen. Flankiert wird dies durch preis- und produktpolitische Maßnahmen, beispielsweise verkaufsfördernde Gratiszugaben oder Beigaben mit Aufpreis wie DVDs, CDs und Hörbücher.

Die stete Fortentwicklung und der Ausbau unserer App-Angebote für iPhone und iPad unterstreichen unser Bestreben, den Digitalisierungsgrad der Axel-Springer-Medien kontinuierlich zu erhöhen. Durch Zukäufe, Unternehmensgründungen und den Ausbau bestehender digitaler Medien wollen wir uns darüber hinaus den Veränderungen der Medienwelt anpassen und die crossmediale Vernetzung und Integration der Markenangebote weiter voranbringen (weitere Informationen hierzu finden Sie im Bericht zum Geschäftsverlauf und zur Ertragslage der Segmente ab Seite 55)

### ***Politische und rechtliche Risiken***

Derzeit sind neue Gesetzesinitiativen zu erwarten, die sich auch auf einzelne Geschäftsmodelle im Bereich der digitalen Medien auswirken. Die auf europäischer Ebene bereits beschlossene Richtlinie zur Cookie-Regulierung wird 2011 in deutsches Recht umgesetzt. Während Angebote mit Nutzerkonten von dieser Regulierung weitgehend unberührt bleiben, könnte sie auf konventionelle Angebote einen großen Einfluss haben. Über Cookies gespeicherte Benutzerdaten, bspw. über die Besucherzahl einer Webseite oder die Klicks auf Online-

Werbeanzeigen, bilden wichtige Grundlagen für die Generierung von Umsatz im Internet. Die über Cookies gelieferten Informationen werden von Werbetreibenden zur Messung des Werbeerfolgs und der Attraktivität der Webseite genutzt, Anbieter nutzen die Daten für die Preiskalkulationen ihrer Werbeflächen. Die konkrete Umsetzung dieser Regulierung sowie deren Auswirkung auf unsere Erlössituation und unsere strategische Ausrichtung bleiben derzeit abzuwarten.

Der 2009 gesetzlich eingeführte Drei-Stufen-Test müsste weiter konkretisiert werden, da die Rundfunkräte den Auswirkungen ihres Expansionskurses auf den Markt im Internet noch nicht ausreichend Rechnung tragen. Indem öffentlich-rechtliche Fernsehsender kostenfrei elektronische Presse bereitstellen, wird privaten Anbietern wie Axel Springer die Monetarisierung ihres Portfolios im mobilen Internet erschwert. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Sender ihr kostenloses Angebot ebenfalls auf den strategisch wichtigen App Store von Apple ausweiten. Eine solche Entwicklung würde, entgegen unserer Bemühungen, die Akzeptanz von Bezahlhalten erschweren und könnte sich damit negativ auf unsere Erlössituation im entsprechenden Segment auswirken.

Der Wettbewerbsverzerrung durch öffentlich-rechtliche Angebote sowie dem Regulierungsdruck des Gesetzgebers auf allen relevanten staatlichen Ebenen bleibt unser Geschäft auch weiterhin ausgesetzt.

Zu wirtschaftlichen oder juristischen Konsequenzen für Axel Springer könnten Verstöße gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen und Insider-Regularien sowie nicht korrekt veröffentlichte Informationen genauso führen wie das Nichtbeachten von Datenschutzgesetzen und -verordnungen. Ein Imageschaden für den Konzern bzw. seine Marken wäre dann nicht auszuschließen.

Um diese Risiken zu minimieren, haben wir u. a. Prüfmechanismen und Abstimmungsregelungen festgelegt, unsere bestehende Datenschutzorganisation ausgebaut sowie umfassende Schulungsmaßnahmen eingeleitet – Maßnahmen, die wir künftig noch verstärken werden.

Ein bisher nur schwer einzuschätzendes Risiko stellt die Umsetzung der europäischen Zahlungsrichtlinie SEPA (Single Euro Payments Area) dar. Derzeit ist noch unklar, wann genau sie erfolgt und wie unsere Abonnenten darauf reagieren werden.

Ein rechtliches Risiko im Ausland ergibt sich in Ungarn, da im Berichtsjahr ein neues Pressegesetz erlassen wurde, dessen Auswirkung auf die Pressefreiheit abzuwarten bleibt.

### ***Reputationsrisiken***

Das Unternehmen Axel Springer expandiert international. Deshalb haben wir mit der International Social Policy einen Katalog sozialer Standards verabschiedet, der eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität darstellt und für unser Unternehmen weltweit gilt. Die Missachtung dieser International Social Policy – vor allem bei der Beschaffung von Werbemitteln und Produktbeigaben, beim Merchandising sowie beim Verkauf von Titellizenzen – könnte zu einem erheblichen Imageverlust führen.

Der Axel Springer Konzern betreibt ein Nachhaltigkeitsmanagement, das internationalen Standards entspricht. Würden wir mögliche ökologische und soziale Konflikte bei der Beschaffung von Ressourcen entlang der Holz-, Zellstoff-, Papier- und Recyclingkette jedoch zu spät erkennen, könnte dies unser Image schädigen. Um dieses Risiko so klein wie möglich zu halten, arbeiten wir eng mit Experten der Holz-, Zellstoff- und Papierwirtschaft und zahlreichen Umweltorganisationen zusammen. Zudem nutzen wir Monitoring-Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Öko-Audits. Insgesamt ist unsere diesbezügliche interne und externe Kommunikation von Offenheit und Transparenz geprägt.

### ***IT-Risiken***

Für Axel Springer als Unternehmen mit einem hohen Digitalisierungsgrad ergeben sich erhebliche Risiken aus der Gefahr des Ausfalls von IT-Systemen, Rechenzentren, Redaktionssystemen oder Datenbanken. Besonders zu beachten sind IT-Risiken, die zu Datenverlusten und schlimmstenfalls Betriebsunterbrechungen führen könnten.

IT-Risiken beziehen sich jedoch nicht nur auf Axel Springer selbst, sondern haben auch einen hohen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Bezahlhalten und des damit verbundenen Umgangs mit personenbezogenen Daten sowie der gleichzeitig stetig wachsenden Computerkriminalität kommt der sensiblen Handhabung und dem Schutz der erwähnten Kundendaten eine wachsende Bedeutung zu.

Zudem ist auch Axel Springer aufgrund diverser Geschäftsmodelle auf eine ständige Verfügbarkeit der Internetauftritte angewiesen. Dadurch ergeben sich potenzielle Erlös- und Reputationsrisiken, die aus Hackerangriffen und damit verbundenen Ausfallzeiten resultieren.

Aus diesem Grund werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um kriminellen Handlungen entgegenzuwirken und das strategische Geschäftsmodell von Axel Springer zu schützen. Der Risikovermeidung bzw. Risikoreduzierung dienen hier umfassende IT-Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Back-up-Systeme, Firewalls, Notfallrechenzentren), die kontinuierlich ausgebaut und verbessert werden.

### ***Strategische und sonstige Risiken***

Strategische Risiken resultieren unter anderem aus Investitionen in nicht nachhaltig erfolgreiche Konzepte und Unternehmen, die negative finanzielle Ergebnisse zur Folge haben könnten. Diese sogenannten Beteiligungsrissen basieren dabei vor allem auf dem Risiko einer Insolvenz. So könnte sich – infolge einer erneuten Verschärfung der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise – die Erlös- und Ertragssituation unserer Unternehmensbeteiligungen schlechter als geplant entwickeln. Somit würden im Rahmen eines Impairment-Verfahrens außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich werden. Insgesamt sind die Geschäftsmodelle unserer Beteiligungen jedoch sehr heterogen. Hinzu kommen interne Sicherungsmaßnahmen wie unsere Investmentkriterien, die wir im Rahmen unserer M&A-Aktivitäten eingehend prüfen.

Im Bereich der digitalen Medien besteht zusätzlich ein erhöhtes Risiko, dass sich ein Geschäftsmodell nicht dauerhaft am Markt behaupten kann und neuere Internetgeschäftsmodelle ältere verdrängen. Hinzu kommt die wachsende Popularität von Bezahlhalten im Online-

Geschäft, wodurch neben den Erlösen auch der Wettbewerb in diesem Bereich stetig zunimmt. Es muss damit gerechnet werden, dass die künftig zu erzielenden Erlöse durch steigende Aufwendungen zur Kundengewinnung geschmälert werden könnten.

Zur Risikominimierung dienen insbesondere ein aktives Beteiligungsmanagement, der Aufbau und Erhalt eines qualifizierten Managements sowie ein permanentes Monitoring der Geschäfts- und Marktentwicklung. Dadurch wird das Risiko möglicher Firmenwertabschreibungen und Darlehensausfälle gegenüber den Beteiligungen minimiert.

Daneben setzt das Unternehmen seine Internationalisierungs- und Digitalisierungsstrategie konsequent fort. Ein entscheidender Schritt in Richtung Internationalisierung wurde durch das Joint Venture mit Ringier gemacht. Unter Risikogesichtspunkten liegt der Fokus der Ringier Axel Springer Media AG auf den Markt- und Finanzrisiken. Bei den Marktrisiken ist insbesondere das rückläufige Printgeschäft zu nennen, das sich erlösmindernd auf die Auflagenverkäufe, jedoch nicht auf die Anzeigenverkäufe auswirkt. Der hohe Internationalisierungsgrad der Ringier Axel Springer Media AG führt zur Verteilung der Marktrisiken auf verschiedene Länder, bringt aber gleichzeitig ein erhöhtes Wechselkursrisiko (EUR, CHF, osteuropäische Währungen) mit sich, dem durch Kurssicherungsmaßnahmen entgegengewirkt wird.

Gegen unsere Beteiligung Doğan TV Holding (DTVH) sowie drei Tochtergesellschaften der DTVH haben die türkischen Steuerbehörden aufgrund einer Betriebsprüfung im September 2009 diverse Steuernachforderungen sowie steuerliche Nebenleistungen von insgesamt TRY 3,9 Mrd. (rund € 1,9 Mrd.) zuzüglich Zinsen festgesetzt. Die betroffenen Gesellschaften haben hiergegen jeweils geklagt. Nach unseren Informationen sind im Geschäftsjahr 2010 in fast allen Verfahren gerichtliche Entscheidungen in erster Instanz ergangen (s. Seite 44). Abhängig von weiteren Entwicklungen sowie möglichen Anpassungen des Unternehmensplans durch das Management der DTVH ist ein Wertminderungsrisiko nicht auszuschließen. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit unserer Beteiligung berücksichtigen wir bestehende vertragliche Vereinbarungen zur Wertsicherung unserer Investition.

Des Weiteren kann der Verlust von Großkunden einen negativen Einfluss auf den Geschäftserfolg des Konzerns und seine Aktivitäten haben. Um dies zu vermeiden, setzen wir u. a. verschiedene Kundenbindungsmaßnahmen ein.

Risiken im Distributionsbereich, z. B. im Fall von Liquiditätsproblemen von Vertriebspartnern, wird in Form klar vereinbarter Zahlungsziele und fester Zahlungsmodalitäten begegnet.

Ein elementares Risiko für Axel Springer stellt die Bedrohung durch Terrorismus dar. Den Terrorrisiken begegnen wir auf zweierlei Art: Zum einen wurden bauliche sowie organisatorische Maßnahmen ergriffen, um unseren Sicherheitsstandard im Konzern noch weiter zu erhöhen, zum anderen besteht seit 2009 ein neuer Versicherungsschutz zur Abmilderung finanzieller Folgen.

### ***Finanzwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten***

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken von Bedeutung. Zinsänderungsrisiken resultieren in erster Linie aus den finanziellen Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung. Währungsrisiken ergeben sich aus Erlösen und Beteiligungsergebnissen in Fremdwährungen.

Um die Zinsänderungsrisiken zu begrenzen, gibt es im Konzern Grundsätze und Richtlinien zur Einhaltung von Verlustlimits bei Kapitalanlagen. Darüber hinaus werden diese Zinsänderungsrisiken durch den Einsatz verschiedener Zinsderivate abgesichert. Signifikante Finanzierungsrisiken aufgrund der unsicheren Entwicklung der Finanzbranche sind für Axel Springer derzeit nicht ersichtlich: Die im Rahmen der Liquiditätssicherung abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von € 1,5 Mrd. bis 2012/2013 ist durch die beteiligten Banken zugesagt; ein einseitiges Kündigungsrecht besteht nicht. Auch mit Preisänderungs- und Ausfallrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen rechnen wir derzeit nicht.

### ***Gesamtrisikoeinschätzung***

Risikokonzentrationen oder Wechselwirkungen von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, sind derzeit – mit Ausnahme der Gefahr einer erneuten drastischen Verschlechterung der Weltwirtschaft – nicht ersichtlich. Eine Bestandsgefährdung oder maßgebliche Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage ist daher auszuschließen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich zudem die Risikoposition des Axel Springer Konzerns verbessert: Unsere Finanzkraft – und somit unsere Risikotragfähigkeit – hat in den letzten zwölf Monaten zugenommen. Zugleich ist das Unternehmen heute noch breiter und vielfältiger aufgestellt.

## **Chancen**

### ***Marktchancen***

Wird sich die Konjunktur – wie aktuell von den führenden Wirtschaftsinstituten prognostiziert – weiter stabilisieren, so hätte dies positive Auswirkungen auf unsere Vertriebs- und Werbeerlössituation. Aber selbst eine negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann Chancen eröffnen: So könnten Wettbewerber aus dem Markt ausscheiden, und unsere eigene Marktposition könnte im Zuge dieser Marktberäumung langfristig gestärkt werden. Zusätzlich bestünde die Möglichkeit, Unternehmen zu niedrigen Bewertungen zu erwerben.

### ***Politische Chancen***

Positiv könnte sich in Deutschland die Stärkung des Schutzes von geistigem Eigentum durch die Einführung eines Verleger-Leistungsschutzrechts auswirken. Für die Verlagsbranche würde eine solche gesetzliche Regelung eine deutliche Verbesserung ihrer rechtlichen Position in Urheberrechtsstreitigkeiten bedeuten. Mit der Veröffentlichung eines ersten, konkreteren Referentenentwurfs ist jedoch nicht vor dem ersten Halbjahr 2011 zu rechnen.

### ***Strategische Chancen***

Mit dem Joint Venture Ringier Axel Springer Media AG haben wir einen entscheidenden Schritt in Richtung Internationalisierung gemacht. Chancen bieten unter anderem die Lizenzierung von Titeln in Präsenzstandorten der Axel Springer AG sowie der strategische Aufbau starker Wettbewerbspositionen in Osteuropa.

Bei der Umsetzung unserer Internationalisierungsstrategie haben wir gegenüber unseren Wettbewerbern den entscheidenden Vorteil, dass wir in vielen Ländern bereits starke, in zahlreichen Segmenten sogar führende Marktpositionen innehaben.

Die Digitalisierungsstrategie bietet durch die dynamische Umsatzentwicklung auf den digitalen Märkten besonders hohe Chancen auf zusätzliche Umsatzerlöse. Axel Springer nutzt diese Marktentwicklung durch die zügige und konsequente Verknüpfung von Print- und Online-Angeboten, durch den Erwerb von Beteiligungen, das Eingehen neuer Kooperationen sowie den fortlaufenden Ausbau bestehender und kürzlich zugekaufter Aktivitäten. Chancen sehen wir hier vor allem im Bereich der Bezahlhalte. Auch eine Ausweitung unseres digitalen Angebots durch Apps für das iPhone sowie die HD-Apps für das iPad eröffnet Axel Springer große strategische Chancen.

### ***Chancen aus der Vermarktung***

Die Vermarktungseinheit Axel Springer Media Impact hat sich am Markt gut etabliert und gehört zu den reichweitenstärksten crossmedialen Vermarktern Europas. Das medienübergreifende Geschäftsmodell sowie unsere vorteilhafte Wettbewerbsposition machen Axel Springer zu einer attraktiven Werbeplattform jenseits der TV-Werbung.

# Prognosebericht

## Erwartetes wirtschaftliches Umfeld

### Gesamtwirtschaft

Das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung erwartet für 2011 ein Nachlassen der konjunkturellen Dynamik sowohl in den Industrienationen als auch in den Schwellenländern. Das Wachstum der weltweiten Produktion dürfte sich von 4,7 % auf 3,6 % abschwächen. In den Staaten, die sich bislang schneller erholten, bleiben weitere wirtschaftspolitische Impulse aus. In Ländern mit Strukturproblemen bremsen die eingeleiteten Anpassungsprozesse die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung. Insbesondere in den USA und Japan ist mit einer erneuten Schwächephase zu rechnen, die aus der hohen Verschuldung der öffentlichen und privaten Haushalte resultiert. Dies gilt in noch stärkerem Maß für die Staaten am Rande des Euroraums (ifo-Institut).

Nach der ifo-Prognose dürfte die **deutsche Wirtschaft** 2011 preisbereinigt um 2,4 % wachsen. Aufgrund der weltweit nachlassenden Industriekonjunktur erwartet das Institut, dass sich der Zuwachs der Im- und Exporte auf + 7,4 % verringern wird. Dagegen gewinnt die Binnenfrage für die deutsche Konjunktur weiter an Bedeutung. Die Besserung am Arbeitsmarkt schafft bei den privaten Haushalten Vertrauen, was sich positiv auf die Ausgabenneigung auswirken wird. Durch die staatlichen Konsolidierungsanstrengungen werden die privaten Haushalte zwar belastet, die Konsumausgaben werden im Jahresdurchschnitt dennoch voraussichtlich um real 1,4 % steigen. Niedrige Zinsen dürften insbesondere beim privaten Wohnungsbau als Impulsgeber wirken.

Die Inflationsrate soll 2011 auf 1,7 % anwachsen. Steigende Kosten für Energie und Preiserhöhungen bei kommunalen Dienstleistungen dürften dafür die wesentlichen Ursachen sein. Getragen von der günstigen konjunkturellen Entwicklung wird die Zahl der Beschäftigten auf einen Höchststand von knapp 41 Mio. Personen steigen. Das ifo-Institut erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen gleichzeitig auf 2,9 Mio. Personen sinkt. Die Arbeitslosenquote läge dann bei 7,0 %.

Für das mittel- und osteuropäische **Ausland** erwartet das ifo-Institut in seiner Herbstprognose 2010 eine weitere konjunkturelle Stabilisierung.

### Erwartete konjunkturelle Entwicklung (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2011
Deutschland	2,4 %
Schweiz <sup>1)</sup>	1,7 %
Frankreich	1,4 %
Spanien	0,6 %
Ungarn	2,4 %
Polen	4,0 %
Tschechische Republik	2,3 %
Slowakei	3,2 %
Serbien <sup>1)</sup>	3,0 %
Russland	4,3 %

Quelle: ifo-Institut.

<sup>1)</sup> Quelle: IWF.

### Branchenumfeld

Der **globale Werbemarkt** scheint sich nach dem stärksten Einbruch der weltweiten Werbeinvestitionen seit Jahrzehnten weiter zu stabilisieren. Nach der aktuellen Werbemarktprognose von ZenithOptimedia (Studie „Advertising Expenditure Forecast“ vom Dezember 2010) wird für 2011 weltweit ein Plus von 4,6 % erwartet, eine anhaltende konjunkturelle Erholung vorausgesetzt.

Alle bisherigen Prognosen gehen im laufenden Jahr auch für **Deutschland** von einem Wachstum des Gesamtwerbemarktes aus. Dafür sprechen vor allem die hohe Beschäftigung, gute Exportchancen und die positive Auftragslage sowie die Belebung des privaten Konsums. ZenithOptimedia erwartet einen Anstieg des Nettogewerbemarktes um 2,8 %, ZAW um 2,5 %. Für **Zeitung** und **Zeitschriften** rechnet ZenithOptimedia mit einem leichten Rückgang der Nettowerbeumsätze von -1,0 % bzw. -0,9 %.

Der **Online-Markt** soll sich 2011 mit + 14,0 % bei den Nettowerbeinvestitionen (inkl. Suchwortvermarktung und Affiliate-Werbung) weiterhin sehr positiv entwickeln.

Für den **Fernsehmarkt** in Deutschland erwartet ZenithOptimedia einen Anstieg der Nettowerbeerlöse von 3,9 %. Im Hörfunkmarkt wird mit einem Rückgang von 1,5 % gerechnet.

Wachstumschancen sieht die Werbebranche weiterhin in neuen Vermarktungsangeboten, vernetzten Werbekonzepten, dem Aufbau neuer Geschäftsfelder sowie Produktinnovationen. Im Online-Markt steht insbesondere die mobile Kommunikation via Smartphones und Tablets vor dem Durchbruch zu einem Massenmarkt.

Für die **Auslandsmärkte**, in denen Axel Springer mit eigenen Unternehmensaktivitäten präsent ist, prognostiziert ZenithOptimedia (Stand: Dezember 2010) eine uneinheitliche Entwicklung der Nettowerbeerlöse bei Zeitungen, Zeitschriften und Online-Medien.

#### Erwartete Print-Werbekonjunktur 2011 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Zeitungen	Zeitschriften
Deutschland	- 1,0 %	- 0,9 %
Frankreich <sup>1)</sup>	- 2,0 %	- 2,8 %
Spanien <sup>1)</sup>	- 2,8 %	- 2,0 %
Ungarn	- 2,0 %	- 2,4 %
Polen <sup>1)</sup>	- 2,7 %	0,4 %
Russland <sup>2)</sup>		9,6 %
Schweiz <sup>3)</sup>	2,4 %	4,1 %
Tschechische Republik <sup>3)</sup>	3,0 %	3,9 %
Slowakei <sup>3)</sup>	- 1,6 %	7,2 %
Serbien <sup>3)</sup>	9,1 %	9,2 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2010.

<sup>1)</sup> Exklusive Rubriken.

<sup>2)</sup> Printmedien gesamt.

<sup>3)</sup> Bruttowerbeumsätze, exklusive Rubriken. Die Bruttowerbeumsätze stellen die tatsächliche Entwicklung der Werbeumsätze nur unzureichend dar.

Auf dem Online-Markt in Westeuropa werden die Nettowerbeumsätze laut ZenithOptimedia-Prognose im Jahr 2011 – bei konstanten Wechselkursen – um 10,9 % auf US-\$ 19,9 Mrd. steigen. Die Wachstumsraten in den osteuropäischen Märkten liegen teilweise deutlich darüber.

#### Erwartete Werbekonjunktur Online-Medien (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	2011
Deutschland	14,0 %
Ungarn	8,0 %
Frankreich	8,0 %
Spanien	20,0 %
Polen	18,5 %
Russland	29,6 %
Indien	29,9 %
Schweiz <sup>1)</sup>	16,1 %
Tschechische Republik <sup>1)</sup>	11,0 %
Slowakei <sup>1)</sup>	24,0 %
Serbien <sup>1)</sup>	37,5 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2010.

<sup>1)</sup> Bruttowerbeumsätze. Die Bruttowerbeumsätze stellen die tatsächliche Entwicklung der Werbeumsätze nur unzureichend dar.

## Konzern

### Strategische und organisatorische Ausrichtung

Axel Springer hält im Geschäftsjahr 2011 und darüber hinaus an der Strategie mit den Eckpfeilern Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung fest.

Der Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft beruht auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer starken Marken und zusätzlich auf der Entwicklung und Etablierung innovativer crossmedialer Werbeformate. Hierdurch kann die außergewöhnlich hohe Reichweite unserer Printmedien und Content-Portale umfassend genutzt werden.

Die Internationalisierungsstrategie setzen wir konsequent fort. Im Fokus steht neben unseren starken, etablierten und an eine breite Leserschaft gerichteten Printmarken die Digitalisierung unserer Aktivitäten. Wichtige Kriterien für unternehmerische Beteiligungen sind, neben der passenden strategischen Ausrichtung, die Professionalität des Managements sowie das Monetarisierungspotenzial digitaler Geschäftsmodelle. Hinsichtlich der Regionen stehen besonders die Länder Mittel- und Osteuropas im Fokus.

Die Digitalisierungsstrategie zielt auf den Ausbau sowohl der Content-Portale als auch der Marktplätze und der Vermarktung. Bei den Content-Portalen bildet die fortgesetzte Entwicklung kostenpflichtiger Inhalte und Angebote (Paid Content) einen Schwerpunkt. Hier können wir auf die Erfahrung mit den bereits eingeführten und stark nachgefragten Formaten zurückgreifen. Bei den Marktplätzen haben wir durch die Übernahme von StepStone das Portfolio wesentlich ausgebaut. Im Bereich der Vermarktung soll nach der Einbringung des Affiliate-Netzwerks Digital Window in die zanox-Gruppe das internationale Wachstum ebenfalls forciert werden. Wesentliche Anpassungen der Konzernorganisation sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen.

### ***Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung***

Auch ohne weitere Zukäufe rechnen wir für das **Geschäftsjahr 2011 im Konzern** mit einem Anstieg der Gesamterlöse im einstelligen Prozentbereich, zu dem voraussichtlich alle Erlöskategorien beitragen werden: Vertriebs-, Werbe-, und übrige Erlöse. Wir gehen davon aus, dass leicht rückläufige Erlöse im inländischen Printgeschäft durch steigende Erlöse im internationalen Printgeschäft und bei den digitalen Medien überkompensiert werden können.

Für das EBITDA rechnen wir, ebenfalls ohne weitere Akquisitionen, mit einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Dabei wird ein leichter Ergebnisrückgang im inländischen Printgeschäft vor allem aufgrund preisbedingt höherer Papierkosten durch deutliche Ergebnissteigerungen im internationalen und digitalen Geschäft überkompensiert.

Sofern sich die konjunkturelle Belebung fortsetzt, gehen wir für das **Geschäftsjahr 2012** von einer weiteren leichten Umsatz- und EBITDA-Steigerung aus. Dabei wird der kontinuierliche Ausbau des internationalen und digitalen Geschäfts wesentlicher Treiber dieser Entwicklung sein.

Für die **Segmente** halten wir unter der Voraussetzung eines positiven konjunkturellen Umfelds und des Ausbleibens adverser Einflussfaktoren **mittelfristige EBITDA-Margen** in der Größenordnung von 25 % im Segment Zeitungen National, 20 % im Segment Zeitschriften National, 15 % im Segment Print International und 20 % im Segment Digitale Medien für möglich.

Bei den **Segmenten** rechnen wir im Segment Zeitungen National für das **Geschäftsjahr 2011** mit Gesamterlösen auf Vorjahresniveau. Wir gehen davon aus, dass ein leichter Anstieg der Werbeerlöse einen leichten Rückgang der Vertriebslöse und einen Rückgang der übrigen Erlöse kompensiert. Das EBITDA wird voraussichtlich leicht unter Vorjahr liegen, im Wesentlichen bedingt durch preisbedingt höhere Papierkosten.

Die inländischen Zeitschriften bewegen sich weiterhin in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld. Die Gesamterlöse sehen wir unter Vorjahr. Bei den Vertriebslösen erwarten wir einen Rückgang aufgrund rückläufiger Auflagen, verstärkt im ersten Halbjahr durch die Konsolidierungseffekte aus der Veräußerung der Finanztitel im Vorjahr. Die Werbeerlöse werden voraussichtlich leicht unter Vorjahr liegen, bereinigt um Konsolidierungseffekte auf Vorjahresniveau. Für das Segment Zeitschriften National gehen wir vor allem aufgrund niedrigerer Vertriebslöse und preisbedingt höherer Papierkosten von einem EBITDA unter Vorjahr aus.



Für das Segment Print International erwarten wir einen deutlichen Anstieg sowohl der Werbe- als auch der Vertriebs Erlöse und der übrigen Erlöse sowie ein EBITDA deutlich über dem Vorjahreswert. Die Steigerung der Erlöse ist im Wesentlichen auf die ganzjährige Konsolidierung von Ringier Axel Springer Media zurückzuführen. Die deutliche Steigerung des EBITDA ist ebenfalls zum großen Teil auf die zusätzlichen Ergebnisbeiträge der von Ringier eingebrachten Gesellschaften zurückzuführen. Aber auch bei unseren anderen Auslandsgesellschaften erwarten wir eine Ergebnissteigerung.

Die erwarteten deutlichen Umsatzzuwächse im Segment Digitale Medien beruhen auf organischem Wachstum, verstärkt durch Konsolidierungseffekte. Zum deutlichen Plus sollen die Werbeerlöse stärker als die übrigen Erlöse beitragen. Aufgrund einer geplanten Erhöhung der Investitionen in die Marktpositionen unserer digitalen Medien erwarten wir eine unterproportionale Steigerung des Segment-EBITDA.

Für das Segment Services/Holding gehen wir von Erlösen auf Vorjahresniveau und aufgrund geringerer Aufwendungen von einem EBITDA leicht über Vorjahr aus.

#### ***Erwartete Finanz- und Vermögenslage***

Die Finanz- und Vermögenslage wird sich nach derzeitigem Planungsstand binnen Jahresfrist nicht wesentlich verändern. Axel Springer verfügt über umfassende kurz- und langfristige Kreditlinien, die auch für Akquisitionen genutzt werden können. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte dürften sich auf Basis der bislang geplanten Investitionsprojekte – u. a. zur Weiterentwicklung von webbasierten Systemen und der IT-Infrastruktur – über dem Vorjahreswert bewegen. Die Finanzierung erfolgt aus dem operativen Cashflow.

#### ***Dividendenpolitik***

Axel Springer strebt unter der Voraussetzung einer weiterhin soliden Ertragslage eine Dividendenpolitik mit Ausschüttungen auf hohem Niveau an, die gleichzeitig die Finanzierung von Wachstum ermöglicht.

#### ***Erwartete Entwicklung der Mitarbeiterzahl***

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern wird im Jahresdurchschnitt 2011 über dem Vorjahreswert liegen. Wesentlicher Grund hierfür ist die Einbeziehung der von Ringier in das Joint Venture Ringier Axel Springer Media eingebrachten Gesellschaften in den Axel Springer Konzern. Auch das organische Wachstum bei den digitalen Medien wird in einem Personalaufbau resultieren.

#### ***Planungsgrundlagen***

Die künftige Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage planen wir auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht plausibel und hinreichend wahrscheinlich, gleichwohl im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld mit großen Unsicherheiten behaftet sind. Die tatsächliche Entwicklung kann daher unter Umständen deutlich von den getroffenen Annahmen und den daraus resultierenden Planungen und Trendaussagen abweichen.

Mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die sich aus der angestrebten Mehrheitsübernahme des französischen Immobilienportals SeLogger.com ergeben würden, sind in der Gesamtprognose nicht berücksichtigt, da mit der Bekanntgabe der erreichten Annahmquote des öffentlichen Übernahmeangebots von Axel Springer durch die französische Börsenaufsicht Anfang März 2011 gerechnet wird.

# Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

## Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 98.940.000. Es ist eingeteilt in 32.980.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von je € 3,00. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden (sogenannte vinkulierte Namensaktien, s. unten). Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen (vgl. § 71b AktG).

## Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft können die Aktien sowie die Bezugsrechte auf Aktien der Axel Springer AG nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Zustimmung erteilt der Vorstand, wobei im Innenverhältnis über die Erteilung der Zustimmung der Aufsichtsrat beschließt. Die Zustimmung kann gemäß der Satzung ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Die Zustimmung zur Übertragung der Aktien wird von der Gesellschaft aber nicht willkürlich verweigert.

Schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen ergeben bzw. ergaben sich aus den folgenden Vinkulierungsvereinbarungen, die die Gesellschaft mit verschiedenen Aktionären geschlossen hat, um die Einhaltung der satzungsmäßigen Vinkulierung bei mittelbaren Aktienübertragungen sicherzustellen. Im Gegenzug hat die Gesellschaft regelmäßig der Verpfändung der betreffenden Aktien an die finanzierenden Banken zugestimmt.

■ Im Zusammenhang mit dem Aktienerwerb durch Hellman & Friedman im Oktober 2003 hatte die Gesellschaft am 8. Oktober 2003 mit Hellman & Friedman

(und mit Hellman & Friedman verbundenen Erwerbsgesellschaften sowie der Deutsche Bank Aktiengesellschaft und der Deutsche Bank Luxembourg S.A.) eine Vinkulierungsvereinbarung geschlossen. In dieser Vereinbarung hatten Hellman & Friedman die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien der Gesellschaft ausdrücklich für sich selbst sowie für mit ihnen verbundene Unternehmen als verbindlich anerkannt. Im Gegenzug hatte sich die Gesellschaft gegenüber Hellman & Friedman verpflichtet, einen breit gestreuten Verkauf der von Hellman & Friedman gehaltenen Aktien über die Börse oder im Wege einer Zweitplatzierung zu unterstützen (unter der Bedingung, dass an einen einzelnen Investor nicht mehr als 4 % des Grundkapitals übertragen werden) und sämtliche Maßnahmen zu ergreifen, die für eine Zulassung der Aktien der Axel Springer AG an der Frankfurter Wertpapierbörse erforderlich sind. Die Vinkulierungsvereinbarung stellte dabei ausdrücklich klar, dass die Unterstützungsverpflichtungen der Gesellschaft die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien unberührt lassen. Durch die teilweise Veräußerung der von Hellman & Friedman gehaltenen Aktien im Geschäftsjahr 2006 (im Umfang von 9,8 % des seinerzeit bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft) war es zu einer solchen Zweitplatzierung gekommen. Bis August 2010 hat Hellman & Friedman die restlichen von ihnen bis dahin an der Axel Springer AG gehaltenen Aktien vollständig veräußert. Da auch die Deutsche Bank Luxembourg S.A. im Zuge der Platzierung von Aktien der Gesellschaft im September 2010 (s. dazu Seite 23) die von ihr an der Axel Springer AG gehaltenen Aktien vollständig veräußert hat, hat sich diese Vinkulierungsvereinbarung zwischenzeitlich erledigt.

■ Im Rahmen des Erwerbs von Aktien der Gesellschaft durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. von Dr. h. c. Friede Springer wurde mit Datum vom 16. Februar 2006 eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und Michael Lewis, der Nova Trust Ltd. in ihrer Eigenschaft als Treuhänderin des The Michael Lewis Capital Discretionary Settlements und weiteren von der Nova Trust Ltd. allein oder mehrheitlich, mittelbar und unmittelbar gehaltenen sogenannten ML-Investoren (Hague Holdings Ltd., Colmar Investment Holdings Ltd. und Media Investment Holdings S.A.R.L.) sowie The Governor and

Company of the Bank of Scotland abgeschlossen. In dieser Vinkulierungsvereinbarung haben sich die aufseiten von Michael Lewis beteiligten Gesellschaften verpflichtet, die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien bei sämtlichen mittelbaren und unmittelbaren Erwerben, Verfügungen und Belastungen über Aktien an der Gesellschaft zu beachten. Mit Ergänzungsvereinbarung vom 31. Juli/11. September 2006 hat die Gesellschaft vorab ihre Zustimmung zum Erwerb von bis zu 340.000 weiteren Aktien der Gesellschaft (bzw. 1 % des bestehenden Grundkapitals) durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. erteilt, und die Parteien haben die Verpflichtungen aus der Vinkulierungsvereinbarung vom 16. Februar 2006 auch auf die künftig zu erwerbenden Aktien erstreckt. Mit Bestätigungsvereinbarung vom 21. Mai 2007 haben die Parteien klargestellt, dass die vorgenannten Vereinbarungen auch für eine Darlehenserhöhung und das bereits bestehende Pfandrecht gelten, das vorsorglich noch einmal nachrangig für die Aktien vereinbart wurde.

- Schließlich wurde am 31. Juli/4. August 2006 eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen Dr. Mathias Döpfner, der Brilliant 310. GmbH, der Axel Springer AG und der M.M. Warburg & Co. KGaA abgeschlossen. Durch diese Vinkulierungsvereinbarung werden der unmittelbare und mittelbare Erwerb von sowie die unmittelbare und mittelbare Verfügung über Aktien der Axel Springer AG durch die Brilliant 310. GmbH bzw. durch Dr. Mathias Döpfner der vorherigen Zustimmung der Axel Springer AG gemäß der Satzung der Gesellschaft unterworfen.

Außerdem bestehen schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen im Zusammenhang mit dem 2009 durchgeführten Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramm für die Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns: Die Haltefrist betrug ein Jahr im Rahmen des Gratisaktienprogramms und beträgt zwei Jahre im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms. Im Rahmen des virtuellen Aktienoptionsplans für die amtierenden Vorstandsmitglieder sind diese zu einem Eigeninvestment in Aktien der Axel Springer AG verpflichtet. Diese Aktien

unterliegen zwar keiner Veräußerungssperre; allerdings führt eine Verfügung über die Aktien des Eigeninvestments zum ersatz- und entschädigungslosen Verfall von virtuellen Aktienoptionsrechten (siehe zum virtuellen Aktienoptionsplan Seite 92)

Im Zusammenhang mit der im September 2010 erfolgten Platzierung zum einen von eigenen Aktien der Axel Springer AG, zum anderen von Aktien an der Axel Springer AG, die von der Deutsche Bank Luxembourg S.A. gehalten wurden, hat sich Axel Springer im Rahmen einer üblichen Marktschutzklausel gegenüber den Platzierungsbanken verpflichtet, eigene Aktien, die nicht Gegenstand der Aktienplatzierung waren, für einen Zeitraum von sechs Monaten nach erfolgter Platzierung grundsätzlich nicht anderweitig zu veräußern oder über diese zu verfügen. Ausgenommen davon sind Aktien, die unter dem Unternehmensbeteiligungsprogramm für Vorstandsmitglieder aus dem Jahr 2004 oder dem laufenden Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter ausgegeben oder übertragen werden.

Stimmrechtsbeschränkungen sind der Gesellschaft nicht bekannt.

### *Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten*

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 war die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co mit rund 51,5 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt. Diese Beteiligung ist der AS Publizistik GmbH (in ihrer Funktion als Komplementärin der Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co), der Friede Springer GmbH & Co. KG, der Friede Springer Verwaltungs-GmbH (in ihrer Funktion als Komplementärin der Friede Springer GmbH & Co. KG) sowie Dr. h. c. Friede Springer selbst zuzurechnen. Darüber hinaus war Dr. h. c. Friede Springer zum Ende des Berichtsjahres am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar mit rund 7,0 % beteiligt. Die von Dr. h. c. Friede Springer kontrollierte Beteiligung an der Gesellschaft beläuft sich damit insgesamt auf rund 58,5 %.

### *Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen*

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

### *Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben*

Im Rahmen der beiden im Jahr 2009 durchgeführten Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramme für Mitarbeiter der Gesellschaft ist hinsichtlich der an die Mitarbeiter übertragenen Aktien zunächst die Deutsche Bank AG mit Aktien im Fremdbesitz in das Aktienregister eingetragen worden. Es steht jedoch jedem Mitarbeiter frei, sich selbst als Aktionär in das Aktienregister eintragen zu lassen.

### *Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung*

Der Vorstand der Axel Springer AG besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Satzungsänderungen erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit, die – neben der einfachen Stimmmehrheit – mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Eine Änderung der in § 3 der Satzung niedergelegten Grundsätze der Unternehmensführung bedarf dabei einer Mehrheit, die mindestens vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 13 der Satzung der Gesellschaft).

### *Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen*

Bei der Axel Springer AG besteht weder ein genehmigtes Kapital, das den Vorstand zur Ausgabe neuer Aktien ermächtigt, noch ein bedingtes Kapital.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. April 2010 (Tagesordnungspunkt 6) ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. April 2015 ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Darüber hinaus wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 22. April 2015 eigene Aktien im Zusammenhang mit dem von der Hauptversammlung am 14. April 2004 beschlossenen Unternehmensbeteiligungsprogramm für den Vorstand zu erwerben (Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung vom 23. April 2010). Danach wäre die Gesellschaft ermächtigt gewesen, auf der Grundlage eines mit Hellman & Friedman am 8. April 2004 geschlossenen (und anschließend mehrfach geänderten) Optionsvertrags von Hellman & Friedman an der Axel Springer AG gehaltene Aktien zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde von der Gesellschaft nicht ausgeübt und ist zwischenzeitlich gegenstandslos geworden, weil

Hellman & Friedman im Berichtsjahr 2010 ihre letzten an der Axel Springer AG gehaltenen Aktien veräußert haben (s. dazu auch Seite 78).

Zusammen mit den von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr gemäß §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden Aktien dürfen die aufgrund der vorstehenden Ermächtigungen erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Einzelheiten der beiden Ermächtigungen können der Einladung zur Hauptversammlung am 23. April 2010 entnommen werden, die auf der Internetseite der Axel Springer AG verfügbar ist (s. die Tagesordnungspunkte 6 und 7 sowie den hierzu erstatteten Bericht des Vorstands).

Die Gesellschaft hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2010 200.000 eigene Aktien; dies entspricht rund 0,61 % des Grundkapitals (zur Marktschutzklausel im Zusammenhang mit der im September 2010 erfolgten Aktienplatzierung s. Seite 79).

### *Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen*

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme einer Kreditlinie über € 1.500.000.000 keine wesentlichen Vereinbarungen geschlossen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Die der Gesellschaft von einem Bankenkonsortium eingeräumte Kreditlinie über € 1.500.000.000 vom 14. August 2006 steht insoweit unter der Bedingung eines Kontrollwechsels, als das Bankenkonsortium die Kreditlinie in diesem Fall mit einer Frist von 30 Tagen kündigen kann. Kontrollwechsel im Sinne der Kreditlinie ist dabei – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer AG anknüpfen – der Erwerb von Aktien der Axel Springer AG in einem Umfang von mehr als 50 % des Grundkapitals und/oder der Stimmrechte durch eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen.

### *Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind*

Die überwiegende Zahl der Mitglieder des Vorstands ist berechtigt, ihre Dienstverträge aufgrund eines Kontrollwechsels zu kündigen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, wenn die Mehrheitsaktionärin Dr. h. c. Friede Springer nicht mehr – mittelbar oder unmittelbar – die Mehrheit der Aktien halten bzw. kontrollieren sollte. In einem derartigen Fall haben die betreffenden Vorstandsmitglieder Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, mindestens aber auf Zahlung eines Jahresgrundgehalts. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern der Gesellschaft bestehen nicht.

### *Schlussfolgerung gemäß § 312 Abs. 3 AktG*

„Die Axel Springer AG hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

# Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate-Governance-Bericht

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a des Handelsgesetzbuches (HGB) umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen. In Einklang mit der Empfehlung aus Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – zudem über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate-Governance-Bericht).

## Verantwortungsvolle Unternehmensführung

### Gute Corporate Governance als Leitmotiv

Eine gute Corporate Governance ist für Axel Springer zentraler Bestandteil der verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle und damit eine wesentliche Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Wir orientieren uns dabei an dem Maßstab guter Unternehmensführung in Deutschland, insbesondere dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Zur Einhaltung und Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand „Finanzen und Dienstleistungen“. Die Einhaltung und die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden kontinuierlich überprüft.

### Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

„Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz folgendes:

#### I. Zukunftsbezogener Teil

Dem vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 26. Mai 2010 wird mit Ausnahme der nachfolgend genannten und begründeten Abweichung entsprochen:

#### Individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung (Ziffer 5.4.6 Satz 6 und 7 DCGK)

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten

Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Corporate-Governance-Bericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 DCGK).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

#### II. Vergangenheitsbezogener Teil

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2009 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 2. Juli 2010 wurde dem

- vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 5. August 2009 bekannt gemachten DCGK in der Fassung vom 18. Juni 2009 und

seit der Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 2. Juli 2010 wurde dem

- vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010 bekannt gemachten DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010

jeweils mit der oben unter Nr. I. genannten und begründeten Ausnahme sowie den nachfolgend genannten und begründeten Ausnahmen entsprochen:

#### 1. Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat (Ziffer 3.8 Satz 5 DCGK)

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist bei der D&O-Versicherung – entsprechend der für Mitglieder des Vorstands geltenden Rechtslage – erst ab 1. Juli 2010 ein Selbstbehalt entsprechend den Vorgaben von Ziffer 3.8 Satz 5 DCGK vereinbart worden.

Der für Vorstandsmitglieder geltende erhöhte Mindestselbstbehalt (§ 93 Abs. 2 Satz 3 AktG) war gemäß § 23 Abs. 1 EGAktG für vor dem 5. August 2009 abgeschlossene D&O-Versicherungen erst ab dem 1. Juli 2010 zu vereinbaren. Aus Gründen der Einheitlichkeit und Effizienz ist die entsprechende Erhöhung des Mindestselbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats ebenfalls erst zum 1. Juli 2010 erfolgt.

**2. Liste bedeutsamer Beteiligungen (Ziffer 7.1.4 DCGK)**

Die von der Gesellschaft veröffentlichte Liste von Drittunternehmen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält (Anteilsbesitzliste), enthält die gesetzlichen Angaben.

Soweit danach die in Ziffer 7.1.4 Satz 3 DCGK empfohlene Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses unterbleiben kann, hatte sich die Gesellschaft bisher vorbehalten, auf diese Angaben zu verzichten, um Nachteile für betroffene natürliche Personen zu vermeiden. Die im März 2010 veröffentlichte Anteilsbesitzliste entsprach mit den darin enthaltenen gesetzlichen Angaben zugleich den Empfehlungen des DCGK.

Berlin, 8. November 2010

Axel Springer AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Diese Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 8. November 2010 veröffentlicht. Am 1. März 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Aktualisierung der Entsprechenserklärung vom 8. November 2010 veröffentlicht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer AG erklären gem. § 161 Aktiengesetz Folgendes:

***I. Zukunftsbezogener Teil***

Dem vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 26. Mai 2010 wird mit Ausnahme der nachfolgend genannten und begründeten Abweichung entsprochen:

**Individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung (Ziffer 5.4.6 Satz 6 und 7 DCGK)**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Corporate Governance Bericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 DCGK).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

***II. Vergangenheitsbezogener Teil***

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 8. November 2010 hat die Gesellschaft dem vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010 bekannt gemachten DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit der nachfolgend genannten und begründeten Ausnahme entsprochen:

**Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund oder aus Anlass eines Change-of-Control (Ziffer 4.2.3 Sätze 11, 12 und 13 DCGK)**

Im Rahmen der Verlängerung des Vorstandsvertrags eines langjährigen Mitglieds des Vorstands wurde kein sogenannter Abfindungs-Cap für Zahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund (Ziffer 4.2.3 Satz 11 und 12 DCGK) und für Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) (Ziffer 4.2.3 Satz 13 DCGK) vereinbart.

Der Aufsichtsrat hat auf die Vereinbarung eines solchen Abfindungs-Caps verzichtet, da auch der derzeit noch mit dem betreffenden Vorstandsmitglied bestehende Vorstandsvertrag, der vor Einführung der betreffenden Empfehlungen in den DCGK in der Fassung vom 6. Juni 2008 abgeschlossen wurde, keine Regelung zu einem Abfindungs-Cap vorsieht. Insofern wurde die zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsmitglied geltende Regelung lediglich aufrechterhalten. Der Aufsichtsrat hält den Verzicht auf einen Abfindungs-Cap zur weiteren Bindung des betreffenden Vorstandsmitglieds für angemessen.

Berlin, 1. März 2011

Axel Springer AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Sowohl die Entsprechenserklärung vom 8. November 2010 als auch deren Aktualisierung vom 1. März 2011 können, ebenso wie ältere Fassungen, über den Link [www.axelspringer.de/entsprechenserklaerung](http://www.axelspringer.de/entsprechenserklaerung) abgerufen werden.

## *Relevante Standards und Praktiken der Unternehmensführung*

Als einziges deutsches Medienunternehmen hat sich Axel Springer eine Unternehmensverfassung gegeben. Diese ist in § 3 der Satzung der Gesellschaft (Grundsätze der Unternehmensführung) verankert und damit Richtschnur für alle Mitarbeiter. Die Unternehmensverfassung kann unter [www.axelspringer.de/unternehmensverfassung](http://www.axelspringer.de/unternehmensverfassung) eingesehen und heruntergeladen werden. Ihre Eckpunkte sind im Kapitel „Gesellschaftliche Verantwortung“ auf Seite 28 dargestellt.

Eine Führungskräfterichtlinie konkretisiert die auf der Unternehmensverfassung aufbauenden Anforderungen an das Management des Axel Springer Konzerns.

Darüber hinaus hat Axel Springer Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit aufgestellt. Diese Leitlinien konkretisieren und erweitern das Verständnis der publizistischen Grundsätze des Pressekodex des Deutschen Presserats für das Unternehmen. Im Einzelnen behandeln sie die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verbieten persönliche Vorteilnahme und nehmen Stellung zum Umgang mit Quellen. Die Leitlinien stellen damit die Rahmenbedingungen für unabhängigen und kritischen Journalismus in den Redaktionen sämtlicher Medien des Konzerns dar. Die Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und ihre Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich. Die vier Punkte umfassende Umweltleitlinie ist eine praktische Orientierung für die vielfältigen, dem Umweltschutz dienenden Maßnahmen des Unternehmens. Die vollständigen Leitlinien können unter [www.axelspringer.de/leitlinien](http://www.axelspringer.de/leitlinien) abgerufen werden.

Schließlich hat Axel Springer einen Katalog sozialer Standards entwickelt. Diese International Social Policy erklärt die Haltung des Unternehmens u. a. zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtstreue, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die International Social Policy steht unter [www.axelspringer.de/socialpolicy](http://www.axelspringer.de/socialpolicy) zum Download bereit.

Im Geschäftsjahr 2010 hat Axel Springer einen eigenen Geschäftsbereich Governance, Risk and Compliance etabliert. Dieser Geschäftsbereich wird vom Chief Risk &

Compliance Officer geleitet. Ziel ist es, neben der im Risikobericht bereits beschriebenen Zusammenführung der einzelnen Elemente des Internen Überwachungssystems, insbesondere im Bereich des Compliance Managements, Strukturen und Prozesse zu schaffen, die ein rechts- und regelkonformes Verhalten von Organmitgliedern, allen voran Führungskräften und Mitarbeitern, sicherstellen. Darin eingeschlossen ist die Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie von vertraglichen Verpflichtungen und freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

## *Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats*

### *Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat*

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vollziehen sich Leitung und Kontrolle bei Axel Springer über ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts eng und vertrauensvoll zusammen. Die beiden Organe sind hinsichtlich der personellen Besetzung und ihrer Kompetenzen strikt voneinander getrennt.

### *Geschäftsführung durch den Vorstand*

Der Vorstand ist in seiner Leitungsfunktion an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Unternehmensentwicklung verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und ist in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat verantwortlich für deren Umsetzung. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung.

Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies sind vor allem die Schaffung oder Aufgabe von Geschäftsbereichen, der Erwerb oder die Veräußerung von bedeutenden Unternehmensbeteiligun-



gen und die Verabschiedung der jährlichen Unternehmensplanung und des Finanzplans der Gesellschaft.

Näheres regelt die Geschäftsordnung für den Vorstand. Die Geschäftsordnung beinhaltet u. a.:

- die Verpflichtung zur Beachtung, Einhaltung und konzernweiten Verankerung der Unternehmensverfassung,
- den Geschäftsverteilungsplan und die vom Gesamtvorstand zu treffenden Entscheidungen,
- die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden,
- Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen,
- Bestimmungen zur regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Information des Aufsichtsrats,
- Regelungen zu Sitzungen und Beschlussverfahren,
- Verpflichtung zur Offenlegung von Interessenkonflikten.

Der **Vorstand** besteht derzeit aus vier Mitgliedern:

- Dr. Mathias Döpfner (Vorstandsvorsitzender, Vorstand Abonnementzeitungen und Internationales)
- Rudolf Knepper (stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Vorstand Technik, Logistik und Personal)
- Lothar Lanz (Vorstand Finanzen und Dienstleistungen)
- Dr. Andreas Wiele (Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften)

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen.

#### ***Kontrolle und Beratung durch den Aufsichtsrat***

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Gremiums gewählt; dabei stimmt die Amtszeit des Aufsichtsratsvorsitzenden mit der des Aufsichtsrats überein. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und kontrolliert die Vorstandsarbeit. Er hält mindestens vier Sitzungen im Jahr ab und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand. Schriftliche, telefonische, fernschriftliche oder mithilfe sonstiger Mittel der Telekommunikation durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen sind zulässig. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie

und wesentliche Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss der Axel Springer AG fest und billigt den Konzernabschluss. Er überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit. Im Hinblick auf die konkrete Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 94 ff.).

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erfüllt die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält u. a. folgende Regelungen:

- die Wahl und die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreters,
- die Einberufung von Sitzungen,
- die Beschlussfassung innerhalb von Sitzungen oder über schriftliche bzw. telefonische Abstimmung,
- die Verpflichtung zur Offenlegung bei Interessenkonflikten.

Die Mitglieder des **Aufsichtsrats** sind:

- Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
- Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)
- Dr. Gerhard Cromme
- Oliver Heine
- Klaus Krone
- Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
- Prof. Dr. Wolf Lepenies
- Michael Lewis
- Dr. Michael Otto

Dabei erfüllt unter anderem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Giuseppe Vita, der zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee) ist, die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG.

Nachdem Brian Powers sein Amt mit sofortiger Wirkung per 20. Mai 2010 niedergelegt hatte, ist Dr. Nicola Leibinger-Kammüller durch Beschluss des Amtsgerichts Charlottenburg vom 13. Juli 2010 befristet bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die am 14. April 2011 stattfinden wird, zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden. Die Amtszeit der übrigen derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

#### ***Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen***

Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat derzeit die vier Ausschüsse Präsidium, Personalausschuss, Nominierungsausschuss und Audit Committee gebildet. Die Ausschüsse haben die nachfolgend aufgeführten Zuständigkeiten und Mitglieder:

### Präsidium

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2010
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verlegerische und journalistische Angelegenheiten</li> <li>■ Strategie, Finanzplanung</li> <li>■ Investitionen, Finanzierung</li> <li>■ Vorbereitung der Entscheidungen zur Organisation des Vorstands</li> <li>■ Zustimmung zur Veräußerung von Namensaktien der Axel Springer AG und von Bezugsrechten auf solche Namensaktien</li> <li>■ Zustimmung zu den dem Präsidium zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)</li> <li>■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)</li> <li>■ Dr. Gerhard Cromme</li> <li>■ Klaus Krone</li> </ul>

### Personalausschuss

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2010
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder</li> <li>■ Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern (mit Ausnahme der Festsetzung/Änderung der Vorstandsbezüge)</li> <li>■ Beschluss über Kreditgewährung im Sinne der §§ 89, 115 AktG</li> <li>■ Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG</li> <li>■ Vertretung der Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit Vorstandsmitgliedern</li> <li>■ Zustimmung zu den dem Personalausschuss zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)</li> <li>■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)</li> <li>■ Dr. Gerhard Cromme</li> </ul>

### Nominierungsausschuss

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2010
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorbereitung von Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern, u. a. unter Beachtung der vom Aufsichtsrat bestimmten Kriterien für Vielfalt (Diversity)</li> <li>■ Erarbeitung und Überprüfung der Anforderungsprofile, welche Qualifikationen die Gesellschaft vom Aufsichtsrat erwartet</li> <li>■ Beobachtung des nationalen und internationalen Umfelds, um geeignete Persönlichkeiten zu identifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)</li> <li>■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)</li> <li>■ Dr. Michael Otto</li> </ul>

### Audit Committee

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2010
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entscheidungsvorbereitung zur Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses</li> <li>■ Vorprüfung von Jahresabschluss, Abhängigkeitsbericht, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht</li> <li>■ Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung</li> <li>■ Prüfung der Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte</li> <li>■ Überprüfung des Risikomanagementsystems</li> <li>■ Erörterung des Prüfungsberichts und des Berichts über die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse mit dem Abschlussprüfer</li> <li>■ Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung</li> <li>■ Erteilung des Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, Festlegung von Prüfungsschwerpunkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)</li> <li>■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)</li> <li>■ Klaus Krone</li> <li>■ Oliver Heine</li> </ul>

Der Vorsitzende des Audit Committees erfüllt die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des § 107 Abs. 4 i. V. m. § 100 Abs. 5 AktG sowie die Anforderungen der Empfehlung in Ziffer 5.3.2 Satz 2 DCGK.

### ***Interessenkonflikte***

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Bei seinen Entscheidungen darf kein Mitglied eines der beiden Gremien persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Vorstandsmitglieder dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen Zuwendungen oder sonstige Vorteile von Dritten fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Nebentätigkeiten des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Während ihrer Tätigkeit für Axel Springer unterliegen die Vorstandsmitglieder einem umfassenden Wettbewerbsverbot.

Jedes Vorstandsmitglied hat dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen.

Ebenso hat jedes Aufsichtsratsmitglied solche Konflikte gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen; der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung (wegen der im Berichtsjahr aufgetretenen Interessenkonflikte vgl. den Bericht des Aufsichtsrats, s. Seite 96, sowie den nachstehenden Corporate-Governance-Bericht).

### ***Mitgliedschaften der Organe in anderen Kontrollgremien***

Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder in vergleichbaren in- und ausländischen Gremien ist auf der Seite 170 dargestellt.

## ***Corporate-Governance-Bericht 2010***

### ***Weiterentwicklung der Corporate Governance***

Am 2. Juli 2010 trat die neue Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in Kraft. Sie konkretisiert unter anderem einige der bereits im Juni 2009

erfolgten Änderungen, die unter anderem die Vielfalt (Diversity) und insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen bei der Zusammensetzung der Organe und der Besetzung von Führungspositionen betreffen:

- Der Aufsichtsrat soll Ziele für seine Zusammensetzung benennen (Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK), die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation sowohl die internationale Tätigkeit des Unternehmens als auch potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden.
- Bei der Besetzung des Vorstands soll ebenfalls eine angemessene Berücksichtigung von Frauen angestrebt werden, Ziffer 5.1.2 Satz 2 DCGK.
- Gemäß der neu hinzugefügten Ziffer 4.1.5 DCGK soll der Vorstand nunmehr auch bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere Frauen angemessen berücksichtigen.

Neben den Änderungen im Hinblick auf die Vielfalt (Diversity) sowohl innerhalb der Organe als auch in Führungspositionen enthält der Kodex Änderungen im Hinblick auf die Professionalisierung der Aufsichtsräte. Nach Ziffer 5.4.1 Sätze 6 und 7 DCGK nehmen die Aufsichtsratsmitglieder die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sollen sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden. Dementsprechend hat die Gesellschaft im Februar 2011 für die Aufsichtsratsmitglieder eine Fortbildungsveranstaltung zu den rechtlichen Grundlagen der Aufsichtsrats-tätigkeit angeboten und durchgeführt. Nach Ziffer 5.4.5 Satz 2 DCGK sollen Personen, die dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahrnehmen. Weiterhin wurden Anpassungen aufgrund des

Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (Ziffer 2.3 DCGK – Briefwahl) vorgenommen.

Axel Springer folgt den neuen gesetzlichen Vorgaben und – abgesehen von wenigen Abweichungen – auch den Kodex-Empfehlungen. Wegen der einzelnen Abweichungen von Empfehlungen des Kodex wird auf die Entsprechenserklärung vom 8. November 2010 sowie deren Aktualisierung vom 1. März 2011 verwiesen.

### ***Zielsetzung des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung, Stand der Umsetzung***

In seiner Sitzung am 14. Oktober 2010 hat der Aufsichtsrat folgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen bzw. entsprechend seiner bisherigen Übung bestätigt:

- Der Aufsichtsrat der Axel Springer AG ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.
- Weiterhin strebt der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des statutarischen Unternehmensgegenstands, der Größe der Gesellschaft und dem Anteil der internationalen Geschäftstätigkeit als Ziel für die jeweils anstehenden turnusmäßigen Wahlperioden eine Zusammensetzung an, bei der insbesondere die folgenden Elemente berücksichtigt sind:
  - Mindestens zwei Aufsichtsratssitze sollen durch Personen besetzt werden, die im besonderen Maß das Kriterium Internationalität verkörpern (z. B. aufgrund relevanter Erfahrung mit Geschäftstätigkeit von Unternehmen im Ausland);
  - Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben;
  - im Aufsichtsrat soll es eine angemessene Beteiligung von Frauen geben. Derzeit sind zwei von neun Mitgliedern (22,2 %) Frauen; dies sieht der Aufsichtsrat jedenfalls als angemessen an.
- Bei Wahlvorschlägen soll berücksichtigt werden, dass die Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht älter als 72 Jahre sein sollen; Ausnahmen hiervon kann der Aufsichtsrat beschließen. Weiter soll der Aufsichtsrat berücksichtigen, dass möglichst wenige seiner Mitglieder einem potenziellen Interessenkonflikt unterliegen, z. B. aufgrund einer Beratungsfunktion oder Organfunktion bei wesentlichen Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen wesentlichen Geschäftspartnern von Axel Springer. Daneben soll der Aufsichtsrat bei seiner Zusammensetzung insgesamt berücksichtigen, dass diese dem Kriterium der Vielfalt (Diversity) entspricht.

Die vorstehenden Grundsätze sind mit der derzeitigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Axel Springer AG bereits vollumfänglich umgesetzt.

### ***Interessenkonflikte***

Im Berichtsjahr kam es bei keinem Vorstandsmitglied zu einem Interessenkonflikt.

### ***Aktionäre und Hauptversammlung***

Die Hauptversammlung der Axel Springer AG ist das zentrale Organ, über das die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen und ihre Stimmrechte ausüben können. Jede Stückaktie gewährt auf der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Interessen während der Hauptversammlung zu erleichtern, kann das Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Die Axel Springer AG benennt für die Hauptversammlung auch einen Stimmrechtsvertreter, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können. Alle erforderlichen Berichte und Unterlagen werden den Anteilseignern zuvor auch über die Internetseite des Unternehmens zugänglich gemacht.

Die Hauptversammlung beschließt namentlich über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und sonstige ihr durch Gesetz zugewiesene Angelegenheiten, wie z. B.

Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes vorschreibt. Die Satzung kann auf der Unternehmenswebseite unter [www.axelspringer.de/satzung](http://www.axelspringer.de/satzung) eingesehen werden.

### **Transparenz**

Axel Springer ist dem Anspruch verpflichtet, sämtliche Kapitalmarktteilnehmer stets umfassend, zeitnah und zeitgleich sowie einheitlich über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die zur Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs des Unternehmens wichtig sind. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Konzerns erfolgt durch den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie die Quartalsberichte. Dazu nutzt das Unternehmen, falls möglich, auch die Übertragungswege im Internet. Wir veröffentlichen darüber hinaus Informationen, soweit rechtlich erforderlich, durch Ad-hoc-Mitteilungen sowie durch Pressemitteilungen und über die Internetseiten des Unternehmens.

Um die Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer zu gewährleisten, veröffentlicht Axel Springer kapitalmarkt-relevante Informationen zugleich auf Deutsch und Englisch auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf im Finanzkalender veröffentlicht. Meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gemäß § 26 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) sowie eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft von Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealings), werden gemäß § 15a WpHG ebenfalls unverzüglich nach Eingang entsprechender Mitteilungen veröffentlicht.

### **Aktienbesitz**

Die Vorstandsmitglieder des Unternehmens hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 direkt oder indirekt insgesamt 476.656 Aktien der Axel Springer AG. Davon hielt der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Döpfner direkt bzw. indirekt über die Brilliant 310. GmbH insgesamt 415.564 Aktien.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt insgesamt 20.516.940 Aktien der Axel Springer AG. Dr. h. c. Friede Springer hielt 17.000.010 Aktien indirekt über die Friede Springer GmbH & Co. KG und die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co sowie 2.308.980 Aktien direkt. Weitere 1.194.950 Aktien hielt Michael Lewis indirekt über Good Media Investment Holdings S.à.r.l. und über Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd. (vormals: TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.).

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Der Konzernabschluss und die Zwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss enthält ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand der Axel Springer AG aufgestellt und durch den Abschlussprüfer geprüft. Innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht Axel Springer den Konzernabschluss, innerhalb von 45 Tagen die Quartalsberichte.

Im Anhang des Konzernabschlusses werden die Beziehungen zu Aktionären, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen zu qualifizieren sind, erläutert.

Mit dem Abschlussprüfer wird gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex jedes Berichtsjahr vereinbart, dass er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet. Die Vereinbarung schließt auch ein, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse unverzüglich Bericht erstattet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wird vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

## *Laufende und im Berichtszeitraum beendete Anfechtungs- und Auskunftsklagen*

Der Aktionär Dr. Oliver Krauß hat in den Jahren 2005 bis 2007 diverse Beschlüsse der jeweiligen Hauptversammlung der Gesellschaft angefochten. Bis auf die Anfechtung der Entlastungsbeschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2006, die daraufhin von der ordentlichen Hauptversammlung 2010 wiederholt wurden, waren sämtliche Klagen erfolglos. Derzeit ist über folgende Verfahren zu berichten:

Mit Klage vom 20. Mai 2008 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. April 2008 gefassten Beschlüsse zu Tagesordnungspunkt 2 (Verwendung des Bilanzgewinns), Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands) und Tagesordnungspunkt 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) sowie Tagesordnungspunkt 7 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) angefochten. Weiter hat der Aktionär Klaus Zapf am 26. Mai 2008 Anfechtungsklage, hilfsweise Nichtigkeitsklage, gegen den zu Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands) gefassten Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 2008 erhoben. Das Landgericht Berlin hat beide Klagen zu einem Verfahren (Az. 98 O 49/08) verbunden. Dem Rechtsstreit sind aufseiten der Beklagten die Aktionäre Oliver Wiederhold, Gastro Beteiligungs AG und SCI AG beigetreten. Das Landgericht Berlin hat beide Klagen am 17. März 2009 vollumfänglich abgewiesen. Gegen dieses Urteil hat der Kläger Dr. Oliver Krauß Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt (Az. 23 U 63/09), die ihrerseits durch Urteil vom 3. Mai 2010 vollumfänglich zurückgewiesen wurde. Gegen das Urteil des Kammergerichts Berlin hat der Kläger Revision und Nichtzulassungsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt, wo das Verfahren unter dem Aktenzeichen II ZR 122/10 anhängig ist.

Mit Auskunftsklage gemäß § 132 AktG vom 6. Mai 2009 hat Dr. Oliver Krauß beantragt, den Vorstand zur Auskunft über seine in der Hauptversammlung 2009 ange-

lich nicht beantworteten Fragen zu verpflichten. Das Verfahren war vor dem Landgericht Berlin (Az. 93 O 46/09) anhängig, das die Auskunftsklage mit Beschluss vom 5. Januar 2010 ohne mündliche Verhandlung vollumfänglich zurückgewiesen und die sofortige Beschwerde nicht zugelassen hat. Die Zurückweisung der Auskunftsklage ist damit rechtskräftig.

Mit Klage vom 21. Mai 2009 hat Dr. Oliver Krauß den auf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2009 gefassten Beschluss zu Tagesordnungspunkt 7 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) sowie die Wahlen von Dr. h. c. Friede Springer und Brian Powers in den Aufsichtsrat der Gesellschaft (Tagesordnungspunkt 8) angefochten. Dr. Oliver Krauß hat außerdem beantragt festzustellen, dass die Gesellschaft verpflichtet ist, ihm in seiner Eigenschaft als Aktionär eine Abschrift der Teile der „stenografischen Mitschrift aus ihrem Fragenerfassungs- und Fragenbeantwortungssystem“ zu überlassen, die seine Fragen und Redebeiträge sowie die seitens der Gesellschaft darauf erteilten Auskünfte umfassen. Dem Rechtsstreit sind aufseiten der Beklagten die Aktionäre SCI AG und Oliver Wiederhold beigetreten. Das Landgericht Berlin hat die Klage mit Urteil vom 10. Juni 2010 (Az. 95 O 52/09) vollumfänglich, d. h. sowohl im Hinblick auf den Anfechtungs- als auch auf den Feststellungsantrag, abgewiesen. Gegen diese Entscheidung hat Dr. Oliver Krauß Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt; das Berufungsverfahren wird unter dem Aktenzeichen 23 U 125/10 geführt.

Mit einer weiteren Klage vom 21. Mai 2010 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2010 gefassten Beschlüsse über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 (Tagesordnungspunkte 3 und 4) sowie über die allgemeine Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG sowie zum Ausschluss des Bezugsrechts und die besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm sowie zum Ausschluss des Andienungs- und Bezugsrechts (Tagesordnungspunkte 6 und 7) angefochten. Die

Klage ist unter dem Aktenzeichen 105 O 53/10 vor dem Landgericht Berlin anhängig; ein Termin zur mündlichen Verhandlung war ursprünglich auf den 1. Dezember 2010 anberaumt, wurde aber aus dienstlichen Gründen auf den 6. April 2011 verlegt. Dem Rechtsstreit ist aufseiten der Beklagten der Aktionär Frank Scheunert beigetreten.

### Vergütungsbericht

Axel Springer verfolgt bei der Vergütungspolitik den Grundsatz einer leistungsorientierten Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit, die sich aus fixen und variablen, erfolgsabhängigen Komponenten zusammensetzt.

#### Vorstand

Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente ist im Berichtsjahr durch das Aufsichtsratsplenum überprüft worden; die Überprüfung hat – in Übereinstimmung mit einer gleichlautenden Empfehlung des Personalausschusses – ergeben, dass das Vorstandsvergütungssystem weiterhin sachgerecht und angemessen ist. Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des DCGK besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge setzen sich aus einer Barkomponente und langfristigen aktienbasierten Vergütungskomponenten zusammen. Alle Vergütungsbestandteile sind für sich und in ihrer Gesamtheit angemessen. Als Kriterien für die Angemessenheit werden die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten von Axel Springer herangezogen.

Ebenfalls wird das Branchenumfeld der Gesellschaft berücksichtigt. Externe Vergütungsexperten wurden im Berichtsjahr nicht hinzugezogen.

Die **Festvergütung** entspricht dem jährlichen Festgehalt; daneben erhalten die Vorstände einen Dienstwagen sowie Sicherheitsaufwendungen als Nebenleistungen. Das jährliche Festgehalt wird für die gesamte Laufzeit eines Anstellungsvertrags festgelegt und in zwölf Monatsraten ausgezahlt. Es orientiert sich u. a. an den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, an der aktuel-

len wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Konzerns.

Der **variable Vergütungsanteil** in Form der Barkomponente ist nach oben begrenzt und richtet sich nach der Leistung des Einzelnen im Rahmen individueller Ziele sowie den Konzernzielen. Konzernziele sind das Konzern-EBITDA, der Index der Konzern-Kundenzufriedenheit, die Erlöse im Segment Digitale Medien und das EBITDA im Segment Digitale Medien. Die Konzernziele verabschiedet für jedes Geschäftsjahr der Aufsichtsrat. Die individuellen Ziele zur Bemessung der Leistung des Einzelnen vereinbart der Aufsichtsratsvorsitzende jeweils mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied; er stellt auch gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied die Zielerreichung für die Barkomponente fest.

Eine **langfristige variable Vergütungskomponente** bestand bisher in Form eines aktienbasierten, im Jahr 2004 aufgelegten Managementbeteiligungsprogramms, das im Jahr 2010 durch Ausübung der letzten noch ausstehenden Optionen beendet wurde. Als langfristige variable Vergütungskomponente besteht derzeit ein im Jahr 2009 aufgelegter virtueller Aktienoptionsplan.

Managementbeteiligungsprogramm: Im Jahr 2004 haben sich die Vorstandsmitglieder durch den Erwerb von insgesamt 62.300 Aktien der Axel Springer AG an der Gesellschaft beteiligt. Die erworbenen Aktien unterlagen einer mehrjährigen Haltefrist, die für 50 % der erworbenen Aktien am 18. Dezember 2007 und für 50 % der erworbenen Aktien am 18. Dezember 2008 abgelaufen ist. In Verbindung mit diesem Eigeninvestment haben die Mitglieder des Vorstands Aktienoptionen auf den Erwerb von ursprünglich bis zu 498.400 Aktien erhalten. Die Anzahl der ausüb- baren Optionen war abhängig vom Erreichen oder Überschreiten bestimmter EBITA-Grenzen in den Geschäftsjahren 2005 und 2006. Diese Grenzen wurden überschritten. Der Wert der Optionen zum Gewährungszeitpunkt im Jahr 2004 betrug € 16,018 Mio. Nachdem im Jahr 2009 insgesamt 34.888 Optionen ausgeübt worden waren und die berechtigten Vorstandsmitglieder gegen Leistung einer Abgeltungszahlung in Höhe von € 12,00 je Option auf die Ausübung von insgesamt weiteren 214.312 Optionen verzichtet haben, waren zum 31. Dezember 2009 noch 249.200 Aktienoptionen ausstehend. Diese wurden im

Jahr 2010 vollständig ausgeübt. Am 31. Dezember 2010 waren damit keine Optionen aus dem Managementbeteiligungsprogramm mehr vorhanden. Der gewichtete durchschnittliche Börsenkurs zu den Ausübungszeitpunkten betrug € 93,05. Der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis betrug rund € 60,65 je Option, sodass die ausübenden Vorstandsmitglieder für die Ausübung der Optionen insgesamt einen Betrag von € 15,1 Mio. aufgewendet haben. Siehe zum Managementbeteiligungsprogramm auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer (12f) und die detaillierte Beschreibung des Managementbeteiligungsprogramms unter [www.axelspringer.de/beteiligungsprogramm](http://www.axelspringer.de/beteiligungsprogramm).

Virtueller Aktienoptionsplan: Mit Wirkung zum 1. Juli 2009 wurden 375.000 virtuelle Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben. Die virtuellen Optionsrechte haben eine Laufzeit von sechs Jahren, d. h. bis zum 30. Juni 2015, und können frühestens nach vier Jahren, d. h. am 1. Juli 2013, ausgeübt werden. Besteht der Vorstandsdienstvertrag bzw. die Bestellung zum Vorstand mindestens bis zum 30. Juni 2013, können alle dem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Scheidet ein Vorstandsmitglied nach dem 30. Juni 2010, aber vor dem 1. Juli 2013 aus, werden die ihm gewährten virtuellen Aktienoptionen lediglich pro rata temporis im Verhältnis zur vierjährigen Wartezeit unverfallbar. Weitere Voraussetzungen für den Eintritt der Unverfallbarkeit sind Performance- und Outperformance-Hürden in Bezug auf die Kursentwicklung der Axel-Springer-Aktie. Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Aktienkurs der Axel Springer AG in den 90 Kalendertagen vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert von € 60,86 liegt und die prozentuale Kurssteigerung der Axel-Springer-Aktie die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal € 121,72 begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie; dieser entspricht der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer AG als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall

der Optionsrechte im Verhältnis einer Aktie zu je zehn Optionsrechten. Der Wert der virtuellen Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung betrug € 4.743 Tsd. Siehe zum virtuellen Aktienoptionsplan auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer (12f).

Die überwiegende Zahl der Vorstandsmitglieder hat vertragliche Versorgungszusagen erhalten. Die Zahlung des Ruhegehalts setzt mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein, sofern das Vorstandsmitglied zu diesem Zeitpunkt nicht mehr amtiert. Im Fall des vorzeitigen Ausscheidens hat das Vorstandsmitglied – nach fünfjähriger Zugehörigkeit zur Gesellschaft – einen unverfallbaren Anspruch auf eine zur Dauer seiner Zugehörigkeit zur Gesellschaft verhältnismäßige Ruhegehaltszahlung. Zahlungen sind auch bei unbefristeter voller Erwerbsminderung vorgesehen.

Die überwiegende Zahl der Vorstandsmitglieder ist berechtigt, ihre Dienstverträge im Fall eines Kontrollwechsels zu kündigen. Sie haben dann Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, mindestens aber ein Jahresgrundgehalt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Im **Berichtsjahr 2010** betrug die Gesamtvergütung des Vorstands € 17,9 Mio. (Vj.: € 17,7 Mio.). Die festen Bezüge betragen € 8,7 Mio. (Vj.: € 8,9 Mio.); darin enthalten sind auch die Beträge für Nebenleistungen (Dienstwagen und Sicherheitsaufwendungen). Die variable Vergütung summierte sich auf insgesamt € 9,2 Mio. (Vj.: € 8,8 Mio.).

Langfristig variable Vergütungskomponenten in Form von aktienbasierten Vergütungen wurden im Berichtsjahr 2010 nicht gewährt (Vj.: € 4,7 Mio.).

Aus Versorgungszusagen an die Vorstandsmitglieder ergab sich im Geschäftsjahr 2010 bei den Pensionsrückstellungen eine Bestandserhöhung in Höhe von € 1.183 Tsd. (Vj.: € 736 Tsd.). Kredite oder Vorschüsse



wurden Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2010 nicht gewährt.

Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds legt die Axel Springer AG nicht unter Nennung des Namens offen, da die §§ 314 Abs. 2, 286 Abs. 5 HGB die namentliche Offenlegung der Vorstandsvergütung ausdrücklich unter den Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung mit qualifizierter Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals stellen. Einen entsprechenden Beschluss hat die Hauptversammlung der Axel Springer AG am 23. April 2010 mit der erforderlichen Mehrheit gefasst. Hintergrund ist, dass auch Wettbewerber der Axel Springer AG die Bezüge nicht individualisiert offenlegen.

#### *Aufsichtsrat*

Die Vergütung des Aufsichtsrats legt die Hauptversammlung fest; sie ist in § 16 der Satzung der Axel Springer AG geregelt. Demnach setzt sich die Vergütung aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Der Aufsichtsrat erhält eine feste Vergütung von jährlich € 2,0 Mio. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat für jeden Cent (€ 0,01), um den die an die Aktionäre verteilte Dividende je Aktie € 0,15, mindestens aber 4,0 % des Grundkapitals bezogen auf eine Aktie übersteigt, eine Vergütung in Höhe von € 1 Tsd. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung von € 300 Tsd., wenn das unverwässerte Ergebnis je Aktie des Geschäftsjahres (bezogen auf den Anteil der Aktionäre der Gesellschaft am Konzernüberschuss) das auf gleiche Weise berechnete unverwässerte Ergebnis je Aktie des drittletzten Geschäftsjahres um 15 % oder mehr übersteigt. Für Geschäftsjahre, in denen kein positives Konzernjahresergebnis als Vergleichsmaßstab herangezogen werden kann, gilt als Vergleichsbasis für die Ermittlung der Steigerung des Jahresergebnisses ein Betrag von € 3,00 je Aktie. Für Geschäftsjahre mit einem Konzernfehlbetrag

wird nur die feste Vergütung von € 2,0 Mio. gezahlt. Über die Verteilung der vorgenannten Beträge unter seine Mitglieder beschließt der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung ihrer Tätigkeiten im Vorsitz und in den Ausschüssen.

Für das **Berichtsjahr 2010** erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung von rund € 2,8 Mio. (Vj.: € 2,4 Mio.). Die variable Vergütung in Höhe von € 765 Tsd. (Vj.: € 425 Tsd.) setzt sich zusammen aus einem Betrag in Höhe von € 465 Tsd. (Vj.: € 425 Tsd.), der auf dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beruht und insofern unter der Bedingung eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung steht, und einem Betrag in Höhe von € 300 Tsd. (Vj.: € 0 Tsd.), da das unverwässerte Ergebnis je Aktie des Berichtsjahres 2010 das auf gleiche Weise berechnete unverwässerte Ergebnis je Aktie des drittletzten Geschäftsjahres um 15 % oder mehr überstiegen hatte.

Die Gesellschaft erstattet darüber hinaus jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm erwachsenden Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer. Die Prämie der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung wird von der Gesellschaft getragen. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhält für seine Leistungen als Autor ein jährliches Honorar in Höhe von € 125 Tsd.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 des Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer AG keine entsprechenden Informationen veröffentlichen.

# 94 Bericht des Aufsichtsrats

*Sehr geehrte Aufsichtsratsmitglieder und Aktionäre,*

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im Sinne einer guten Corporate Governance hat der Aufsichtsrat in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand diesen beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich eingehend, regelmäßig und zeitnah über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, wichtige Geschäftsvorfälle sowie das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem (IKS) und das Compliance-Management. Über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert; darüber hinaus führten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßige Informations- und Beratungsgespräche. Über die dem Aufsichtsrat im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft wie insbesondere die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, größere Investitionsvorhaben und Personalfragen wurden mit dem Vorstand beraten. Ferner erörterte der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich sind, und entschied über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, an denen der Aufsichtsrat aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an mindestens drei Sitzungen teilgenommen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

## *Veränderungen im Aufsichtsrat*

Brian Powers legte sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats am 20. Mai 2010 mit sofortiger Wirkung nieder. Mit Beschluss vom 13. Juli 2010 hat das Amtsgericht Charlottenburg Dr. Nicola Leibinger-Kammüller als Nachfolgerin von Herrn Powers bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung am 14. April 2011 vorzuschlagen, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller in den Aufsichtsrat zu wählen.

## *Vom Aufsichtsrat behandelte Themen*

In der Sitzung am **3. Februar 2010** hat sich der Aufsichtsrat mit dem vom Vorstand vorgelegten Finanzplan 2010 befasst und diesem zugestimmt. Zudem hat er sich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten der Durchführung der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Prüfung der Effizienz seiner Tätigkeit beschäftigt. Der Aufsichtsrat entschied sich – wie in den Vorjahren – für eine interne Evaluation, die im Oktober des Berichtsjahres vorgenommen wurde.

In der Sitzung am **9. März 2010** befasste sich der Aufsichtsrat u. a. mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009, dem gemeinsam mit dem Vorstand abgegebenen Corporate-Governance-Bericht und der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2010. Zudem wurde dem Aufsichtsrat – wie jeweils bereits in der Februar-Sitzung – vom Vorstand über das Vorhaben der Veräußerung des Geschäftsbereichs Solutions der StepStone ASA, über das Vorhaben der Bündelung der Osteuropa-Aktivitäten der Gesellschaft und der schweizerischen Verlagsgruppe Ringier und über den Status der Beteiligung an der Doğan TV Holding A.S. berichtet.

In der der Hauptversammlung 2010 unmittelbar vorausgehenden Sitzung am **23. April 2010** beschloss der Aufsichtsrat die Anpassung des Gewinnverwendungsvorschlags an die Hauptversammlung. Diese war erforderlich geworden, da die Anzahl der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien nach Veröffentlichung des ursprünglichen Gewinnverwendungsvorschlags reduziert worden war. Zudem wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand das Vorhaben der Gesellschaft erläutert, eigene Aktien der Gesellschaft zu platzieren, was der Aufsichtsrat im Grundsatz zustimmend zur Kenntnis nahm. Vor diesem Hintergrund stimmte der Aufsichtsrat einem konkretisierten Vorhaben der Platzierung der eigenen Aktien der Gesellschaft im Mai 2010 im Umlaufverfahren zu und aktualisierte diese Zustimmung im September 2010 kurz vor der tatsächlichen Durchführung der Platzierung ebenfalls im Umlaufverfahren.

In der Sitzung vom **18. Juni 2010** stimmte der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit einer entsprechenden Empfehlung seines Nominierungsausschusses der Stellung des Antrags auf gerichtliche Bestellung von Dr. Nicola Leibinger-Kammüller zum Mitglied des Aufsichtsrats zu. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Giuseppe Vita, der zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee) ist, die Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG erfüllt. Zum Zwecke der weiteren Flexibilisierung der Abhaltung von Sitzungen und der Herbeiführung von Beschlussfassungen hat der Aufsichtsrat eine Neufassung seiner Geschäftsordnung beschlossen. Zudem stimmte der Aufsichtsrat einer Vereinbarung zur Änderung eines zwischen der Axel Springer AG und H&F Rose Partners, L.P. sowie H&F International Rose Partners, L.P. (zusammen „H&F“) geschlossenen Optionsvertrags zu. Gegenstand dieses Optionsvertrags waren Call-Optionen zum Bezug von ursprünglich 560.700 Aktien der Axel Springer AG, die dieser im Zusammenhang mit dem Managementbeteiligungsprogramm 2004 gegen H&F zustanden.

Der Optionsvertrag war am 8. April 2004 geschlossen und im Jahr 2009 durch zwei Vereinbarungen geändert worden. Die im Berichtsjahr 2010 abgeschlossene weitere Änderungsvereinbarung bezog sich auf die zu diesem Zeitpunkt noch gegenüber H&F bestehenden Call-Optionen zum Erwerb von bis zu 284.088 Aktien der Axel Springer AG. Darin wurde die Ausübbarkeit aller zu diesem Zeitpunkt noch bestehenden 284.088 Call-Optionen verschoben. Es wurde vereinbart, dass diese Call-Optionen unabhängig von einer vorherigen Ausübung von Optionen im Rahmen des Unternehmensbeteiligungsprogramms durch Vorstandsmitglieder ausgeübt werden können und sich die Anzahl dieser Call-Optionen verringert, wenn und soweit Aktien der Axel Springer AG durch H&F an Dritte veräußert werden und der vereinbarte Barausgleich an Axel Springer geleistet wird. Im Berichtsjahr hat H&F alle betroffenen Aktien der Axel Springer AG veräußert und dafür den vereinbarten Barausgleich an die Axel Springer AG gezahlt, sodass sämtliche Call-Optionen der Gesellschaft gegen H&F aus der Call-Options-Vereinbarung vom 8. April 2004 verfallen sind.

In seiner Sitzung am **14. Oktober 2010** hat sich der Aufsichtsrat auf Basis einer umfassenden Vorstandspräsentation schwerpunktmäßig mit der Unternehmensstrategie der Axel Springer AG, vor allem mit dem weiteren Aufbau des digitalen Geschäfts sowie dem multimedialen Wachstum, insbesondere durch digitale Monetarisierungsstrategien entlang der Kernkompetenzen des Unternehmens beschäftigt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Entwicklung der wesentlichen Akquisitionen seit 2006 Bericht erstatten lassen. Der Aufsichtsrat hat zudem über die Entsprechenserklärung 2010 Beschluss gefasst. Dabei hat der Aufsichtsrat sich mit den weiter konkretisierten Empfehlungen der am 2. Juli 2010 in Kraft getretenen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Vielfalt (Diversity) im Aufsichtsrat, insbesondere zur Erhöhung des Anteils von Frauen und internationalen Vertretern im Aufsichtsrat, befasst.

In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats festgelegt, die auf Seite 88 des Geschäftsberichts abgedruckt sind. Der Aufsichtsrat hat zudem eine auf Fragebögen gestützte Selbstevaluation vorgenommen und auf dieser Basis seine Tätigkeit als effizient und sachgerecht eingeschätzt. Weiter nahm der Aufsichtsrat eine Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems vor. Diese ergab, dass das Vorstandsvergütungssystem aus Sicht des Aufsichtsrats weiterhin sachgerecht und angemessen ist. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat u. a. über den Stand des Übernahmeverfahrens des französischen Online-Portals SeLoger.com S.A. berichtet.

### *Interessenkonflikte*

Im Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr folgender potenzieller Interessenkonflikt auf: Im Mai 2010 befasste sich der Aufsichtsrat im schriftlichen Umlaufverfahren mit der Platzierung eigener Aktien der Axel Springer AG. Eine solche Platzierung erfolgte im September 2010 in der Form, dass eigene Aktien der Axel Springer AG gemeinsam mit der Platzierung von durch die Deutsche Bank Luxembourg S.A. an der Gesellschaft gehaltenen Aktien bei institutionellen Investoren platziert wurden. Im Mai gab es erstmals Überlegungen (die im Rahmen der schließlich erfolgten Platzierung allerdings nicht umgesetzt wurden), gegebenenfalls auch durch Hellman & Friedman an der Gesellschaft gehaltene Aktien in die Platzierung einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund beteiligte sich das seinerzeitige Aufsichtsratsmitglied Brian Powers zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte im Mai nicht an der Abstimmung über die mögliche Aktienplatzierung.

### *Corporate Governance*

Vorstand und Aufsichtsrat haben Anfang November 2010 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben; Anfang März 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine Aktualisierung dieser Entsprechenserklärung veröffentlicht. Beide Erklärungen wurden auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Die Axel Springer AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend.

Die Entsprechenserklärung vom November 2010 sowie deren Aktualisierung vom März 2011 mit der Erläuterung der wenigen Abweichungen von den Empfehlungen befindet sich auf Seite 82 des Geschäftsberichts.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Axel Springer Konzern können dem gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden, der im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 87 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

### *Die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats*

Zur effizienten Wahrnehmung unserer Aufgaben hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Personalausschuss, ein Audit Committee und einen Nominierungsausschuss gebildet. Die Zusammensetzung ist im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate-Governance-Bericht“ auf Seite 85 des Geschäftsberichts dargestellt. Den Vorsitz in den genannten Ausschüssen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Das Präsidium, das unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufwandsrats u. a. für verlegerische Grundsatzfragen sowie für Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Investitionen und ihrer Finanzierung zuständig ist, hielt im Berichtszeitraum sieben Sitzungen ab. Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen waren insbesondere die Bündelung der Auslandsaktivitäten von Axel Springer und Ringier in der Ringier Axel Springer Media AG, Zürich, die Abgabe eines Übernahmeangebots gerichtet auf den Erwerb der Aktien an SeLoger.com S.A., Paris, sowie der Beteiligungserwerb an dem indischen Auto-Rubrikenportal Carwale.com (Automotive Exchange Private Ltd.) und dem indischen E-Commerce-Portal BagItToday (Merchandising Private Ltd.).

Daneben traf das Präsidium weitere Entscheidungen über die Veräußerung des Geschäftsbereichs Solutions (Talent-Management-Software-Lösungen) der StepStone ASA sowie den Erwerb von Beteiligungen an dem Internetportal Umzugsauktion GmbH & Co. KG und dem slowenischen Internetportal Azet.sk, A.S.. Das Gremium beschäftigte sich zudem mit der im September 2010 erfolgten Platzierung eigener Aktien der Axel Springer AG und genehmigte in diesem Zusammenhang die Übertragung von Aktien der Axel Springer AG auf verschiedene Investoren. Gegenstand von Beschlussfassungen des Präsidiums waren auch weitere Entscheidungen über die Erteilung der Zustimmung zur Übertragung von Aktien der Axel Springer AG gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft.

Der Personalausschuss ist insbesondere für die Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder zuständig. In seine Kompetenz fällt darüber hinaus auch die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds; in allen anderen dienstvertraglichen Angelegenheiten beschließt der Personalausschuss anstelle des Aufsichtsrats. Der Personalausschuss trat im Berichtszeitraum dreimal zusammen. Er befasste sich u. a. mit der Vorbereitung der Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems durch den Aufsichtsrat.

Das Audit Committee hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten. Es hat sich über Status, Umfang, Ablauf und Ergebnis der Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung 2009 informiert, die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet, und die Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte des Jahres 2010 geprüft. Daneben befasste sich das Audit Committee mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Plenums über den Vorschlag an die Hauptversammlung, den Abschlussprüfer des Jahres 2009 für das Geschäftsjahr 2010 wieder zu bestellen.

Dazu lag dem Aufsichtsrat eine schriftliche Bestätigung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über ihre Unabhängigkeit vor. Zudem beschäftigte sich das Audit Committee mit den Prüfungsschwerpunkten 2010 des Abschlussprüfers. Darüber hinaus hat sich das Audit Committee schwerpunktmäßig mit dem Risikomanagement und dem Internen Kontrollsystem (IKS) sowie dem Compliance Management befasst und sich über die Tätigkeit der Internen Revision, einschließlich ihres Prüfungsplans 2010, informiert.

Der Nominierungsausschuss hat einmal im Vorfeld des Antrags auf gerichtliche Bestellung von Dr. Nicola Leibinger-Kammüller als Mitglied des Aufsichtsrats getagt. Er hat dem Aufsichtsrat die gerichtliche Bestellung von Dr. Nicola Leibinger-Kammüller sowie – hinsichtlich der vorgesehenen Wiederbestellung von Dr. Nicola Leibinger-Kammüller durch die ordentliche Hauptversammlung 2011 der Gesellschaft – auch einen entsprechenden Wahlvorschlag an die Hauptversammlung empfohlen.

### *Jahres- und Konzernabschluss sowie Lage- und Konzernlagebericht*

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem im Rahmen seiner Prüfung zusammenfassend festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und dass dieses grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers in den Sitzungen des Audit Committee vom 22. Februar 2011 und 1. März 2011 umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Schwächen des Internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein. Der Abschlussprüfer hat für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von € 523,6 Tsd. zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht.

Das Audit Committee hat dem Gesamtaufsichtsrat über die von ihm angestellten Untersuchungen berichtet. Dieser hat in seiner Bilanzsitzung am 1. März 2011 in Kenntnis und unter Berücksichtigung dieses Berichts seines Ausschusses sowie der Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie im Gespräch und in der Diskussion mit dem auch in der Bilanzsitzung anwesenden Abschlussprüfer die fraglichen Unterlagen seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Axel Springer AG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft angeschlossen.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellte Prüfungsbericht vor. Beide Berichte wurden vorab auch jedem Aufsichtsratsmitglied übermittelt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft

nicht unangemessen hoch war.“

Auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu erstellten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 1. März 2011 außerdem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Gegen die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers und die Erklärung des Vorstands zum Bericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG sind vom Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen zu erheben.

*Dank an die Mitglieder des Vorstands  
sowie die Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter des Unternehmens*

Abschließend dankt der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Berlin, den 1. März 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

*Aufsichtsrat*



**Dr. Giuseppe Vita**

Vorsitzender

**Dr. h. c. Friede Springer**

Stellvertretende Vorsitzende

**Dr. Gerhard Cromme**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG

**Oliver Heine**

Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei  
Oliver Heine & Partner

**Klaus Krone**

Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG

**Dr. Nicola Leibinger-Kammüller**

Vorsitzende der Geschäftsführung der  
TRUMPF GmbH + Co. KG

**Prof. Dr. Wolf Lepenies**

Hochschullehrer (em.) FU Berlin;  
Permanent Fellow (em.) des Wissenschaftskollegs zu Berlin

**Michael Lewis**

Investment Manager

**Dr. Michael Otto**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto GmbH & Co. KG

# 100 ullstein bild

*ullstein bild ist die Fotoagentur der Axel Springer AG.  
Ihr Bestand zählt mehr als zwölf Millionen Abzüge,  
Negative, Dias und stetig wachsende Datenbanken mit  
digitalisierten Bildern – von den Anfängen der Fotografie  
bis heute. Dazu kommt das Bildmaterial aus einem  
weltweiten Netzwerk von Partneragenturen.*



**Brauchen wir eine Frauenquote für die Chefetagen der Wirtschaft? Eine heftig debattierte Frage, die auch die Medien bei Axel Springer intensiv aufgegriffen haben. Übrigens nicht erst heute, wie man auf den Folgeseiten entdecken kann. Doch wie sieht es bei Axel Springer selbst aus? Haben Frauen Chancen, in Führungspositionen zu kommen? Und wie können diese Möglichkeiten künftig weiter verbessert werden?**

1982 hat das Unternehmen begonnen, sich mit diesem Thema zu befassen. Und seit 1999 ist die Axel Springer AG als erstes Medienunternehmen Mitglied im Forum „Frauen in der Wirtschaft“, in dem sich Beauftragte für Chancengleichheit und Diversity aus 20 namhaften deutschen Großunternehmen zusammengeschlossen haben. 2010 ist Axel Springer mit dem Prädikat „Total E-Quality“ ausgezeichnet worden. Ein großer Ansporn, den eingeschlagenen Weg mit Elan weiterzuverfolgen. Denn trotz aller Erfolge bleibt noch viel zu tun.

Angestrebt wird keine starre Quotenregelung, sondern ein ausgeglicheneres Verhältnis von Männern und Frauen in Führungspositionen. Die Ziele: eine genauere Abbildung des Marktes in der Belegschaft, die bessere Nutzung des vorhandenen Potenzials gut ausgebildeter Frauen und deren stärkeres Mitgestalten der Unternehmenskultur.



Der Vorname von Madame Decourcelle ist im Laufe der letzten hundert Jahre in Vergessenheit geraten. Dank der Gebrüder Neurdein aber nicht, wie sie aussah und dass sie 1908 in Paris die erste Frau war, die neben einer Lizenz zum Kutschieren eines Pferdewagens einen Omnibus-Führerschein erworben hat. In Berlin brauchte man für derartige Fortschritte deutlich länger: Bei der BVG werden Busse erst seit 1973 auch von Frauen gelenkt.

B.Z. am MITTAG, 21. Mai 1920

# Zwei Flugzeuge über dem Ozean

Do X und Frau Earhart gestartet

Beide fliegen von St. Louis nach Paris  
am 17. Mai 1920



Amelia Earhart, 1897 in Kansas geboren, wollte nichts als fliegen. Um die Flugstunden bezahlen zu können, nahm sie 28 verschiedene Jobs an. Sie wollte fliegen – und beweisen, dass Frauen „außer im physischen Bereich“ genauso viel leisten können wie Männer. Zahlreiche Rekorde und Erstflüge wie der erste Solo-Transkontinentalflug einer Frau im Jahr 1932 bestätigten ihre Ansicht. Das ausdrucksstarke Porträt der Agentur Roger Viollet ist 1935 aufgenommen worden. Zwei Jahre später ist Earhart bei einem Pazifikflug verschollen.



Auch Männer können mehr! Hier ein Beispiel aus einem bayerischen Einfamilienhausgarten aus den 1960er-Jahren. Als der Fotograf Oskar Poss dieses inzwischen digital kolorierte Schwarz-Weiß-Foto aufgenommen hat, war die dargestellte Tätigkeit des Tischdeckens für einen Mann noch ausgesprochen bemerkenswert. Heute träfe dies – hoffentlich – nur noch auf die Cocktailschürze zu.

DIE WELT, 13. Juli 2009

# Sie bauten Deutschland

Mit den Trümmerfrauen fing nach 1945 die  
Geschichte von Deutschland an. Heute werden sie als



Nachdem die Männer 1945 ihren Krieg beendet hatten, waren es die Frauen, die seine Überreste wegräumten. Trümmerfrauen. Emanzipation aus Not, aber mit überzeugenden Ergebnissen: Das Bewusstsein der Frauen, auch für bis dahin rein „männliche“ Aufgaben geeignet zu sein, machte einen Riesenschritt nach vorn. Und die zerstörten Städte wurden wieder bewohnbar, zumindest aber passierbar. Der Fotograf, der dieses nachkolorierte Bild 1946 in der Berlin-Neuköllner Ganghoferstraße aufgenommen hat, ist unbekannt.



„Suffrage“ ist das englische Wort für (Wahl-)Stimme. Und Suffragetten nannte man im Vereinigten Königreich z. B. jene hier demonstrierenden Frauen, die 1908 eben diese Stimme für sich beanspruchten. Eigentlich ist es in Zeiten von Kanzlerinnen und Ministerinnen kaum mehr vorstellbar, dass das Frauenwahlrecht in Deutschland noch nicht einmal ein Jahrhundert alt ist. Bei uns wurde es 1919 eingeführt. Für die englischen Ladys auf dem Foto war es bereits ein Jahr früher eingeführt worden.

# Das Programm der neuen Regierung

Lebensmittel für

Die Regierung für

Die Regierung für

BERLINER MORGENPOST, 13. November 1918

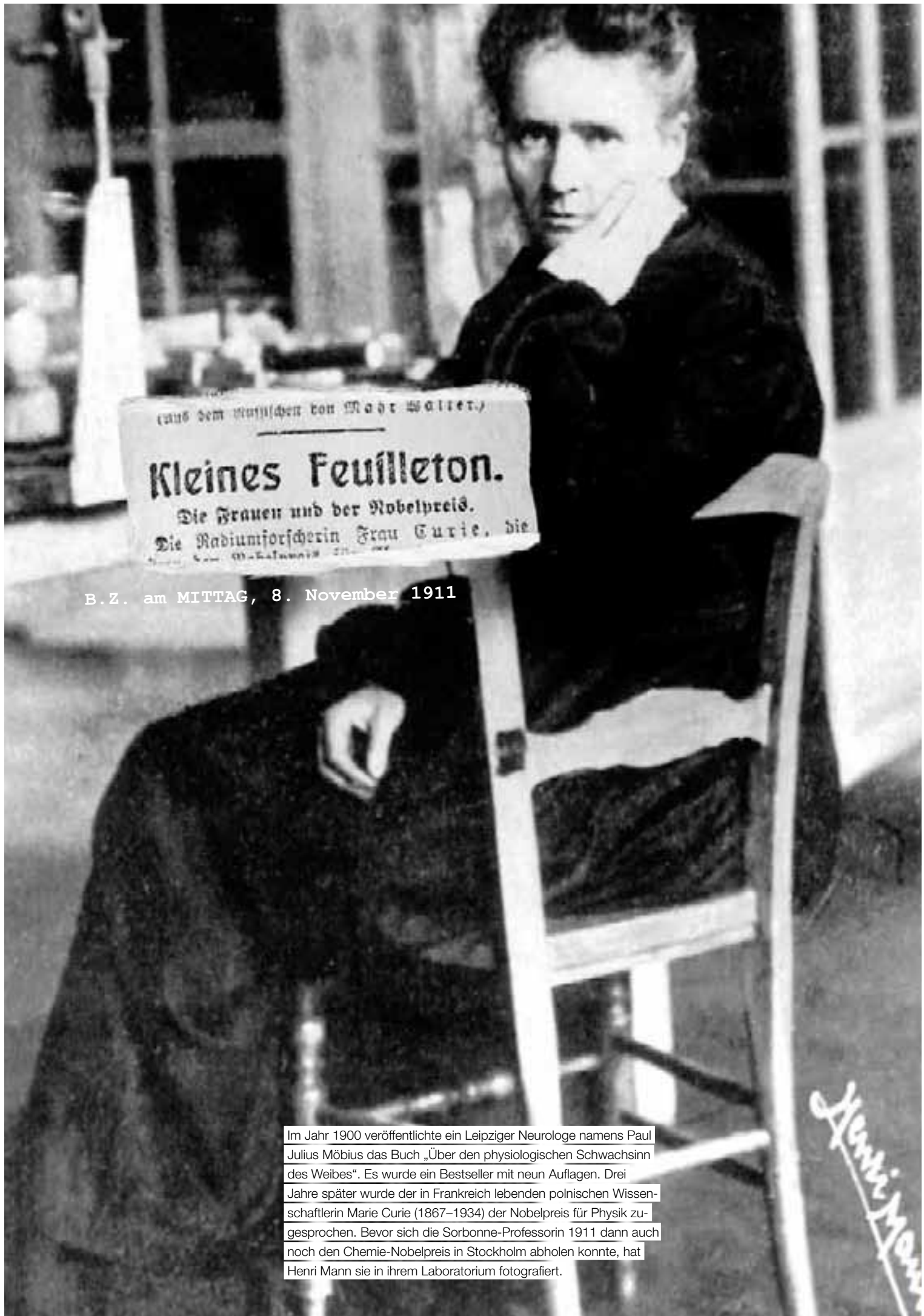
FOR WOMEN  
Freedom League  
PUBLIC  
NSTRATION  
SEX HALL,  
... ALL TIMES  
M. IRENE MILLER  
M. MURBY  
BILLINGTON GRIE

VOTES  
FOR  
WOMEN



Sie hatte nun wirklich keine Angst vor großen Tieren. Außer mit ihren Dressurpferden trat sie beinahe vierzig Jahre lang mit einer ganzen Elefantenherde auf. Die Rede ist von Frieda Sembach-Krone (1915–1995), der legendären Direktorin des „Circus Krone“. Mehr als fünf Jahrzehnte managte sie dieses sehr spezielle Münchener Mittelstandsunternehmen von Weltruf mit großem Erfolg. Thomas Timpe hat ihren eleganten Auftritt 1969 im Bild festgehalten.





B.Z. am MITTAG, 8. November 1911

Im Jahr 1900 veröffentlichte ein Leipziger Neurologe namens Paul Julius Möbius das Buch „Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes“. Es wurde ein Bestseller mit neun Auflagen. Drei Jahre später wurde der in Frankreich lebenden polnischen Wissenschaftlerin Marie Curie (1867–1934) der Nobelpreis für Physik zugesprochen. Bevor sich die Sorbonne-Professorin 1911 dann auch noch den Chemie-Nobelpreis in Stockholm abholen konnte, hat Henri Mann sie in ihrem Laboratorium fotografiert.



**Wir haben die besten  
Frauen der Welt**

BILD, 1. Oktober 2007



Als die Deutschen die Fußball-Weltmeisterschaft zum zweiten Mal hintereinander gewonnen hatten, war nicht nur die Mannschaft ganz aus dem Häuschen, auch FIFA-Präsident Josef Blatter und CFA-Präsident Yuan Weimin applaudierten schier endlos. Die Rede ist von 2007, dem Frauenfußball-WM-Finale in Schanghai. (Deshalb auch das Foto der ullstein-Partner-agentur China News Service CNS.) So ganz schlecht waren die Männer 2010 in Südafrika ja auch nicht. Aber dennoch: Die amtierenden deutschen Fußball-Weltmeister sind weiblich.

HAMBURGER ABENDBLATT,  
25. Mai 1994

Nach der Wahl Herzogs zum Bundespräsidenten

## Limbach soll Chefin in Karlsruhe werden

FLA Berlin - Die 69-Jährige alte  
Beamtin Jutta Limbach soll als erste Frau an die  
Spitze des höchsten deutschen  
Verfassungsorgans berufen werden. Wie



neuen Vizepräsidenten dem  
Bundesrat zu. Einige Vorgabe  
ist, dass Präsident und Vizepräsi-  
dent nicht dem gleichen FVZ  
Staat angehören dürfen.  
Alteingesessene Richter  
sind die...

Als Geliebte  
des Bundespräsidenten  
Berthold Sommer  
lebte sie in  
Hamburg.  
Aber...

Dass Deutschland in Sachen Chancengleichheit in den letzten Jahrzehnten recht gut aufgeholt hat, mag ein Blick auf die Besetzung der höchsten Staatsämter veranschaulichen. Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts ist in der „Rangfolge der Repräsentanten der Verfassungsorgane des Bundes“ die Nummer fünf. Und dieser Präsident war in den Jahren 1994 bis 2002 eine Präsidentin: Jutta Limbach. Winfried Rothermel hat sie hier 2001 neben Berthold Sommer bei einer Urteilsverkündung im Bild festgehalten.



BILD, 26. März 2007

Mehr als nur ein Farbtupfer: Bundeskanzlerin Angela Merkel, 2007 die Gastgeberin bei der Berliner Feier des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge. Ihre Gäste: die EU-Staats- und Regierungschefs, samt und sonders Männer. Ähnlich sieht es in den Führungskräfteetagen zahlreicher Unternehmen aus. Wie lange noch?



DIE WELT, 1. September 2010

## Hoch hinaus mit den Wolkenzwerger

Pünktlich zur kurzen Arbeitswoche von 30

Um die Chancen im Beruf für Frauen zu verbessern, sind vielerlei Dinge nötig. Eines ist die gute Vereinbarkeit von Familie und Job. Axel Springer hat aus diesem Grund 2008 in Berlin und 2010 in Hamburg Betriebskindertagesstätten eingerichtet, die „Wolkenzwerger“. Im November 2010 hat Bundesfamilienministerin Kristina Schröder die Hamburger Kita besucht. Der fachliche Austausch mit der zweijährigen Lenia verlief offensichtlich in besonders gelöster Atmosphäre.

# 116 Konzernabschluss

- 117** Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 118** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 119** Konzern-Bilanz
- 120** Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 121** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 122** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 123** Konzern-Segmentberichterstattung

## **Anhang**

- 124** Allgemeine Angaben
- 139** Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 153** Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 159** Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 159** Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
- 160** Sonstige Angaben



# *Versicherung der gesetzlichen Vertreter*

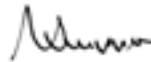
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 16. Februar 2011

Axel Springer AG



(Dr. Mathias Döpfner)



(Rudolf Knepper)



(Lothar Lanz)



(Dr. Andreas Wiele)

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Axel Springer Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den

Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 22. Februar 2011

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Plett  
Wirtschaftsprüfer



Glöckner  
Wirtschaftsprüfer

# Konzern-Bilanz

TEUR			
AKTIVA	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>2.569.698</b>	<b>1.874.600</b>
Anlagevermögen		2.373.476	1.666.249
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	1.115.587	835.438
Sachanlagen	(5)	686.676	704.752
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	54.340	31.704
Finanzanlagen	(7)	516.873	94.355
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		40.742	59.702
Sonstige Finanzanlagen		476.131	34.653
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		34.244	39.829
Sonstige Vermögenswerte	(10)	131.347	152.249
Aktive latente Steuern	(26)	30.631	16.273
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.033.546</b>	<b>1.059.702</b>
Vorräte	(8)	27.043	31.900
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	385.900	301.947
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	(36)	48.825	43.987
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		40.028	55.944
Sonstige Vermögenswerte	(10)	95.862	70.364
Finanzmittel	(29)	435.888	197.259
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(11)	0	358.301
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>		<b>3.603.244</b>	<b>2.934.302</b>
TEUR			
PASSIVA	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
<b>Eigenkapital</b>	<b>(12)</b>	<b>1.772.625</b>	<b>1.196.848</b>
Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG		1.562.438	1.145.206
Anteile anderer Gesellschafter		210.187	51.642
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>1.003.459</b>	<b>966.087</b>
Rückstellungen für Pensionen	(13)	340.189	310.415
Sonstige Rückstellungen	(14)	43.574	39.327
Finanzverbindlichkeiten	(15)	333.683	383.801
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.602	1.536
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	(36)	11.050	4.135
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	109.085	58.987
Passive latente Steuern	(26)	164.276	167.886
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>827.160</b>	<b>771.367</b>
Rückstellungen für Pensionen	(13)	49.162	49.056
Sonstige Rückstellungen	(14)	150.485	161.233
Finanzverbindlichkeiten	(15)	22.557	6.480
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		243.696	204.802
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	(36)	22.382	22.213
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		66.452	54.866
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	272.426	272.717
<b>Bilanzsumme Passiva</b>		<b>3.603.244</b>	<b>2.934.302</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(18)	2.893.896	2.611.591
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	150.116	70.654
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		3.992	4.112
Materialaufwand	(20)	-950.564	-886.445
Personalaufwand	(21)	-792.854	-791.943
Abschreibungen	(22)	-113.541	-92.350
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	-773.947	-705.107
Beteiligungsergebnis	(24)	-8.244	212.141
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		-18.434	-18.369
Übriges Beteiligungsergebnis		10.190	230.510
Finanzergebnis	(25)	-31.171	-24.980
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)	-103.627	-83.840
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>274.056</b>	<b>313.833</b>
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Konzernüberschuss		252.678	303.481
Auf andere Gesellschafter entfallender Konzernüberschuss		21.378	10.352
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(27)</b>	<b>8,20</b>	<b>10,20</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(27)</b>	<b>8,19</b>	<b>10,19</b>

TEUR

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	Anhang	2010	2009
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>274.056</b>	<b>313.833</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		-14.806	-6.100
Veränderungen aus der Währungsumrechnung		36.877	1.655
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		2.528	6
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges		1.251	-4.503
Veränderung der Neubewertungsrücklage		0	-3.086
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		11.498	-4.578
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>(28)</b>	<b>37.348</b>	<b>-16.606</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>311.404</b>	<b>297.227</b>
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallendes Konzerngesamtergebnis		287.123	286.824
Auf andere Gesellschafter entfallendes Konzerngesamtergebnis		24.281	10.403

# Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	Anhang	2010	2009*
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>274.056</b>	<b>313.833</b>
Überleitung des Konzernüberschusses auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen des Anlagevermögens		114.409	87.759
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7)	18.434	18.369
Ausschüttungen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7)	3.930	11.728
Ergebnis aus dem Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten sowie Vermögenswerten des Anlagevermögens		-66.065	-213.857
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		12.802	39.653
Veränderung der latenten Steuern		-37.293	-22.848
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		15.027	-6.612
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-58.691	-12.094
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24.200	12.118
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva		57.310	41.956
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>(29)</b>	<b>358.119</b>	<b>270.005</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagevermögen		386	220
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		103.091	8.194
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		16.168	170.004
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-59.196	-38.941
Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-170.498	-4.064
Investitionen in Finanzanlagen		-90.554	-18.729
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(29)</b>	<b>-200.603</b>	<b>116.684</b>
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer AG		-131.179	-130.604
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		-10.467	-10.913
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		-5.464	-62.146
Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen		458	501
Ausgabe eigener Anteile		261.929	7.993
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen		0	-74
Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		172.436	98.076
Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-211.619	-248.359
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(29)</b>	<b>76.094</b>	<b>-345.526</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>233.610</b>	<b>41.163</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		5.077	-196
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen		-58	1.764
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		197.259	154.529
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>(29)</b>	<b>435.888</b>	<b>197.259</b>

\*) Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der Umgliederung der Effekte aus dem Erwerb/der Veräußerung nicht beherrschender Anteile sowie des geänderten Ausweises von Ergebnissen aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten (vgl. Ziffer (29)).

TEUR	2010	2009
<b>Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen</b>		
Gezahlte Ertragsteuern	-154.442	-117.393
Erhaltene Ertragsteuern	50.203	11.941
Gezahlte Zinsen	-18.631	-27.470
Erhaltene Zinsen	9.680	10.548
Erhaltene Dividenden	16.980	31.959

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Kumuliertes übriges Eigenkapital									Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigene Anteile	Währungsumrechnung	Zeitwertanpassung			Sonstiges Eigenkapital			
						zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte						
						Derivate in Cashflow Hedges						
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>98.940</b>	<b>40.279</b>	<b>1.102.471</b>	<b>-207.294</b>	<b>11.379</b>	<b>4</b>	<b>-10.986</b>	<b>-9.659</b>	<b>1.025.134</b>	<b>42.568</b>	<b>1.067.702</b>	
Konzernüberschuss			303.481						303.481	10.352	313.833	
Sonstiges Ergebnis					1.618	4	-4.489	-13.790	-16.657	51	-16.606	
<b>Konzerngesamtergebnis</b>			<b>303.481</b>		<b>1.618</b>	<b>4</b>	<b>-4.489</b>	<b>-13.790</b>	<b>286.824</b>	<b>10.403</b>	<b>297.227</b>	
Gewinnausschüttungen			-130.604						-130.604	-10.914	-141.518	
Ausgabe eigener Anteile			1.391	6.607					7.998		7.998	
Konsolidierungskreisänderungen			-919						-919	36.332	35.413	
Erwerb/Veräußerung nicht beherrschender Anteile			-38.506						-38.506	-26.493	-64.999	
Sonstige Veränderungen		2.824	-7.545						-4.721	-254	-4.975	
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>98.940</b>	<b>43.103</b>	<b>1.229.769</b>	<b>-200.687</b>	<b>12.997</b>	<b>8</b>	<b>-15.475</b>	<b>-23.449</b>	<b>1.145.206</b>	<b>51.642</b>	<b>1.196.848</b>	
Konzernüberschuss			252.678						252.678	21.378	274.056	
Sonstiges Ergebnis					33.868	2.524	1.244	-3.191	34.445	2.903	37.348	
<b>Konzerngesamtergebnis</b>			<b>252.678</b>		<b>33.868</b>	<b>2.524</b>	<b>1.244</b>	<b>-3.191</b>	<b>287.123</b>	<b>24.281</b>	<b>311.404</b>	
Gewinnausschüttungen			-131.179						-131.179	-10.467	-141.646	
Ausgabe eigener Anteile			72.485	189.446					261.931		261.931	
Konsolidierungskreisänderungen									0	146.003	146.003	
Erwerb/Veräußerung nicht beherrschender Anteile			381						381	18	399	
Sonstige Veränderungen		224	-1.248						-1.024	-1.290	-2.314	
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>98.940</b>	<b>43.327</b>	<b>1.422.886</b>	<b>-11.241</b>	<b>46.865</b>	<b>2.532</b>	<b>-14.231</b>	<b>-26.640</b>	<b>1.562.438</b>	<b>210.187</b>	<b>1.772.625</b>	

# Konzern-Segmentberichterstattung

## Operative Segmente

TEUR	Zeitungen National		Zeitschriften National		Print International		Digitale Medien		Services/Holding		Konzernabschluss	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<b>Außenumsatzerlöse</b>	<b>1.194.187</b>	<b>1.213.683</b>	<b>486.079</b>	<b>517.793</b>	<b>400.944</b>	<b>311.665</b>	<b>711.845</b>	<b>470.378</b>	<b>100.840</b>	<b>98.071</b>	<b>2.893.896</b>	<b>2.611.591</b>
Innenumsatzerlöse	8.596	8.617	7.271	4.323	36.184	14.035	36.000	22.840	299.615	305.398		
Segmentumsatzerlöse	1.202.784	1.222.300	493.350	522.116	437.128	325.700	747.845	493.218	400.455	403.470		
<b>EBITDA*</b>	<b>295.977</b>	<b>243.766</b>	<b>100.975</b>	<b>54.954</b>	<b>61.482</b>	<b>12.257</b>	<b>85.838</b>	<b>43.192</b>	<b>-33.705</b>	<b>-20.466</b>	<b>510.566</b>	<b>333.705</b>
<b>EBITDA-Rendite*</b>	<b>24,8 %</b>	<b>20,1 %</b>	<b>20,8 %</b>	<b>10,6 %</b>	<b>15,3 %</b>	<b>3,9 %</b>	<b>12,1 %</b>	<b>9,2 %</b>	-	-	<b>17,6 %</b>	<b>12,8 %</b>
Enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	1.670	4.807	-610	1.949	5.427	2.101	6.803	10.096	3.677	4.071	16.967	23.025
Davon nach der Equity-Methode bewertet	0	0	-778	1.335	5.300	1.869	536	1.987	-2.140	-2.785	2.918	2.406
Ab-/Zuschreibungen (ohne Kaufpreisallokationen)	-4.292	-2.775	-1.739	-3.541	-9.699	-6.667	-12.004	-9.262	-54.265	-42.514	-82.000	-64.760
<b>EBIT*</b>	<b>291.685</b>	<b>240.991</b>	<b>99.236</b>	<b>51.413</b>	<b>51.782</b>	<b>5.591</b>	<b>73.834</b>	<b>33.930</b>	<b>-87.971</b>	<b>-62.979</b>	<b>428.566</b>	<b>268.945</b>
Effekte aus Kaufpreisallokationen	0	0	0	-65	-9.909	-3.928	-23.625	-22.628	-72	-72	-33.606	-26.692
Sondereffekte	6.165	214.357	1.588	-6.318	-3.461	464	30.954	-10.750	-21.352	-17.353	13.894	180.400
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	297.850	455.348	100.824	45.030	38.412	2.127	81.163	552	-109.395	-80.404	408.854	422.653
Finanzergebnis											-31.171	-24.980
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag											-103.627	-83.840
<b>Konzernüberschuss</b>											<b>274.056</b>	<b>313.833</b>

\*) Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen.

## Geografische Informationen

TEUR	Deutschland		Übrige Länder		Konzernabschluss	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Außenumsatzerlöse	2.081.638	2.063.975	812.258	547.616	2.893.896	2.611.591
Langfristiges Segmentvermögen	1.124.987	1.271.669	731.616	300.225	1.856.603	1.571.894

# Anhang

## Allgemeine Angaben

### (1) Grundlagen

Die Axel Springer Aktiengesellschaft („Axel Springer AG“) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin/Deutschland. Die Hauptaktivitäten der Axel Springer AG und ihrer Tochterunternehmen („Axel Springer Konzern“, „Axel Springer“ oder „Konzern“) sind in Ziffer (30a) beschrieben.

Der Vorstand der Axel Springer AG hat am 16. Februar 2011 den vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den vom IASB gebilligten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Darstellungswährung ist Euro (€); sofern nicht anderweitig angegeben, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) berichtet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

### (2) Konsolidierung

#### (a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die Axel Springer AG und ihre Tochtergesellschaften einbezogen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Axel Springer AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Die Anschaffungskosten im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben werden mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender und auf unsere Anteile entfallender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Vermögens und der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens bzw. Geschäfts auf den Konzern übergeht. Unterschiedsbeträge aus Verkäufen und Käufen von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner verrechnen wir innerhalb des Eigenkapitals.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen definiert, bei denen der Axel Springer Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Im fortgeführten Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach den Bilanzierungsgrundsätzen für Unternehmens- und Geschäftserwerbe ermittelt. Für die Einbeziehung nach der Equity-Methode werden die IFRS-Abschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Verluste aus assoziierten Unternehmen, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Zwischenergebnisse werden eliminiert. Beteiligungsbuchwerte werden hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.



**(b) Konsolidierungskreis**

Die Zusammensetzung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften (Konsolidierungskreis) ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2010	31.12.2009
<b>Vollkonsolidierte Gesellschaften</b>		
Deutschland	52	53
Übrige Länder	64	76
<b>Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften</b>		
Deutschland	3	3
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften</b>		
Deutschland	3	5
Übrige Länder	3	2

Bei den einbezogenen Zweckgesellschaften handelt es sich um geschlossene Immobilien-Fonds, deren Chancen und Risiken wirtschaftlich dem Konzern zuzurechnen sind. Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind in Ziffer (42) angegeben.

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich die folgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 haben wir unsere inländischen Beteiligungen an der Axel Springer Mediasales & Service GmbH, Berlin, an der Panther Holding GmbH, Berlin, und an der hamburg.de GmbH & Co. KG, Hamburg, erstmalig in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Ende Februar 2010 wurden 100% der Anteile an der Perfiliate Gruppe mit Sitz in London/Großbritannien erworben. Die fünf zur Perfiliate Gruppe gehörenden Unternehmen wurden seit dem 1. März 2010 in den Konzernabschluss als vollkonsolidierte Gesellschaften einbezogen.

Zum 31. März 2010 wurde der Erwerb von 100% der Anteile an der Axel Springer Russland Holding GmbH, Hamburg (vormals: G+J Deutschland Medien- und Vertriebsbeteiligung Verwaltungs GmbH), und der von ihr mit 100% der Anteile gehaltenen Axel Springer RUS, Mos-

kau/Russland (vormals: OOO „Gruner + Jahr Magazines“), vollzogen. Die beiden Gesellschaften wurden seitdem vollkonsolidiert.

Der Erwerb von 51% der Anteile an der Umzugsauktion GmbH & Co. KG, Schallstadt, wurde im April 2010 vollzogen. Die Gesellschaft wurde seit dem 30. April 2010 in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Durch den Anfang Mai 2010 erfolgten Verkauf des Geschäftsbereichs Solutions der StepStone Gruppe wurden eine inländische sowie 22 im Ausland ansässige Tochtergesellschaften mit Wirkung zum 1. Mai 2010 entkonsolidiert. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr drei ausländische Tochtergesellschaften der StepStone Gruppe liquidiert.

Die bislang im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen wallstreet:online AG, Berlin, sowie wallstreet:online capital AG, Berlin, wurden im Mai bzw. August 2010 veräußert und mit Wirkung zum 1. Mai bzw. 1. August 2010 entkonsolidiert.

Die Verkäufe unserer bislang nach der Equity-Methode einbezogenen Anteile an der Cora Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg, sowie der ZertifikateJournal AG, Veitshöchheim, wurden Anfang April bzw. Anfang Mai 2010 vollzogen.

Die Axel Springer Schweiz AG, Zürich/Schweiz, wurde im Juni 2010 auf die Handelszeitung und Finanzrundschau AG, Zürich/Schweiz, verschmolzen. Die Handelszeitung und Finanzrundschau AG wurde in Axel Springer Schweiz AG umfirmiert.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 wurde die Ringier Axel Springer Media AG, Zürich/Schweiz, sowie zwölf durch Ringier eingebrachte ausländische Tochtergesellschaften erstmalig im Wege der Vollkonsolidierung in unseren Konzernabschluss einbezogen. Darüber hinaus wurde die durch Ringier eingebrachte Beteiligung an PNS a.s., Prag/Tschechische Republik, erstmalig nach der Equity-Methode einbezogen.

Im Juli 2010 wurde die DW-Holding GmbH, Berlin, auf die ZANOX.de AG, Berlin, sowie die Sport B.Z. GmbH, Berlin, auf die Ullstein GmbH, Berlin, verschmolzen. Ferner wurden drei inländische sowie drei ausländische Gesellschaften aufgrund weitestgehend eingestellter Geschäftstätigkeit entkonsolidiert.

Ende August 2010 wurde der zu Smarthouse Media gehörende Geschäftsbereich finanzen.net in die neu gegründete und erstmalig in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogene finanzen.net GmbH, Karlsruhe, abgespalten.

Im November 2010 erwarben wir 72,6 % der Anteile an der Sohomint GmbH, Hamburg, die seit dem 1. November 2010 vollkonsolidiert wurde.

Im November bzw. Dezember 2010 wurden in Oslo/Norwegen die StepStone Norge AS auf die StepStone AS, in Belgrad/Serbien die Blic Marketing d.o.o. auf die Ringier Axel Springer d.o.o. (vormals: Ringier d.o.o.) sowie in der Tschechischen Republik die Ringier Print s.r.o., Ostrava, auf die Ringier Axel Springer CZ a.s., Prag, (vormals: Ringier CR a.s.) verschmolzen.

Im Dezember 2010 haben wir 70 % der Anteile an der AZET sk a.s., Zilina/Slowakei, erworben. Die Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2010 in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

### (c) Akquisitionen und Desinvestitionen

Mit dem Ziel des Ausbaus der osteuropäischen Medienaktivitäten haben mit Wirkung zum 1. Juli 2010 die Axel Springer AG und die Ringier AG, Zürich/Schweiz, ihre Geschäftsaktivitäten in Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Serbien in der gemeinschaftlich geführten Ringier Axel Springer Media AG, Zürich/Schweiz, zusammengeführt. Darüber hinaus haben wir eine Bareinlage von TEUR 38.805 sowie eine Ausgleichszahlung an Ringier von TEUR 124.845 geleistet. Unser 50 %-Anteil am Joint Venture wird von der AS Online Beteiligungs GmbH, Berlin, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, gehalten. Durch die Vereinbarung einer Call-Option auf den Erwerb eines weiteren Anteils bilanzieren wir die Transaktion als Unternehmenserwerb und beziehen den Ringier Axel Springer

Media Konzern seit dem 1. Juli 2010 in den Konzernabschluss der Axel Springer AG ein.

Die vorläufigen Anschaffungskosten von insgesamt TEUR 226.047 beinhalteten neben der Bareinlage und der Ausgleichszahlung auch die Buchwerte der durch uns eingebrachten Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten von TEUR 61.197 sowie bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von TEUR 1.200. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen TEUR 3.220.

Die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit resultierte aus einer Ausgleichsverpflichtung, die auf Basis des wahrscheinlichen Ergebnisses erfasst wurde.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet werden:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	12.410	201.493	213.903
Sachanlagen	41.708	0	41.708
Finanzanlagen	16.415	12.727	29.142
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.844	0	42.844
Übrige Vermögenswerte	22.681	0	22.681
Finanzmittel	64.728	0	64.728
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-24.612	0	-24.612
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-20.819	0	-20.819
Passive latente Steuern	-6.372	-36.677	-43.049
<b>Nettoreinvermögen</b>	<b>148.983</b>	<b>177.543</b>	<b>326.526</b>
Anteile anderer Gesellschafter			163.263
Anschaffungskosten (vorläufig)			226.047
<b>Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)</b>			<b>62.784</b>

Der Buchwert vor Akquisition enthält auch die von uns eingebrachten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und ist noch nicht abgeschlossen. Insbesondere ist zum Zeitpunkt dieses Berichts die kartellrechtliche Freigabe der Einbringung der ungarischen Aktivitäten von Axel Springer und Ringier in das Joint Venture noch nicht erfolgt und somit ein Teil des Unternehmenserwerbs noch nicht vollzogen.

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 143.596 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der vorläufige und steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurde dem Segment Print International zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat das Joint Venture zum Konzernumsatz in Höhe von TEUR 137.949 sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von TEUR 25.246 beigetragen. Hiervon entfielen Umsätze von TEUR 86.291 sowie ein Überschuss von TEUR 13.139 auf die durch Ringier eingebrachten Tochterunternehmen. Wenn die Bildung des Joint Ventures bereits am 1. Januar 2010 erfolgt wäre, hätte das Joint Venture zum Konzernumsatz in Höhe von TEUR 277.042 sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von TEUR 45.429 beigetragen. Hiervon wären Umsätze von TEUR 174.200 sowie ein Überschuss von TEUR 29.190 auf die durch Ringier eingebrachten Tochterunternehmen entfallen.

Die weiteren im Berichtsjahr vollzogenen Unternehmenszusammenschlüsse betrafen die Erwerbe der Perffiliate Gruppe (100%), der Axel Springer RUS (100%), der Umzugsauktion GmbH & Co. KG (51%), der Soho-mint GmbH (72,6%), der AZET sk a.s. (70%) sowie der Internetplattform www.billig-flieger-vergleich.de (vgl. hierzu Ziffer 2 (b)). Diese Unternehmenserwerbe hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe von insgesamt TEUR 74.948 beinhalten neben den im Berichtsjahr gezahlten Kaufpreisen

auch bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von TEUR 21.929. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen TEUR 932.

Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten aus Optionsrechten auf den Erwerb der restlichen Anteile der Gesellschaften. Diese wurden auf Basis des Zeitwertes des Optionspreises zum Erwerbsstichtag erfasst. Der Zeitwert hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte ab.

Die kumulierten vorläufigen Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokationen zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet werden:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	2.078	13.087	15.166
Sachanlagen	901	0	901
Finanzanlagen	122	0	122
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.828	0	17.828
Übrige Vermögenswerte	960	0	960
Finanzmittel	2.083	0	2.083
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-4.896	0	-4.896
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8.099	0	-8.099
Passive latente Steuern	-36	-2.049	-2.085
<b>Nettoreinvermögen</b>	<b>10.941</b>	<b>11.038</b>	<b>21.979</b>
Anteile anderer Gesellschafter			585
Anschaffungskosten (vorläufig)			74.948
Sonstige Anpassungen *			-14.443
<b>Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)</b>			<b>39.111</b>

\*) Anpassung Geschäfts- oder Firmenwert wegen mittelbaren Erwerbs.

Die Kaufpreisallokationen berücksichtigen alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und sind insbesondere wegen der zeitlichen Nähe einzelner Erwerbe zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten dieser Unternehmenserwerbe unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 2.605 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die vorläufigen und steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurden den Segmenten Digitale Medien (TEUR 36.676) bzw. Print International (TEUR 2.435) zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug haben diese Unternehmen zum Konzernumsatz in Höhe von TEUR 59.533 sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von TEUR 233 beigetragen. Wenn die Erwerbe bereits am 1. Januar 2010 erfolgt wären, hätten sich der Konzernumsatz um TEUR 81.102 sowie der Konzernüberschuss um TEUR 1.400 erhöht.

Im Mai bzw. August 2010 erfolgte der Verkauf unserer Tochtergesellschaften wallstreet:online AG, Berlin, bzw. wallstreet:online capital AG, Berlin. Der Veräußerungsverlust betrug insgesamt TEUR 15.388. Der Ausweis erfolgte in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Ebenfalls im Mai 2010 wurde der Verkauf des Geschäftsbereichs Solutions der StepStone Gruppe vollzogen. Der Veräußerungsgewinn betrug TEUR 65.634. Der Ausweis erfolgte in den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 73.711), in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 2.907) sowie im Personalaufwand (TEUR 5.170).

Die im Berichtsjahr vereinnahmten Erlöse aus diesen Unternehmensveräußerungen beliefen sich auf TEUR 117.248. Die Buchwerte der veräußerten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

TEUR	Buchwert
Goodwill	14.808
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	47.683
Sachanlagen	3.907
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.913
Übrige Vermögenswerte	12.403
Finanzmittel	11.142
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-24.163
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.009
Passive latente Steuern	-14.419
<b>Abgang Nettoreinvermögen</b>	<b>64.265</b>
Anteile anderer Gesellschafter	5.340
Verkaufserlöse	117.248
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>58.323</b>

Weitere im Berichtsjahr erfolgte Desinvestitionen hatten in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### Akquisitionen und Desinvestitionen im Vorjahr:

Die Axel Springer AG hatte Anfang September 2009 den Anteil an der StepStone ASA, Oslo/Norwegen, von 33,3% auf 52,8% aufgestockt und damit die Beherrschung übernommen. Für die Aufstockung auf 52,8% fielen Anschaffungskosten von TEUR 26.557 sowie Nebenkosten in Höhe von TEUR 2.886 an. Die Anschaffungskosten für den im Jahr 2008 erfolgten Erwerb von 33,3% der Anteile betragen TEUR 34.886. Mit dem Pflichtübernahmeangebot für verbliebene ausstehende Aktien sowie durch weitere Anteilszerwerbe und den eingeleiteten Squeeze-out haben wir unseren Anteil bis zum 31. Dezember 2009 zu Anschaffungskosten von TEUR 65.410 auf 100,0% erhöht.

Die Anschaffungskosten des Mehrheitserwerbs auf 52,8 % wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungs-betrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	8.514	68.138	76.652
Sachanlagen	4.429		4.429
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.641		1.641
Kurzfristige Vermögenswerte	21.161	742	21.903
Finanzmittel	31.937		31.937
Aktive latente Steuern	10.587	-4.077	6.510
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-54.998	7.088	-47.910
Passive latente Steuern	0	-25.048	-25.048
<b>Nettovermögen</b>	<b>23.271</b>	<b>46.843</b>	<b>70.114</b>
Anteile anderer Gesellschafter			33.115
Anschaffungskosten			64.329
Neubewertungsrücklage			3.086
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>			<b>24.243</b>

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterlagen zum Erwerbszeitpunkt Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 41.075 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurde dem Segment Digitale Medien zugeordnet.

Die StepStone Gruppe hatte seit der erstmaligen Einbeziehung bis zum 31. Dezember 2009 zum Konzernumsatz in Höhe von TEUR 29.351 sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von TEUR -12.651 beigetragen. Wenn der Erwerb bereits am 1. Januar 2009 erfolgt wäre, hätten sich im Geschäftsjahr 2009 der Konzernumsatz um TEUR 95.923 sowie der Konzernüberschuss um TEUR -17.240 verändert; darüber hinaus wären Beteiligungsergebnisse in Höhe von TEUR -2.289 nicht vereinnahmt worden.

Die DW-Holding GmbH, Berlin, an der unsere 100%ige Tochtergesellschaft Axel Springer Venture GmbH 52,5 % der Anteile hält, hatte Anfang Oktober 2009 50,1 % der Anteile an der Digital Window Ltd., London/Großbritannien, erworben. Aufgrund von in den Folgejahren ausübenden Call- und Put-Optionen über die restlichen 49,9 % der Anteile wurden nur die auf den nicht beherrschenden Gesellschafter der DW-Holding GmbH entfallenden Anteile als nicht beherrschende Anteile erfasst. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf TEUR 21.735 und die Nebenkosten auf TEUR 487. Darin waren bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 11.586 enthalten.

Die Anschaffungskosten wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungs-betrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	41	10.921	10.962
Sachanlagen	366		366
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.213		7.213
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	396		396
Finanzmittel	6.905		6.905
Aktive latente Steuern	2		2
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-7.714		-7.714
Passive latente Steuern	0	-3.058	-3.058
<b>Nettovermögen</b>	<b>7.211</b>	<b>7.863</b>	<b>15.074</b>
Anteile anderer Gesellschafter			7.160
Anschaffungskosten			22.222
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>			<b>14.308</b>

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterlagen zum Erwerbszeitpunkt keine Vermögenswerte einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration

zuzurechnen und wurde dem Segment Digitale Medien zugeordnet.

Digital Window Ltd. hatte seit erstmaliger Einbeziehung bis zum 31. Dezember 2009 zum Konzernumsatz in Höhe von TEUR 16.241 sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von TEUR 943 beigetragen. Wenn der Erwerb bereits am 1. Januar 2009 erfolgt wäre, hätten sich im Geschäftsjahr 2009 der Konzernumsatz um TEUR 47.980 sowie der Konzernüberschuss um TEUR 1.021 verändert.

Im März, April und August 2009 erfolgte nach kartellrechtlicher Zustimmung der Verkauf einer Reihe von Regionalzeitungsbeteiligungen sowie der Elmshorner Nachrichten. TEUR 173.975 des Kaufpreises in Höhe von TEUR 323.975 wurden zu Beginn des zweiten sowie im dritten Quartal 2009 gezahlt. Der verbleibende Kaufpreis wird im Zeitraum 2011 bis 2016 sukzessive zur Zahlung fällig. Die dem Segment Zeitungen National zugeordneten Beteiligungsbuchwerte und Finanzforderungen in Höhe von TEUR 109.175 waren aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten abgegangen. Es wurde ein Veräußerungsgewinn von insgesamt TEUR 214.357 erfasst. In diesem Zusammenhang entstanden Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 21.780.

Weitere im Vorjahr durchgeführte Akquisitionen und Desinvestitionen hatten in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### **(d) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen**

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte und Zeitwertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben außerhalb der Europäischen Währungsunion werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und entsprechend mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Tochterunternehmen werden zum gewichteten Durchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenzen werden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst.

Die Kurse der für uns wichtigen Fremdwährungen haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

1 € in Fremdwährung	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2010	2009	31.12.2010	31.12.2009
Polnische Zloty	4,00	4,34	3,97	4,14
Schweizer Franken	1,37	1,51	1,24	1,49
Tschechische Kronen	25,27	26,47	25,30	26,39
Ungarische Forint	276,60	280,55	279,91	272,48
Britische Pfund	0,85	0,89	0,86	0,90

### **(3) Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **(a) Grundlagen**

Die im Geschäftsjahr 2010 konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind mit Ausnahme der folgenden Änderung grundsätzlich unverändert zum Vorjahr.

Die Neuregelungen des IFRS 3 (revised 2008) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (revised 2008) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ haben wir für alle seit dem 1. Januar 2010 vollzogenen Unternehmenszusammenschlüsse und Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern umgesetzt (zu den Auswirkungen vgl. Ziffer (3q)).

Zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund weiterer neuer oder überarbeiteter IFRS-Standards und Interpretationen des IFRS IC vgl. Ziffer (3q).

***(b) Ertrags- und Aufwandsrealisierung***

Der Axel Springer Konzern erzielt überwiegend Vertriebs- und Werbeerlöse. Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Erwerber übergegangen sind bzw. die Dienstleistungen erbracht wurden, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann und der resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Vertriebserlöse umfassen den Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften an Einzelhandel, Großhandel und Abonnenten. Verlagserzeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfasst. Darüber hinaus umfassen die Vertriebserlöse den Verkauf von digitalen Applikationen und Formaten.

Die Werbeerlöse umfassen den Umsatz aus dem Verkauf von Anzeigenflächen in den publizierten Zeitungen und Zeitschriften sowie den Umsatz in den Kategorien Display, Affiliate Marketing und Search im Bereich Digitale Medien.

Im Rahmen von Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinnahmt werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entsprechenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Angebote, die mehrere Leistungskomponenten enthalten, werden für Zwecke der Umsatzrealisation separiert, sofern die gelieferten Komponenten einen selbständigen Nutzen haben und Marktwerte von noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistungen objektiv bestimmbar sind. Wenn diese Kriterien erfüllt und die Lieferungen und Leistungen von ausstehenden Komponenten auch bei Rückgabe bereits erbrachter Komponenten möglich und wahrscheinlich sind, werden Umsatzerlöse für die jeweiligen separaten Komponenten nach den maßgeblichen Vorschriften realisiert.

Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften werden realisiert, wenn nicht gleichartige Güter oder Dienstleistungen getauscht werden und Erlöse eindeutig messbar sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitwert der erhaltenen Leistung bewertet. Sofern im Rahmen von Tauschgeschäften der Zeitwert der erhaltenen Leistung nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird dieser anhand des Zeitwerts der erbrachten Leistung bemessen.

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Berichtsperiode zugeflossen ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung qualifizierter Vermögenswerte entstanden sind, werden aktiviert. Dividenden werden bei Entstehen des Rechtsanspruches vereinnahmt.

***(c) Immaterielle Vermögenswerte***

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst erstellte und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der Nutzungsbereitschaft linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 10
Belieferungsrechte	3 – 6
Internet-Plattform	3 – 8
Kundenbeziehungen	3 – 16

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte zählen, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung.

#### **(d) Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, werden mit dem Barwert der Mindestmiet- bzw. -leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjektes im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig über die Mindestvertragslaufzeit linear abgeschrieben. Wenn der Eigentumsübergang am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrages hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen

aus den künftigen Mindestmiet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30 – 50
Mietereinbauten	5 – 15
Druckmaschinen	12 – 20
Redaktionssysteme	3 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zulagen und Zuschüsse für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen werden in einem passiven Abgrenzungsposten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

#### **(e) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Immobilien, die zur Vermietung an Dritte bestimmt sind, werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

#### **(f) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den erzielbaren Betrag (Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Nutzungswert) gedeckt ist. So-



fern eine Ermittlung des erzielbaren Betrags für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags für die nächst höhere Gruppierung von Vermögenswerten.

Im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden diese Vermögenswerte denjenigen Zahlungsmittel generierenden Einheiten oder Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (jeweils „Berichtseinheiten“) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Diese Berichtseinheiten repräsentieren die unterste Ebene, auf der diese Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Sie entsprechen in der Regel einzelnen Titeln und digitalen Medien des Konzerns. Im Fall von integrierten Geschäftsmodellen werden einzelne Titel und digitale Medien zu einer Berichtseinheit zusammengefasst.

Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswertes der Berichtseinheiten anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanung beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach diesem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1,5 % (Vj.: 1,5 %) extrapoliert, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum der jeweiligen Berichtseinheiten nicht überschreitet. Die Diskontierungssätze werden auf Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes des Konzerns unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten ermittelt und betragen zwischen 6,4 % und 12,5 % (Vj.: zwischen 6,2 % und 12,3 %) nach Steuern bzw. zwischen 8,5 % und 15,6 % (Vj.: zwischen 7,9 % und 15,40 %) vor Steuern.

In den folgenden der Berechnung des Nutzungswertes der Berichtseinheiten zugrundegelegten Annahmen bestehen Schätzunsicherheiten:

**Mittelfristplanung:** Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegmentspezifische Marktwachstumserwartungen. Dabei nehmen wir an, dass im Bereich der elektronischen Medien in der Regel ein höheres Wachstum der Cashflows als im Bereich Print realisiert werden kann.

**Diskontierungssätze:** Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den Berichtseinheiten jeweils zuzuordnenden länderspezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt.

**Wachstumsraten:** Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Bei der Schätzung der Wachstumsraten wurde berücksichtigt, dass sich im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Konzerns im Bereich langfristiger Wachstumsraten Kompensationseffekte zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns ergeben.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger außerplanmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenem Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

#### **(g) *Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten***

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Finanzmittel, gestundete Kaufpreisforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen, Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapiere sowie Finanzderivate mit einem positiven Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Finanzderivate mit einem negativen Marktwert.

Die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie der bilanzielle Abgang von marktüblichen Käufen und Verkäufen werden am Erfüllungstag vorgenommen.

Sofern verlässlich ermittelbar, werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bewertet.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen oder an Dritte übertragen worden sind oder wenn der Konzern eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei eingegangen ist, bei der Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht übertragen wurden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

### ***Beteiligungen und Wertpapiere***

Die Bilanzierung von Beteiligungen, die nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie von Wertpapieren erfolgt grundsätzlich zum Zeitwert, wenn dieser verlässlich anhand von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt werden kann. Anderenfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu den Bewertungsmethoden gehört insbesondere die Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) auf Basis der erwarteten Beteiligungsergebnisse. Eine nicht verlässliche Bewertbarkeit von Beteiligungen und Finanzanlagen liegt vor, wenn entweder bei der Schätzung des Zeitwertes auf Basis angemessener Prognosen und Szenarien starke Wertschwankungen zu verzeichnen sind oder die Eintrittswahrscheinlichkeit von Prognosen und Szenarien bei der Zeitwertschätzungen nicht angemessen bestimmt werden kann. Die aus der Veränderung des Zeitwertes resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt

erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Beteiligungen und Wertpapiere daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Liegt eine Wertminderung vor, erfolgt eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung.

### ***Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte***

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Dies ist z.B. bei Insolvenz oder anderen erheblichen finanziellen Belastungen des Schuldners gegeben. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Wertberichtigungen werden sowohl über ein Wertberichtigungskonto als auch mittels Direktabschreibungsmethode erfolgswirksam erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird insbesondere bei Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen verwendet. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der Zeitwert objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

### ***Finanzmittel***

Unter den Finanzmitteln werden flüssige Mittel (kurzfristig verfügbare Bankguthaben, Kassen- und Scheckbestände) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### ***Finanzderivate***

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben, werden Finanzderivate eingesetzt. Diese werden zu Zeitwerten auf Basis von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden bewertet. Sofern die Kriterien für die Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung des effektiven Teils der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Ineffektivitäten werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Zeitwertänderungen von Derivaten, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert. Des Weiteren werden Finanzderivate eingesetzt, um Wertminderungen von Beteiligungen und Finanzanlagen zu verhindern. Sofern die diesen Finanzderivaten zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte als nicht verlässlich bewertbar eingestuft wurden und damit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt auch ein Ansatz der Finanzderivate zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### ***Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten***

Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenstransaktionen, bei denen der Konzern die Beherrschung erlangt, werden als bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten erfasst. Für Transaktionen, die vor dem 1. Januar 2010 vollzogen wurden, wurde die Verpflichtung mit dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme erfasst, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Verpflichtung

verlässlich bewertbar war. Änderungen des Zeitwertes in den Folgeperioden werden erfolgsneutral berücksichtigt. Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus seit dem 1. Januar 2010 vollzogenen Unternehmenstransaktionen werden mit dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme erfasst, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. In den Folgeperioden werden Änderungen des Zeitwertes erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis des Fremdkapitalkostenzinssatzes des Konzerns ermittelt.

### ***Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten***

Die Bewertung sonstiger nicht-derivativer finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

### ***(h) Vorräte***

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswertes. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

**(i) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern ihr Verkauf eingeleitet wurde. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Für diese Vermögenswerte erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr.

**(j) Pensionsrückstellungen**

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für leistungsorientierte Versorgungssysteme werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden die folgenden Parameter angewendet:

Angaben in %	2010	2009
Rechnungszins	2,75 – 4,75	3,0 – 5,3
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,5	3,25 – 3,5
Erwartete Rendite des Erstattungsanspruchs	4,6	5,3
Gehaltstrend	1,5 – 1,75	1,5 – 2,0
Rententrend	0,25 – 1,75	0,25 – 2,0

Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die anerkannten versicherungsmathematischen Richttafeln der jeweiligen Länder verwendet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Rechnungszins orientiert sich hierbei an hochqualitativen Unternehmensanleihen, die in Hinblick auf Währung und Laufzeit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, werden sofort erfolgsneutral mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

**(k) Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

**(l) Latente Steuern**

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Wertansätzen im Konzernabschluss sowie auf Zins- und Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Zins- und Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus

der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und passive latente Steuern werden bei steuerlich organschaftlich verbundenen Unternehmen saldiert, sofern sie sich auf Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen und die gleiche Steuerart betreffen; im Übrigen erfolgt eine Saldierung nur, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

**(m) Eigene Anteile**

Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und mindern erfolgsneutral das Eigenkapital. Die Darstellung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgt in einem gesonderten Posten.

**(n) Aktienbasierte Vergütungsprogramme**

Als Bestandteil von erfolgsabhängigen Vergütungsprogrammen werden im Axel Springer Konzern aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Ausgleich durch Aktien und mit Ausgleich durch Finanzmittel ausgegeben. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassenden Vergütungskomponenten entsprechen dem Zeitwert der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. zum Bilanzstichtag (bei Ausgleich durch Finanzmittel). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Grundlage anerkannter Optionspreismodelle. In korrespondierender Höhe wird eine Erhöhung der Kapitalrücklage (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. werden Rückstellungen / Verbindlichkeiten (bei Ausgleich durch Finanzmittel) bilanziert.

**(o) Transaktionen in Fremdwährung**

Käufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

**(p) Verwendung von Schätzungen**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere bei folgenden Sachverhalten getroffen worden: Wertberichtigungen auf Forderungen, versicherungsmathematische Parameter bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen, Remissionsquoten, Mittelfristplanungen, Diskontierungssätze und Wachstumsraten für die Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten für Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenstransaktionen sowie Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Zur Angabe der Buchwerte, die unter Verwendung von Schätzungen ermittelt wurden, verweisen wir auf die entsprechenden Einzelerläuterungen.

**(q) Neue Rechnungslegungsvorschriften**

Folgende für Axel Springer relevante IFRS-Standards wurden im Geschäftsjahr erstmalig angewendet:

IFRS 3 (revised 2008) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (revised 2008) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ wurden im Januar 2008 veröffentlicht und im Juni 2009 in EU-Recht übernommen. Wir bilanzieren Unternehmenszusammenschlüsse und Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern, die am oder nach dem 1. Januar 2010 vollzogen wurden, nach den neuen Regelungen. Abweichend zu den bis zum 31. Dezember 2009 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden Anschaffungsnebenkosten aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten werden mit ihrem Zeitwert erfasst, sofern sich dieser verlässlich ermitteln lässt; Anpassungen nach dem Erwerbszeitpunkt werden erfolgswirksam berücksichtigt. Effekte aus Erwerben und Veräußerungen von nicht beherrschenden Anteilen verrechnen wir wie bereits in Vorjahren mit dem Eigenkapital. Bei Anteilsveräußerungen mit Kontrollverlust sind die verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren; bei Anteilserwerben mit Kontrollerlangung sind bereits gehaltene Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Entstehende Differenzen zu den bisherigen Buchwerten sind erfolgswirksam zu erfassen. Das eingeführte Wahlrecht zum vollständigen Ausweis des Geschäfts- oder Firmenwerts nehmen wir nicht in Anspruch und weisen weiterhin nur den auf unsere Anteile entfallenden Geschäfts- oder Firmenwert aus. Die Änderungen haben Auswirkungen auf die bilanzielle Abbildung von Unternehmenstransaktionen, insbesondere auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf Ergebnisse der Folgeperioden. Infolge der Änderungen des IAS 27 sind Zahlungsströme, die aus Erwerben und Veräußerungen von nicht beherrschenden Anteilen resultieren, seit dem 1. Januar 2010 im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit statt aus Investitionstätigkeit auszuweisen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Der im April 2009 veröffentlichte und im März 2010 in EU-Recht übernommene zweite Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ ist überwiegend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Aufgrund der Änderungen verzichten wir auf eine Angabe des Segmentvermögens, da wir diese Kennzahl nicht als Steuerungsgröße auf Segmentebene verwenden. Darüber hinaus weisen wir im Cashflow aus Investitionstätigkeit nur noch Auszahlungen für aktivierte Vermögenswerte aus. In Bezug auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatten die Änderungen des zweiten Sammelstandards keine wesentlichen Auswirkungen.

Nachfolgend sind bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS-Standards dargestellt:

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde im November 2009 vom IASB veröffentlicht. Finanzielle Vermögenswerte sind künftig nur noch den beiden Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen und entsprechend zu bewerten. Im Oktober 2010 wurden ergänzend die Vorschriften zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht, welche zu Änderungen bei der Anwendung der Fair Value-Option führen. IFRS 9 ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führen.

Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss hatten bzw. haben werden.

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### (4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

TEUR	Erworbene Rechte und Lizenzen	Selbst erstellte Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>				
Stand 1. Januar 2009	469.692	26.892	471.806	968.390
Erstkonsolidierung	77.250	10.557	36.299	124.106
Entkonsolidierung	-2.745	0	-1.878	-4.623
Währungseffekte	-502	337	1.364	1.199
Zugänge	17.387	2.125	0	19.512
Abgänge	-62.054	-68	-286	-62.408
Umbuchungen	143	-86	0	57
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>499.171</b>	<b>39.757</b>	<b>507.305</b>	<b>1.046.233</b>
Erstkonsolidierung	223.683	936	109.334	333.953
Entkonsolidierung	-56.169	-4.833	-15.118	-76.120
Währungseffekte	27.864	1.528	11.687	41.079
Zugänge	27.513	1.657	339	29.509
Abgänge	-10.082	-4.064	-30	-14.176
Umbuchungen	-231	-446	500	-177
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>711.749</b>	<b>34.535</b>	<b>614.017</b>	<b>1.360.301</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>				
Stand 1. Januar 2009	166.567	13.476	50.383	230.426
Erstkonsolidierung	116	0	0	116
Entkonsolidierung	-1.622	0	-1.878	-3.500
Währungseffekte	-447	215	0	-232
Zugänge	35.463	4.405	0	39.868
Abgänge	-55.605	-68	-286	-55.959
Umbuchungen	337	0	0	337
Zuschreibungen	-261	0	0	-261
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>144.548</b>	<b>18.028</b>	<b>48.219</b>	<b>210.795</b>
Erstkonsolidierung	512	0	0	512
Entkonsolidierung	-11.337	-1.019	0	-12.356
Währungseffekte	3.787	246	0	4.033
Zugänge	45.043	6.041	0	51.084
Abgänge	-7.510	-1.703	-15	-9.228
Umbuchungen	-125	0	0	-125
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>174.917</b>	<b>21.593</b>	<b>48.204</b>	<b>244.714</b>
<b>Buchwerte</b>				
Zum 31. Dezember 2010	536.832	12.942	565.813	1.115.587
Zum 31. Dezember 2009	354.623	21.729	459.086	835.438

Die erworbenen Rechte und Lizenzen umfassten im Wesentlichen Titel- und Markenrechte sowie Kundenstämme. Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelte es sich insbesondere um Softwarelösungen und Webseiten.

Den Berichtseinheiten zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betragen je Berichtseinheit in Summe maximal 25 % des Gesamtwerts aller zum 31. Dezember 2010 bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 895.829 (Vj.: TEUR 655.179).

Die Nutzungswerte der Berichtseinheiten werden im Wesentlichen durch den Endwert bestimmt. Die Höhe des Endwerts hängt neben dem prognostizierten Cashflow im fünften Jahr der Mittelfristplanung vor allem von der Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der Mittelfristplanung und dem Diskontierungssatz ab (siehe Erläuterungen in Ziffer (3f) zu Annahmen im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstests).

Mit rund 50 % (Vj.: 70 %) des Gesamtwerts entfielen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 344.818 (Vj.: TEUR 319.781) und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 116.356 (Vj.: TEUR 116.259) auf

insgesamt vier Berichtseinheiten im Segment Digitale Medien. Eine Reduzierung des Cashflows im fünften Planjahr um ca. 80 % (Vj.: 60 %) würde den Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheiten auf null reduzieren. Eine Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 11,8 % (Vj.: 14,3 %) verringern, eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 14,3 % (Vj.: 17,4 %) verringern.

Mit rund 35 % (Vj.: 15 %) des Gesamtwerts entfielen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 130.040 (Vj.: TEUR 58.039) und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 197.758 (Vj.: TEUR 47.984) auf insgesamt zwei Berichtseinheiten, die fast ausschließlich dem Segment Print International zugeordnet sind. Eine Reduzierung des Cashflows im fünften Planjahr um ca. 70 % (Vj.: 90 %) würde den Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheiten auf null reduzieren. Eine Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 12,8 % (Vj.: 9,5 %) verringern, eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 15,6 % (Vj.: 11,9 %) verringern.



## (5) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
Stand 1. Januar 2009	574.705	538.662	172.811	2.082	1.288.260
Erstkonsolidierung	4.112	6.532	5.243	0	15.887
Entkonsolidierung	0	-80	-59	0	-139
Währungseffekte	-261	-200	50	12	-399
Zugänge	2.131	2.433	13.752	2.937	21.253
Abgänge	-843	-3.970	-12.195	-136	-17.144
Umbuchungen	3.976	1.088	-272	-1.470	3.322
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>583.820</b>	<b>544.465</b>	<b>179.330</b>	<b>3.425</b>	<b>1.311.040</b>
Erstkonsolidierung	6.537	26.069	5.944	19	38.569
Entkonsolidierung	0	-1.133	-5.165	-1	-6.299
Währungseffekte	642	-729	2.263	-13	2.163
Zugänge	607	7.321	18.733	6.428	33.089
Abgänge	-151	-27.455	-15.496	-662	-43.764
Umbuchungen	-38.386	745	1.668	-4.459	-40.432
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>553.069</b>	<b>549.283</b>	<b>187.277</b>	<b>4.737</b>	<b>1.294.366</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>					
Stand 1. Januar 2009	161.484	283.274	121.252	0	566.010
Erstkonsolidierung	804	2.866	375	0	4.045
Entkonsolidierung	0	5	-29	0	-24
Währungseffekte	-144	-82	6	0	-220
Zugänge	11.843	24.207	15.716	0	51.766
Abgänge	-766	-3.752	-11.128	0	-15.646
Umbuchungen	360	369	-372	0	357
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>173.581</b>	<b>306.887</b>	<b>125.820</b>	<b>0</b>	<b>606.288</b>
Erstkonsolidierung	227	393	16	0	636
Entkonsolidierung	0	-1.576	-1.170	0	-2.746
Währungseffekte	231	-53	1.144	0	1.322
Zugänge	11.640	26.589	17.162	133	55.524
Abgänge	-92	-27.060	-13.544	-105	-40.801
Umbuchungen	-12.533	-12	12	0	-12.533
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>173.055</b>	<b>305.168</b>	<b>129.440</b>	<b>28</b>	<b>607.691</b>
<b>Buchwerte</b>					
Zum 31. Dezember 2010	380.014	244.116	57.837	4.709	686.676
Zum 31. Dezember 2009	410.239	237.578	53.510	3.425	704.752

Zum 31. Dezember 2010 wurden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von TEUR 143.710 (Vj.: TEUR 159.692) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

Zum 31. Dezember 2010 waren Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 91.940 (Vj.: TEUR 98.053) als Sicherheiten für eigene Verpflichtungen begeben worden.

### (6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien war wie folgt:

TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>	
Stand 1. Januar 2009	52.318
Zugänge	516
Umbuchungen	-3.616
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>49.218</b>
Zugänge	3.180
Umbuchungen	38.923
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>91.321</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	
Stand 1. Januar 2009	22.655
Zugänge	716
Umbuchungen	-357
Zuschreibungen	-5.500
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>17.514</b>
Zugänge	6.933
Umbuchungen	12.534
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>36.981</b>
<b>Buchwerte</b>	
Zum 31. Dezember 2010	54.340
Zum 31. Dezember 2009	31.704

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2010 betrug TEUR 54.340 (Vj.: TEUR 31.704). Die durch uns erfolgte Bestimmung des Zeitwertes basierte auf der Grundlage prognostizierter Zahlungszufüsse unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung wurden ein Diskontierungssatz von 7,0% (Vj.: 7,0%) und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 6,0% (Vj.: 6,0%) zugrunde gelegt. In Folge der Entwicklung des Zeitwertes wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 5.592 (Vj.: Zuschreibungen von TEUR 5.500) vorgenommen. Der Ausweis erfolgte im Segment Services/Holding.

Durch eine erhöhte Vermietung von Büroflächen an Dritte gliederten wir im Berichtsjahr einen Betrag von TEUR 26.389 aus den Sachanlagen in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien um.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Mieterlöse in Höhe von TEUR 3.289 (Vj.: TEUR 2.955) erzielt, denen Aufwendungen in Höhe von TEUR 751 (Vj.: TEUR 1.436) gegenüberstanden. Auf nicht vermietete Flächen entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von TEUR 65 (Vj.: TEUR 108).

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen gliederten sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.578	2.049
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	11.132	6.395
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	7.643	2.568
<b>Summe</b>	<b>22.353</b>	<b>11.012</b>

### (7) Finanzanlagen

Der Anstieg der Finanzanlagen resultierte insbesondere aus der Umgliederung der Anteile an Doğan TV (TEUR 352.016) aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (nähere Erläuterungen hierzu unter Ziffer (11)). Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Prüfung auf Wertminderung unserer Beteiligung an Doğan TV haben wir neben geschätzten zukünftigen

tigen Cashflows eine Reihe von vertraglich vereinbarten Wertsicherungsmechanismen berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der Werthaltigkeit unserer Beteiligung eine Einschätzung über die Erfolgsaussichten der von Doğan TV eingereichten Klagen gegen erhobene Steuerforderungen und -strafen getroffen. Danach ergab sich zum 31. Dezember 2010 kein Wertberichtigungsbedarf.

Darüber hinaus haben wir Anfang September 2010 rund 12,4 % der Anteile an SeLoger.com SA zu einem Kaufpreis von € 34,00 pro Aktie (Gesamtkaufpreis von TEUR 69.976) erworben. Zum 31. Dezember 2010 betrug der erfasste Zeitwert TEUR 72.507.

Die Buchwerte assoziierter Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
<b>Buchwert 1. Januar</b>	<b>59.702</b>	<b>129.993</b>
Ergebnisvereinnahmungen	3.193	1.524
Ausschüttungen	-3.930	-11.728
Erfolgsneutrale Veränderungen	-9.485	-3.233
Außerplanmäßige Abschreibungen	-21.602	-20.498
Akquisitionen	14.160	14.819
Abgänge	-1.272	-51.779
Sonstige Veränderungen	-24	604
<b>Buchwert 31. Dezember</b>	<b>40.742</b>	<b>59.702</b>

Die Abgänge des Geschäftsjahres betrafen die Verkäufe unserer Anteile am Cora Verlag und an ZertifikateJournal. Die Akquisitionen betrafen den Erwerb von 27,02 % der Anteile an PNS im Zusammenhang mit den durch Ringier in das Joint Venture Ringier Axel Springer Media eingebrachten Geschäftsaktivitäten in der Tschechischen Republik.

Nachfolgend werden zusammenfassende Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, gezeigt. Ergebnis und Umsatz entsprechen dem Zeitraum des Einbezugs nach der Equity-Methode in den Berichtsperioden:

TEUR	2010	2009
Ergebnis	25.427	-92.506
Umsatz	886.067	719.561
Vermögenswerte	692.823	622.760
Verbindlichkeiten	595.470	524.885

Die zusammenfassenden Finanzinformationen von assoziierten Unternehmen, die im Vorjahr den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zugeordnet wurden, basierten auf Finanzdaten zum 30. September 2009. Im Berichtsjahr wurden sämtliche zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte veräußert bzw. sind in die sonstigen Finanzanlagen umgegliedert worden (vgl. Ziffer (11)).

TEUR	2009
Ergebnis	-85.510
Umsatz	200.594
Vermögenswerte	679.983
Verbindlichkeiten	725.844

Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Anteile an öffentlich gelisteten assoziierten Unternehmen. Im Vorjahr betrug der auf Basis des öffentlich notierten Marktpreises ermittelte Zeitwert für unsere Anteile am ZertifikateJournal TEUR 1.798.

### (8) Vorräte

Die Vorräte setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.486	27.171
Unfertige Erzeugnisse	2.951	2.179
Fertige Erzeugnisse sowie Waren	4.606	2.550
<b>Vorräte</b>	<b>27.043</b>	<b>31.900</b>

Vorräte in Höhe von TEUR 8.664 (Vj.: TEUR 9.455) wurden zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertberichtigung für diese Bestände betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR 1.693 (Vj.: TEUR 2.047), hiervon wurden im Berichtsjahr TEUR 1.566 (Vj.: TEUR 364) erfolgswirksam erfasst.

### (9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	398.859	317.257
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-12.959	-15.310
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>385.900</b>	<b>301.947</b>

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	2010	2009
Stand am 1. Januar	15.310	9.272
Verbrauch	-5.279	-6.417
Auflösungen	-3.021	-641
Abgang durch Entkonsolidierung	-2.231	0
Zuführungen	8.134	13.013
Sonstige Veränderungen	46	83
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>12.959</b>	<b>15.310</b>

Zum 31. Dezember 2010 war ein Forderungsbestand in Höhe von TEUR 276.643 (Vj.: TEUR 183.638) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren wie folgt überfällig:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
bis 30 Tage	40.225	51.543
31 bis 90 Tage	13.870	26.139
91 bis 180 Tage	6.980	8.914
181 bis 360 Tage	12.091	10.063
ab 361 Tage	12.083	8.999

### (10) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliederten sich wie folgt:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Kaufpreisstundung Regionalzeitungsbeteiligungen	150.000	150.000
Debitorische Kreditoren	15.143	4.394
Forderungen aus Kirch-Insolvenz	6.825	7.586
Derivative Finanzinstrumente	2.362	334
Forderungen an Mitarbeiter	633	566
H&F-Call-Option	0	10.835
Übrige	29.668	26.992
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>204.631</b>	<b>200.707</b>
Geleistete Vorauszahlungen	12.015	16.403
Forderungen aus sonstigen Steuern	10.563	5.503
<b>Übrige Vermögenswerte</b>	<b>22.578</b>	<b>21.906</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>227.209</b>	<b>222.613</b>

Die Kaufpreisstundung aus der im Vorjahr erfolgten Veräußerung der Regionalzeitungsbeteiligungen ist in Ziffer (2c) beschrieben. Der Kaufpreis wird im Zeitraum 2011 bis 2016 sukzessive zur Zahlung fällig, so dass im Berichtsjahr TEUR 25.000 erstmalig als kurzfristig ausgewiesen wurden.

Mit Vertrag vom 8. April 2004 gewährten H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. (im Folgenden zusammen „H&F“) der Axel Springer AG Call-Optionen auf den Erwerb von 560.700 Aktien der Axel Springer AG. Somit bestand grundsätzlich das Recht, für jede Aktie, die im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms an den Vorstand ausgegeben würde, eine Aktie der Axel Springer AG von H&F zu erwerben. Auf dieses Recht hat die Axel Springer AG in Bezug auf 62.300 Aktien durch Vereinbarung mit H&F vom 30. Juni 2009 verzichtet. Im Gegenzug erhielt die Axel Springer AG einen Barausgleich. Die restlichen Call-Optionen sollten gemäß zweier weiterer Änderungsvereinbarungen aus dem Jahr 2009 und 2010 verfallen, wenn und soweit H&F seinerseits Aktien der Axel Springer AG veräußert und dafür einen Barausgleich an Axel Springer leistet. Mit Verkauf von 498.400 Aktien der Axel Springer AG durch H&F im Jahr 2010 sind alle verbliebenen 498.400 Call-Optionen, die am 31. Dezember 2009 noch bestanden, verfallen. Der von H&F geleistete Barausgleich betrug TEUR 13.437.

Sofern im Rahmen des Insolvenzverfahrens gegen die KirchMedia GmbH & Co. KGaA i.L. Abschlusszahlungen angekündigt werden, werden diese als Forderungen erfasst. Die durch den Insolvenzverwalter zur Tabelle anerkannten Forderungen betragen ursprünglich TEUR 325.000. Im Jahr 2009 darüber hinausgehende bilanzierte Forderungen von TEUR 1.411 wurden im Jahr 2010 durch Zahlung ausgeglichen.

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind u.a. Darlehen, Forderungen gegen sonstige Beteiligungsunternehmen und Kautionen enthalten.

***(11) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten***

Durch zwei von Doğan Yayın Holding im ersten Halbjahr 2010 durchgeführte Kapitalerhöhungen bei Doğan TV wurden vertragliche Vereinbarungen zur Reduzierung unseres Anteils an Doğan TV von ursprünglich 25% auf 19,9% umgesetzt. In der Konzern-Bilanz erfolgte ein Abgang der Beteiligung (TEUR 352.016), die bisher als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen wurde. Mit Abgang

der Beteiligung wurden Währungsverluste von TEUR 16.710 aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen. Unsere dem Segment Digitale Medien zugeordnete 19,9%-Beteiligung an Doğan TV wurde als Zugang bei den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Darüber hinaus wurde im Januar 2010 die Veräußerung unserer dem Segment Zeitungen National zugeordneten Beteiligung am Westfalenblatt (TEUR 6.190) vollzogen.

***(12) Eigenkapital***

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

***(a) Gezeichnetes Kapital***

Das gezeichnete Kapital von € 98.940.000 ist voll eingezahlt und entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 3,00 je Aktie. Es ist in 32.980.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Zum Bilanzstichtag waren 32.780.000 Aktien im Umlauf (Vj.: 29.800.216 Aktien).

***(b) Kapitalrücklage***

Die Kapitalrücklage resultiert überwiegend aus einer in Vorjahren gewährten Gesellschaftereinlage und dem Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen (vgl. Ziffer (12f)).

***(c) Erwirtschaftetes Eigenkapital***

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfasst die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind Transaktionen mit Gesellschaftern erfasst.

Im Berichtsjahr hat die Axel Springer AG für das Geschäftsjahr 2009 TEUR 131.179 (€ 4,40 je dividendenberechtigte Stückaktie) ausgeschüttet. Im Vorjahr hat die Axel Springer AG für das Geschäftsjahr 2008 TEUR 130.604 (€ 4,40 je dividendenberechtigte Stückaktie) ausgeschüttet.

Durch das Agio aus der Ausgabe eigener Anteile im Berichtsjahr erhöhte sich das erwirtschaftete Eigenkapital um TEUR 72.485 (vgl. Ziffer 12 (d)).

**(d) Eigene Anteile**

Die Axel Springer AG hat im Berichtsjahr durch die im September erfolgte Platzierung eigener Aktien und durch aktienbasierte Vergütungsprogramme 2.979.784 eigene Anteile ausgegeben (vgl. auch Ziffer (12f)). Der Bestand eigener Aktien betrug danach 200.000 Stück (Vj.: 3.179.784 Stück), entsprechend 0,6% (Vj.: 9,6%) des Grundkapitals.

Durch die Veräußerung unserer eigenen Anteile wurden TEUR 261.931 eigenkapitalerhöhend vereinnahmt (davon entfallen TEUR 72.485 auf das im erwirtschafteten Eigenkapital erfasste Agio).

**(e) Kumuliertes übriges Eigenkapital**

Das sonstige kumulierte übrige Eigenkapital umfasste am Bilanzstichtag im Wesentlichen versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 13.400 (Vj.: Gewinne von TEUR 1.289). Darüber hinaus waren gegenläufige Effekte aus der Bilanzierung der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen in Höhe von TEUR 10.135 (Vj.: TEUR 21.633) enthalten. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus Währungsverlusten von TEUR 16.710, die aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital in den Konzernüberschuss übernommen wurden (vgl. hierzu Ziffer (11)).

**(f) Aktienbasierte Vergütung**

Die Hauptversammlung der Axel Springer AG hatte am 14. April 2004 ein Managementbeteiligungsprogramm beschlossen, das die Mitglieder des Vorstands der Axel Springer AG zum Erwerb von Aktien der Axel Springer AG berechtigt. Im Rahmen dieses Programms wurden 62.300 Aktien ab dem 1. Juli 2004 zu einem Kaufpreis von € 54,00 (zuzüglich 2% Zinsen ab dem 1. Juli 2004) angeboten und im August 2004 erworben. Diese Aktien unterlagen ursprünglich einer mehrjährigen Haltefrist, die für 50% der erworbenen Aktien am 18. Dezember 2007 und für 50% der erworbenen Aktien am 18. Dezember 2008 abgelaufen ist.

Für jede der 62.300 erworbenen Aktien wurden den Mitgliedern des Vorstands acht weitere Optionen auf den Erwerb von Aktien der Axel Springer AG gewährt. Diese Optionen berechtigten somit zum Erwerb von ursprünglich insgesamt bis zu 498.400 Aktien zu einem Preis von € 54,00 zuzüglich 2% Zinsen ab dem 1. Juli 2004. Die Anzahl der ausübenden Optionen war abhängig vom Erreichen oder Überschreiten bestimmter EBITA-Grenzen in den Geschäftsjahren 2005 und 2006. Diese Grenzen wurden überschritten. Die Optionswartezeit endete für die ersten 50% der Optionen am 18. Dezember 2007, für die zweiten 50% der Optionen am 18. Dezember 2008.

Die zum 31. Dezember 2009 noch ausstehenden 249.200 Optionen (gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis von € 60,21) wurden im Berichtsjahr durch die Teilnehmer des im Jahr 2004 gewährten Managementbeteiligungsprogramms zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von € 60,65 je Option ausgeübt und somit gegen Zahlung von TEUR 15.114 Aktien der Axel Springer AG erworben. Der gewichtete durchschnittliche Börsenkurs zu den Ausübungszeitpunkten betrug € 93,05.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 34.888 Optionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von € 59,67 ausgeübt. Der gewichtete durchschnittliche Börsenkurs zu den Ausübungszeitpunkten betrug € 70,13. Am 17. Dezember 2009 haben die berechtigten Vorstandsmitglieder den Verzicht auf die Ausübung von 214.312 Optionen erklärt und im Gegenzug die Zusage einer Abgeltungszahlung von € 12,00 je Option erhalten. Am 17. Dezember 2009 betrug der Börsenkurs der Aktie der Axel Springer AG € 75,96 (Schlusskurs XETRA) und der rechnerische Ausübungspreis der Optionen € 59,90. Die Abgeltungszahlung erfolgte im Januar 2010.

Zum 1. Juli 2009 wurden 375.000 virtuelle Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben, die bis zum 30. Juni 2015 bestehen und frühestens ab 1. Juli 2013 ausgeübt werden können. Besteht der Vorstandsdienstvertrag bzw. die Bestellung zum Vorstand mindestens bis zum 30. Juni 2013, können alle dem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Scheidet ein Vorstandsmitglied

nach dem 30. Juni 2010, aber vor dem 1. Juli 2013 aus, werden die gewährten virtuellen Aktienoptionen pro rata temporis im Verhältnis zur vierjährigen Wartezeit unverfallbar. Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb des Zeitraums vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 während eines Zeitraums von 90 zusammenhängenden Kalendertagen entweder der Kurs der Axel Springer Aktie um mindestens 30 % über dem Basiswert von € 60,86 liegt, oder der Prozentsatz, um den der Kurs der Axel Springer Aktie durchschnittlich über dem Basiswert liegt, die durchschnittliche prozentuale Kursentwicklung des DAX übersteigt. Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Aktienkurs der Axel Springer AG in den 90 Kalendertagen vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und die prozentuale Kurssteigerung der Axel Springer Aktie die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal € 121,72 begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel Springer Aktie; dieser entspricht der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer AG als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis einer Aktie zu je zehn Optionsrechten. Der Wert der virtuellen Aktienoptionen zum Gewährungszeitpunkt wurde auf Basis eines Black-Scholes-Modells in einer Monte-Carlo-Simulation mit € 12,65 (TEUR 4.743 für alle Optionsrechte) ermittelt. Der Gesamtwert wird über den Erdienungszeitraum in den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen und im Personalaufwand erfasst. Im Berichtszeitraum 2010 wurden TEUR 9.540 (Vj.: TEUR 1.460) als Personalaufwand erfasst. Die Verbindlichkeit betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR 11.000 (Vj.: TEUR 1.460).

Im Mai 2009 wurden im Rahmen eines Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramms 82.669 eigene Anteile in Form von Gratisaktien bzw. durch Wandlung von Bonusansprüchen der Mitarbeiter des Konzerns zu deren Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt in Höhe von € 71,51 bzw. € 69,15 ausgegeben. Für beide Programme entstand in 2009 Personalaufwand in Höhe von € 3,6 Mio.

StepStone AS (vormals StepStone ASA) hatte vor Erwerb durch Axel Springer am 2. September 2009 an Mitarbeiter und die Unternehmensleitung Aktienoptionen auf Erwerb von Aktien der StepStone AS gewährt. Aufgrund des Erwerbs aller Aktien von StepStone AS durch Axel Springer, verbunden mit einer im Dezember 2009 eingeleiteten Deregistrierung der Aktien von StepStone AS, wurden bestehende Aktienoptionen im Dezember 2009 sowie im Januar 2010 durch Barausgleich zurückgekauft. Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Optionsrechte mehr (Vj.: 6.113.807 Optionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von € 0,78). Der im Konzernabschluss der Axel Springer AG erfasste Personalaufwand betrug TEUR 0 (Vj.: TEUR 2.417).

auFeminin.com S.A. hat ihren leitenden Mitarbeitern Bezugsrechte für Gratisaktien sowie Aktienoptionen gewährt. Die Vergütungen sind mit Aktien der auFeminin.com S.A. zu erfüllen.

Im November 2010 wurden 300.000 Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 17,15 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2010 bzw. EBITDA 2011) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Im Juni 2009 wurden 300.000 Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 8,94 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2009 bzw. EBITDA 2010) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Im April 2008 gewährte 99.000 Optionen auf Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. (Bezugspreis: € 20,46) werden, wie die zum Zeitpunkt des Erwerbs der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 bereits vorhandenen 74.000 Optionsrechte (Bezugspreis: € 18,60 bzw. € 21,21) über einen Zeitraum von vier Jahren in jeweils gleichen Jahresraten unverfallbar. Die Optionsgewährung ist von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Nach Ablauf des vierten Jahres nach Gewährung der Optionen sind diese erstmalig und dann für insgesamt vier Jahre ausübbar.

Die Zeitwerte der im Berichtsjahr sowie im Vorjahr gewährten Optionen wurden auf Grundlage des Black-Scholes-Modells zum Gewährungszeitpunkt berechnet. Dabei wurden die folgenden Parameter verwendet:

	Optionen Nov. 2010	Optionen Juni 2009
Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt in €	16,30	9,00
Ausübungspreis in €	17,15	8,94
Zinssatz risikoloser Anlagen in %	0,97 bzw. 1,08	0,96 bzw. 1,62
Erwartete Laufzeit der Option bis zur Unverfallbarkeit in Jahren	1 bzw. 2	1 bzw. 2
Erwartete Gesamtlaufzeit der Option in Jahren	6	6
Erwartete Volatilität in %	45,00	40,00
Erwartete Dividendenrendite in %	0,00	0,00
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in €	2,63 bzw. 3,90	1,49 bzw. 2,14

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis historischer Volatilitätsraten über einen der Laufzeit der Optionen entsprechenden Zeitraum ermittelt.

	2010		2009	
	Optionen in Stück	Ausübungs- preis* in €	Optionen in Stück	Ausübungs- preis* in €
Stand 1. Januar	473.000	12,92	173.000	19,82
Verfall	- 133.000	11,42	0	-
Ausgabe	300.000	17,15	300.000	8,94
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>640.000</b>	<b>15,21</b>	<b>473.000</b>	<b>12,92</b>
Davon ausübbar	158.000	13,52	0	-

\*) gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis

Die Ausübungspreise der zum Bilanzstichtag ausstehenden Optionen lagen unverändert zum Vorjahr zwischen € 8,94 bis € 21,21. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit dieser Optionen belief sich auf 4,9 Jahre (Vj.: 5,6 Jahre).

Im April 2008 gewährte 53.000 Rechte auf Bezug von Gratisaktien werden, wie die zum Erwerbszeitpunkt der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 bereits gewährten 37.000 Rechte auf Bezug von Gratisaktien, nach Ablauf von zwei Jahren und bei Erreichen festgelegter operativer Ziele (insbesondere EBIT- bzw. Umsatzziele) sowie teilweise auch Marktziele (Zielgruppenerreichungsquoten) an die Teilnehmer übertragen, sofern diese weiterhin im Unternehmen beschäftigt sind und die Bezugsrechte zwischenzeitlich nicht verfallen sind. Die Haltefrist nach Übertragung der Aktien beträgt weitere zwei Jahre.

Im Jahr 2010 sind 32.000 Rechte auf Bezug von Gratisaktien ausgeübt worden (Aktienkurs zum Ausgabezeitpunkt: € 10,91). Im Vorjahr sind von 90.000 Rechten auf Bezug von Gratisaktien 40.000 Bezugsrechte verfallen. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 18.000 (Vj.: 50.000) Rechte auf Bezug von Gratisaktien ausgegeben. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit dieser Rechte belief sich auf 0,9 Jahre (Vj.: 1,6 Jahre).



Der Vergütungsaufwand für die aktienbasierten Vergütungen der auFeminin.com S.A. belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 315 (Vj.: TEUR 466). In korrespondierender Höhe wurde die Kapitalrücklage erhöht.

### (g) *Anteile anderer Gesellschafter*

Die Anteile anderer Gesellschafter entfielen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Ringier Axel Springer Media	166.278	0
ZANOX-Gruppe	22.092	25.143
auFeminin-Gruppe	12.631	11.639
Sonstige Gesellschaften	9.186	14.861
<b>Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>210.187</b>	<b>51.642</b>

Die Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter im Berichtsjahr von TEUR 158.545 resultierte insbesondere aus dem erstmaligen Einbezug der Ringier Axel Springer Media.

### (13) *Pensionsverpflichtungen*

Aus beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt der Konzern im Wesentlichen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen betragen TEUR 41.367 (Vj.: TEUR 39.804) und wurden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen wurden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, deren Ausgestaltung sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder richtet. Die Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der Verpflichtungen am Bilanzstichtag abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens.

Die Rückstellung ermittelte sich wie folgt:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	98.662	80.212
Zeitwert des Planvermögens	-87.247	-72.066
Barwert der rückstellungsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	377.935	351.324
<b>Rückstellung</b>	<b>389.351</b>	<b>359.471</b>
Erstattungsansprüche	-29.392	-29.464
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>359.959</b>	<b>330.007</b>

Die Entwicklung des Barwerts der rückstellungs- und fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	2010	2009
Verpflichtung zum 1. Januar	431.537	419.708
Laufender Dienstzeitaufwand	7.633	7.089
Zinsaufwand	21.027	21.361
Versicherungsmathematische Verluste	21.406	8.746
Einzahlungen Mitarbeiter	3.218	3.109
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	349	-260
Wechselkursänderung	15.562	-46
Zahlungen an Pensionäre	-24.136	-28.170
<b>Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>476.597</b>	<b>431.537</b>

Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2011 mit Beiträgen zu fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 2.371 (Vj.: TEUR 1.938).

Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich folgendermaßen:

TEUR	2010	2009
Planvermögen zum 1. Januar	72.066	76.184
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2.920	2.433
Arbeitnehmerbeiträge	1.646	1.400
Arbeitgeberbeiträge	2.013	1.684
Gezahlte Leistungen	-5.173	-9.107
Versicherungsmathematische Verluste	-753	-473
Übertragung von Planvermögen	507	0
Wechselkursänderungen	14.021	-56
<b>Planvermögen zum 31. Dezember</b>	<b>87.247</b>	<b>72.066</b>

Das Planvermögen bestand fast ausschließlich aus Ansprüchen gegenüber einer Versicherungsgesellschaft. Die Anlage des Planvermögens erfolgt auf Basis spezifischer gesetzlicher Vorgaben, die in Einklang mit der von uns verfolgten Anlagestrategie stehen. Die langfristig erwartete Rendite des Planvermögens wird aus den erwarteten Renditen der in den Portfolios enthaltenen Vermögensklassen abgeleitet und basiert auf einer auf Wertsicherung ausgerichteten Anlagestrategie überwiegend in Anleihen von Emittenten hoher Bonität sowie Immobilien. Die Struktur des Portfolios für das Planvermögen gestaltete sich wie folgt:

	Ziel-Portfoliostruktur	Ist-Portfoliostruktur	
		31.12.2010	31.12.2009
Anleihen	71,5 %	74,9 %	73,3 %
Aktien	3,0 %	1,9 %	2,2 %
Immobilien	19,0 %	17,7 %	18,9 %
Sonstige	6,5 %	5,5 %	5,6 %
<b>Summe</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

Im Geschäftsjahr 2005 wurde im Rahmen der Einbringung der Tiefdruckaktivitäten in die PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, auch eine Übertragung der diesem Unternehmensbereich zuzurechnenden Pensionsverpflichtungen vereinbart. Die für eine wirksame Übertragung notwendige Handelsregistereintragung ist bis zum Bilanzstichtag noch nicht erfolgt. Der Axel Springer AG steht aufgrund der vertraglichen Regelungen ein Erstattungsanspruch aus diesen Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pensionsaufwendungen zu. Der Ausweis des Erstattungsanspruchs erfolgt als gesonderter Vermögenswert (vgl. Ziffer (36)), während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert werden. Der Wert des Erstattungsanspruchs betrug im Berichtsjahr TEUR 29.392 (Vj.: TEUR 29.464). Die Veränderung im Berichtsjahr war auf Aufzinsungseffekte von TEUR 1.494 (Vj.: TEUR 1.658), versicherungsmathematische Gewinne von TEUR 939 (Vj.: TEUR 586) sowie Erstattungszahlungen für geleistete Pensionen von TEUR 2.505 (Vj.: TEUR 2.534) zurückzuführen.

Die für die leistungsorientierten Versorgungssysteme entstandenen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammensetzen:

TEUR	2010	2009
Laufender Diensteaufwand	7.633	7.089
Zinsaufwand	21.027	21.361
Arbeitnehmerbeiträge	-1.646	-1.400
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-2.920	-2.433
Erwartete Erträge aus Zinserstattungen	-1.494	-1.658
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>22.600</b>	<b>22.958</b>
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	2.167	1.960
Tatsächliche Erträge aus Zinserstattungen	2.433	2.244

Dienstzeitaufwand und Arbeitnehmerbeiträge werden im Personalaufwand erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile sowie erwartete Erträge aus Planvermögen werden als Bestandteile der Zinsaufwendungen bzw. -erträge ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag waren versicherungsmathematische Verluste vor Berücksichtigung von Steuereffekten in

Höhe von TEUR 18.841 (Vj.: Gewinne von TEUR 2.379) im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden für die Barwerte der Verpflichtungen, den Zeitwert des Planvermögens sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens bzw. der Planschulden stellten sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	98.662	80.212	83.586	71.404	-
Zeitwert des Planvermögens	87.247	72.066	76.184	66.106	-
Barwert der rückstellungsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	377.935	351.324	336.122	336.245	362.502
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-3.072	-3.858	2.820	1.848	2.926
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-827	-480	16	9	-

#### (14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	Stand 01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Andere Ver- änderungen	Stand 31.12.2010
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	42.744	38.496	1.549	51.207	-71	53.835
Altersteilzeit	35.362	12.559	152	12.144	1.164	35.959
Strukturmaßnahmen	52.952	25.609	3.446	12.105	-70	35.932
Remission	27.620	25.820	482	24.400	1.653	27.371
Prozesskosten	8.574	682	1.722	1.279	790	8.239
Rabatte und Boni	5.461	5.245	186	6.520	-8	6.542
Sonstige Steuern	4.144	2.539	24	4.205	71	5.857
Rückbauverpflichtungen	5.399	51	1.778	608	32	4.210
Übrige	18.304	10.735	2.160	9.031	1.674	16.114
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>200.560</b>	<b>121.736</b>	<b>11.499</b>	<b>121.499</b>	<b>5.235</b>	<b>194.059</b>

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betreffen insbesondere leistungsabhängige Vergütungen und Treuegeldzuwendungen. Strukturmaßnahmen entfielen im Wesentlichen auf die Segmente Zeitungen National und Services/Holding. Rückstellungen für Remissionen betrafen erwartete Rücklieferungen von Verlagserezeugnissen. Übrige Rückstellungen wurden unter anderem

für Drohverluste aus Mietverträgen sowie Abgaben und Aufbewahrungspflichten gebildet.

Die anderen Veränderungen resultierten aus der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Unternehmen, aus Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Aufzinsungen.

Langfristige Rückstellungsbeträge sind vor allem in den Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückbauverpflichtungen und Strukturmaßnahmen enthalten. Auszahlungen werden überwiegend innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

### (15) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten bestanden fast ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und waren durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelte sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2010 TEUR	2009 TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
275.000	305.000	3-Monats-EURIBOR + 0,15	14.08.2013
32.522	34.988	5,64	31.10.2012
15.646	17.043	4,63	31.07.2011
11.797	13.233	5,65	30.06.2012
10.387	11.034	5,09	30.11.2013
5.752	6.231	3-Monats-EURIBOR + 0,30	15.10.2022

Die Zinssätze entsprachen im Wesentlichen den Effektivzinssätzen und sind bei den Darlehen mit festem Zinssatz bis zum Fälligkeitstermin festgeschrieben.

Des Weiteren bestanden am Bilanzstichtag weitere offene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 1.245 Mio. (Vj.: € 1.220 Mio.).

### (16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliederten sich wie folgt:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	87.112	43.470
Kreditorische Debitoren	26.385	19.827
Verbindlichkeiten aus Derivaten	19.951	21.769
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	14.906	14.355
Übrige	18.773	27.183
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>167.127</b>	<b>126.604</b>
Abonnentenvorauszahlungen	80.609	73.952
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	29.013	22.414
Passivische Abgrenzungen	22.274	21.656
Erhaltene Vorauszahlungen	19.239	23.320
Investitionszuschüsse	16.046	17.221
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	8.873	6.107
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	4.923	3.353
Übrige	33.407	37.078
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>214.384</b>	<b>205.100</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>381.511</b>	<b>331.704</b>

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten beruhte insbesondere auf dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen sowie der erstmaligen Erfassung bzw. Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben.

Bei den Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben handelte es sich um bedingte Verbindlichkeiten aus im Rahmen von Unternehmenserwerben sowie Anteilsaufstockungen eingegangenen Put-Optionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betrafen ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche.

Die passivischen Abgrenzungen beinhalteten Verpflichtungen aus geleisteter Mehrarbeit und noch nicht genommenen Urlaubstagen.

*(17) Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten*

Nachfolgend sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

TEUR	Undiskontierte Mittelabflüsse			
	Buchwert 31.12.2010	2011	2012-2015	2016 ff.
Finanzverbindlichkeiten	356.240	33.075	337.135	3.485
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	87.112	4.307	78.531	15.840
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	327.791	319.593	7.286	913
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Sicherungsbeziehung	19.951	7.425	12.395	131

TEUR	Undiskontierte Mittelabflüsse			
	Buchwert 31.12.2009	2010	2011-2014	2015 ff.
Finanzverbindlichkeiten	390.281	16.611	401.771	3.948
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	43.470	3.585	43.580	0
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	290.715	283.364	1.826	5.525
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Sicherungsbeziehung	21.769	6.660	14.952	157

*Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung**(18) Umsatzerlöse*

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Werbeerlöse	1.384.796	1.138.501
Vertriebsenerlöse	1.174.254	1.176.239
Druckereierlöse	50.449	42.892
Übrige Erlöse	284.397	253.959
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.893.896</b>	<b>2.611.591</b>

Im Geschäftsjahr ergaben sich Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von TEUR 52.834 (Vj.: TEUR 36.922). Diese betrafen vor allem den Tausch von Werbeleistungen.

*(19) Sonstige betriebliche Erträge*

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliederten sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
Währungskursgewinne	11.651	5.829
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen	5.831	8.466
Erträge aus Kirch-Insolvenz	650	7.586
Erträge aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	218	9.086
Übrige betriebliche Erträge	131.766	39.687
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>150.116</b>	<b>70.654</b>

Zu den Erträgen aus der Kirch-Insolvenz siehe Ziffer (10).

Die übrigen betrieblichen Erträge beinhalteten im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis (vor Abzug von veräußerungsbedingten Aufwendungen) aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches Solutions von StepStone (TEUR 73.711). Im Vorjahr waren TEUR 5.500 aus einer Wertaufholung von zuvor erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien enthalten.

Der verbleibende Betrag in den übrigen betrieblichen Erträgen enthielt eine Vielzahl von betragsmäßig unwesentlichen Sachverhalten.

### (20) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilte sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	253.800	282.697
Aufwendungen für bezogene Leistungen	696.764	603.748
<b>Materialaufwand</b>	<b>950.564</b>	<b>886.445</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrafen in Höhe von TEUR 169.153 (Vj.: TEUR 196.125) Aufwendungen für Papier.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Fremddruck- und Honorarleistungen sowie Leistungen von Publishern im Rahmen von performancebasiertem Marketing. Die Fremddruckleistungen enthielten auch Papierkosten.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen.

### (21) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	681.885	691.009
Soziale Abgaben	90.702	83.859
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	9.855	4.307
Aufwendungen für Altersversorgung	7.519	7.609
Sonstige soziale Aufwendungen	2.893	5.159
<b>Personalaufwand</b>	<b>792.854</b>	<b>791.943</b>

Im Konzern waren durchschnittlich beschäftigt:

	2010	2009
Angestellte	7.244	6.436
Redakteure	3.455	3.378
Gewerbliche Mitarbeiter	864	927
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	<b>11.563</b>	<b>10.740</b>

Der Anstieg der Personalzahlen gegenüber dem Vorjahr resultierte aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen.

### (22) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilten sich wie folgt auf:

TEUR	2010	2009
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	48.857	38.217
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.228	1.651
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	55.124	51.387
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	400	379
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.340	716
Außerplanmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.592	0
<b>Abschreibungen</b>	<b>113.541</b>	<b>92.350</b>

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte war im Wesentlichen auf zusätzliche Abschreibungen infolge des erstmaligen Einbezugs erworbener Unternehmen im Berichtsjahr zurückzuführen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

**(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Werbekosten	160.010	151.183
Versand- und Portokosten	157.646	161.743
Aufwendungen für Fremdpersonal	100.222	92.446
Provisionen und Vergütungen	77.266	75.897
Leistungen von nahe stehenden Personen und Unternehmen	39.336	31.843
Miet- und Leasingaufwendungen	38.421	34.105
Instandhaltung und Reparaturen	29.968	25.446
Reisekosten	19.146	18.540
Währungskursverluste	16.752	6.868
Sonstige Steuern	8.255	10.250
Anpassung der Wertberichtigungen auf Forderungen	8.114	15.975
Übrige Aufwendungen	118.811	80.811
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>773.947</b>	<b>705.107</b>

Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH sind folgende Honorare erfasst worden:

TEUR	2010	2009
Abschlussprüfungen	732	786
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	110	188
Steuerberatungsleistungen	123	132
Sonstige Leistungen	291	692
<b>Gesamthonorar</b>	<b>1.256</b>	<b>1.798</b>

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassten die Prüfung der Jahresabschlüsse der Axel Springer AG und weiterer deutscher Tochterunternehmen sowie des Konzernabschlusses. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen umfassten die prüferische Durchsicht der Quartalsfinanzberichte, des Halbjahresfinanzberichts sowie die Prüfung bezüglich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen. Die Steuerberatungshonorare umfassten die Unterstützung bei steuerlichen Einzelfragen.

**(24) Beteiligungsergebnis**

Das Beteiligungsergebnis des Berichtsjahres wurde insbesondere durch die außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz von PRINOVIS (TEUR 21.352) beeinflusst. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Reduzierung unserer Anteilsquote an Doğan TV bisher erfolgsneutral erfasste Währungsverluste erfolgswirksam (TEUR 16.710). Die Verluste wurden teilweise ausgeglichen durch Gewinne aus der Veräußerung der Anteile am Cora Verlag (TEUR 6.426) und der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen (TEUR 6.175).

Im Vorjahr resultierte das Beteiligungsergebnis im Wesentlichen aus dem Gewinn aus der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen (TEUR 210.971) sowie den außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze von PRINOVIS (TEUR 16.024) und ZertifikateJournal (TEUR 4.474).

**(25) Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Zinserträge aus Finanzderivaten	108	526
Zinserträge aus Bankguthaben	1.520	1.757
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	131	155
Übrige Zinserträge	12.051	10.817
<b>Zinserträge</b>	<b>13.810</b>	<b>13.255</b>
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-7.945	-12.075
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen abzüglich Erstattungen	-19.533	-19.703
Zinsaufwendungen aus Finanzderivaten	-10.329	-8.464
Übrige Zinsaufwendungen	-9.472	-7.439
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-47.279</b>	<b>-47.681</b>
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>2.298</b>	<b>9.446</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-31.171</b>	<b>-24.980</b>

Das sonstige Finanzergebnis des Geschäftsjahres enthielt in Höhe von TEUR 2.602 (Vj.: TEUR 9.432) Erträge im Zusammenhang mit den H&F-Optionen, die insbesondere aus dem gestiegenen Aktienkurs sowie der im Berichtsjahr erfolgten Barabgeltung der verfallenen Optionen resultierten.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert wurden, stellten sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Gesamtzinserträge	7.051	5.943
Gesamtzinsaufwendungen	-19.876	-21.235

## (26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliederte sich wie folgt auf:

TEUR	2010	2009
Laufende Steuern	142.018	99.700
Latente Steuern	-38.391	-15.860
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>103.627</b>	<b>83.840</b>

Der laufende Steueraufwand des Jahres 2010 beinhaltete Steuern für Vorjahre von TEUR 15.466 (Vj.: TEUR 435). Diese entfielen insbesondere auf die Zuführung zu Rückstellungen für laufende Betriebsprüfungen.

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Axel Springer AG ergebende Steueraufwand lässt sich zu den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt überleiten:

TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	377.683	397.739
Steuersatz der Axel Springer AG	31,19 %	31,19 %
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>117.799</b>	<b>124.055</b>
Abweichende Steuersätze	-7.586	7.253
Permanente Differenzen	6.643	-5.576
Ansatzkorrekturen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten	-35.975	8.653
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	15.466	435
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	3.356	4.203
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	20.085	8.490
Steuerfreie Erträge	-13.427	-37.273
Gewerbsteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	-710	-25.494
Sonstige Effekte	-2.024	-906
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>103.627</b>	<b>83.840</b>

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fallen Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Das Ergebnis wird dem Gesellschafter für Zwecke der Körperschaftsteuer zugerechnet.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Steuersatz der Axel Springer AG sind in der Überleitungsrechnung unter den



steuersatzbedingten Abweichungen ausgewiesen. Die permanenten Differenzen ergaben sich im Wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen, Entkonsolidierungseffekten sowie Verlusten im Ausland, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen sind. In den Ansatzkorrekturen latenter Steuern sind TEUR 2.838 (Vj.: TEUR 8.262) enthalten, die auf den Nichtansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge entfielen. Die Ansatzkorrekturen des laufenden Jahres entfielen insbesondere auf die Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge (TEUR – 33.638). Der Anstieg der nicht abziehbaren Betriebsausgaben resultierte insbesondere aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen aus der Veräußerung von Beteiligungen. Die steuerfreien Erträge in 2010 resultierten insbesondere aus Dividenden sowie der Veräußerung von Beteiligungen, im Vorjahr aus der Veräußerung der Anteile an den Regionalzeitungsbeteiligungen. Die gewerbesteuerlichen Kürzungen des Vorjahres resultierten überwiegend aus dem Verkauf von Anteilen an Personengesellschaften im Rahmen der Veräußerung der Regionalzeitungsbeteiligungen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergaben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

TEUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	20.659	91.350	13.742	84.409
Sachanlagen	156	123.649	105	124.913
Finanzanlagen	1.820	555	862	3.336
Vorräte	1.209	0	1.278	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.217	7.776	1.009	6.359
Pensionsrückstellungen	29.153	64	21.414	0
Sonstige Rückstellungen	6.163	852	6.901	623
Verbindlichkeiten	11.453	1.073	9.248	569
<b>Temporäre Differenzen</b>	<b>72.830</b>	<b>225.319</b>	<b>54.559</b>	<b>220.209</b>
<b>Verlustvorträge</b>	<b>18.844</b>	<b>0</b>	<b>14.037</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>91.674</b>	<b>225.319</b>	<b>68.596</b>	<b>220.209</b>
Saldierung	–61.043	–61.043	–52.323	–52.323
<b>Bilanzansatz</b>	<b>30.631</b>	<b>164.276</b>	<b>16.273</b>	<b>167.886</b>

Der Saldo der latenten Steuerpositionen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2010 lässt sich wie folgt überleiten:

TEUR	2010	2009
Aktive latente Steuern zum 1. Januar	16.273	13.032
Passive latente Steuern zum 1. Januar	–167.886	–166.257
<b>Netto-Steuerposition zum 1. Januar</b>	<b>–151.613</b>	<b>–153.225</b>
Latenter Steueraufwand des Jahres	38.391	15.860
Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern	7.422	6.706
Zugang durch Erstkonsolidierung/Abgang durch Entkonsolidierung	–27.845	–20.954
<b>Netto-Steuerposition zum 31. Dezember</b>	<b>–133.645</b>	<b>–151.613</b>
Aktive latente Steuern zum 31. Dezember	30.631	16.273
Passive latente Steuern zum 31. Dezember	–164.276	–167.886

Von den aktiven latenten Steuern können TEUR 13.486 (Vj.: TEUR 4.602), von den passiven latenten Steuern TEUR 7.408 (Vj.: TEUR 2.767) kurzfristig realisiert werden.

Der nach IAS 12.82 anzugebende Betrag der aktiven latenten Steuern betrug TEUR 17.706 (Vj.: TEUR 14.771) und kann voraussichtlich planmäßig durch entsprechende Gewinne aus dem laufenden Geschäft und aus Umstrukturierungen in Folgejahren realisiert werden.

Latente Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 13.855 (Vj.: TEUR 6.433) waren zum Bilanzstichtag aufgrund erfolgsneutral im Eigenkapital bilanzierter Sachverhalte auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im Berichtsjahr wurden auf steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuerliche Zwecke in Höhe von TEUR 210.027 (Vj.: TEUR 389.295) und für gewerbesteuerliche Zwecke in Höhe von TEUR 21.214 (Vj.: TEUR 39.875) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung eines ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist. Von diesen Verlustvorträgen unterliegen TEUR 23.043 (Vj.: TEUR 64.266) einer zeitlich beschränkten Vortragsfähigkeit von bis zu fünf Jahren und TEUR 10.413 (Vj.: TEUR 9.718) von sechs bis zehn Jahren. Die Realisierung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge

ge führte zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 33.503 (Vj.: TEUR 95). Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Korrektur von aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen aufgrund von Betriebsprüfungen bzw. abweichenden Steuerveranlagungen (Vj.: TEUR 280).

Auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzern-Bilanz erfassten anteiligen Eigenkapital von Tochtergesellschaften und den korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen, z.B. durch Gewinnthesaurierung, sind grundsätzlich latente Steuern zu berechnen. Auf Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 16.450 (Vj.: TEUR 10.206) sind passive latente Steuern nicht angesetzt worden, da eine Realisierung aus heutiger Sicht nicht geplant ist. Bei Veräußerung oder Ausschüttung würden der Veräußerungsgewinn bzw. die Dividende zu 5 % der Besteuerung in Deutschland unterliegen; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

### (28) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010			2009		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-21.219	6.413	-14.806	-8.624	2.524	-6.100
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	36.877	0	36.877	1.655	0	1.655
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2.528	0	2.528	6	0	6
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges	1.507	-256	1.251	-6.524	2.021	-4.503
Veränderung der Neubewertungsrücklage	0	0	0	-3.086	0	-3.086
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	10.234	1.264	11.498	-6.739	2.161	-4.578
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>29.927</b>	<b>7.421</b>	<b>37.348</b>	<b>-23.312</b>	<b>6.706</b>	<b>-16.606</b>

### (27) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie bestimmte sich wie folgt:

		2010	2009
<b>Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernüberschuss</b>	<b>TEUR</b>	<b>252.678</b>	<b>303.481</b>
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	30.799	29.748
Verwässerungseffekt durch gewährte Aktienoptionen	Tsd. Stück	56	33
Gewichteter Durchschnitt der Aktien verwässert	Tsd. Stück	30.854	29.781
<b>Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernüberschuss je Aktie</b>			
unverwässert	€	8,20	10,20
verwässert	€	8,19	10,19

## *Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung*

### *(29) Sonstige Angaben*

Der Finanzmittelfonds setzte sich aus kurzfristig verfügbaren Bankguthaben sowie Kassen- und Scheckbeständen zusammen.

Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 6.803 (Vj.: TEUR 1.737) waren noch nicht zahlungswirksam. Dies betraf sowohl Zugänge in immaterielle Vermögenswerte als auch Sachanlagenzugänge.

Die Vorjahresangaben für Auszahlungen aus Erwerben (TEUR 62.146) sowie Einzahlungen aus Veräußerungen (TEUR 501) von nicht beherrschenden Anteilen wurden aufgrund der Änderungen des IAS 27 aus dem Cashflow aus Investitionstätigkeit in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umgegliedert.

Zur Verbesserung der Transparenz weisen wir ferner die Ergebnisse aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten nicht mehr in den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen und Aufwendungen aus, sondern fassen diese mit den Ergebnissen aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens zusammen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend um TEUR 1.208 angepasst.

Im Rahmen der Zusammenführung osteuropäischer Geschäftsaktivitäten von Axel Springer und Ringier wurden von uns Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Buchwerten von TEUR 61.197 in ein Joint Venture eingebracht.

## *Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung*

### *(30) Grundlagen der Segmentberichterstattung*

Die Segmentberichterstattung folgt den internen Management- und Berichterstattungsstrukturen.

Das Berichtsformat gliedert sich nach den operativen Geschäftsfeldern des Axel Springer Konzerns und umfasst die berichtspflichtigen Segmente Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International, Digitale Medien und Services/Holding.

Eine Segmentierung von Vermögen, Verbindlichkeiten und Investitionen auf Basis der operativen Geschäftsfelder wird nicht vorgenommen, da diese Kennzahlen nicht als Steuerungsgrößen auf Segmentebene verwendet werden.

#### *(a) Geschäftsfelder*

Das Segment Zeitungen National umfasst Kauf- und Sonntagszeitungen, überregionale und regionale Abonnementzeitungen und Anzeigenblätter. Darüber hinaus bestanden Beteiligungen an Zeitungsverlagen im Inland.

Das Segment Zeitschriften National beinhaltet die Programm-, Frauen-, Computer-, Auto-, Sport- und Musikzeitschriften sowie Beteiligungen an Zeitschriftenverlagen im Inland.

Im Segment Print International werden die im Ausland verlegten Zeitungen und Zeitschriften zusammengefasst.

Im Segment Digitale Medien sind Online- und Broadcastingaktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere die printmarkengebundenen Online-Aktivitäten sowie die Aktivitäten von Idealo, Immonet, auFeminin, StepStone und der ZANOX-Gruppe. Außerdem umfasst das Segment u.a. die Beteiligung an Doğan TV.

Im Segment Services/Holding werden die verbleibenden Geschäftsaktivitäten mit Dienstleistungen wie Kundenservice, Vertrieb, Logistik, Direktmarketing und Büroimmobilien sowie ausschließlich interne Bereiche wie IT, Rechnungswesen, Personal und Konzernstäbe ausge-

wiesen. Unsere drei Offsetdruckereien, Beteiligungen an zwei Offsetdruckereien im Ausland sowie die Tiefdruckbeteiligung PRINOVIS sind ebenfalls in dem Segment Services/Holding enthalten.

### **(b) Geografische Informationen**

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich im Wesentlichen auf Deutschland und weitere europäische Länder.

Für die geografische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Sitz des Kunden und das langfristige Vermögen nach dem Sitz der Gesellschaft segmentiert.

### **(31) Segmentinformationen**

Die Segmentdaten wurden auf Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Die Außenumsatzerlöse umfassen Vertriebs Erlöse aus dem Verkauf von Verlagserzeugnissen, Werbeerlöse sowie Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgröße verwenden wir die Kennzahl EBITDA, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen darstellt. Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen werden herausgerechnet.

Als Sondereffekte zählen Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigen genutzte Immobilien.

Sondereffekte aus Anteils- und Geschäftsverkäufen wurden im Segment Digitale Medien mit TEUR 50.246 (Vj.: TEUR 0), im Segment Zeitungen National mit

TEUR 6.165 (Vj.: TEUR 214.357) sowie im Segment Zeitschriften National mit TEUR 1.588 (Vj.: TEUR – 6.318) ausgewiesen. Abschreibungen auf Finanzanlagen fielen im Segment Services/Holding in Höhe von TEUR – 21.352 (Vj.: TEUR – 17.353) sowie im Segment Digitale Medien in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR – 4.474) an. Darüber hinaus wurden im Segment Digitale Medien Währungsverluste in Höhe von TEUR – 18.385 (Vj.: TEUR 0) insbesondere im Zusammenhang mit der Reduzierung unserer Anteile an Doğan TV als Sondereffekt erfasst. Die sonstigen Sondereffekte in den Segmenten von TEUR – 4.368 (TEUR – 5.812) bezogen sich auf den Aufwand im Zusammenhang mit im Geschäftsjahr erfolgten bzw. geplanten Unternehmensakquisitionen.

Effekte aus Kaufpreisallokationen beinhalteten im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworben wurden.

## **Sonstige Angaben**

### **(32) Kapitalsteuerung**

Die Axel Springer AG unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von uns verwendeten Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse unseres Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Zur Aufrechterhaltung und Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder eigene Aktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals erwerben. Eigene Aktien können u.a. zur Akquisitionsfinanzierung verwendet oder eingezogen werden. Am 31. Dezember 2010 hielten wir 0,6 % (Vj.: 9,6 %) der eigenen Aktien.

**(33) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten****(a) Darstellung nach Kategorien**

Nachfolgend sind die Bilanzposten, die finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet:

TEUR	Buchwert	Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39
<b>AKTIVA 31.12.2010</b>						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	474.061			474.061		
Ausleihungen und Darlehen	2.070	2.070				
Sonstige Finanzanlagen	476.131	2.070		474.061		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	385.900	385.900				
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	48.825	19.433				29.392
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.362				2.362	
Übrige	224.847	202.269				22.578
Sonstige Vermögenswerte	227.209	202.269			2.362	22.578
Finanzmittel	435.888	435.888				
<b>PASSIVA 31.12.2010</b>						
Finanzverbindlichkeiten	356.240		356.240			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	245.298		245.298			
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	33.432		22.432			11.000
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	19.951					19.951
Übrige	361.560		147.082		94	214.384
Sonstige Verbindlichkeiten	381.511		147.082		94	234.335
<b>AKTIVA 31.12.2009</b>						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	30.287			30.287		
Ausleihungen und Darlehen	4.366	4.366				
Sonstige Finanzanlagen	34.653	4.366		30.287		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	301.947	301.947				
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	43.987	14.523				29.464
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	11.169				11.169	
Übrige	211.444	189.538				21.906
Sonstige Vermögenswerte	222.613	189.538			11.169	21.906
Finanzmittel	197.259	197.259				
<b>PASSIVA 31.12.2009</b>						
Finanzverbindlichkeiten	390.281		390.281			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	206.338		206.338			
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	26.348		22.213			4.135
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	21.769					21.769
Übrige	309.935		104.578		257	205.100
Sonstige Verbindlichkeiten	331.704		104.578		257	226.869

**(b) Sonstige Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten**

Sofern finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten bewertet wurden, erfolgte dies mittels beobachtbarer Börsen- oder Marktpreise bzw. anerkannter Bewertungsmethoden auf Basis beobachtbarer Marktdaten. Zum 31. Dezember 2010 wurden unsere Anteile an SeLoger.com zum Zeitwert auf Basis des Börsenkurses bewertet (vgl. Ziffer (7)) sowie unsere Finanzderivate zum Zeitwert mittels anerkannter Bewertungsmethoden auf Basis beobachtbarer Marktdaten erfasst (vgl. Ziffer (35)).

Mit Ausnahme der in nachfolgender Tabelle dargestellten Finanzverbindlichkeiten stimmten die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ohne Finanzderivate) mit den Zeitwerten überein.

TEUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	355.477	358.488	390.281	394.839

Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste (ohne Zinsen und Beteiligungsergebnisse) dargestellt.

TEUR	2010	2009
Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten	-10.149	-16.657
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6.045	12.784
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	2.172	1.432

Die Nettogewinne bzw. -verluste der Kategorien „Kredite und Forderungen“ sowie „finanzielle Verbindlichkeiten“ betrafen insbesondere Wertberichtigungen sowie Ergebnisse aus der Währungsumrechnung dieser finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Das Nettoergebnis der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthielt vor allem Gewinne und Verluste aus dem Abgang dieser Vermögenswerte. Bei den Nettogewinnen bzw. -verlusten der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ handelte sich insbesondere um Zeitwertänderungen sowie sonstige Aufwendungen aus Finanzderivaten in dieser Kategorie.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung von Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr positive Wertänderungen in Höhe von TEUR 2.524 (Vj.: TEUR 4) im Eigenkapital erfasst. Im Berichtsjahr wurden keine von den im Eigenkapital erfassten Beträgen durch Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst (Vj.: TEUR 0).

**(34) Finanzielles Risikomanagement**

Der Axel Springer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Finanzmarkt-, Liquiditäts- und Bonitätsrisiken. Die Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch gezielte Aktivitäten zu begrenzen.

**(a) Finanzmarkttrisiken**

Die Finanzmarkttrisiken bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Für ausgewählte Finanzinstrumente wird täglich die Einhaltung vorgegebener Verlustlimite überwacht. Grundsätzlich können die Auswirkungen dieser Risiken auf die Wertentwicklung zeitnah bewertet und gegebenenfalls Verlustrisiken reduziert werden.

Zur Risikobegrenzung werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt. Durch diese Richtlinien werden die Verantwortlichkeiten, der Handlungsrahmen, die Berichterstattung sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt.

Zur Absicherung des **Zinsänderungsrisikos** setzen wir Zinsderivate in Form von Zinsswaps, Collars, Forward Rate Agreements und Zinsfutures ein. Der im Finanzreglement von Axel Springer festgelegte Sicherungsgrad bewegt sich zwischen 30 % und 100 % des Grundgeschäftsvolumens. Im Jahresdurchschnitt wurde eine Sicherungsquote bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 92 % (Vj.: 91 %) realisiert. Zum Bilanzstichtag waren € 0 Mio. (Vj.: € 0 Mio.) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten variabel verzinst, für die es keine Zinssicherungsgeschäfte gab.

Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen auf nicht durch Finanzderivate gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente werden mittels einer Sensitivitätsanalyse berechnet. Durch die nahezu vollständige Absicherung variabel verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergäbe sich bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte wie im Vorjahr keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis.

Darüber hinausgehende Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen bei Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designiert wurden, werden ebenfalls mittels einer Sensitivitätsanalyse ermittelt. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte ergäbe sich eine Veränderung der Marktwerte von € 3,2 Mio. (Vj.: € 4,5 Mio.). Dieser Effekt wäre im kumulierten übrigen Eigenkapital zu erfassen.

Wertänderungsrisiken aufgrund von Wechselkurschwankungen bei zukünftigen Fremdwährungszahlungen werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende **Währungsrisiken** aus dem operativen Geschäft sind für den Konzern unwesentlich, da das EBITDA zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaftet wird. Im Berichtszeitraum betrug der Anteil des nicht in Euro erwirtschafteten EBITDAs 11 % (Vj.: 4 %). Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden mit fristenkongruenten Devisentermingeschäften gesichert.

Im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste Effekte aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsabschlüssen von Tochtergesellschaften wirken sich nicht zwangsläufig auf zukünftige Cashflows aus. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

#### **(b) Liquiditätsrisiko**

Wir überwachen mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung und monatlichen Cashflow-Analysen die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Durchführung von Akquisitionen. Die Liquidität und finanzielle Flexibilität des Axel Springer Konzerns ist durch fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von € 1,5 Mrd. sichergestellt. Ziffer (17) enthält eine Analyse der Fälligkeit unserer finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zahlungsverpflichtungen für noch nicht erfasste, aber vertraglich vereinbarte finanzielle Verpflichtungen sind in Ziffer (39) dargestellt.

#### **(c) Bonitätsrisiko**

Die Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten kann beeinträchtigt sein, wenn Geschäftspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, die grundsätzlich einem Bonitätsrisiko unterliegen, entsprechen deren Buchwerten.

Wesentliche Risikopositionen sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen, den sonstigen Vermögenswerten und den Finanzmitteln enthalten.

Durch aktives Forderungsmanagement, Kreditlimits und Bonitätsprüfungen unserer Geschäftspartner reduzieren wir das Bonitätsrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt.

Ein in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesener gestundeter Kaufpreis in Höhe von TEUR 150.000 sowie darauf entfallende Zinsansprüche im Zusammenhang mit der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen sind durch ein vertragliches Pfandrecht an veräußerten Anteilen gesichert.

Investitionen in Wertpapiere dürfen gemäß unserem Finanzreglement nur mit Emittenten erfolgen, die über eine erstklassige Bonität verfügen. Die Anlage von Termingeldern erfolgt ausschließlich bei Finanzinstituten, die den Einlagensicherungsfonds angehören und von führenden Ratingagenturen mindestens mit Investment Grade Status (BBB, Baa) eingestuft wurden.

### **(35) Finanzderivate**

#### **(a) Finanzderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung**

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen bestanden im Berichtsjahr insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Die Absicherung der Cashflows erfolgte durch den Einsatz von Zinsderivaten (Zinsswaps und Collars). Die Zinsderivate wurden hinsichtlich Laufzeit und Nominalbetrag jeweils analog zu entsprechenden Tranchen der aufgenommenen variabel verzinsten Kredite (Grundgeschäfte) abgeschlossen. Die Bilanzierung der Zinsderivate erfolgte zu Zeitwerten; Zeitwertschwankungen werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Zum 31. Dezember 2010 war ein Kreditvolumen mit einem Nominalwert von TEUR 280.752 (Vj.: TEUR 311.231) gesichert. Aus der Bewertung der Zinsderivate ergaben sich zum Bilanzstichtag positive Zeitwerte von TEUR 0 (Vj.: TEUR 0) sowie negative Zeitwerte von TEUR 19.951 (Vj.: TEUR 21.769). Im kumulierten übrigen Eigenkapital waren Zeitwertschwankungen in Höhe von TEUR 14.231 (Vj.: TEUR 15.475) nach Steuern erfasst.

#### **(b) Finanzderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung**

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Devisentermingeschäfte für Darlehen ausländischer Tochtergesellschaften mit einem Nominalwert von TEUR 31.332 (Vj.: TEUR 19.220). Der Zeitwert belief sich auf TEUR 2.362 (Vj.: TEUR 334).



**(36) Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, gelten als nahe stehend. Dementsprechend werden insbesondere die Mitglieder der Familie Springer, die durch sie beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, die aktiven

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Axel Springer AG sowie die Tochter- und assoziierten Unternehmen des Axel Springer Konzerns als nahe stehende Personen und Unternehmen definiert.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen:

TEUR	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahe stehende Personen und Unternehmen	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahe stehende Personen und Unternehmen
<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2010</b>			<b>31.12.2009</b>		
Ausleihungen	585	578	7	2.483	446	2.037
Forderungen	48.825	43.872	4.953	43.987	35.249	8.738
Davon Lieferungen und Leistungen	18.246	14.045	4.201	13.049	4.738	8.311
Erfasste Wertberichtigungen	24.973	2.719	22.254	20.284	2.694	17.590
Rückstellungen	6.618	0	6.618	5.435	0	5.435
Verbindlichkeiten	33.432	9.624	23.808	26.348	9.051	17.297
Davon Lieferungen und Leistungen	19.322	6.908	12.414	19.191	4.469	14.722
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2010</b>			<b>2009</b>		
Erbrachte Leistungen	72.966	66.549	6.417	74.804	66.423	8.381
Empfangene Leistungen	130.489	83.304	47.185	141.635	75.717	65.918
Finanzergebnis	556	113	443	690	353	337

Die Entwicklung der auf Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	2010	2009
Stand am 1. Januar	20.284	19.259
Inanspruchnahme	-51	0
Auflösungen	-66	-6
Zuführungen	4.806	474
Sonstige Veränderungen	0	557
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>24.973</b>	<b>20.284</b>

Zum 31. Dezember 2010 war ein Bestand in Höhe von TEUR 43.365 (Vj.: TEUR 42.841) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die nahe stehenden Personen oder Unternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen enthielten in Höhe von TEUR 29.392 (Vj.: TEUR 29.464) einen Erstattungsanspruch für Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (13)).

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

Die Leistungen für nahe stehende Personen und Unternehmen umfassten vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften. Die von nahe stehenden Unternehmen empfangenen Leistungen entfielen vor allem auf erworbene Verlagsprodukte sowie auf Druckereileistungen. Mit PRINOVIS besteht ein bis zum 31. Dezember 2019 gültiger Rahmenvertrag über den Druck von Zeitschriften. Hieraus wurden für Unternehmen des Axel Springer Konzerns in 2010 Leistungen in Höhe von € 59 Mio. (Vj.: € 63 Mio.) erbracht.

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die festen Bezüge der Vorstände der Axel Springer AG TEUR 8.687 (Vj.: TEUR 8.887). Die Summe der variablen Bezüge belief sich auf TEUR 9.202 (Vj.: TEUR 8.800). Aus den dem Vorstand der Axel Springer AG gewährten aktienbasierten Vergütungen (vgl. Ziffer (12f)) ergab sich im Berichtsjahr zusätzlich zu den oben genannten Bezügen eine rechnerische Vergütungskomponente von TEUR 9.540 (Vj.: TEUR 1.460) im Personalaufwand. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um TEUR 1.183 (Vj.: TEUR 736).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf TEUR 2.765 (Vj.: TEUR 2.425). Diese umfassten eine variable Vergütung von TEUR 765 (Vj.: TEUR 425). Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt für seine Leistungen als Autor ein Honorar in Höhe von TEUR 125 (Vj.: TEUR 125).

Die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer AG ist im Vergütungsbericht, der Teil des Anhangs zum Konzernabschluss ist, beschrieben. Der Vergütungsbericht ist im Kapitel "Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB und Corporate Governance Bericht" des Lageberichts enthalten.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ehemalige geschäftsführende Sonderorgane sowie deren Hinterbliebene wurden TEUR 2.186 (Vj.: TEUR 3.856) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen wurden insgesamt TEUR 26.943 (Vj.: TEUR 26.082) zurückgestellt.

### ***(37) Eventualschulden***

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften von TEUR 17.213 (Vj.: TEUR 33.268). Es existierten zudem Verpflichtungen aus Kaufpreisverbindlichkeiten von TEUR 7.555 (Vj.: TEUR 2.415), deren Eintreten wir jedoch als unwahrscheinlich betrachten.

Wir haben am 28. September 2010 ein öffentliches Angebot für alle ausstehenden Aktien von SeLogger.com zu einem Angebotspreis von € 34,00 je Aktie abgegeben. Bei einer Erhöhung unserer Anteilsquote von derzeit 12,4 % auf 100 % würden im Geschäftsjahr 2011 zusätzliche Auszahlungen in Höhe von TEUR 496.005 anfallen. Anfang 2011 haben wir unser öffentliches Angebot für alle ausstehenden Aktien von SeLogger.com auf einen Angebotspreis von € 38,05 je Aktie erhöht - unter der Bedingung einer Mindestannahmequote von 50,01 % der Anteile von SeLogger.com (einschließlich der von uns bereits gehaltenen 12,4 %). Sollte diese Annahmequote nicht erreicht werden, entfällt das Angebot. Bei Erzielung einer Anteilsquote von 100 % am Grundkapital von SeLogger.com würden sich die Auszahlungen im Jahr 2011 somit auf TEUR 563.423 belaufen.

**(38) Eventualforderungen**

Eventualforderungen bestanden gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i.L. in Höhe von € 273,0 Mio. (Vj.: € 273,7 Mio. (vgl. Ziffer (10))). Darüber hinaus bestanden Ansprüche auf künftige Steuervergünstigungen in Bezug auf Investitionszuschüsse von € 9,9 Mio.

**(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Bestellobligo für		
- Immaterielle Vermögenswerte	14.332	8.359
- Sachanlagen	5.010	7.565
- Vorräte	11.468	9.921
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	88.776	71.051
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	383.400	285.226
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>502.986</b>	<b>382.122</b>

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultierten aus Papiereinkaufskontrakten.

Die gesamten zukünftigen Verpflichtungen aus Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2010 gliederten sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	30.264	24.131
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	51.525	44.031
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	6.987	2.889
<b>Summe</b>	<b>88.776</b>	<b>71.051</b>

**(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Im September 2010 erwarb Axel Springer eine 12,4%ige Beteiligung an SeLoger.com – dem in Frankreich führenden Immobilienportal – zum Preis von je € 34,00 je Aktie (insgesamt rund € 70 Mio.) und unterbreitete den Aktionären anschließend ein freiwilliges öffentliches Angebot zum Erwerb aller ausstehenden Aktien zu demselben Preis. Der Angebotspreis bewertete das gesamte Aktienkapital von SeLoger.com mit € 566,4 Mio. Dieses Angebot fand beim Aufsichtsrat der Gesellschaft jedoch keine Unterstützung und SeLoger.com ergriff verschiedene Abwehrmaßnahmen. Um die Erfolgchancen des Angebots zu steigern, erhöhte Axel Springer im Januar 2011 den Angebotspreis auf € 38,05 je Aktie. Das Angebot wurde in diesem Zusammenhang unter die Bedingung einer Mindestannahmequote gestellt. Die Transaktion wird danach nur durchgeführt, wenn Axel Springer nach Abschluss mindestens 50,01 % des Aktienkapitals hält. Das angepasste Angebot, das die Gesellschaft mit € 633,4 Mio. bewertet, wird von SeLoger.com nunmehr uneingeschränkt unterstützt. Mit einer Bekanntgabe der erreichten Annahmequote durch die französische Börsenaufsicht wird Anfang März 2011 gerechnet. Im Fall einer Durchführung der Transaktion erfolgt die Finanzierung des Kaufpreises von bis zu € 563,4 Mio. durch eigene Finanzmittel und unter Nutzung bestehender Kreditlinien.

Darüber hinaus ergaben sich keine weiteren wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

**(41) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Die Axel Springer AG hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG auf den Internetseiten der Gesellschaft unter [www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de) → Investor Relations → Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Abschnitt Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt.

## (42) Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	Über Nr.
1	Axel Springer Aktiengesellschaft, Berlin (Mutterunternehmen)	-	-
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>			
<b>Deutschland</b>			
2	AS Online Beteiligungs GmbH, Berlin	100,0	1
3	AS Osteuropa GmbH, Berlin	100,0	1
4	AS TV-Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1
5	ASV Direktmarketing GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
6	Axel Springer Asia GmbH, Hamburg	100,0	1
7	Axel Springer Auto-Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
8	Axel Springer Digital TV Guide GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
9	Axel Springer Financial Media GmbH, München	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
10	Axel Springer Media Logistik GmbH, Berlin	100,0	1
11	Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
12	Axel Springer Mediasales & Service GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
13	Axel Springer Medien Accounting Service GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
14	Axel Springer Russland Holding GmbH, Berlin	100,0	3
15	Axel Springer Services & Immobilien GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
16	Axel Springer TV NEWS GmbH, Hamburg	100,0	17
17	Axel Springer TV Productions GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
18	Axel Springer Venture GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
19	'Axel Springer Verlag' Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
20	Axel Springer Verlag Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
21	B.Z. Ullstein GmbH, Berlin	100,0	46
22	Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner (GmbH & Co.), Hamburg	100,0	1 <sup>6)</sup>
23	BERLINER WOCHENBLATT Verlag GmbH, Berlin	100,0	50 <sup>4)</sup>
24	BILD digital GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1 <sup>6)</sup>
25	Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	69,8	1 <sup>6)</sup>
26	Commerz-Film GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
27	comparado GmbH, Lüneburg	100,0	34
28	Computerbild Online Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
29	eProfessional GmbH, Hamburg	100,0	51
30	finanzen.net GmbH, Karlsruhe	55,0	1
31	gamigo AG, Hamburg	100,0	18
32	Gofeminin.de GmbH, Köln	100,0	59
33	hamburg.de GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	18 <sup>6)</sup>
34	Idealo Internet GmbH, Berlin	74,9	18
35	Immonet GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
36	ims Internationaler Medien Service GmbH & Co. KG, Hamburg	55,0	1 <sup>6)</sup>
37	Niendorfer Wochenblatt Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	50 <sup>6)</sup>
38	Panther Holding GmbH, Berlin	100,0	34 <sup>4)</sup>
39	"Sächsischer Bote" Wochenblatt Verlag GmbH, Dresden	100,0	50 <sup>4)</sup>
40	Schwarztkopf TV-Productions GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	17 <sup>6)</sup>
41	Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe	91,0	1
42	Sohomint GmbH, Hamburg	72,6	1
43	StepStone Deutschland GmbH, Düsseldorf	100,0	44 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
44	StepStone GmbH, Berlin	100,0	18 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
45	Transfermarkt GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	24 <sup>6)</sup>
46	Ullstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	100,0	19
47	Umzugsauktion GmbH & Co. KG, Schallstadt	51,0	35 <sup>6)</sup>
48	VDG Verlags- und Industrieversicherungsdiene GmbH, Berlin	100,0	19 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
49	WBV Direktzustell-GmbH, Hamburg	100,0	50
50	WBV Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1
51	ZANOX.de AG, Berlin	52,5	18
52	ZZ-Kurier Gesellschaft für Zeitungs- und Zeitschriftenvertrieb mbH, Hamburg	100,0	1 <sup>4)</sup> <sub>5)</sub>
<b>Übrige Länder</b>			
53	24 sata d.o.o., Belgrad/Serbien	100,0	87
54	Amiado Group AG, Zürich/Schweiz	100,0	68
55	Anima Publishers, s.r.o., Zlin/Tschechische Republik	100,0	65
56	APM Print d.o.o., Belgrad/Serbien	74,9 25,1	106 87
57	AS-NYOMDA Kft, Kecskemét/Ungarn	100,0	61
58	auFeminin.com Productions SARL, Paris/Frankreich	100,0	59
59	auFeminin.com S.A., Paris/Frankreich	82,4	2
Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	Über Nr.
60	Axel Springer - Budapest Kiadó Kft, Budapest/Ungarn	92,9	1
61	Axel Springer - Magyarország Kft, Tatabánya/Ungarn	93,5	1
62	Axel Springer Editions SAS, Levallois-Perret/Frankreich	100,0	64
63	Axel Springer España S.A., Madrid/Spanien	100,0	1
64	Axel Springer France S.A.S., Levallois-Perret/Frankreich	100,0	1
65	Axel Springer Praha a.s., Prag/Tschechische Republik	100,0	88
66	Axel Springer RUS, Moskau/Russland	100,0	14
67	"Axel Springer Russia" Geschlossene AG, Moskau/Russland	100,0	3
68	Axel Springer Schweiz AG, Zürich/Schweiz	100,0	1
69	Azet.sk a.s., Zilina/Slowakei	70,0	91
70	Blic Magazin d.o.o., Belgrad/Serbien	100,0	87
71	Digital Window Limited, London/Großbritannien	50,1	51
72	GPAK Limited, London/Großbritannien	100,0	76
73	IP Alo Novine d.o.o., Belgrad/Serbien	100,0	87
74	IT-Jobbank A/S, Kopenhagen/Dänemark	100,0	97
75	Les Publications Grand Public S.A.S., Levallois-Perret/Frankreich	100,0	64
76	Lightstate Limited, London/Großbritannien	100,0	83
77	Marmiton SAS, Paris/Frankreich	100,0	59
78	Népújság Kft, Békéscsaba/Ungarn	94,0	19
79	NIN d.o.o., Belgrad/Serbien	99,7	87
80	OY StepStone AB, Helsinki/Finnland	100,0	97
81	PartyGuide.ch AG, Zürich/Schweiz	100,0	54
82	Perfiliate HoldCo Limited, London/Großbritannien	100,0	71
83	Perfiliate Limited, London/Großbritannien	100,0	82
84	Perfiliate Technologies Limited, London/Großbritannien	100,0	83
85	Petőfi Lap- és Könyvkiadó Kft, Kecskemét/Ungarn	94,0	19
86	Ringier Axel Springer CZ a.s., Prag/Tschechische Republik	100,0	88
87	Ringier Axel Springer d.o.o., Belgrad/Serbien	100,0	88
88	Ringier Axel Springer Media AG, Zürich/Schweiz	50,0	2 <sup>3)</sup>
89	Ringier Axel Springer Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	88
90	Ringier Axel Springer Print CZ a.s., Prag/Tschechische Republik	100,0	86
91	Ringier Axel Springer Slovakia a.s., Bratislava/Slowakei	100,0	88
92	SmartAdServer SAS, Paris/Frankreich	100,0	59
93	soFeminine.co.uk Limited, London/Großbritannien	100,0	59
94	StepStone (UK) Ltd., Guildford/Großbritannien	100,0	97
95	StepStone A/S, Kopenhagen/Dänemark	100,0	97
96	StepStone AB, Stockholm/Schweden	100,0	97
97	StepStone AS, Oslo/Norwegen	100,0	44
98	StepStone B.V., Leiden/Niederlande	100,0	97
99	StepStone France SAS, Paris/Frankreich	100,0	97
100	StepStone Ltd., Cork/Irland	100,0	97
101	StepStone NV, Brüssel/Belgien	100,0	97
102	StepStone Österreich GmbH, Wien/Österreich	100,0	43
103	StepStone Schweiz GmbH, Solothurn/Schweiz	100,0	97
104	StepStone Services Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	97
105	Students.ch AG, Zürich/Schweiz	100,0	68
106	Trans Press d.o.o., Belgrad/Serbien	100,0	87
107	usgang.ch AG, Zürich/Schweiz	100,0	54
108	Viviana Investments Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	89
109	zanox B.V., Amsterdam/Niederlande	100,0	51
110	ZANOX Hispania SL, Madrid/Spanien	100,0	51
111	zanox Inc., Chicago/USA	100,0	51
112	zanox ltd., London/Großbritannien	100,0	51
113	zanox SAS, Paris/Frankreich	100,0	51
114	zanox SRL, Mailand/Italien	100,0	51
115	zanox we create partners AB, Stockholm/Schweden	100,0	51
116	ZÖLD ÚJSÁG Tömegkommunikációs és Kiadó Zrt, Budapest/Ungarn	100,0	61
<b>Übrige Tochterunternehmen<sup>1)</sup></b>			
<b>Deutschland</b>			
117	Achtunddreißigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	19
118	Achtundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
119	Alster Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	50
120	AS Buchversand GmbH, München	100,0	19
121	Axel Springer Digital TV GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup>
122	Axel Springer Security GmbH, Berlin	100,0	1
123	B.Z. Media GmbH, Berlin	100,0	21 <sup>4)</sup>
124	BILD digital Verwaltungs GmbH, Berlin	100,0	1
125	Dreiundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup>
126	Dreizehnte "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Hamburg	100,0	1
127	Druck- und Verlagshaus Bergedorf GmbH, Hamburg	100,0	1
128	Finanzen Corporate Publishing GmbH, Berlin	100,0	1
129	Fünfundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup>
130	GMZ Druckerei-Verwaltungs-GmbH i.L., Berlin	74,9	1
131	hamburg.de Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,0	33
132	Hammerich & Lesser Zeitschriften- und Buchverlag GmbH, Hamburg	100,0	1
133	Hauptstadtsee 809. VV GmbH, Berlin	100,0	1
134	ims Verwaltungs GmbH, Hamburg	55,0	1
135	Informationsmedien Handels GmbH, Hamburg	100,0	1
136	Jobanova GmbH, München	100,0	44

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	Über Nr.
137	PACE Paparazzi Catering & Event GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup>
138	Schwartzkopff TV-Productions Verwaltungsges. mbH, Hamburg	100,0	17
139	Siebenunddreißigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	19
140	SmartAdServer GmbH, Berlin	100,0	59
141	Tarif24 GmbH, Berlin	100,0	34
142	TOPS Online Publications GbR, Lüneburg	90,0 10,0	27 34
143	Transfermarkt Verwaltungs GmbH, Hamburg	51,0	24
144	Umzugsauktion Verwaltungs GmbH, Schallstadt	51,0	35
145	Vierundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup>
146	VISION MEDIA Holding GmbH, Hamburg	100,0	1
147	Zweifundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1 <sup>4)</sup>
<b>Übrige Länder</b>			
148	alFemmine SARL, Mailand/Italien	100,0	59
149	Automotive Exchange Private Limited, Navi Mumbai/Indien	52,1	6
150	Axel Springer Group Inc., New York/USA	100,0	1
151	Axel Springer Hirszolgálat Kft, Tatabánya/Ungarn	100,0	116
152	Axel Springer International Finance B.V., Amsterdam/Niederlande	100,0	1
153	Axel Springer International Group Limited, London/Großbritannien	100,0	1
154	Axel Springer Media France S.A.R.L., Nanterre/Frankreich	100,0	64
155	Axel Springer Media Italia s.r.l., Mailand/Italien	95,0	1
156	Axel Springer Publishing International Limited, London/Großbritannien	100,0	153
157	Axel Springer TV International Limited, London/Großbritannien	100,0	153
158	Azet.sk – katalóg s.r.o., Zilina/Slowakei	100,0	69
159	Ceskoslovenský Sport s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,0	86
160	CompuTel Telefonservice AG, Chur/Schweiz	100,0	68
161	Cpress Media s.r.o., Zilina/Slowakei	100,0	69
162	Digital Window Inc., Wilmington/USA	100,0	71
163	DSV spol. s.r.o., Bratislava/Slowakei	100,0	91
164	enFemine SARL, Madrid/Spanien	100,0	59
165	Euro Blic Press d.o.o., Banja Luka/Republika Srpska	100,0	87
166	eurobridge Inc., New York/USA	100,0	1
167	EUROPRESS POLSKA Sp. z o. o., Warschau/Polen	100,0	20
168	gamigo Inc., Wilmington/USA	100,0	31
169	Handelszeitung Medien AG, Zürich/Schweiz	100,0	68
170	Jean Frey AG, Zürich/Schweiz	100,0	68
171	Komunikuj.sk s.r.o., Zilina/Slowakei	60,0	69
172	MS vydavatelstvi a.s., Prag/Tschechische Republik	100,0	86
173	ofeminin.pl Sp. z o.o., Warschau/Polen	51,0 49,0	59 89
174	Poradca podnikatela a.s., Zilina/Slowakei	51,0	86
175	Shanghai Springer Advertising Company Ltd., Shanghai/China	100,0	6
176	Shanghai Springer Distribution Company Ltd., Shanghai/China	100,0	6
177	Smart Adserver Limited, London/Großbritannien	100,0	59
178	SPORT.SK s.r.o., Zilina/Slowakei	66,7	69
<b>Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften</b>			
<b>Deutschland</b>			
179	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-I Dr.Rühl & Co. KG, Düsseldorf	-	-
180	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-II- Produktionszentrum Dr.Rühl & Co. KG, Düsseldorf	-	-
181	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-III- Ostflügel Dr.Rühl & Co. KG, Düsseldorf	-	-
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen</b>			
<b>Deutschland</b>			
182	buecher.de GmbH & Co. KG, Augsburg	33,3	1
183	Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	19
184	PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg	25,1	1
<b>Übrige Länder</b>			
185	Editions Mondadori Axel Springer (EMAS) S.E.N.C., Paris/Frankreich	50,0	64
186	INFOR BIZNES Sp. z o.o., Warschau/Polen	49,0	89
187	PNS a.s., Prag/Tschechische Republik	27,0	88
<b>Übrige assoziierte Unternehmen</b> <sup>2)</sup>			
<b>Deutschland</b>			
188	autohaus24 GmbH, Pullach	19,9	7
189	Berlin 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	27,4	1
190	Beteiligungsgesellschaft Radio Hamburg mbH, Hamburg	35,0	1
191	Blitz-Tip Medien Verwaltungs GmbH, Bad Soden	33,3	50
192	Blitz-Tip Medien-Beteiligungsges. mbH & Co. KG, Bad Soden	33,3	50

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	Über Nr.
193	Blitz-Tip Radio Hessen Beteiligungsges. mbH & Co. KG, Bad Soden	33,3	50
194	buecher.de Verwaltungs GmbH, Augsburg	33,3	1
195	BZV Berliner Zustell- und Vertriebsgesellschaft für Druckerzeugnisse mbH, Berlin	33,3	46
196	"Direkt" Redaktionservice GmbH, Hamburg	24,8	50
197	elbe WOCHENBLATT Verlagsgesellschaft mbH & Co., Hamburg	24,9	50
198	Filmgarten GmbH, Berlin	42,0	34
199	Hamburg 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH, Hamburg	27,0	1
200	Jahr Top Special Verwaltungs GmbH, Hamburg	24,8	1
201	I.S.I. TV Productions GmbH, Berlin	40,0	40
202	Intermedia Standard Presse-Code GmbH, Hamburg	32,0	1
203	ISPC Intermedia Standard Presse-Code GmbH & Co., Hamburg	32,0	1
204	Jahr Top Special Verwaltungs GmbH, Hamburg	50,0	19
205	KG Hamburg 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH & Co., Hamburg	27,0	1
206	Kurt Viebranz Verlag (GmbH & Co.), Schwarzenbek	24,9	22
207	Lager- und Versand-Service Melosch GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	1
208	"Lühmandruck" Harburger Zeitungsges. mbH & Co. KG, Hamburg	24,8	1
209	Melosch GmbH, Hamburg	50,0	1
210	Motor-Talk GmbH, München	20,0	1
211	MSV Medien Special Vertrieb GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	25
212	Myb Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	25,1	1
213	Myby GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	25,1	1
214	Qivive GmbH i.L., Bad Homburg	33,3	1
215	Radio Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,0	1
216	TVB Transportvermittlungs- und Vertriebsges. in Bergedorf mbH, Hamburg	20,0	22
217	V.V. Vertriebsvereinigung Berliner Zeitungs- und Zeitschriften-grossisten GmbH & Co. KG, Berlin	48,5	1
218	Verlag Hans-Jürgen Böckel GmbH, Glinde	24,8	22
219	Verlagsgesellschaft Hanse mbH & Co., Hamburg	50,0	50
220	Verwaltungsgesellschaft elbe WOCHENBLATT mbH, Hamburg	24,8	50
221	Verwaltungsges. MSV Medien Special Vertrieb m.b.H., Hamburg	50,0	25
222	Viebranz Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwarzenbek	24,8	22
223	Volksdorfer Verlagsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0	50
224	Wochenblatt Verlag Schrader GmbH & Co. KG, Buchholz	24,8	50
225	Wochenblatt Verlag Verwaltungsges. mbH, Buchholz	24,8	50
226	WV Werbevertrieb-Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Berlin	33,3	46
227	Zanox 1 AG, Berlin	100,0	51
228	Zeitungs- und Zeitschriften Vertrieb Berlin GmbH, Berlin	35,5	1
<b>Übrige Länder</b>			
229	Asociacija Privatnih Media, Belgrad/Serbien	20,0	87
230	BULGARPRESS OOD, Veliko Tarnovo/Bulgarien	25,5	1
231	CZ Press s.r.o., Prag/Tschechische Republik	50,0	20
232	DISPANIA S.L., Madrid/Spanien	25,3	63
233	Edivpresa A.S. SRL, Bukarest/Rumänien	40,0	1
234	Guestlist GmbH, Zürich/Schweiz	25,0	105
235	HARLEQUIN MAGYARORSZÁG Kft, Budapest/Ungarn	45,0	1
236	HUNGAROPRESS Sajtóterjesztő Kft, Budapest/Ungarn	24,0	1
237	ITAS Media Private Limited, Delhi/Indien	49,0	6
238	PRINOVIS Ltd., London/Großbritannien	25,1	1
239	Today Merchandise Private Limited, Neu-Delhi/Indien	19,1	6
240	VINA WOMAN UK Ltd., London/Großbritannien	30,0	59
<b>Sonstige wesentliche Beteiligungen</b>			
<b>Übrige Länder</b>			
241	Doğan TV Holding A.S., Istanbul/Türkei	19,9	26
242	Seloger.com SA, Paris/Frankreich	12,4	2

<sup>1)</sup> Keine Vollkonsolidierung wegen untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis und Bilanzsumme der Gesellschaft zu Jahresergebnis bzw. Bilanzsumme des Konzerns).

<sup>2)</sup> Keine Einbeziehung nach der Equity-Methode wegen untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis der Gesellschaft zu Jahresergebnis des Konzerns).

<sup>3)</sup> Vollkonsolidierung aufgrund bestehender Optionsrechtsvereinbarung.

<sup>4)</sup> Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft.

<sup>5)</sup> Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

<sup>6)</sup> Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264b HGB.

# 170 Organe

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

Name, ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender des Aufsichtsrats der Axel Springer AG	Dussmann Verwaltungs AG Medical Park AG	Allianz S.p.A., Italien (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats) Barilla S.p.A., Italien (Verwaltungsrat) Gruppo Banca Leonardo, Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Humanitas S.p.A., Italien (Verwaltungsrat)
Dr. h. c. Friede Springer Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Axel Springer AG	Alba Berlin AG	Deutsche Bank AG (Beirat, bis Dezember 2010)
Dr. Gerhard Cromme Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG	Allianz SE Siemens AG (Vorsitzender) ThyssenKrupp AG (Vorsitzender)	Compagnie de Saint Gobain, Frankreich (Verwaltungsrat)
Oliver Heine Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Oliver Heine & Partner		YooApplications AG, Schweiz (Verwaltungsrat, seit Dezember 2010)
Klaus Krone Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG		
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller (seit Juli 2010) Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG	Lufthansa AG Siemens AG Voith GmbH	
Prof. Dr. Wolf Lepenies Hochschullehrer (em.) FU Berlin; Permanent Fellow (em.) des Wissenschaftskollegs zu Berlin		
Michael Lewis Investment Manager		Cheyne Capital Management Limited, Großbritannien (Non-Executive) Foschini Limited, Südafrika (Non-Executive) OIC 07178 Limited, Großbritannien (Executive) Oceana Capital Partners LLP, Großbritannien (Executive Partner) Oceana Concentrated Opportunities Fund Limited, Großbritannien (Non-Executive) Oceana Fund Managers (Jersey) Limited, Großbritannien (Non-Executive) Oceana Investment Corporation Limited, Großbritannien (Chairman) Oceana Investment Partners LLP, Großbritannien (Executive Partner) United Trust Bank Limited, Großbritannien (Non-Executive) UTB Partners Limited, Großbritannien (Non-Executive) Peltours Limited, Israel (Non-Executive) ProChon Biotech Limited, Israel (Chairman) Shidonni Limited, Israel (Non-Executive) Strandbags Group Pty Limited, Australien (Non-Executive Chairman) Strandbags Holdings Pty Limited, Australien (Non-Executive Chairman)
Dr. Michael Otto Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto GmbH & Co. KG	Otto GmbH & Co. KG (Vorsitzender)	FORUM Grundstücksgesellschaft mbH (Beirat) Robert Bosch Industrie und Treuhand KG (Gesellschafter)
Brian M. Powers (bis Mai 2010) Geschäftsführer der Investmentgruppe Hellman & Friedman LLC		Getty Images, Inc., USA (Board of Directors) Internet Brands, Inc., USA (Board of Directors, seit Dezember 2010)

## Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender Vorstand Abonnementzeitungen und Internationales Journalist		B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) RHJ International S.A., Belgien (Aufsichtsrat) Time Warner Inc., USA (Board of Directors)
Rudolf Knepper Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Vorstand Technik, Logistik und Personal Diplom-Ingenieur und Diplom-Wirtschaftsingenieur		PRINOVIS Limited, Großbritannien (Board of Directors)
Lothar Lanz Vorstand Finanzen und Dienstleistungen Diplom-Kaufmann		esmt European School of Management and Technology GmbH (Aufsichtsrat) Axel Springer International Finance B.V., Niederlande (Aufsichtsrat) Independent News & Media PLC, Irland (Board of Directors) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Verwaltungsrat, seit Juni 2010)
Dr. Andreas Wiele Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften Jurist	ZANOX.de AG	B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) dpa Deutsche Presse Agentur GmbH (Aufsichtsrat) Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG (Beirat) auFeminin.com S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) StepStone ASA, Norwegen (Aufsichtsrat, bis Juli 2010)

# 172 Glossar

**Affiliate** Vertriebspartner/Vermittler, der im Fall des Verkaufs von Anzeigen mit einer Provision vergütet wird.

**Außenumsatz** Umsatz, der aus Transaktionen mit Unternehmen und Personen außerhalb des Konsolidierungskreises resultiert.

**Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten** Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit künftigen Kaufpreisanpassungen (Earn-out-Vereinbarungen) sowie aus Optionsrechten auf den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen.

**Content-Portal** Online-Angebot, bei dem es sich um redaktionelle Inhalte und nicht um reine Werbe- oder Navigationsseiten handelt.

**Crossmedialität** Inhaltliche, kreative und formale Vernetzung unterschiedlicher Medienkanäle und Werbeträger mit dem Ziel, einen maximalen werblichen Erfolg über eine mehrkanalige Ansprache zu erreichen.

**Derivate in Cashflow Hedges** Finanzinstrumente zur Absicherung des Risikos künftiger variabler Zahlungsströme z. B. aus Zinssatz- oder Währungskursänderungen.

**Earn-out-Vereinbarung** Vereinbarung, die Zahlungen eines Käufers an den Verkäufer zu einem späteren Zeitpunkt vorsieht; die Zahlungen erfolgen oftmals in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung des erworbenen Unternehmens.

**Equity-Methode** Einbeziehungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss, bei der die Anschaffungskosten um die Reinvermögensänderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben werden.

**Erfolgsbasiertes Online-Marketing** Werbemaßnahme, bei der ein Vertriebspartner im Internet (Publisher) nach jeder erfolgreichen Transaktion durch eine Provision am Erfolg (z. B. Verkauf eines Produkts oder Registrierung für einen Newsletter) beteiligt wird.

**Finanzderivate** Finanzinstrumente, deren eigener Wert vom Wert eines Basiswerts (z. B. Wertpapier, Zinssatz, Währung, Kredit) abgeleitet wird. Finanzderivate werden z. B. zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

**Finanzmittelfonds** Kassenbestände und Guthaben auf Bankkonten eines Unternehmens zuzüglich kurzfristig verfügbarer Tages- und Termingelder.

**IFRS** (International Financial Reporting Standards) Regelungen zur Rechnungslegung, die durch das IASB (International Accounting Standards Board) herausgegeben werden.

**IWW** Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern. Diese überprüft die Reichweite von Printmedien und die der Online-Angebote.

**Kaufpreisallokation** Prozess, in dem der Kaufpreis eines Unternehmenszusammenschlusses auf die Zeitwerte sämtlicher identifizierbarer Vermögenswerte und Schulden zugeordnet wird.

**Kaufzeitungen** Anders als Abonnementzeitungen werden Kaufzeitungen zum überwiegenden Teil im Einzelverkauf vertrieben.

**Konsolidierungskreis** Summe der in den Konzernabschluss im Wege der Voll- oder Equity-Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften.

**Layer-Ads** Werbemaßnahmen auf Internetseiten, die sich über den Inhalt der eigentlichen Website legen.

**Newsroom** Zentrum einer Redaktion, in dem alle journalistischen Inhalte gebündelt für unterschiedliche Medien wie Print, Internet, TV und Mobilienste produziert werden.

**Online-Marktplätze** Elektronische Plattformen, die Angebot und Nachfrage unterschiedlicher Anbieter im Internet zusammenführen, vergleichen und eine direkte Online-Bestellung ermöglichen.



**Online-Vermarktung** Vermarktung von Werbeflächen auf Internetportalen.

**Paid Content** Bezeichnung für digital oder mobil verbreitete, kostenpflichtige Inhalte, die über Abonnements oder nach genutztem Angebot abgerechnet werden.

**Portal** Website mit breiter thematischer Streuung, die dem Internetnutzer als Navigationshilfe dient. Spezielle Portale wie Auto- oder Buchportale versuchen, das gesamte Interessenspektrum ihrer Zielgruppe über eine gemeinsame Einstiegsplattform abzudecken.

**Pro-forma-Erlöse** Umsatzerlöse, die Umsätze aus Unternehmenszusammenschlüssen beinhalten, die vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss erzielt wurden.

**Reichweite** Zielpersonen, die durch einen Werbeträger oder durch eine Kombination von Werbeträgern mindestens einmal erreicht wurden.

**Rubrikengeschäft** Anzeigengeschäft mit Kleinanzeigen, die meist in Tageszeitungen nach bestimmten Kategorien zusammengestellt werden, z. B. Stellenangebote, Immobilien- und Kfz-Anzeigen.

**Suchwortvermarktung** Form der zielgruppenorientierten Vermarktung für Suchmaschinen. Der Kunde definiert Suchbegriffe, bei deren Eingabe sein Banner oder seine Werbebotschaft auf der Seite der Suchmaschine erscheinen soll.

**Tabloid-Format** Kleinformat für Zeitungen.

**Unique Visitors** Anzahl von Personen, die in einem bestimmten Zeitraum ein Angebot mindestens einmal benutzt haben. Entspricht der Reichweite.

**Vinkulierte Namensaktie** Namensaktie, deren Eigentumsübertragung von der Zustimmung der jeweiligen Aktiengesellschaft abhängig ist.

**Visits** Zusammenhängende Nutzungsvorgänge (Besuche) einer Website. Nach einer Unterbrechung von 30 Minuten wird ein neuer Visit gezählt. Als Nutzungsvorgang zählt ein technisch erfolgreicher Seitenzugriff eines Internet-Browsers auf ein spezielles Online-Angebot.

**Wallpaper-Ads** Großformatige Werbeformen auf Internetseiten.

**Zeitwert** Betrag, zu dem Vermögenswerte bzw. Schulden zwischen sachverständigen, vertragswilligen, voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden können. Zur Bewertung werden, sofern vorhanden, Marktpreise (z. B. Börsenkurse) und Referenztransaktionen bzw. Bewertungsmodelle herangezogen.

**Zinsswap** Vertraglich vereinbartes Tauschgeschäft. Bei einem Zinsswap werden Zinszahlungsströme von variablem Zins in Festzins oder umgekehrt getauscht. Der Festzinszahler sichert sich hiermit gegen steigende Zinsen ab (Kreditsicherung), der Festsatzempfänger sichert sich gegen fallende Zinsen ab (Geldanlage).

**Zweckgesellschaften** Gesellschaft, die nur zur Erfüllung einer engen, genau definierten Zielsetzung gegründet wird. Sie ist zu konsolidieren, wenn bei einer wirtschaftlichen Betrachtung eine Beherrschung durch den Axel Springer Konzern besteht bzw. die Mehrheit der Risiken und Chancen aus der Geschäftsaktivität der Zweckgesellschaft bei Axel Springer liegt. Dabei ist eine anteilmäßige Verflechtung zwischen dem Axel Springer Konzern und der Zweckgesellschaft nicht erforderlich.

# Finanzkalender

▶ **2. März 2011**

Geschäftsbericht, Bilanzpressekonferenz,  
Investoren-/Analystenkonferenz

▶ **14. April 2011**

Hauptversammlung, Berlin

▶ **11. Mai 2011**

Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2011

▶ **3. August 2011**

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2011

▶ **7. November 2011**

Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2011

## Impressum

### **Anschrift**

Axel Springer AG  
Axel-Springer-Straße 65  
10888 Berlin  
Tel: +49 (0) 30 25 91-0

### **Investor Relations**

ir@axelspringer.de  
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 74 21/-7 74 25  
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 74 22

### **Unternehmenskommunikation**

information@axelspringer.de  
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 76 60  
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 76 03

### **Konzeption und Gestaltung**

Axel Springer AG  
Unternehmenskommunikation

### **Fotos**

Daniel Biskup (S. 3, S. 6)  
Matti Hillig (S. 7, S. 11, S. 14, S. 19, S. 21)

ullstein bild –

AP (S. 109, S. 112), ddp (S. 113), HAMBURGER  
ABENDBLATT/Roland Magunia (S. 115), Roger Viollet  
(S. 102, S. 103), sinopictures/CNS (S. 110), Timpe  
(S. 108), ullstein bild (S. 104, S. 105, S. 106)

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen  
über Axel Springer sind auch im Internet abrufbar:

**[www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de)**



